

Geschäftsbericht 2010

GESTALTUNGSKRAFT

KOMPETENZ

KUNDENORIENTIERUNG

Geschäftsbericht 2010

GESTALTUNGSKRAFT

KOMPETENZ

KUNDENORIENTIERUNG

INHALT

ALLGEMEINE INFORMATIONEN

8	Vorwort Generaldirektor Dr. Ludwig Scharinger
14	Vorstand der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft
16	Vorwort Präsident ÖkR Jakob Auer
18	Aufsichtsrat der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft
20	Rückblick 2010
22	Soziale Verantwortung
29	Raiffeisenlandesbank OÖ ist „Bank des Jahres 2010 in Deutschland“
30	Raiffeisen Wirtschaftsforum und Wirtschaftsbeiräte

KONZERN DER RAIFFEISENLANDESBANK OBERÖSTERREICH AKTIENGESELLSCHAFT

44	Konzernlagebericht
44	1. Geschäftsverlauf und wirtschaftliche Situation
62	2. Modernes Risikomanagement und dynamische Beurteilung und Überwachung
62	3. Ereignisse nach Abschluss des Geschäftsjahres
63	4. Forschung und Entwicklung
63	5. Voraussichtliche Entwicklung
66	IFRS-Konzernabschluss 2010
67	Erfolgsrechnung
68	Gesamtergebnisrechnung
69	Bilanz
70	Eigenkapitalentwicklung
71	Geldflussrechnung
72	Erläuterungen
72	Unternehmen
72	Grundlagen der Konzernrechnungslegung nach IFRS
77	Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden
82	Segmentberichterstattung
84	Erläuterungen zur Erfolgsrechnung
90	Erläuterungen zur Bilanz
111	Risikobericht
124	Sonstige Angaben
130	Angaben aufgrund von österreichischen Rechnungslegungsnormen
132	Ereignisse nach dem Bilanzstichtag
132	Organe der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft
134	Bestätigungsvermerke

RAIFFEISENLANDESBANK OBERÖSTERREICH AKTIENGESELLSCHAFT

138	Lagebericht der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft
138	1. Bericht über den Geschäftsverlauf und die wirtschaftliche Situation
142	2. Bericht über die voraussichtliche Entwicklung und die Risiken des Unternehmens
144	3. Forschung und Entwicklung
144	4. Berichterstattung über die wesentlichen Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess
146	Jahresabschluss 2010 der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft
147	Bilanz zum 31. Dezember 2010
150	Gewinn- und Verlustrechnung 2010
152	Anhang zum Jahresabschluss 2010
152	1. Angaben zu den in der Bilanz und in der Gewinn- und Verlustrechnung angewendeten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden
154	2. Erläuterungen zu Bilanzposten
162	3. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung
162	4. Sonstige Angaben
164	Bestätigungsvermerke
168	Erklärung des Vorstandes
169	Bericht des Aufsichtsrates

RAIFFEISENBANKENGRUPPE OBERÖSTERREICH

170	Zusammengefasster Bericht des IFRS-Konzernabschlusses der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft und der UGB-Jahresabschlüsse der öö. Raiffeisenbanken
171	Erfolgsrechnung
172	Bilanz
173	Erläuterungen
174	Impressum



„Wir haben Visionen, einen klaren Blick und lassen den Visionen Taten folgen. Schon in der Vergangenheit haben wir unsere Gestaltungskraft, die von der örtlichen Nahversorgung bis hin zum Begleiten unserer Kunden über die Grenzen hinaus reicht, unter Beweis gestellt.“

Dr. Ludwig Scharinger
Generaldirektor
Raiffeisenlandesbank Oberösterreich

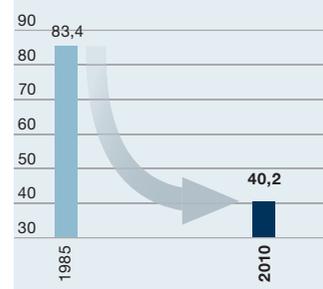
Hohe Kompetenz, außergewöhnliche Gestaltungskraft und einzigartige Kundenorientierung garantieren Stabilität und sichern Erfolg

Das Jahr 2010 war gekennzeichnet durch einen weltweiten wirtschaftlichen Aufschwung, auch wenn wir auf den verschiedenen Märkten ein unterschiedlich starkes Wachstum beobachten konnten. Die vorliegenden Ergebnisse zeigen, dass die Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft mit ihrer hohen Kompetenz, ihrer außergewöhnlichen Gestaltungskraft und der einzigartigen Kundenorientierung das nach oben zeigende Konjunkturbarometer im Sinne ihrer Kunden nutzen konnte. Wir verstehen es, positive Stimmung zu verbreiten, anderen Mut zu machen und die Menschen zu motivieren. Jetzt geht es darum, mit Optimismus und Selbstvertrauen gemeinsam mit unseren Kunden die Konjunktur weiter anzukurbeln.

Wichtige Eckdaten des Geschäftsjahres 2010

- **Bilanzsummenwachstum spiegelt qualitatives Wachstum wider**
Die Bilanzsumme konnte im Geschäftsjahr 2010 um 2,3 Prozent auf 30,0 Milliarden Euro gesteigert werden.
- **Keine Finanzierungsbremse**
Die Investitionsfinanzierungen stiegen um 10 Prozent.
- **Entwicklung der Kundeneinlagen unterstreicht Kundenvertrauen**
Positiv entwickelten sich auch die Kundeneinlagen, die von 6,1 Milliarden Euro auf 6,5 Milliarden Euro gesteigert werden konnten (+7,6 Prozent).
- **Starke Steigerung der Wettbewerbs- und Risikotragfähigkeit**
Durch eine auf 40,2 Prozent gesunkene Cost-Income-Ratio und ausreichende Risikovorsorgen ist die Raiffeisenlandesbank OÖ enorm wettbewerbs- und im Sinne ihrer Kunden enorm risikotragfähig.
- **10,3 Prozent Kernkapitalquote**
Hoher Kernkapitalzuwachs durch 120 Millionen Euro aus dem operativen Ergebnis. Das sind selbst erarbeitete Mittel und kein geborgtes Kapital von der Börse, keine verkauften Geschäftsanteile und keine Kapitalaufstockung durch Aktionäre. Von den stillen Reserven in Höhe von insgesamt 1.419 Millionen Euro wurden im ao. Ergebnis zusätzlich 170 Millionen Euro aus gebildeten Reserven aus den Vorjahren gehoben. Damit erreicht das Kernkapital 2,3 Milliarden Euro (+21,4 Prozent), was einer Kernkapitalquote von 10,3 Prozent entspricht.
- **Starke Steigerung des Betriebsergebnisses**
Das Betriebsergebnis stieg auf 386,5 Millionen Euro (inkl. 120 Millionen Euro aus thesaurierten Ergebnissen).
- **Niedrige, kundenfreundliche Zinsspanne**
Es war schon immer Teil unserer nachhaltigen Strategie, mit einer niedrigen Zinsspanne auszukommen. Diese beträgt im Jahr 2010 kundenfreundliche 0,67 Prozent.

Entwicklung der Cost-Income-Ratio (in %)



Entwicklung der Zinsspanne (in %)



2010 konnten wir
48.471 neue Kunden
begrüßen.

Eines der besten Ratings unter Österreichs Banken

Die hervorragenden Entwicklungen unterstreicht auch das aktuelle Rating der Moody's Financial Institute Group. Mit der Einstufung von A1 bei der Langfristbonität, C- bei der Finanzkraft und P1 bei der Kurzfristbonität hat die Raiffeisenlandesbank OÖ weiterhin eines der besten Ratings unter den österreichischen Banken und verfügt in allen Ratingkategorien über einen stabilen Ausblick. Moody's bestätigt der Raiffeisenlandesbank OÖ darüber hinaus die positive Absolvierung des Stresstests.

Für 88 Prozent sicherste Bankengruppe

Die Raiffeisenlandesbank OÖ und damit auch die oberösterreichischen Raiffeisenbanken stehen für Stabilität und Sicherheit: Laut einer Spectra-Umfrage ist die Raiffeisenbankengruppe OÖ für 88 Prozent der Oberösterreicherinnen und Oberösterreicher die sicherste Bankengruppe. All unser Handeln und unsere gesamte strategische Ausrichtung zielen darauf ab, dieses enorm hohe Vertrauen unserer aktuell 930.214 Kunden zu erhalten und sogar noch weiter auszubauen. Das spiegelt sich beispielsweise auch in unserer hohen Kernkapitalquote wider, die die Sicherheit der Kundeneinlagen garantiert. Unsere Kunden empfehlen uns auch weiter: 48.471 neue Kunden konnten wir im Jahr 2010 begrüßen.

Verantwortung übernehmen, Sicherheit geben

Für Sicherheit steht die Raiffeisenlandesbank OÖ aber nicht nur bei den Kundeneinlagen. Wir geben auch Sicherheit im Sinne eines verlässlichen Partners, auf den man zählen kann, wenn es einmal darum geht, Begleitung in einer etwas schwierigeren Phase anzubieten. Wichtig war diese Verlässlichkeit vor allem für jene 29 Unternehmen mit 7.430 Mitarbeitern, die von der Raiffeisenlandesbank OÖ durch die Krise getragen wurden.

Starker Partner vor Ort mit internationalem Netzwerk

Als wichtigster finanzieller Nahversorger tragen wir Verantwortung für unser Land und nehmen diese über unsere 452 Bankplätze in ganz Oberösterreich wahr. Unsere besondere Gestaltungskraft erlaubt es uns aber auch, unsere Kunden bei ihren weltweiten Auslandsaktivitäten erfolgreich zu begleiten. Diese besondere Betreuungsqualität wird über das starke Netzwerk der Raiffeisenbankengruppe OÖ mit 15 Kooperations- und 1.668 Korrespondenzbanken sichergestellt. Ende des Jahres 2010 wurden von der Raiffeisenlandesbank OÖ 19.795 mittel-europäische Unternehmen nach Osteuropa, 742 Unternehmen nach China und 284 Unternehmen nach Indien begleitet.

Enge Verbindungen nach Südrussland

Der Export wird wieder zur wichtigen Konjunkturstütze. Laut Prognosen werden im Jahr 2011 rund 58 Prozent des österreichischen BIP durch den Export erwirtschaftet. Vor allem die osteuropäischen Länder, allen voran Russland, werden als dynamische Wachstumsmärkte immer wichtigere Handelspartner. Die südrussische Region Krasnodar, wo 2014 in Sotschi die Olympischen Spiele stattfinden werden, zählt dabei zu den prosperierendsten Gebieten Russlands. Um künftig ihre Kunden noch besser in diese Region begleiten zu können, hat sich die Raiffeisenlandesbank OÖ an der Krayinvestbank, die der Regierung in Krasnodar gehört, beteiligt.

Binnenkonjunktur durch thermische Sanierung und Revitalisierung

Zur Belebung der Binnenkonjunktur haben die Raiffeisenlandesbank OÖ und mit ihr die oö. Raiffeisenbanken bereits im Jahr 2009 eine Offensive für Revitalisierungen und thermische Sanierungen von Ein- und Mehrfamilienhäusern sowie Revitalisierungen von Ortskernen initiiert. Im Rahmen dieses Sonderkonjunkturprogramms für Oberösterreich wurden bisher bei insgesamt 13.867 Häusern umfangreiche Energiesanierungen umgesetzt bzw. eingeleitet. Dazu kommen 141 Ortskernrevitalisierungsprojekte. Rechnet man die Haussanierungen und die Projekte zur Ortskernrevitalisierung zusammen, entspricht das einem Gesamtinvestitionsvolumen von rund 954,5 Millionen Euro. Das ist ein Riesenerfolg und ein wichtiger Beitrag zur inländischen Konjunkturbelebung. Auch im Jahr 2011 setzen wir dieses Sonderkonjunkturprogramm fort und unterstützen somit weiterhin das mittelständische Bau-, Bauhilfs- und nachgelagerte Gewerbe.

Bei 13.867
Häusern wurden
umfangreiche
Energiesanierungen
umgesetzt.

Wir verfügen in Oberösterreich über hohe Kundenanteile

	12/2010
Kinder (bis 14)	56,9 %
Jugendliche (15 – 18)	59,9 %
Studierende	61,2 %
Arbeitnehmer	60,4 %
Generation 50+	61,8 %
Freie Berufe	59,3 %
Klein- und Mittelbetriebe	53,1 %
Industriebetriebe	79,8 %
Landwirte	89,1 %

Raiffeisenlandesbank OÖ ist „Bank des Jahres“ in Deutschland

Nicht nur in Österreich, auch in Deutschland ist die Raiffeisenlandesbank OÖ ein sicherer und gestaltender Partner der Unternehmen. Nachdem die Raiffeisenlandesbank OÖ schon 2008 als „Bank des Jahres“ ausgezeichnet worden war, setzte sich die Zweigniederlassung Süddeutschland mit ihren acht Standorten 2010 erneut gegen 35 nominierte Banken aus ganz Deutschland durch. Der Titel „Bank des Jahres“ wird im Rahmen des „Großen Preises des Mittelstandes“ der Oskar-Patzelt-Stiftung vergeben. Gewürdigt werden mit diesem Preis herausragende Leistungen, das Engagement und Erfolge bei Aufbau und Pflege gesunder mittelständischer Wirtschaftsstrukturen. Die Auszeichnung zur „Bank des Jahres“ freut uns besonders, weil wir von Unternehmen sowie Institutionen nominiert und gewählt wurden.

Nummer 1 bei der Förderungsfinanzierung

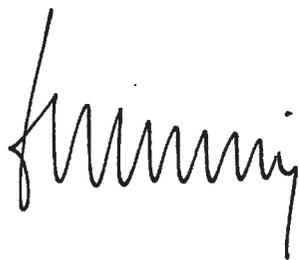
Die Raiffeisenbankengruppe OÖ ist auch der wichtigste Ansprechpartner, wenn es um Unternehmensförderungen, Förderungen für mittelständische Betriebe und Industrie, Förderungen im Agrarbereich sowie Wohnbauförderungen für Privatpersonen geht, und wickelt von allen österreichischen Banken die meisten Förderungsfinanzierungen ab. Diese wichtige Funktion im Förderbereich ist ganz klar die Konsequenz der hohen Beratungskompetenz mit eindeutiger Kundenorientierung. Jeder zweite Förderantrag oberösterreichischer Klein-, Mittel- und Industriebetriebe geht über die Raiffeisenbankengruppe OÖ. Im Jahr 2010 haben wir für unsere Kunden 2.467 Förderungsanträge mit einem Investitionsvolumen von 428 Millionen Euro abgewickelt. Dadurch wurde ein Gesamtförderbarwert – also die Ersparnis für unsere Kunden durch die Förderungen – von 32,8 Millionen Euro erzielt.

Chancen nutzen, Zukunft gestalten

Die Raiffeisenlandesbank OÖ ist auf die Herausforderungen der Zukunft hervorragend vorbereitet. Das nach oben zeigende Konjunkturbarometer zeigt uns die Richtung für das Jahr 2011: Wir wollen mit unserer Gestaltungskraft alle sich in einer globalisierenden Welt bietenden Chancen nutzen und die Zukunft unseres Landes positiv gestalten.

Im Namen des Vorstandes der Raiffeisenlandesbank OÖ möchte ich mich bei unseren Kunden herzlich für das uns entgegengebrachte Vertrauen bedanken. Ich versichere, dass wir auch im Jahr 2011 unsere bewährten Grundsätze – allen voran die besondere Kundenorientierung – weiterhin leben, und bin überzeugt, dass wir gemeinsam mit unseren Kunden den erfolgreichen Weg fortsetzen.

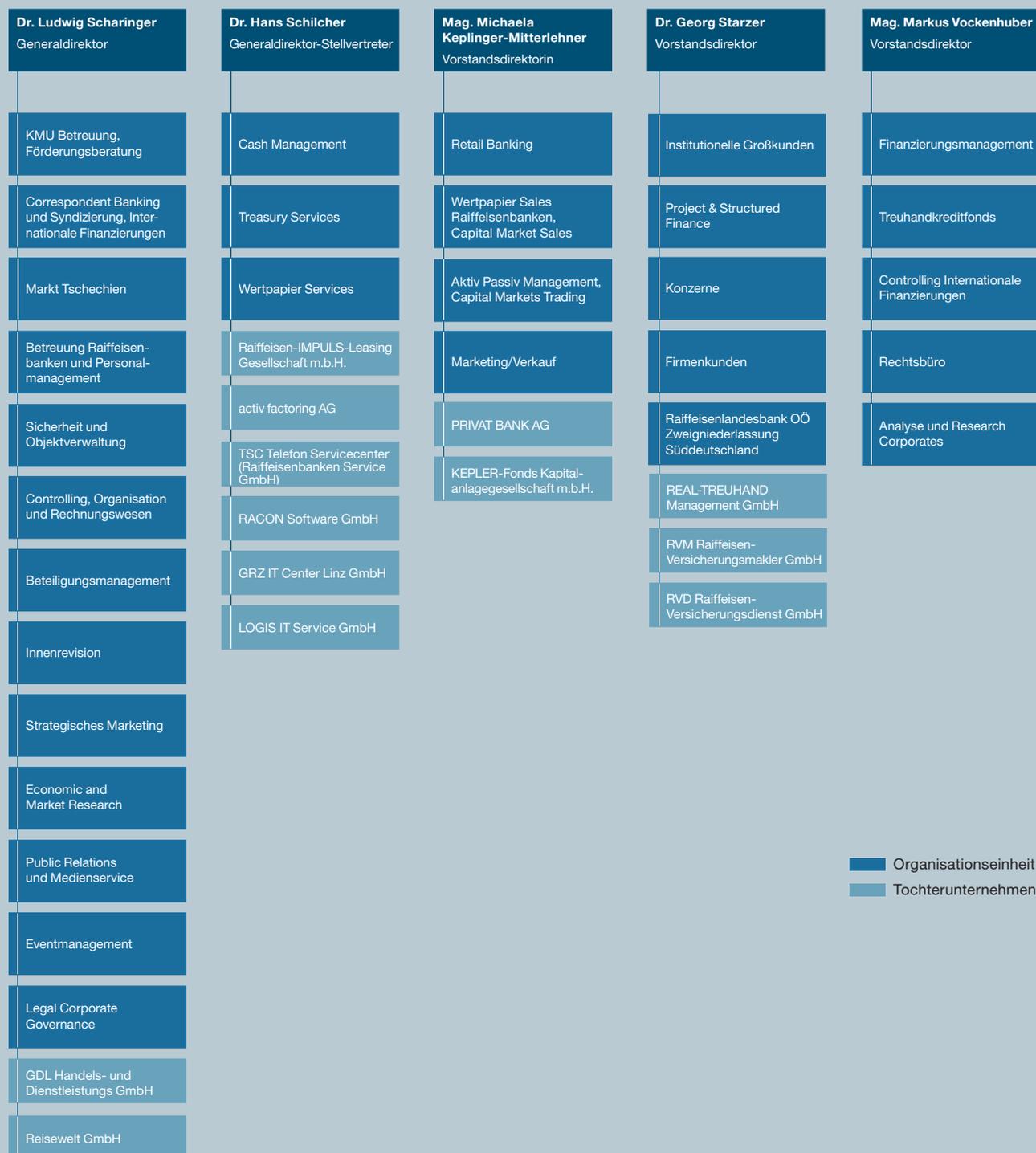
Mein Dank gilt auch all unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, Führungskräften, meinen Vorstandskollegen und dem Aufsichtsrat der Raiffeisenlandesbank OÖ für die enge und konsequente Begleitung. Darüber hinaus bedanke ich mich auch bei den Mitgliedern des Raiffeisen Wirtschaftsforums Oberösterreich sowie den Mitgliedern der Wirtschaftsbeiräte Wien und Süddeutschland für die konstruktive Unterstützung.



Dr. Ludwig Scharinger

Vorsitzender des Vorstandes der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft

Der Vorstand der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft und seine Zuständigkeiten



Organisationseinheit
 Tochterunternehmen



Dr. Georg Starzer

Mag. Michaela
Keplinger-Mitterlehner

Mag. Dr. Ludwig Scharinger

Mag. Dr. Hans Schilcher

Mag. Markus Vockenhuber

Generaldirektor KommR
Mag. Dr. Ludwig Scharinger

Vorsitzender des Vorstandes

Generaldirektor-Stellvertreter
Mag. Dr. Hans Schilcher

Stellvertretender Vorsitzender des Vorstandes

Vorstandsdirektorin
Mag. Michaela Keplinger-Mitterlehner

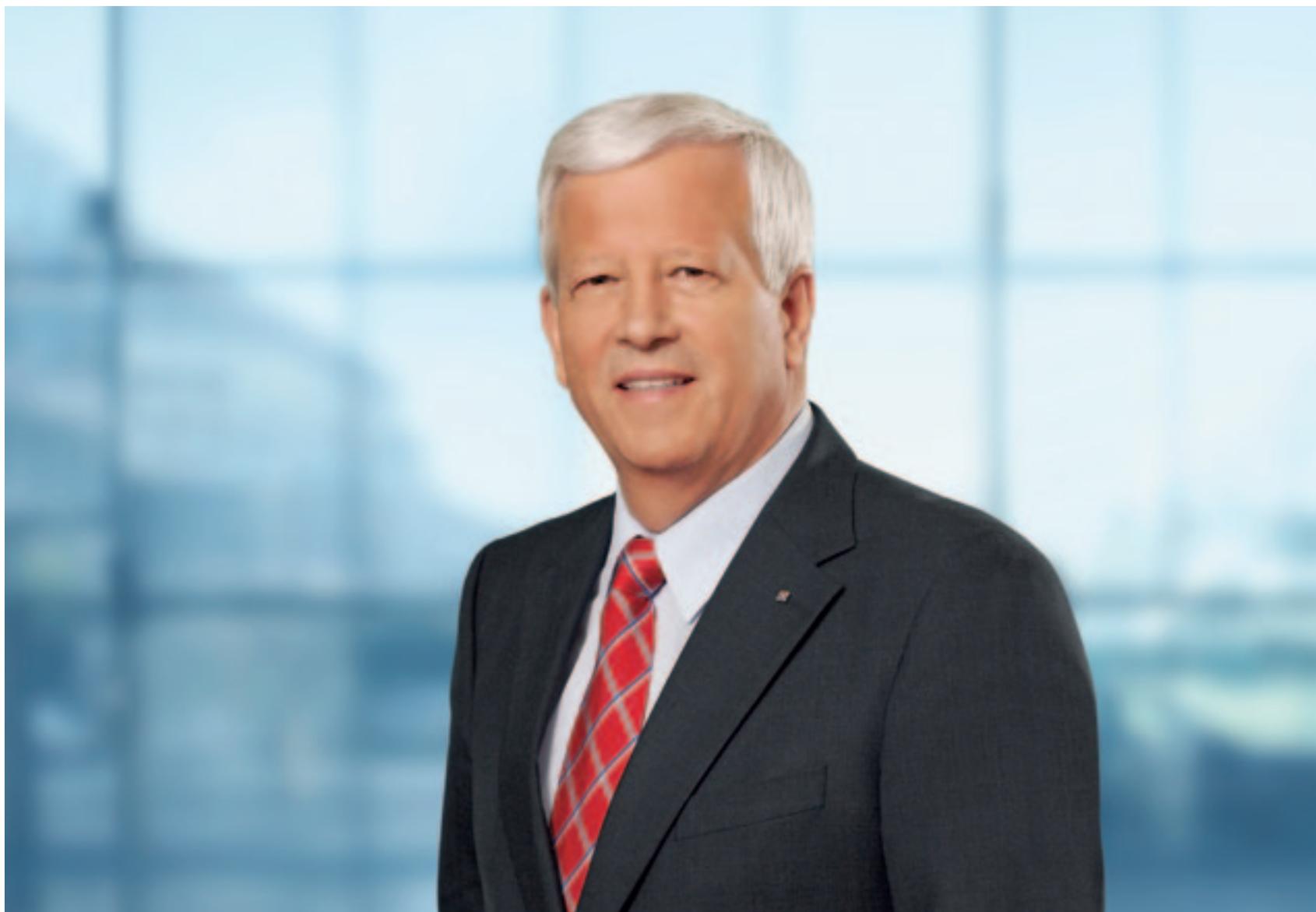
Mitglied des Vorstandes

Vorstandsdirektor
Dr. Georg Starzer

Mitglied des Vorstandes

Vorstandsdirektor
Mag. Markus Vockenhuber

Mitglied des Vorstandes



„Kompetenz, Beratungsqualität, Sicherheit, Nähe vor Ort und Verlässlichkeit – diese Eigenschaften sind das unverwechselbare Markenzeichen von Raiffeisen Oberösterreich.“

Präsident
Abgeordneter zum Nationalrat
ÖkR Jakob Auer

Mit Kontinuität und Weitblick konnten wir den Erfolg auch 2010 weiter ausbauen

Die vorliegende Bilanz für das Jahr 2010 spiegelt die hervorragende Arbeit wider, die die Raiffeisenlandesbank OÖ und mit ihr die oberösterreichischen Raiffeisenbanken leisten. Wir haben die Herausforderungen angenommen und im Sinne unserer Kunden Lösungen gefunden. Denn unsere wichtigste Aufgabe ist und bleibt es, unsere Kunden mit Sicherheit und Verlässlichkeit zu betreuen und gemeinsam mit ihnen Chancen zu verwirklichen.

Stärke durch Zusammenhalt

Gerade in turbulenteren Zeiten zeigt sich, wie wichtig die reibungslose Zusammenarbeit, der enge Zusammenhalt und vor allem auch die hervorragende Verbundarbeit bei Raiffeisen in Oberösterreich ist. Eine offene Diskussion, gemeinsame Vorgaben und Ziele und in der Umsetzung eine klare Strategie machen die besondere Schlagkraft aus, mit der wir die Zukunft unseres Landes mitgestalten können. Wo andere nur Probleme sehen, suchen und finden wir die Lösungen.

Vertrauen durch Kompetenz, Sicherheit und Verlässlichkeit

Kompetenz, Beratungsqualität, Sicherheit, Nähe vor Ort und Verlässlichkeit – diese Eigenschaften sind das unverwechselbare Markenzeichen von Raiffeisen Oberösterreich und damit die Basis für eine enge Vertrauensbeziehung zu unseren Kunden. Da wundert es nicht, dass wir auch im Jahr 2010 die Anzahl der Kunden weiter steigern konnten: Bereits 930.078 Kunden schenken uns ihr Vertrauen. Mit diesem Vertrauensbeweis ist aber auch eine große Verantwortung verbunden. Wir nehmen diese Verantwortung wahr, indem wir jeden Tag aufs Neue motiviert und auf das Richtige fokussiert für jeden einzelnen Kunden den größtmöglichen Einsatz zeigen.

Erfolg durch zielgerichtete und nachhaltige Strategie

Mein Dank gilt insbesondere den Kunden, die wir im vergangenen Jahr bei ihren erfolgreichen Projekten begleiten durften. Ebenfalls danken möchte ich den Mitgliedern des Vorstandes, an der Spitze dem Vorsitzenden Dr. Ludwig Scharinger sowie den Mitgliedern des Aufsichtsrates der Raiffeisenlandesbank OÖ. Ein besonderer Dank gilt aber vor allem auch jeder einzelnen Mitarbeiterin und jedem einzelnen Mitarbeiter, denn ihr Engagement ist der Grundstein für die starke und stabile Partnerschaft mit den Kunden.

2011 wird sicherlich wieder ein herausforderndes Jahr. Unsere zielgerichteten und nachhaltigen Strategien, unsere Kompetenz, unsere Motivation und unser Optimismus sind Garant dafür, dass wir diese Herausforderungen auch künftig meistern und weiterhin in Oberösterreich und über die Grenzen hinaus erfolgreich sein können.



Präsident Abg. z. NR ÖKR Jakob Auer
Vorsitzender des Aufsichtsrates

Aufsichtsrat der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft

Vorsitzender

ÖkR Jakob Auer
Präsident des Aufsichtsrates,
Abgeordneter zum Nationalrat

Stellvertretende Vorsitzende

Ing. Volkmar Angermeier
Vizepräsident des Aufsichtsrates,
Obmann der Raiffeisenbank Region Eferding

Josef Grünwald (bis 17.5.2010)
Vizepräsident des Aufsichtsrates

Dr. Josef Kinzl (ab 17.5.2010)
Vizepräsident des Aufsichtsrates,
Obmann der Raiffeisenbank Region Schärding

Mitglieder*

Klaus Ahammer, MBA (ab 17.5.2010)
Direktor der Raiffeisenbank Region Salzkammergut

Dr. Rudolf Binder
Verbandsdirektor des Raiffeisenverbandes OÖ

Ing. Roman Braun (ab 17.5.2010)
Obmann der Raiffeisenbank Region Schwanenstadt

Annemarie Brunner
Landtagsabgeordnete, Landesbäuerin

Alois Buchberger
Obmann der Raiffeisenbank Ennstal

Dr. Manfred Denkmayr (ab 17.5.2010)
Aufsichtsratsvorsitzender der Raiffeisenbank Mattigtal

Karl Dietachmair (ab 17.5.2010)
Direktor der Raiffeisenbank Region Sierning

Ing. Ernst Eder (bis 17.5.2010)
Obmann der Raiffeisenbank Attersee Nord

Mag. Karl Fröschl
Direktor der Raiffeisenbank Perg

Helmut Grasl (bis 17.5.2010)
Obmann der Raiffeisenbank Region Ried

ÖkR Hannes Herndl
Präsident der Landwirtschaftskammer,
Landesobmann des OÖ. Bauernbundes,
Obmann der Raiffeisenbank Windischgarsten

Dr. Christian Hofer
Direktor der Wirtschaftskammer OÖ

Mag. Alexandra Kaar (ab 17.5.2010)
Ortsobfrau der Raiffeisenbank Region Bad Leonfelden,
Bankstelle Vorderweißenbach

Dr. Josef Kinzl (bis 17.5.2010)
Obmann der Raiffeisenbank Region Schärding

Walter Lederhilger
Landwirtschaftskammerrat, Aufsichtsratsvorsitzender
der Raiffeisenbank Kremsmünster

Walter Mayr
Direktor der Raiffeisenbank Region Freistadt,
Obmann der Geschäftsleitervereinigung öö. Raiffeisenbanken

Johann Moser (ab 17.5.2010)
Direktor, Geschäftsleiter der Raiffeisenbank
Region Ried. i. l.

Josef Natschläger (bis 17.5.2010)
Ehrenobmann der Raiffeisenbank Region Rohrbach

Robert Oberfrank (ab 17.5.2010)
Obmann-Stv. der Raiffeisenbank Inneres
Salzkammergut
und Ortsobmann der Bankstelle Bad Ischl

Gottfried Pauzenberger
Bürgermeister der Gemeinde Kallham,
Obmann der Raiffeisenbank Region Grieskirchen

KommR Franz Penz
Spartenobmann Fachgruppe Handel der Wirtschafts-
kammer OÖ, Aufsichtsratsmitglied der Raiffeisenbank
Linz-Traun Verwaltungsgenossenschaft reg. GenmbH

Dr. Eduard Pesendorfer
Landesamtsdirektor des Landes OÖ,
Obmann-Stv. der Raiffeisenbank Salzkammergut

Josef Pfoser (ab 17.5.2010)
Aufsichtsratsvorsitzender der Raiffeisenbank Region
Rohrbach

Dr. Kurt Pieslinger
Geschäftsführer des Instituts zur Förderung des
Wirtschaftsstandortes OÖ

Franz Preinstorfer (bis 17.5.2010)
Direktor der Raiffeisenbank Salzkammergut (bis
31.5.2009)

Mag. Ulrike Rabmer-Koller (bis 17.5.2010)
Vizepräsidentin der Wirtschaftskammer OÖ

Gertrude Schatzdorfer (ab 17.5.2010)
Geschäftsführende Gesellschafterin der Fa. Schatzdorfer
Gerätebau GmbH & Co KG

Mag. Angelika Sery-Froschauer (bis 17.5.2010)
Spartenobfrau Fachgruppe Werbung der Wirtschafts-
kammer OÖ

Dr. Günther Stadlmayr (bis 17.5.2010)
Direktor der Raiffeisenbank Region Vöcklabruck

Johann Stockinger
Obmann der Vereinigung der Obleute der ö. Raiffeisen-
banken, Obmann der Raiffeisenbank Region
Gallneukirchen

Anita Straßmayr (ab 17.5.2010)
Landwirtschaftskammerrätin, Bezirksbäuerin,
stv. Aufsichtsratsvorsitzende der Raiffeisenbank
Bad Wimsbach-Neydharting

KommR Dr. Wolfgang Weidl
Generaldirektor der OÖ. Versicherung AG,
Aufsichtsratsvorsitzender der Raiffeisenbank Leonding

Herbert Zaglmayr (bis 17.5.2010)
Direktor der Raiffeisenbank Region Braunau

Vom Betriebsrat entsandt

Helmut Feilmair
Betriebsratsvorsitzender, Vizepräsident der
Arbeiterkammer OÖ

Gerald Stutz
Betriebsratsvorsitzender-Stellvertreter

Dorina Bayer

Dietmar Felber

Josef Gokl

Karin Hetzmanseder (ab 17.5.2010)

Mag. Christoph Huber

Konrad Jäger

Albert Ruhmer (bis 17.5.2010)

Mag. Hermann Schwarz

Dr. Richard Seiser

Staatskommissäre

Dr. Josef Nickerl
Ministerialrat, Staatskommissär Finanzmarktaufsichts-
behörde

Mag. Regina Reitböck
Staatskommissär-Stellvertreterin Finanzmarktaufsichts-
behörde

Ehrenpräsidenten

ÖkR DI Gerhard Ritzberger

ÖkR Helmut Angermeier

* registriert und nicht registriert

RÜCKBLICK 2010

Landesdelegation der Deutschen Handelskammer in Österreich

Um die hervorragenden Wirtschaftsbeziehungen zwischen Österreich und dem Nachbarland Deutschland weiter zu stärken, ist die Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft seit 2010 offiziell die Landesdelegation der Deutschen Handelskammer in Österreich. Dieses Netzwerk dient vor allem der Förderung der bilateralen Wirtschaftsbeziehungen.



Gestaltender Partner für Leitbetriebe in Oberösterreich

Die Raiffeisenlandesbank OÖ hat auch im Jahr 2010 ihre Gestaltungskraft unter Beweis gestellt: 80 Prozent der Industriebetriebe sowie jedes zweite Klein- und Mittelunternehmen arbeiten mit der Raiffeisenlandesbank OÖ und den ö. Raiffeisenbanken zusammen. Im Jahr 2010 wurde beispielsweise eine Konsortialfinanzierung unter Führung der Raiffeisenlandesbank OÖ in Höhe von 75 Millionen Euro für den Kiesunternehmer Asamer auf die Beine gestellt. Weiters wurde der Kauf eines tschechischen Faserherstellers durch die Lenzig AG mithilfe einer Kaufpreisfinanzierung der Raiffeisenlandesbank OÖ und durch weitere Konsortialpartner sichergestellt.

Verlässlicher Partner der Unternehmen

Die Wirtschaftslage konnte sich 2010 erholen und auch die Stimmung unter den heimischen Unternehmen ist deutlich besser geworden. Die Raiffeisenlandesbank OÖ trägt als wichtigster Partner der Unternehmen eine besondere Verantwortung und hat sich auch in wirtschaftlich turbulenten Zeiten als verlässlicher Partner erwiesen. 2010 hat die Raiffeisenlandesbank OÖ 29 Unternehmen in schwierigen Phasen eng begleitet und dadurch 7.430 Arbeitsplätze gesichert.

JÄNNER

FEBRUAR

Familienfreundliches Unternehmen

Erfolg ist immer abhängig von Menschen. Im Rahmen ihrer besonderen Kundenorientierung setzt die Raiffeisenlandesbank OÖ daher bei der Betreuung und Begleitung ihrer Kunden auch auf die besten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Kundenorientierung setzt auch Mitarbeiterorientierung voraus. Für ihr besonders familienfreundliches Engagement wurden die Raiffeisenlandesbank OÖ und ihre Tochterunternehmen im Jänner 2010 von Wirtschafts- und Familienminister Dr. Reinhold Mitterlehner mit dem Grundzertifikat zum Audit berufundfamilie ausgezeichnet.

MÄRZ

APRIL

Sonderkonjunkturprogramm ist ein voller Erfolg

Das von der Raiffeisenbankengruppe OÖ und der Sparte Gewerbe und Handwerk der Wirtschaftskammer OÖ initiierte Sonderkonjunkturprogramm wurde auch im Jahr 2010 fortgeführt und war bislang ein voller Erfolg: Insgesamt wurden bei 13.867 Häusern umfangreiche thermische Sanierungen sowie 141 Ortskernrevitalisierungsprojekte durchgeführt. Dadurch konnte ein Investitionsvolumen von insgesamt 954,5 Millionen Euro ausgelöst werden.

MAI

JUNI

Mehr Frauenpower im Aufsichtsrat

Bei der Wahl des Aufsichtsrates der Raiffeisenlandesbank OÖ im Mai 2010 wurden Präsident Jakob Auer und sein Stellvertreter Volkmar Angermeier in ihrer Funktion bestätigt. Neu im Präsidium ist Josef Kinzl, der Josef Grünwald nachfolgt. Zudem wurde der Frauenanteil im Aufsichtsrat der Raiffeisenlandesbank OÖ kräftig erhöht. Aktuell sind sechs Frauen in diesem wichtigen Kontrollgremium vertreten.



Das Jahr 2010 war für die Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft ein erfolgreiches Jahr, in dem viele positive Impulse mit den und für die Kunden gesetzt werden konnten. Die erfolgreiche Entwicklung und einzigartige Gestaltungskraft spiegelt sich auch in zahlreichen Meilensteinen des abgelaufenen Jahres wider:

Erfahrener Partner bei PPP-Projekten

Als starker Partner bei Private-Public-Partnership-Projekten hat sich die Raiffeisenlandesbank OÖ erwiesen: Im August 2010 fiel der Startschuss für den Bau der Umfahrung Maissau in Niederösterreich, bei dem private Investoren und öffentliche Hand eng zusammenarbeiten. Die Finanzierung dafür wurde von der Raiffeisenlandesbank OÖ arrangiert, die bereits eine Reihe von erfolgreichen Private-Public-Partnership-Projekten begleitet hat. Bei einer rasch steigenden Anzahl von Private-Public-Partnership-Projekten befinden sich aktuell 442 PPP-Projekte mit einem Gesamtvolumen von 2,7 Mrd. Euro in Planung und Realisierung.

25 Jahre Generaldirektor Dr. Ludwig Scharinger

2010 war insbesondere für den Vorstandsvorsitzenden der Raiffeisenlandesbank OÖ, Dr. Ludwig Scharinger, ein besonderes Jahr. Er feierte sein 25-Jahr-Jubiläum als Generaldirektor der Raiffeisenlandesbank OÖ und darf gemeinsam mit den Vorstandskollegen sowie mit mehr als 3.100 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern auf eine besonders erfolgreiche Entwicklung zurückblicken.



Osteuropa bleibt ein wichtiger Markt

Die Stärkung des Exportgeschäfts war auch im Jahr 2010 ein Schwerpunkt in der Kundenbegleitung. Die Raiffeisenlandesbank OÖ hat 2010 19.795 Kunden bei ihren Aktivitäten in Osteuropa begleitet. So konnte beispielsweise bei einer von der Raiffeisenlandesbank OÖ organisierten Wirtschaftsmission nach Krasnodar der Verkauf von 1.080 Fleckviehkalbinnen aus Oberösterreich an einen südrussischen Betrieb fixiert werden.

JULI

AUGUST

Moody's bestätigt RLB OÖ stabile Entwicklung

Das Geschäftsmodell, das auf Kundennähe und Gestaltungskraft beruht, war im Sinne der Kunden höchst erfolgreich. Auch im Jahr 2010 entwickelte sich die Raiffeisenlandesbank OÖ hervorragend. Dies wurde auch durch das Rating der Moody's Financial Institute Group bestätigt: Der Raiffeisenlandesbank OÖ wurde in allen Ratingkategorien ein stabiler Ausblick und damit eines der besten Ratings unter den österreichischen Banken zugesprochen.

SEPTEMBER

OKTOBER

Eröffnung der betriebsinternen Krabbelstube

Als erste Bank in Oberösterreich hat die Raiffeisenlandesbank OÖ im September 2010 eine betriebsinterne Krabbelstube für Ein- bis Dreijährige sowie eine alterserweiterte Kindergartengruppe für Kinder von eineinhalb bis sechs Jahren eingerichtet. Die Kinderbetreuungseinrichtung „Sumsi's Learning Garden“ ist ganzjährig geöffnet und hat ihre Öffnungszeiten flexibel auf die Arbeitszeiten in der Raiffeisenlandesbank OÖ abgestimmt.



NOVEMBER

DEZEMBER

„Bank des Jahres 2010 in Deutschland“

Die Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft wurde im Jahr 2010 bereits zum zweiten Mal mit dem Titel „Bank des Jahres in Deutschland“ ausgezeichnet. Die Zweigniederlassung Süddeutschland der Raiffeisenlandesbank OÖ setzte sich mit ihren acht Standorten gegen 35 nominierte Banken aus ganz Deutschland durch. Der Titel „Bank des Jahres“ wird im Rahmen des „Großen Preises des Mittelstandes“ der Oskar-Patzelt-Stiftung vergeben. Gewürdigt werden mit diesem Preis herausragende Leistungen, das Engagement und Erfolge bei Aufbau und Pflege gesunder mittelständischer Wirtschaftsstrukturen.

Soziale Verantwortung

Als stärkste Regionalbank Österreichs übernimmt die Raiffeisenlandesbank Oberösterreich eine wichtige Vorbildfunktion und damit Verantwortung. All ihre Aktivitäten geschehen zum Wohle des Menschen und haben solidarisches Handeln sowie Wirtschaftlichkeit im Fokus. Diese Grundsätze verpflichten die Raiffeisenlandesbank OÖ zu einem umfangreichen Engagement für die Menschen, das soziale und kulturelle Zusammenleben in diesem Land sowie für ihre Mitarbeiter.

55.000 Euro für Licht ins Dunkel

Dass solidarisches Handeln seit jeher ein erklärtes Ziel der Raiffeisenbankengruppe OÖ ist, beweisen u. a. die Spendenaktionen, die jährlich durchgeführt werden. Bereits eine langjährige Tradition hat der Spendenaufruf für die Hilfsaktion „Licht ins Dunkel“, dem auch 2010 wieder zahlreiche Kunden von Raiffeisen OÖ folgten. Insgesamt konnten 55.000 Euro für „Licht ins Dunkel“ gesammelt werden. Die Spendensumme übergab Generaldirektor Ludwig Scharinger bei der ORF-Weihnachtsgala am 24. Dezember. Neben diesem Engagement konnte die Raiffeisenlandesbank OÖ in Summe 6.000 Euro an die Weihnachts-Hilfsaktionen der Kronen Zeitung und des Neuen Volksblatts übergeben und übernahm zudem den Druck von 25.000 Zahlscheinen.

20 Jahre Hilfe für in Not geratene Mitinhaber

Bereits seit 20 Jahren unterstützt der Solidaritätsverein der Raiffeisenbankengruppe OÖ durch Unfall oder Todesfall unverschuldet in Not geratene Mitinhaber und deren Angehörige mit einer Geldspende. Mitinhaber (früher: Mitglieder) sind jene Personen, die bei ihrer Raiffeisenbank in Oberösterreich Geschäftsanteile gezeichnet haben. Seit Bestehen des Solidaritätsvereins konnte bisher in 967 Fällen Hilfe geleistet werden. Insgesamt wurden rund 2,3 Millionen Euro ausbezahlt. Im Jahr 2010 half der Solidaritätsverein in 21 Fällen mit mehr als 77.000 Euro.

Förderer des Roten Kreuzes

Das Rote Kreuz versucht das Leben von in Not Geratenen und sozial Schwächeren durch menschliches Handeln zu verbessern. Die Raiffeisenlandesbank OÖ engagiert sich bereits seit fünf Jahren für die Jugendarbeit dieser humanitären Organisation. Im Jahr 2010 wurden wichtige Aktionen wie die Helfi-Bewerbe mit theoretischen und praktischen Übungen zum lebenswichtigen Thema „Erste Hilfe“ sowie die Radfahrprüfung für die Schülerinnen und Schüler der vierten Klassen Volksschule mit insgesamt 36.000 Euro unterstützt.

Sanierung der Stiftskirche Engelszell gesichert

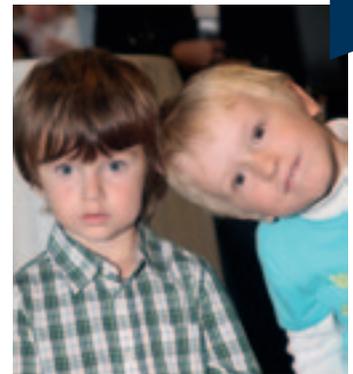
Die Raiffeisenlandesbank OÖ setzt sich seit jeher für den Bestand wichtiger Kulturgüter in unserem Land ein und hat 2009 eine Spendenaktion zur Erhaltung der Stiftskirche Engelszell ins Leben gerufen. Dank der Aktion „Retten wir gemeinsam die Stiftskirche Engelszell“ konnten 2010 die Kosten für die erste Bauetappe von 450.000 Euro aufgebracht und damit die Generalsanierung gesichert werden.

Unterstützung für Alzheimerforschung

Forschung und Entwicklung sind notwendig für medizinischen Fortschritt und das Wohl der Gesellschaft. Der Raiffeisenlandesbank OÖ ist es ein großes Anliegen, die Alzheimerforschung zu unterstützen, da die Zahl der Alzheimerpatienten stetig steigt. Deshalb hat die Raiffeisen-



Stift Engelszell

Übergabe des Zertifikats
„berufundfamilie“ durch BM
Reinhold Mitterlehner (Bildmitte)

Sommerkindergarten

landesbank OÖ im Jahr 2010 ihre Förderpartnerschaft mit dem von Professor Dr. Josef Penninger geleiteten Wiener Institut für Molekulare Biotechnologie verlängert. Mit dem Sponsoring wurde bereits 2009 die finanzielle Basis für ein Forschungsprojekt, das sich mit dem Erkrankungsmechanismus von Alzheimer befasst, gelegt.

Vorreiterrolle bei Familienfreundlichkeit

Für die Raiffeisenlandesbank OÖ ist die Vereinbarkeit von Familie und Beruf ein besonderes Anliegen. Im Jänner 2010 wurden die Raiffeisenlandesbank OÖ und Töchter für ihr besonders familienfreundliches Engagement vom Bundesministerium für Wirtschaft und Familie mit dem Grundzertifikat zum Audit „berufundfamilie“ ausgezeichnet. Im Jahr 2010 hat die Raiffeisenlandesbank OÖ als erste Bank in Oberösterreich eine betriebseigene Krabbelstube und einen Kindergarten eingerichtet. „Sumsi's Learning Garden“ passt sich an die flexiblen Bedürfnisse berufstätiger Eltern an, hat ganzjährig geöffnet und die Kinder lernen dort zusätzlich auf spielerische Art die englische Sprache.

Sommerkindergarten

Ein funktionierendes Familienleben ihrer Mitarbeiter sowie die Vereinbarkeit von Familie und Beruf sind fixe Bestandteile der Unternehmenskultur der Raiffeisenlandesbank OÖ. Seit 2004 findet regelmäßig im August für die Kinder der Mitarbeiter der kostenlose Sommerkindergarten der Raiffeisenlandesbank OÖ statt. Die große Nachfrage zeigt die Wichtigkeit von Kinderbetreuung während der Sommermonate. 2010 haben wieder bestens ausgebildete Pädagoginnen mit einem abwechslungsreichen Programm für das Wohl von 50 Kindern gesorgt.

Unterstützung beim Wiedereinstieg nach der Karenz

Bei der Rückkehr nach der Babypause werden die Mitarbeiter der Raiffeisenlandesbank OÖ optimal unterstützt. Um im Arbeitsleben schnell wieder Fuß zu fassen, werden die Mitarbeiter etwa in Veranstaltungen über Änderungen und Neuheiten in der Raiffeisenlandesbank OÖ informiert. Zudem kann über die sektoreigene Lernplattform raiffeisen@learning bereits vorhandenes Fachwissen aufgefrischt und wiederholt werden.

Gesundheitsförderndes Projekt VITA

An den wirtschaftlichen Erfolgen der Raiffeisenlandesbank OÖ sind maßgeblich die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beteiligt. Dies ist nur dann möglich, wenn das Betriebsklima angenehm ist und die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gesund und zufrieden sind. Seit Jahren werden deshalb im Zuge des Gesundheitsprojektes VITA zahlreiche Maßnahmen zur Gesundheitsförderung gesetzt. Neben kostenlosen Informationsterminen zu den Themen Gesundheit, Stressmanagement und Ernährung werden die Mitarbeiter auch aktiv unterstützt. So werden den Mitarbeitern wöchentlich vitaminreiche, oberösterreichische Äpfel zur Verfügung gestellt. Zudem steht für sie mit natürlichen elektromagnetischen Schwingungen angereichertes Wasser zur Konsumation bereit.

Maßstäbe bei Aus- und Weiterbildung

Innovative Produkte und Dienstleistungen für ihre Kunden haben die Raiffeisenlandesbank OÖ auf dem Weg zur stärksten Regionalbank Österreichs stets begleitet. Nur höchste Kundenorientierung führt gemeinsam mit den Kundinnen und Kunden zum Erfolg. Die Raiffeisenlandesbank OÖ setzt daher auf bestens ausgebildete und engagierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, denen im Zuge einer zukunftsorientierten Personalentwicklung innovative Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten angeboten werden. Insbesondere durch eine mit dem Europäischen e-Learning Award ausgezeichnete Online-Lernplattform wird ein flexibles, zukunftsorientiertes, orts- und zeitunabhängiges Lernen ermöglicht. Aus- und Weiterbildung genießt insbesondere auch bei Lehrlingen einen hohen Stellenwert. Engagierte junge Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Raiffeisenlandesbank OÖ können parallel zu ihrer regulären Lehrausbildung auch die Berufsreifeprüfung absolvieren.

Verantwortung für ländlichen Raum

Die Raiffeisenlandesbank OÖ und die oberösterreichischen Raiffeisenbanken sind nicht nur die wichtigsten finanziellen Nahversorger in unserem Bundesland, sondern beweisen darüber hinaus auch für alle 444 oberösterreichischen Gemeinden besonderes Engagement. Die Spezialisten der Raiffeisenlandesbank OÖ bieten im kommunalen Finanzierungs- und Dienstleistungsbereich maßgeschneiderte Produkte und Finanzierungsformen, die exakt auf die jeweiligen Projekte zugeschnitten sind. Dabei schätzen die Gemeinden die Kundennähe, die Kompetenz und die attraktiven Konditionen des Raiffeisen Kommunal-Service.

Sicherung von Nahversorgung

Nahversorgung trägt einen wichtigen Beitrag zur Lebensqualität bei. Um Gemeinden ohne Lebensmittelgeschäft zu unterstützen, haben die Raiffeisenlandesbank OÖ und die Pfeiffer Gruppe unter der Marke „Land lebt auf“ ein innovatives Nahversorgungskonzept entwickelt. Vor sieben Jahren wurde der erste Nahversorger in Rottenbach eröffnet. Mittlerweile wurde das Erfolgsmodell „Land lebt auf“ auch in Niederösterreich, Salzburg und der Steiermark erfolgreich umgesetzt. Aktuell gibt es acht Standorte in Österreich, die rund 25.000 Haushalte versorgen. Weitere „Land lebt auf“- Nahversorger befinden sich in vier österreichischen Bundesländern in Planung und Umsetzung, sogar Bayern zeigt reges Interesse an diesem zukunftsweisenden Konzept.



Verlängerung der Kooperation mit der Landjugend



„Land lebt auf“ sichert die Nahversorgung



Förderung der Feuerwehrjugend

Raiffeisen fördert Institutionen und Vereine durch Partnerschaften

Rund zwei Millionen Österreicherinnen und Österreicher sind in Vereinen organisiert. Unentbehrlich für ihre Arbeit sind die ehrenamtlich tätigen Funktionäre. Sie engagieren sich aktiv für ihre Mitmenschen und sind somit für das soziale, kulturelle und gesellschaftliche Leben unverzichtbar. Seit drei Jahrzehnten fördert die Raiffeisenlandesbank OÖ durch Partnerschaften Institutionen und Vereine in Oberösterreich. Ziel dieser Zusammenarbeit ist die ideelle und materielle Unterstützung der Partner zur Erreichung ihrer Ziele. Die Raiffeisenlandesbank OÖ unterhält Partnerschaften mit mitgliederstarken Organisationen und Verbänden aus den Bereichen Volkskultur und Jugend sowie mit Sicherheitsorganisationen.

■ Traditionsverband Kameradschaftsbund

Die Raiffeisenlandesbank OÖ unterhält seit nunmehr fast drei Jahrzehnten eine Partnerschaft mit dem Oberösterreichischen Kameradschaftsbund, der rund 300 Mitgliedsvereine und 40.000 Mitglieder umfasst. Die Förderung der Arbeit, die in Tagungen und Veranstaltungen zum Ausdruck kommt, steht dabei im Mittelpunkt der Partnerschaft.

■ Oö. Feuerwehrjugend Vorreiter in Österreich

Mit rund 10.000 Jugendlichen – das sind über 40 Prozent aller österreichischen Feuerwehrjugendlichen – ist Oberösterreich das Bundesland mit den meisten Feuerwehrjugendlichen. Sie gehen in den Jugendgruppen einer sinnvollen Freizeitbeschäftigung nach und werden zum wichtigen Feuerwehrynachwuchs der Zukunft ausgebildet. Im Jahr 2010 wurde beim Feuerwehrjugendleistungsbewerb, der alle zwei Jahre stattfindet, eine oberösterreichische Feuerwehrjugendgruppe Bundessieger. Die Raiffeisenbankengruppe OÖ fördert die Siegergruppen durch Geldpreise und die äußerst beliebten Jugendlager in den Sommermonaten.

■ Mitgliederstärkste aktive Jugendorganisation

Die Landjugend Oberösterreich ist mit 210 Ortsgruppen und mehr als 18.000 Mitgliedern die mitgliederstärkste aktive Jugendorganisation im Bundesland. Gemeinsam mit der Raiffeisenlandesbank OÖ wurde 2010 das Programm abgestimmt und bei zahlreichen Landjugendaktivitäten auf Orts-, Bezirks- und Landesebene partnerschaftlich umgesetzt. Als besondere Aktivitäten fanden beispielsweise Redewettbewerbe, Wettstreite im Mähen und Pflügen, die Agrar- und Genussolympiade, Volkstanzveranstaltungen und zahlreiche Seminare statt.

- **Erste Partnerschaft mit dem Militärkommando OÖ**

Mit dem Militärkommando Oberösterreich hat die Raiffeisenlandesbank OÖ im Jahr 1980 die erste Partnerschaft gegründet und damit ein Bekenntnis zur Sicherheit abgelegt. Gemeinsame Aktivitäten sowie die Förderung von Veranstaltungen des Partners stehen im Mittelpunkt dieser Zusammenarbeit. Eine weitere Partnerschaft existiert mit der Offiziersgesellschaft Oberösterreich, einer Vorfeldorganisation des Bundesheeres.

- **Goldhauben-, Kopftuch- und Hutgruppen**

Im Jahr 2010 wurde der 25-jährige Bestand der Partnerschaft der Raiffeisenlandesbank OÖ mit dem Verband der oberösterreichischen Goldhauben-, Kopftuch- und Hutgruppen begangen. Diese Frauenorganisation ist mit 443 Ortsgruppen und 18.000 Mitgliedern eine der mitgliederstärksten in Österreich. Sie setzt sich für die Pflege des Brauchtums, die Weiterentwicklung der Tracht ein und weist ein großes Engagement im sozialen Bereich auf.

- **Sicherheit hat Vorrang**

Die Raiffeisenlandesbank OÖ und die Raiffeisenbankengruppe OÖ sind um einen hohen Sicherheitsstandard in Oberösterreich bemüht. Dazu zählt neben einer modernen technischen Ausstattung der Bankstellen auch die intensive Zusammenarbeit mit der Polizei in der Mitarbeiterschulung. Die Sicherheitsdirektion, das Landespolizeikommando und die Sicherheitsakademie sind dabei wichtige Partner. Den jährlichen Höhepunkt bildet die Verleihung des Sicherheitspreises, bei der in Anwesenheit der Bundesministerin für Inneres Personen ausgezeichnet werden, die sich um die Sicherheit verdient gemacht haben.

- **Blasmusik wird in Oberösterreich großgeschrieben**

Zu den traditionellen Partnern gehört der Blasmusikverband mit seinen 482 Blasmusikkapellen und 24.000 aktiven Musikerinnen und Musikern in Oberösterreich. Alljährliche Höhepunkte sind die Ehrung der erfolgreichsten Kapellen durch den Blasmusikpreis sowie das Partnerschaftskonzert, das im Vorjahr bereits zum 19. Mal abgehalten wurde. Diese Partnerschaft ermöglicht einer Vielzahl von Kapellen, ihr Können bei Konzerten unter Beweis zu stellen.

- **25 Jahre Verein Freunde des Kunstmuseums Lentos**

Die Raiffeisenlandesbank OÖ ist auch ein Förderer von Kulturvereinen. Besonders hervorgehoben soll hier der Förderverein „Freunde des Kunstmuseums Lentos“ werden. Höhepunkte des umfangreichen Jahresprogramms für die Mitglieder sind das jährliche Faschingsfest mit einer großen Bilderauktion sowie der Weihnachtskonvent. Die Mitglieder bringen jährlich beachtliche Mittel auf, die dem Kunstmuseum Linz zum Ankauf von Kunstwerken zur Verfügung gestellt werden. Am 4. Oktober 2010 feierte der Förderverein sein 25-jähriges Bestehen.

Enge Verbindungen zur Johannes Kepler Universität

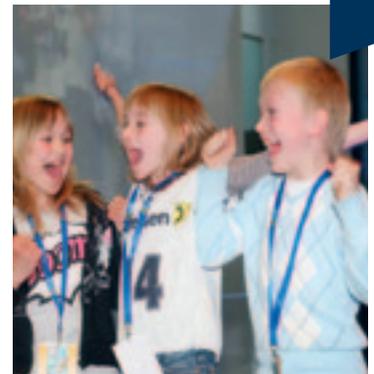
Für den erfolgreichen Weg unseres Landes ist maßgeblich auch die Johannes Kepler Universität Linz (JKU) mitverantwortlich. Der Raiffeisenlandesbank OÖ ist es deshalb ein besonderes Anliegen, auf allen Ebenen bestmögliche Unterstützung zu leisten. Mit dem Bankweseninstitut, dem Controllinginstitut sowie den Instituten Management Accounting, Unternehmensrechnung und Wirtschaftsprüfung besteht eine intensive Kooperation. Außerdem werden seit 2001 mit dem Ludwig Scharinger Preis herausragende bankspezifische Dissertationen, Magister- und



OÖ. Goldhauben-, Kopftuch- und Hutgruppen



Fachhochschule Hagenberg



Schülerolympiade

Bachelorarbeiten ausgezeichnet. Die Raiffeisenlandesbank OÖ fungierte zudem als technologische und finanzielle Geburtshelferin für die Kepler Card, die die rund 17.000 Studierenden und mehr als 2.000 Mitarbeiter täglich begleitet. Seit 12 Jahren ist die multifunktionelle Karte, die als Studenten- bzw. Mitarbeiterausweis, Zahlungsmittel oder Parkberechtigungskarte dient, nicht mehr aus der JKU wegzudenken.

Starker Partner der Fachhochschule OÖ

Nicht nur die rauchenden Köpfe an den Universitäten sollen bestmöglich unterstützt werden, auch Fachhochschulen können auf die Unterstützung der Raiffeisenlandesbank OÖ bauen. Die Raiffeisenlandesbank OÖ unterstützt seit 2005 als exklusiver Bankpartner die Standorte Hagenberg und Linz der Fachhochschule OÖ.

Gründungspartner des Softwareparks Hagenberg

Der Softwarepark Hagenberg ist eines der erfolgreichsten Technologiezentren in Österreich. Mehr als 1.000 Experten, davon 400 alleine aus der Region, arbeiten in 40 innovativen Wirtschaftsbetrieben und acht international anerkannten Forschungseinrichtungen eng zusammen. Weiters studieren rund 1.300 junge Menschen an der Fachhochschule und an den Universitätsinstituten. Der Ruf der Grundlagenforschung im Softwarepark Hagenberg ist weltweit exzellent. Der Softwarepark Hagenberg verbindet Grundlagenforschung, Ausbildung und Anwendung sowie Unternehmergeist auf höchstem Niveau.

Die Raiffeisenlandesbank OÖ ist einer der Gründungspartner des Softwareparks und unterhält gemeinsam mit dem Land OÖ, der Johannes Kepler Universität und der Gemeinde Hagenberg eine Kooperation, um auch künftig eine fortschrittliche und dynamische Entwicklung des Softwareparks Hagenberg zu gewährleisten. Dass der Softwarepark Hagenberg in der obersten Liga mitspielt, wurde 2010 einmal mehr bewiesen. Bruno Buchberger, Gründer und Leiter des Softwareparks Hagenberg, wurde zum „Österreicher des Jahres“ in der Kategorie „Forschung“ gekürt. Buchberger gilt als einer der führenden Wissenschaftler auf dem Gebiet der Computer-Mathematik.

Engagement für die Schulen

Die Zukunft unseres Landes liegt in der Hand unserer Jugend. Der Raiffeisenlandesbank OÖ ist es daher ein wichtiges Anliegen, die jungen Menschen früh den verantwortungsvollen Umgang mit Geld zu lehren. Deshalb engagiert sie sich im Verein der oö. Schulsporen für die Durchführung von wichtigen Schulprojekten. Die Lese- und Schreibkompetenz von Schülern der vierten Klasse Volksschule wird von der Raiffeisenlandesbank OÖ durch die jährlich stattfindende Schülerolympiade gefördert. Um den oberösterreichischen ABC-Schützen den ersten Schultag noch schöner zu gestalten und für deren Sicherheit im Straßenverkehr zu sorgen, verteilt die Raiffeisenbankengruppe OÖ jährlich an alle Schulanfänger Rucksäcke mit Sicherheitsreflektoren und spannenden Inhalten. Das Börsenspiel der Raiffeisenbankengruppe OÖ setzt darüber hinaus schulische Akzente, um auch im Wertpapierbereich den richtigen Umgang mit Geld anhand eines fiktiven Handelsspiels zu erlernen.

Virtueller St@mmtisch

Das Internet ist der ständige Begleiter der Jugendlichen – mit allen Vorzügen, aber auch mit Gefahren. Fast jeder zweite Jugendliche machte bereits Erfahrungen mit Cyber-Stalking oder Cyber-Mobbing. Die Raiffeisenbankengruppe OÖ wird von 88 Prozent der Oberösterreicherinnen und Oberösterreicher als sicherste Bankengruppe gesehen und sorgt sich deshalb auch um die Sicherheit ihrer jungen Kunden. In Kooperation mit dem BildungsMedienZentrum des Landes Oberösterreich und Life Radio initiierte die Raiffeisenbankengruppe OÖ im Jahr 2010 eine landesweite Informationskampagne zum Thema „Facebook, YouTube, Twitter & Co – Chancen und Herausforderungen in einer virtuellen Welt“. Ziel ist es, Jugendlichen die möglichen Folgen ihrer Onlineaktivitäten darzulegen, das Bewusstsein bei den Eltern zu schärfen und auch Pädagogen einzubeziehen. Die Veranstaltungsreihe „Virtueller St@mmtisch“ fand im Jahr 2010 bereits fünfmal statt, im Jahr 2011 soll diese Informationskampagne intensiv fortgeführt werden.

Spendenaktion für Pakistan

Nach der verheerenden Überschwemmungskatastrophe in Pakistan im August 2010, bei der mehr als 20 Millionen Menschen ihre Häuser verloren und bei der die Ernte komplett vernichtet wurde, startete die Raiffeisenbankengruppe OÖ mit der Caritas eine breit angelegte Spendenaktion. Mithilfe der Raiffeisen-Kunden kamen mehr als 110.000 Euro zusammen. Mit den Spendengeldern konnten die Wasserversorgung in zehn Dörfern wiederhergestellt, 20 Hängebrücken errichtet und mehr als 1.000 Familien mit Nothilfepaketen versorgt werden. Bereits im vergangenen Jahr konnte die Raiffeisenbankengruppe OÖ den Erdbebenopfern von Haiti mit Spenden im Umfang von 265.000 Euro Hilfe leisten.

Kooperation mit Sozialversicherungsanstalt der Bauern verlängert

Durch schwere Krankheiten oder Unfälle können Landwirte schnell in finanzielle Not geraten. Unterstützung erhalten sie bzw. ihre Angehörigen daher von der Sozialversicherungsanstalt der Bauern. Diese stellt Darlehen zur Verfügung, um sowohl die medizinische als auch die berufliche und soziale Rehabilitation zu gewährleisten. Für diese Darlehen übernimmt die Raiffeisenbankengruppe OÖ die gesetzlich vorgeschriebenen Bankgarantien und verzichtet dabei auf Zinsen oder Gebühren. Die Kooperation, die zwischen der Raiffeisenbankengruppe OÖ und der Sozialversicherungsanstalt der Bauern seit 1998 besteht, wurde nun bis 31.12.2012 verlängert.

Raiffeisenlandesbank OÖ ist „Bank des Jahres 2010 in Deutschland“

2010 wurde die Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft bereits zum zweiten Mal zur „Bank des Jahres in Deutschland“ gekürt. Mit ihren acht Niederlassungen ist die Raiffeisenlandesbank OÖ in Süddeutschland ein gestaltender, sicherer und verlässlicher Partner und engagiert sich insbesondere für den deutschen Mittelstand.

Besondere Kundenorientierung

„Die Auszeichnung zur ‚Bank des Jahres in Deutschland‘ freut uns deshalb besonders, weil wir von Unternehmen sowie Institutionen nominiert und gewählt wurden. Kundenzufriedenheit ist die höchste Auszeichnung“, unterstreicht Dr. Ludwig Scharinger, Generaldirektor der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft. Nachdem die Raiffeisenlandesbank OÖ schon 2008 zur „Bank des Jahres“ ausgezeichnet worden war, setzte sich die Raiffeisenlandesbank OÖ 2010 erneut gegen 35 nominierte Banken aus ganz Deutschland durch.

Herausragende Leistungen gefordert

Der Titel „Bank des Jahres“ wird im Rahmen des „Großen Preises des Mittelstandes“ der Oskar-Patzelt-Stiftung vergeben. Gewürdigt werden mit diesem Preis herausragende Leistungen, das Engagement und Erfolge bei Aufbau und Pflege gesunder mittelständischer Wirtschaftsstrukturen. Die Preisträger müssen von zufriedenen Kunden und Geschäftspartnern nominiert werden und in jeder der fünf Kategorien hervorragende Leistungen erbringen:

1. Gesamtentwicklung des Unternehmens
2. Schaffung/Sicherung von Arbeits- und Ausbildungsplätzen
3. Modernisierung und Innovation
4. Engagement in der Region
5. Service und Kundennähe, Marketing

Erfolgreiches Süddeutschland-Engagement seit 1991

Seit 1991 ist die stärkste Regionalbank Österreichs mit ihrer nachhaltigen und kundenorientierten Geschäftspolitik auch in Süddeutschland höchst erfolgreich unterwegs. „Wir pflegen zu unseren Kunden eine auf Vertrauen, Sicherheit und Transparenz basierende Beziehung“, unterstreicht Scharinger.

Über ihre acht Niederlassungen in München, Regensburg, Würzburg, Nürnberg, Passau, Landshut, Ulm und Heilbronn hat die Raiffeisenlandesbank OÖ per Jahresende 2010 in Süddeutschland 12.627 Kunden – davon 8.445 Unternehmen – betreut und begleitet. Vor allem für mittelständische Betriebe ist das Institut ein verlässlicher und starker Partner. „Unser Ziel ist es, ein nachhaltiges Wachstum des Mittelstandes zu ermöglichen, gemeinsam mit den Unternehmen und ihren Mitarbeitern Chancen zu nützen sowie Arbeitsplätze zu sichern“, so Scharinger.



Durften zum zweiten Mal die Trophäe für die Bank des Jahres in Deutschland entgegennehmen: Dr. Ludwig Scharinger, Vorstandsvorsitzender der Raiffeisenlandesbank OÖ, Ingrid Mozil, RLB OÖ Regensburg, Dir. Josef Christian Kainz Dipl.-BankBw. (BA), Leiter der Raiffeisenlandesbank OÖ in Süddeutschland, mit Team

Raiffeisen Wirtschaftsforum und Wirtschaftsbeiräte



Linz, Oberösterreich

Das Raiffeisen Wirtschaftsforum Oberösterreich sowie der Wirtschaftsbeirat der Raiffeisenlandesbank OÖ in Süddeutschland und der Wirtschaftsbeirat Wien vereinigen Persönlichkeiten, die wesentlich an der positiven Zukunftsgestaltung mitwirken, indem sie ehrgeizigen Projekten und innovativen Ideen Gestalt geben. Das Wirtschaftsforum und die Wirtschaftsbeiräte sind Ideenwerkstätten und Innovationsdrehkreise und bilden somit kreative Plattformen für einen konstruktiven Austausch und zukunftsorientiertes Handeln.

Um den Erfolg der Raiffeisenlandesbank OÖ weiterhin nachhaltig sicherzustellen, setzt die stärkste Regionalbank Österreichs nicht nur auf eine enge und offene Beziehung zu ihren Kunden, sondern im Besonderen auch auf internationale wirtschaftliche Beziehungen und Netzwerke. Dieses Streben nach einer starken Vernetzung mit maßgebenden Persönlichkeiten und Institutionen auf regionaler, nationaler sowie internationaler Ebene wird nicht zuletzt auch durch den Aufbau des Raiffeisen Wirtschaftsforums Oberösterreich sowie der Wirtschaftsbeiräte sichtbar.

RAIFFEISEN WIRTSCHAFTSFORUM OBERÖSTERREICH

VORSITZENDER

Dr. Christoph Leitl

Präsident der Wirtschaftskammer Österreich,
Präsident des Österreichischen Wirtschaftsbundes,
Obmann des Oberösterreichischen Wirtschaftsbundes,
Vorsitzender der Global Chamber Platform

STELLVERTRETENDER VORSITZENDER

Em. o. Univ.-Prof. Dr. Peter Oberndorfer

Univ.-Prof. für öffentliches Recht an der
Johannes Kepler Universität Linz,
Mitglied des Verfassungsgerichtshofes

MITGLIEDER

Dr. Manfred Asamer

Vorstand der Asamer Holding AG

Dr. Dr. Axel Diekmann

Gesellschafter der Verlagsgruppe Passau GmbH

Dr. Wolfgang Eder

Vorsitzender des Vorstandes der voestalpine AG

KommR DI Gerhard Falch

Generaldirektor der AMAG Austria Metall AG

KommR Mag. Alois Froschauer

Generaldirektor der LINZ AG

Univ.-Prof. DI Dr. Richard Hagelauer

Rektor der Johannes Kepler Universität Linz,
Univ.-Prof. für Komplexe Digitale Schaltungen

KommR Johannes Hödlmayr MBA

Sprecher des Vorstandes der Hödlmayr International AG

Mag. Anette Klinger

Geschäftsführerin der IFN Beteiligungs GmbH,
Aufsichtsratsvorsitzende der IFN Holding AG

Dr. Josef Krenner

Finanzdirektor des Landes OÖ

Dr. Peter Niedermoser

Präsident der Ärztekammer für Oberösterreich

Dr. Josef Peischer

Direktor der Kammer für Arbeiter und Angestellte
für Oberösterreich

Dr. Eduard Pesendorfer

Landesamtsdirektor des Landes OÖ,
Ehrensenator der Johannes Kepler Universität Linz,
Mitglied des Aufsichtsrates der Raiffeisenlandesbank OÖ

Dr. Kurt Pieslinger

Geschäftsführer des Instituts zur Förderung des
Wirtschaftsstandortes OÖ

Michael Preymesser

Geschäftsführender Gesellschafter der
M. Preymesser GmbH & Co. KG, Spedition,
Regensburg

KommR Dkfm. Dr. Max Schachinger

Geschäftsführender Gesellschafter der
Schachinger Logistik Holding GmbH

KommR Viktor Sigl

Wirtschaftslandesrat Oberösterreich,
Vorsitzender des Aufsichtsrates der OÖ. Technologie-
und Marketinggesellschaft

Dr. Veit Sorger

Präsident der Industriellenvereinigung Österreich,
Vorsitzender des Aufsichtsrates der Mondi AG,
Vorsitzender des Aufsichtsrates der Constantia
Industries AG, Vorsitzender des Aufsichtsrates der
FIMBAG Finanzmarkteteiligung Aktiengesellschaft des
Bundes, Vorsitzender des Aufsichtsrates der Semperit
AG Holding, Mitglied des Aufsichtsrates der Lenzing AG

Mag. Günther Steinkellner

Landtagsabgeordneter, Klubobmann

Mag. Florian Teufelberger, MBA

Vorstand der Teufelberger Holding AG

KommR Dr. Rudolf Trauner

Präsident der Wirtschaftskammer Oberösterreich

MMag. Dr. Verena Trenkwaller, LL.M.

Präsidentin der Kammer der Wirtschaftstreuhänder,
Landesstelle Oberösterreich

Mag. Dr. Peter Untersperger

Vorstandsvorsitzender der Lenzing AG,
Obmann des Fachverbandes der Chemischen
Industrie, Vorstandsmitglied der Industriellen-
vereinigung OÖ und Ö

Dr. Gerhard Wildmoser

Rechtsanwalt, Präsident der Österreichischen
Volkswirtschaftlichen Gesellschaft

Dr. Leopold Windtner

Vorsitzender des Vorstandes der Energie AG
Oberösterreich

DI (FH) Gerhard Wölfel

Geschäftsführer der BMW Motoren GmbH

WIRTSCHAFTSBEIRAT DER RAIFFEISENLANDESBANK OÖ IN SÜDDEUTSCHLAND

Elisabeth Bergschneider

Vizepräsidentin des Bundes der Selbständigen –
Deutscher Gewerbeverband Bayern e. V.,
Regensburg

Dipl.-Kfm. Alexander Brochier

Geschäftsführender Gesellschafter der
Brochier Holding BmH + Co. KG, Nürnberg

Dipl.-Volksw. Dieter Daminger

Berufsmäßiger Stadtrat, Wirtschafts- und Finanzreferent
der Stadt Regensburg

Dr. Dr. Axel Diekmann

Gesellschafter der Verlagsgruppe Passau GmbH

Stefan Durach

Geschäftsführer der Devey Senf & Feinkost GmbH,
Unterhaching, Geschäftsführer der Mautner Markhof
Feinkost GbmH, Wien

Josef Eppeneder

Landrat des Landkreises Landshut

Dr. Karlheinz Götz

Vorstandsvorsitzender der Götz-Management-Holding AG,
Regensburg

Dipl.-Kfm. Hedi Hartmann

Wirtschaftsprüferin/Steuerberaterin, Geschäftsführende
Gesellschafterin der MHP Männer & Hartmann Treuhand
GmbH sowie der MHP Männer & Hartmann Revision GmbH,
Regensburg

Prof. Dr. Claus Hipp

Persönlich haftender Gesellschafter der
Hipp-Unternehmensgruppe, Pfaffenhofen

Franz Xaver Hirtreiter

Inhaber der AVP-Automobilgruppe,
Verleger der Gazeta Olsztynska in Polen

Ingrid Hofmann

Geschäftsführende Gesellschafterin der I. K. Hofmann
GmbH, Nürnberg, Präsidiumsmitglied der Bundesver-
einigung der Deutschen Arbeitgeberverbände (BDA),
Vizepräsidentin des Bundesverbandes Zeitarbeit
Personal-Dienstleistungen e. V. (BZA)

Dr. Michael Hönic

Rechtsanwalt, München

Dipl.-Kfm. Günther Keilwerth

Abteilungsleiter a. D. des Bereichs Wirtschaft,
Landesentwicklung und Verkehr bei der Regierung
von Niederbayern

Andreas Kroiß

Vorstandsvorsitzender der Einhell Germany AG,
Landau a. d. Isar

Dipl.-Ing. agr.

Philipp Graf von und zu Lerchenfeld

Wirtschaftsprüfer und Steuerberater, Abgeordneter
im Bayerischen Landtag, Regensburg

Mag. Michael Love

Konsul für Handelsangelegenheiten des
Österreichischen Generalkonsulats, München

Joachim Müller

Ehrenpräsident von DOM – Deutsches Ostforum
München e. V., stellvertretender Vorstand der
Heinrich-Riemerschmid-Stiftung München,
Ehrenvorsitzender des Süßstoff-Verbandes e. V., Köln

Michael Preymesser

Geschäftsführender Gesellschafter der M. Preymesser
GmbH & Co. KG, Spedition, Regensburg

Dr. Bernd Rödl

Wirtschaftsprüfer, Steuerberater, Rechtsanwalt,
Gründer und Gesellschafter von Rödl & Partner,
Nürnberg

Univ.-Prof. Dr. Walter Schweitzer

Präsident der Universität Passau

KommR Alfred Umdasch

Aufsichtsratsvorsitzender-Stellvertreter der
Umdasch AG, Amstetten

Albert Zankl

Stadtrat, Oberbürgermeister a. D. der Stadt Passau



OberösterreichHaus.München



Niederlassung Regensburg



OberösterreichHaus.Wien

WIRTSCHAFTSBEIRAT DER RAIFFEISENLANDESBANK OÖ IN WIEN

Dr. Hannes Androsch

Industrieller, Vizekanzler a. D.

Mag. Klaus Hübner

Präsident der Kammer der Wirtschaftstreuhandler,
Präsident des Bundeskomitees Freier Berufe
Österreichs

Mag. Karin Keglevich

Geschäftsführende Gesellschafterin der Special
Public Affairs PR-Beratung und Lobbying GmbH

Univ.-Prof. Dr. Dr. h. c. mult. Karl Korinek

Ehem. Präsident des Verfassungsgerichtshofes

Dr. Ariel Muzicant

Präsident der Israelitischen Kultusgemeinde

DI Sigrid Oblak

Geschäftsführerin der Wien Holding GmbH

Dr. Erwin Rotter

Jurist in Wien

Dr. Georg Springer

Geschäftsführer der Bundestheater-Holding GmbH

Franz Welser-Möst

Generalmusikdirektor der Wiener Staatsoper

A portrait of Mag. Dr. Ludwig Scharinger, a middle-aged man with short grey hair and glasses, wearing a dark grey suit, a white shirt, and a red tie with a white and blue polka-dot pattern. He is smiling slightly and has his hands clasped in front of him. The background is a blurred blue and white pattern.

„Weil wir daheim gut verwurzelt sind, sind wir in der Lage, unsere Kunden weltweit zu begleiten.“

**Generaldirektor KommR
Mag. Dr. Ludwig Scharinger**
Vorsitzender des Vorstandes



MMag. Roland Hechenberger MBA
Leiter Internationale Finanzierungen

Mag. Jennifer Ann Tinkler
Leiterin Correspondent Banking

Artem Snegirev MBA
Leiter Osteuropadesk

Wolfgang Aschenwald
Bereichsleiter
Auslandsgeschäft

Mag. Danmei Chen-Moltas MBA
Leiterin Asiendesck

Mit dem Geschäftsbereich Auslandsgeschäft ist die Raiffeisenlandesbank OÖ unangefochten der wichtigste Partner für oberösterreichische Unternehmen bei ihren Aktivitäten im Ausland

Die Raiffeisenlandesbank OÖ bietet ihren Kunden für deren weltweite Aktivitäten ein globales Netzwerk mit leistungsfähigen 15 Kooperations- und 1.668 Korrespondenzbanken. Mit diesen Partnern wird eine sehr enge und gleichzeitig sehr kostengünstige Begleitung der Kunden sichergestellt. Vorstandsdirektor-Stellvertreter Wolfgang Aschenwald, verantwortlich für den Geschäftsbereich Auslandsgeschäft: „Mit insgesamt 47 Mitarbeitern bieten wir eine umfassende Betreuung und decken im Auslandsgeschäft die gesamte Produktpalette wie etwa Exportfinanzierung oder Dokumentengeschäft ab. Darüber hinaus bieten wir Expertise bei der Arrangierung von syndizierten Finanzierungen unserer Kunden, aber auch komplexe Projektfinanzierungen, unter anderem auch für den stark wachsenden Bereich der erneuerbaren Energien.“

Enge Verbindungen nach Südrussland

Über den speziell eingerichteten Asien- und Osteuropadesk werden zusätzlich maßgeschneiderte Services in den einzelnen Regionen angeboten. 19.795 mitteleuropäische Unternehmen werden von der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich nach Osteuropa, 742 Unternehmen nach China und 284 Unternehmen nach Indien begleitet. Vor allem die südrussische Region Krasnodar, wo 2014 in Sotschi die Olympischen Spiele stattfinden werden, zählt zu den wichtigsten Wachstumsmärkten in Russland. Um künftig ihre Kunden noch besser in diese Region begleiten zu können, hat sich die Raiffeisenlandesbank OÖ an der Krayinvestbank, die der Regierung in Krasnodar gehört, beteiligt.

A portrait of Mag. Dr. Hans Schilcher, a middle-aged man with grey hair and glasses, wearing a dark pinstriped suit, a white shirt, and a red patterned tie. He is smiling slightly and looking towards the camera. The background is a blurred blue and white pattern, possibly a window or a wall.

„Stillstand heißt in
der heutigen Zeit
Rückschritt.“

Generaldirektor-Stellvertreter
Mag. Dr. Hans Schilcher
Stellvertretender Vorsitzender
des Vorstandes



Mag. Stefan Sandberger
Leiter Geschäftsbereich
Cash Management

Mag. Karl Reiter
Geschäftsführer der
GRZ IT Gruppe

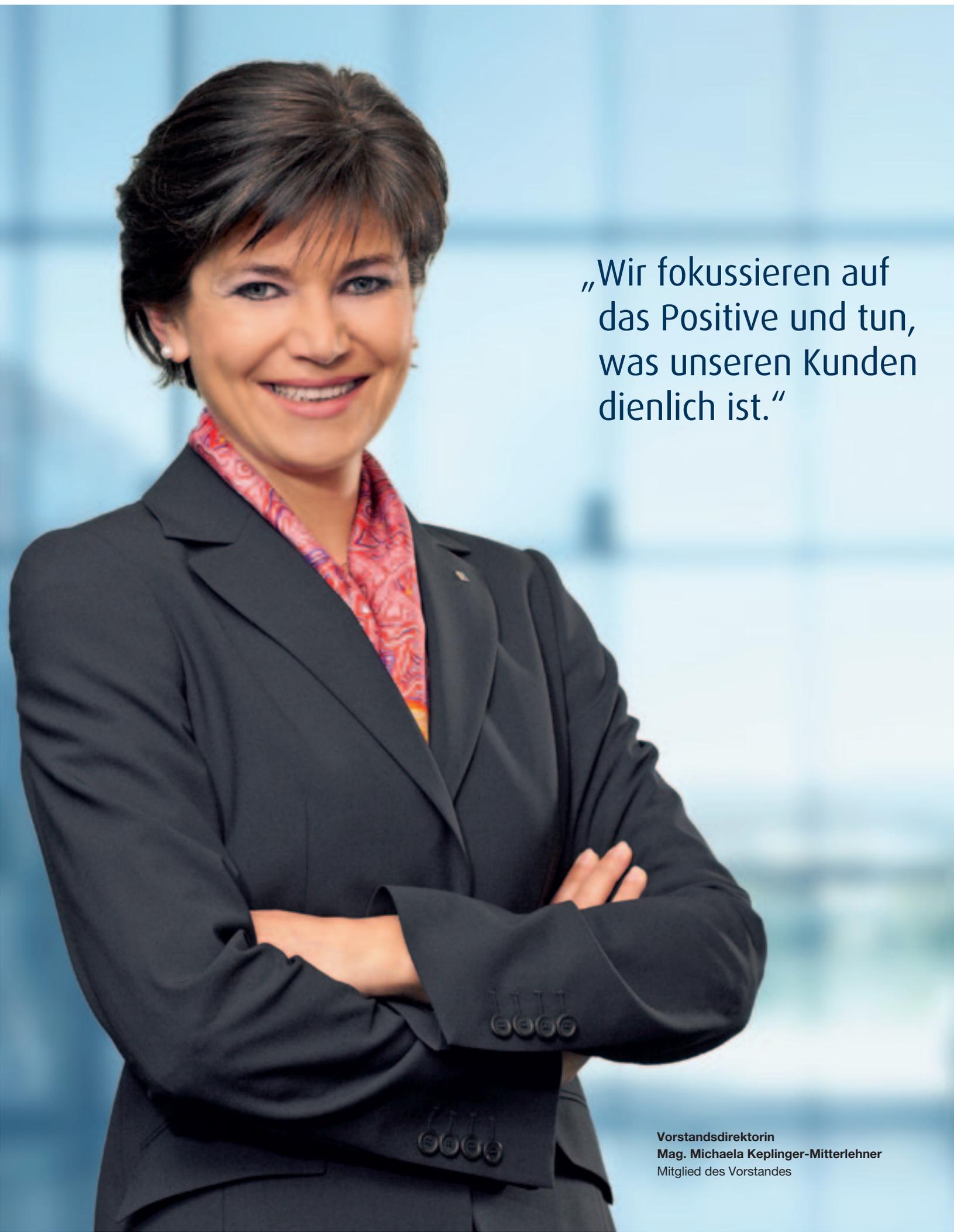
Mag. DI Dr. Hermann Sikora
Geschäftsführer der
GRZ IT Gruppe

Zunehmende Globalisierung macht moderne, weltweit kompatible Zahlungsverkehrslösungen notwendig: In Oberösterreich entwickelte Informations-Technologie ermöglicht weltweite Vernetzung

Die Unternehmen der GRZ IT Gruppe – dazu zählen GRZ IT Center Linz, LOGIS IT Service, RACON Software und die RACON West in Innsbruck – bilden gemeinsam mit mehr als 700 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern einen der größten IT-Dienstleister Österreichs.

IT-Vollversorgung mit modernsten Software-Lösungen

Die GRZ IT Gruppe stellt nicht nur die IT-Vollversorgung für alle Raiffeisenbanken in Oberösterreich sicher, sondern versorgt auch die gesamte österreichische Raiffeisenbankengruppe sowie viele andere Banken in Österreich mit modernsten Software-Lösungen. Insbesondere das hausintern entwickelte ELBA gilt im Bereich des Internet Bankings als Vorreiter. Durch die Globalisierung und weltweite Vernetzung haben weltweit kompatible Zahlungsverkehrslösungen an Bedeutung gewonnen. Die Raiffeisenlandesbank OÖ entwickelt und bietet ihren Kunden daher modernste Cash Management-Instrumente, die es ermöglichen, die unterschiedlichsten Zahlungsflüsse einfacher, schneller und kostengünstiger zu gestalten. Eine außerordentliche Benutzerfreundlichkeit und Qualität sowie insbesondere eine höchstmögliche Betriebsicherheit zeichnen diese Software-Lösungen aus. Bei der Entwicklung investieren wir daher in modernste Technologien, um ein Höchstmaß an Funktionalität, Zuverlässigkeit, Komfort und Sicherheit zu garantieren.

A professional portrait of a woman with short, dark hair, smiling warmly. She is wearing a dark grey blazer over a red and white patterned scarf. Her arms are crossed. The background is a blurred blue office setting.

„Wir fokussieren auf
das Positive und tun,
was unseren Kunden
dienlich ist.“

Vorstandsdirektorin
Mag. Michaela Keplinger-Mitterlehner
Mitglied des Vorstandes



MMag. Martin Schaller
Leiter Geschäftsbereich
Treasury Financial Markets

Andreas Lassner
Geschäftsführer
KEPLER-FONDS KAG

Mag. Harald Hanneder
Leiter Geschäftsbereich
Retail Banking

Mag. Helmut Praniess
Vorstandsvorsitzender
PRIVAT BANK AG

930.214 Kunden von Raiffeisen Oberösterreich vertrauen auf die kompetente und verlässliche Begleitung durch ihre Berater und Beraterinnen

Die Nähe zum Kunden, Sicherheit und eine nachhaltige Strategie bei der Veranlagung stehen im Mittelpunkt bei der Kundenbetreuung. Das spiegelt sich auch im Kundenvertrauen wider: Laut einer Spectra-Umfrage ist die Raiffeisenbankengruppe OÖ für 88 Prozent der Oberösterreicherinnen und Oberösterreicher die sicherste Bankengruppe. Dieses hohe Vertrauen wird beispielsweise durch die Sicherheit der Kundeneinlagen gerechtfertigt, die durch unsere hohe Kernkapitalquote garantiert wird.

Geschäftsmodell „Kundenorientierung“ bringt nachhaltige Beziehungen

Die außergewöhnliche Gestaltungskraft im Sinne der Kundenbedürfnisse und das Ineinandergreifen der schlagkräftigen Kompetenz der gesamten Raiffeisenbankengruppe OÖ wird durch ein optimales Zusammenspiel der einzelnen Geschäftsbereiche gewährleistet. So sind beispielsweise die Spezialisten für Wertpapier-, Zins- und Devisengeschäften in den einzelnen Handelsabteilungen im Finance Trade Center zusammengefasst. Im Rahmen des Geschäftsbereiches Retail Banking werden Privatkunden, Geschäftskunden und Freie Berufe über ein modernes Filialnetz im Großraum Linz-Traun betreut. Die in Linz ansässige KEPLER-FONDS KAG ist die Fondstochter der Raiffeisenlandesbank OÖ. KEPLER ist die fünftgrößte heimische KAG und konnte im Jahr 2010 erstmals die 10 Milliarden Euro-Marke beim verwalteten Kundenvolumen übertreffen. Die PRIVAT BANK AG bietet eine umfassende und ganzheitliche Betreuung mit individuellen Lösungen bei Veranlagungen und maßgeschneiderten Finanzierungen. Im Rahmen des von der PRIVAT BANK AG entwickelten Financial Plannings wird ähnlich wie bei einer Unternehmensplanung die finanzielle Gesamtsituation der Kunden analysiert und eine zielgerichtete Strategie entwickelt.

A portrait of Dr. Georg Starzer, a middle-aged man with glasses, wearing a dark suit, white shirt, and blue patterned tie. He is smiling slightly and looking towards the camera. The background is a blurred blue and white pattern, possibly a window or a wall.

„In der Wirtschaft muss
es immer möglich sein,
Brücken zu schlagen.“

Vorstandsdirektor
Dr. Georg Starzer
Mitglied des Vorstandes



Mag. Robert Eckmair
Leiter Geschäftsbereich
Institutionelle Großkunden

Mag. Eduard Hrab
Geschäftsführer REAL-TREUHAND
Management GmbH

Mag. Dr. Andreas Szigmund
Leiter Beteiligungsmanagement

Die Raiffeisenlandesbank OÖ hat seit Jahren mit dem Einsatz eigenkapitalähnlicher Instrumente in unterschiedlichster Art einen besonderen Schwerpunkt in der Beteiligungsstrategie gesetzt

Im Rahmen dieser Aktivitäten hat die Raiffeisenlandesbank OÖ für 390 Beteiligungsunternehmen Eigenkapital zur Verfügung gestellt. Es geht dabei einerseits um die Begleitung der Unternehmen in wichtige Zukunftsmärkte, aber auch um die rasche und ergebnisorientierte Verwirklichung und Umsetzung wichtiger Zukunftsprojekte. Im Fokus stehen Bank- und Finanzinstitute, Unternehmen in Wachstums- oder Nachfolgesituationen sowie Beteiligung an Unternehmen, die von besonderem Standortinteresse sind und vor allem auch Immobilien- bzw. Private-Public-Partnership-Beteiligungen.

442 Private-Public-Partnership-Projekte

Bei einer rasch steigenden Anzahl von Private-Public-Partnership-Projekten befinden sich aktuell 442 PPP-Projekte mit einem Gesamtvolumen von 2,7 Mrd. Euro in Planung und Realisierung. Gerade auch im Bereich Immobilienprojektfinanzierung verfügt die Raiffeisenlandesbank OÖ über eine langjährige Erfahrung und bietet neben individuellen Finanzierungs-konzepten auch umfassende Unterstützung bei der laufenden Projektabwicklung und Koordination. Als starker Partner und Spezialist agiert hier die REAL-TREUHAND, die sowohl Großprojekte - vom Büroturm bis hin zu ganzen Stadtteilen - als auch maßgeschneiderte Projekte für Einzelinvestoren entwickelt und realisiert. In Kooperation mit oberösterreichischen Gemeinden unterstreicht die REAL-TREUHAND ihre regionale Verantwortung mit unterschiedlichen Baulandentwicklungsprojekten oder bei der Revitalisierung von Ortskernen. Darüber hinaus werden Institutionellen Großkunden individuelle, auf deren Bedürfnisse abgestimmte Lösungen und ein breites Dienstleistungsspektrum mit strukturierten Veranlagungen, Spezialfonds als maßgeschneiderte Veranlagungsmodelle, Cash Pooling-Systeme sowie Finanzierungen geboten.

A professional portrait of Mag. Markus Vockenhuber, a middle-aged man with short grey hair and glasses, wearing a dark grey suit, white shirt, and a red and blue striped tie. He is smiling slightly and looking towards the camera. The background is a blurred blue and white pattern, possibly representing a window or a modern office interior.

„Alles, was wir machen,
muss nachvollziehbar
sein, muss glaubhaft mit
Ziffern und Argumenten
belegbar sein und muss
Zukunft haben.“

Vorstandsdirektor
Mag. Markus Vockenhuber
Mitglied des Vorstandes



Dr. Wilhelm Kampelmüller
Leiter Geschäftsbereich
Finanzierungsmanagement

Mag. Christof Gutöhrle
Leiter Organisationseinheit
„Analyse strukturierte
Finanzierungen“

Dr. Christian Grininger
Leiter Rechtsbüro und der
Organisationseinheit
Finanzierungsmanagement

Dr. Richard Seiser
Stv. Leiter Rechtsbüro

Hohe Risikotragfähigkeit durch niedrige Cost-Income-Ratio

Die Raiffeisenlandesbank Oberösterreich verfügt über eine einzigartige Gestaltungskraft, die sie im Sinne ihrer Kunden einsetzt. Nachhaltigkeit, Transparenz, Sicherheit und Vertrauen stehen dabei im Mittelpunkt. Die Basis dafür bildet unsere außerordentlich hohe Risikotragfähigkeit, die sich insbesondere in einer niedrigen Cost-Income-Ratio widerspiegelt. Die Cost-Income-Ratio stellt das Verhältnis von Aufwand und Ertrag gegenüber und lag in der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich im Jahr 2010 bei 40,2 Prozent. Maßgeblich für die weitere Optimierung dieser Kennzahl ist ein straffes Kostenmanagement, um die Wettbewerbsfähigkeit der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich laufend zu erhöhen.

Finanzierung von Chancen

Dadurch ist die Raiffeisenlandesbank OÖ in der Lage, ihre Kunden noch dynamischer beim Nutzen ihrer Chancen zu begleiten und die vielfältigen Chancen zu finanzieren, die Unternehmen und ihre Mitarbeiter vorfinden. Wir erarbeiten mit unseren Kunden gemeinsam individuelle Lösungen, um ihre finanzielle Zukunft optimal abzusichern. Im Rahmen maßgeschneiderter Finanzierungsmodelle setzen wir für unsere Firmenkunden alle Formen von Eigenkapital ein. Denn der Einsatz kreativer Finanzierungen ermöglicht es uns, den finanziellen Spielraum unserer Kunden zu erweitern.

Konzernlagebericht 2010 der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft

1. Geschäftsverlauf und wirtschaftliche Situation

Im Jahr 2010 konnte die Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft eine sehr solide Entwicklung vorweisen, ihren erfolgreichen Weg und die kontinuierliche Aufwärtsentwicklung fortsetzen. Die erzielten Ergebnisse bestätigen, dass das Geschäftsmodell, das auf Sicherheit, Vertrauen, einer besonderen Kundenorientierung, Berechenbarkeit und Nachhaltigkeit beruht, im Sinne der Kunden höchst erfolgreich ist.

Die Raiffeisenlandesbank OÖ hat eine koordinierende Aufgabe in der Raiffeisenbankengruppe OÖ und ist bestrebt, dass ihre Eigentümer, die oberösterreichischen Raiffeisenbanken, zu ihren Kunden in der jeweiligen Region eine starke Beziehung aufbauen. Dadurch wird sichergestellt, dass Raiffeisen OÖ der regionale finanzielle Nahversorger und somit der gestaltende Faktor im Land Oberösterreich ist und bleibt.

Konzernstruktur

Für die Raiffeisenlandesbank OÖ als übergeordnetes Kreditinstitut ist seit dem Geschäftsjahr 2007 verpflichtend ein Konzernabschluss in Einklang mit der IAS Verordnung (EG) 1606/2002 nach den Vorschriften der International Financial Reporting Standards (IFRS) aufzustellen und zu veröffentlichen. Zusätzlich werden darüber hinaus Erläuterungen gemäß den Vorschriften des Bankwesengesetzes (BWG) und des Unternehmensgesetzbuches (UGB) gefordert. Zum 31.12.2010 umfasst dieser Konzernabschluss inklusive der Raiffeisenlandesbank OÖ als Konzernmutter 60 (Vorjahr: 60) Konzerngesellschaften, die mittels Vollkonsolidierung in den Konzern einbezogen werden, und 7 (Vorjahr: 6) mittels der Equity-Methode berücksichtigte Unternehmen.

Die Verschmelzung wesentlicher Teile des Bankbetriebes der Raiffeisen Zentralbank (RZB) und Raiffeisen International Bank-Holding (RI) im Jahr 2010 wirkt sich auf die Bilanzierung der Anteile an der RZB im Konzernabschluss der Raiffeisenlandesbank OÖ aus. Ab 01.07.2010 wird die Beteiligung an der RZB-Gruppe aufgrund der Erlangung eines maßgeblichen Einflusses in Zusammenhang mit oben angeführter Umstrukturierung nach der Equity-Methode gemäß IAS 28 bilanziert. Der Erstkonsolidierungseffekt beträgt EUR 274 Mio.

Erfolgsrechnung

Die Raiffeisenlandesbank OÖ setzte auch im Jahr 2010 die erfreuliche Ertragsentwicklung fort.

Der Zinsüberschuss vor Risikovorsorge stieg im Jahresvergleich um EUR 214,6 Mio. oder 38,0 % auf EUR 779,9 Mio. Neben Zinserträgen aus Forderungen an Kunden und Kreditinstitute sowie aus festverzinslichen Wertpapieren finden hier Erträge aus Aktien und nicht festverzinslichen Wertpapieren sowie aus Beteiligungen und at equity bilanzierten Unternehmen ihren Niederschlag. Zinsaufwendungen entstehen in Verbindung mit Verbindlichkeiten gegenüber Kunden, Kreditinstituten, verbrieften Verbindlichkeiten und Nachrangkapital.

Die Risikovorsorge ist im Vergleich zum Vorjahr um 31,6 % auf EUR 126,7 Mio. gesunken. Das Ergebnis aus Provisionserträgen und -aufwendungen wurde um 20,5 % auf EUR 107,4 Mio. gesteigert.

Das sonstige Finanzergebnis verbesserte sich im Jahresvergleich um EUR 34,3 Mio. und beinhaltet das Handelsergebnis, das Finanzanlageergebnis sowie das im Geschäftsjahr 2010 deutlich verbesserte Ergebnis aus designierten Finanzinstrumenten.

Die Verwaltungsaufwendungen erhöhten sich insgesamt um 84,2 % auf EUR 533,4 Mio. und beinhalten Personalaufwendungen, Sachaufwendungen und Abschreibungen. Im Geschäftsjahr 2010 sind in den Verwaltungsaufwendungen rund EUR 199,1 Mio. aus der Unternehmensgruppe der GFA (Gesellschaft zur Förderung agrarischer Interessen in Oberösterreich GmbH) – bestehend aus der „VIVATIS Holding AG“-Gruppe und der „efko Frischfrucht und Delikatessen GmbH“-Gruppe – enthalten, denen aufgrund des Erstkonsolidierungszeitpunktes per 31.12.2009 kein entsprechender Aufwand im Vorjahresposten gegenübersteht.

Das sonstige betriebliche Ergebnis, in dem vorwiegend Umsatzerlöse und Aufwendungen bankfremder Konzerngesellschaften ihren Niederschlag finden, stieg um EUR 217,0 Mio. oder 347,8 % auf EUR 279,4 Mio. Wiederum erklärt sich der Anstieg vor allem aus der Unternehmensgruppe der GFA (Gesellschaft zur Förderung agrarischer Interessen in Oberösterreich GmbH), die rund EUR 209,9 Mio. im Geschäftsjahr 2010 beiträgt, ohne dass ein entsprechender Ertrag im Vorjahresposten enthalten ist.

Der erwirtschaftete Jahresüberschuss vor Steuern konnte im Gegensatz zum Vorjahr um insgesamt EUR 298,9 Mio. oder um 136,5 % gesteigert werden.

Steuern vom Einkommen und Ertrag haben sich insbesondere aufgrund der Berücksichtigung von latenten Steuern im Geschäftsjahr 2010 im Jahresvergleich um EUR 83,8 Mio.

	2010	2009	Veränderung	
	in Mio. EUR	in Mio. EUR	in Mio. EUR	in %
Zinsen und ähnliche Erträge/Aufwendungen	372,8	512,3	- 139,5	- 27,2
Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen	133,1	53,0	+ 80,1	> 100,0
Erstkonsolidierungseffekt RZB-Gruppe	274,0	-	+ 274,0	
Zinsüberschuss	779,9	565,3	+ 214,6	+ 38,0
Risikovorsorge	- 126,7	- 185,3	+ 58,6	- 31,6
Zinsüberschuss nach Risikovorsorge	653,2	380,0	+ 273,2	+ 71,9
Provisionsüberschuss	107,4	89,1	+ 18,3	+ 20,5
Handelsergebnis	11,4	22,1	- 10,7	- 48,4
Ergebnis aus designierten Finanzinstrumenten	20,7	- 16,3	+ 37,0	> 100,0
Finanzanlageergebnis	- 20,8	- 28,8	+ 8,0	- 27,7
Sonstiges Finanzergebnis	11,3	- 23,0	+ 34,3	- 149,1
Verwaltungsaufwendungen	- 334,3	- 289,5	- 44,8	+ 15,5
Verwaltungsaufwendungen VIVATIS/efko	- 199,1	-	- 199,1	
Sonstiges betriebliches Ergebnis	69,5	62,4	+ 7,1	+ 11,4
Sonstiges betriebliches Ergebnis VIVATIS/efko	209,9	-	+ 209,9	
Jahresüberschuss vor Steuern	517,9	219,0	+ 298,9	+ 136,5
Steuern vom Einkommen und Ertrag	63,2	- 20,6	+ 83,8	> 100,0
Jahresüberschuss nach Steuern	581,1	198,4	+ 382,7	+ 192,9
Cost-Income-Ratio	45,3	39,2		
Cost-Income-Ratio (ohne VIVATIS/efko)	34,5	39,2		

verändert und wirken sich somit positiv auf den Jahresüberschuss nach Steuern aus. Der Jahresüberschuss nach Steuern beträgt im Geschäftsjahr 2010 EUR 581,1 Mio., was einer Steigerung von EUR 382,7 Mio. gegenüber 2009 entspricht.

Selbst unter Ausklammerung des Erstkonsolidierungseffektes der RZB-Gruppe in Höhe von EUR 274 Mio. beträgt die Steigerung des Jahresüberschusses vor Steuern gegenüber dem Vorjahr hervorragende EUR 24,9 Mio. oder 11,4 % bzw. nach Steuern EUR 108,7 Mio. oder 54,8 %.

Kosteneffizienz steigert die Risikotragfähigkeit und trägt maßgeblich zu einer hohen Wettbewerbsfähigkeit sowie Gestaltungskraft bei. Oberstes Prinzip ist, die Kosten in Relation zu den Erträgen laufend zu reduzieren. Die Cost-Income-Ratio, das Spiegelbild für die Risikotragfähigkeit und Effizienz einer Bank, liegt mit 45,3 % noch immer auf ausgezeichnetem Niveau, jedoch um rund 6,1 % über dem Wert des Vorjahres.

Dies ist mit der Aufnahme der Unternehmensgruppe der GFA (Gesellschaft zur Förderung agrarischer Interessen in Oberösterreich GmbH) – bestehend aus der „VIVATIS Holding AG“-Gruppe und der „efko Frischfrucht und Delikatessen GmbH“-Gruppe – in den Konzernkreis begründet. Die in der Nahrungs- und Genussmittelbranche tätigen Gesellschaften schlagen sich aufgrund der bankfremden Tätigkeit in der

Konzernerfolgsrechnung vor allem im „Sonstigen betrieblichen Ergebnis“ und in den „Verwaltungsaufwendungen“ nieder und verzerren damit nachhaltig die bankenspezifische Kennzahl.

Unter Ausklammerung der in Summe positiven Beiträge dieser Gesellschaften zu den genannten Erfolgsrechnungsposten ergibt sich eine Cost-Income-Ratio von rund 34,5 %, was einem deutlichen Rückgang von 4,7 % gegenüber dem Vorjahr entspricht.

Bilanzentwicklung

Die Bilanzsumme der Raiffeisenlandesbank OÖ wird zum 31.12.2010 mit einem Wert von EUR 35.530 Mio. ausgewiesen. Im Vergleich zum Bilanzstichtag des Vorjahres bedeutet dies eine Steigerung um EUR 159 Mio. oder 0,4 %.

Zum Bilanzstichtag 2010 erreichten die Forderungen an Kunden ein Volumen von EUR 18.192 Mio. Das entspricht im Jahresvergleich einer Steigerung um EUR 769 Mio. oder 4,4 %. Die vorausschauende Risikovorsorgepolitik bei der Bewertung der Kreditengagements wurde fortgesetzt.

Die Forderungen an Kreditinstitute werden zum letzten Bilanzstichtag mit EUR 6.869 Mio. um EUR 574 Mio. geringer als zum 31.12.2009 ausgewiesen.

AKTIVA	31.12.2010		31.12.2009		Veränderung	
	in Mio. EUR	in %	in Mio. EUR	in %	in Mio. EUR	in %
Forderungen an Kreditinstitute (hievon Forderungen an Raiffeisenbanken)	6.869 (1.094)	19,3 (3,1)	7.443 (1.035)	21,0 (2,9)	- 574 (+ 59)	- 7,7 (+ 5,7)
Forderungen an Kunden	18.192	51,2	17.423	49,3	+ 769	+ 4,4
Handelsaktiva	1.561	4,4	1.238	3,5	+ 323	+ 26,1
Finanzanlagen	6.311	17,8	7.457	21,1	- 1.146	- 15,4
At equity bilanzierte Unternehmen	1.650	4,6	654	1,8	+ 996	+ 152,3
Sonstige Aktiva	947	2,7	1.156	3,3	- 209	- 18,1
Gesamt	35.530	100,0	35.371	100,0	+ 159	+ 0,4

PASSIVA	31.12.2010		31.12.2009		Veränderung	
	in Mio. EUR	in %	in Mio. EUR	in %	in Mio. EUR	in %
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (hievon gegenüber Raiffeisenbanken)	11.308 (4.011)	31,8 (11,3)	12.368 (3.828)	35,0 (10,8)	- 1.060 (+ 183)	- 8,6 (+ 4,8)
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	9.294	26,2	8.881	25,1	+ 413	+ 4,7
Verbriefte Verbindlichkeiten	7.958	22,4	8.212	23,2	- 254	- 3,1
Sonstige Passiva	1.935	5,4	1.763	5,0	+ 172	+ 9,8
Nachrangkapital	2.003	5,6	1.672	4,7	+ 331	+ 19,8
Eigenkapital	3.032	8,5	2.475	7,0	+ 557	+ 22,5
Gesamt	35.530	100,0	35.371	100,0	+ 159	+ 0,4

Der Bilanzposten „At equity bilanzierte Unternehmen“ stieg im Geschäftsjahr 2010 insgesamt um EUR 996 Mio. oder 152,3 % an. In diesem Zusammenhang ist insbesondere auf die erstmalige Bilanzierung der Anteile an der RZB-Gruppe nach der Equity-Methode hinzuweisen. Bisher wurden die Anteile im Bilanzposten „Finanzanlagen“ ausgewiesen.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden erreichten einen neuen Höchstwert von EUR 9.294 Mio. und verzeichneten im Jahresvergleich einen Anstieg um 4,7 %. Dieser Einlagenzuwachs spiegelt die besondere Kundenorientierung und das Vertrauen wider, das die Kunden der Raiffeisenlandesbank OÖ und ihren Töchtern entgegenbringen.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten verringerten sich um 8,6 %. Sie verminderten sich im Jahresvergleich um EUR 1.060 Mio. auf EUR 11.308 Mio.

Das Eigenkapital setzt sich zu den beiden letzten Bilanzstichtagen wie folgt zusammen:

	31.12.2010 in Mio. EUR	31.12.2009 in Mio. EUR
Grundkapital	253,0	253,0
Partizipationskapital	298,8	298,8
Kapitalrücklagen	697,8	697,8
Kumulierte Ergebnisse	1.667,8	1.110,0
Minderheitenanteile	114,9	115,9
Gesamt	3.032,3	2.475,5

Der Eigenkapitalzuwachs resultiert vor allem aus der hohen Selbstfinanzierungskraft bzw. Kernkapitalbildung. Die geplante Ausschüttung beträgt rund EUR 22 Mio.

Insgesamt verfügt der Konzern der Raiffeisenlandesbank OÖ über eine sehr erfreuliche Eigenkapitalsituation. Damit wird uns ermöglicht, unseren expansiven Kurs der Begleitung unserer Kunden fortzusetzen.

Filialmanagement

Der Konzern führte zum 31.12.2010 in Summe 61 (zum Jahr 2009 unverändert) Bankstellen. Das äußerst moderne Filialnetz mit zeitgemäßen, nach den neuesten Erkenntnissen des Bankbetriebes ausgestatteten Geschäftsräumen bietet den Kunden höchsten Komfort bei der Erledigung ihrer Bankgeschäfte. Ziel ist es, den Kunden neben ausgereiften Selbstbedienungskomponenten hohe Qualität und Diskretion in der Kundenbetreuung bieten zu können.



Ing. Mag. Michael Nefischer
Leiter Organisationseinheit
„Organisations- und
Personalentwicklung“

Mag. Josef Altmann
Leiter Geschäftsbereich
„Betreuung Raiffeisenbanken
und Personalmanagement“

Mag. Johannes Pernkopf
Geschäftsbereich „Betreuung
Raiffeisenbanken und
Personalmanagement“

Nur motivierte und bestens ausgebildete Mitarbeiter garantieren den nachhaltigen Erfolg der Raiffeisenbankengruppe OÖ

Daher wurden im Zuge einer zukunftsorientierten Personalentwicklung innovative Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten wie die Raiffeisenlandesbank-Akademie zum Aufbau des Führungskräftenachwuchses und ein richtungsweisendes Ausbildungssystem, auf dessen Basis Lehrlingen der Weg zum „Universitätsreifen Bankkaufmann“ ermöglicht wird, geschaffen.

Laufende Zertifizierung garantiert hohen Standard

Zur Unterstützung der betrieblichen Aus- und Weiterbildung im Sinne eines lebenslangen Lernens wird ein maßgeschneidertes E-Learning-System eingesetzt, welches mit dem Europäischen E-Learning-Award ausgezeichnet wurde. Den hohen Standard des Bildungssystems der Raiffeisenlandesbank OÖ gewährleistet die laufende Zertifizierung durch die LIMAK Johannes Kepler University Business School und das Forschungsinstitut für Bankwesen der Johannes Kepler Universität Linz. Bei der Rezertifizierung 2009 wurden vor allem das effiziente und nachhaltige Multimedia-E-Learning, die Web Based Trainings (WBT), die zukunftsweisende Technologie sowie die Konsistenz der Bildungsstrategie als besondere Stärken hervorgehoben. Mit einer betriebsinternen Krabbelstube sowie einer Kindergartengruppe und einem Sommerkindergarten übernimmt die Raiffeisenlandesbank OÖ auch eine Vorreiterrolle bei der Familienfreundlichkeit, wofür sie vom Bundesministerium für Wirtschaft, Familie und Jugend mit dem Grundzertifikat zum Audit „berufundfamilie“ ausgezeichnet wurde.

„Bank des Jahres 2010“ in Deutschland

Seit 1991 ist die Raiffeisenlandesbank OÖ in Süddeutschland aktiv. Die Zweigniederlassung Süddeutschland verfügt neben Standorten in Passau, Nürnberg, München, Regensburg, Landshut, Ulm und Würzburg seit Anfang 2008 auch über einen Standort in Heilbronn. Das Hauptaugenmerk der Raiffeisenlandesbank OÖ liegt in Süddeutschland vor allem auf Corporate Banking und gehobenem Private Banking sowie in der Begleitung der Öffentlichen Hand über Public Private Partnership.

Die Raiffeisenlandesbank OÖ wurde im Rahmen des „Großen Preises des Mittelstandes“ der Oskar-Patzelt-Stiftung nach 2008 im Jahr 2010 bereits zum zweiten Mal zur „Bank des Jahres“ gekürt. Damit setzte sich die Raiffeisenlandesbank OÖ gegen 35 nominierte Banken aus ganz Deutschland durch. Verliehen wird der Titel an eine Bank, die sich durch besonderes Engagement bei der Begleitung und Förderung von mittelständischen Unternehmen und beim Aufbau von Wirtschaftsstrukturen verdient gemacht hat.

Personalmanagement

In den vollkonsolidierten Gesellschaften waren im Geschäftsjahr 2010 durchschnittlich 4.355 (Vorjahr: 4.360) Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt. Hievon entfallen 2.188 (Vorjahr: 2.192) auf die Unternehmensgruppe der GFA (Gesellschaft zur Förderung agrarischer Interessen in Oberösterreich GmbH) – bestehend aus der „VIVATIS Holding AG“-Gruppe und der „efko Frischfrucht und Delikatessen GmbH“-Gruppe.

Mit einem maßgeschneiderten Gesamtdesign setzte die Raiffeisenlandesbank OÖ 2010 neue Impulse bei der Aus- und Weiterbildung der Lehrlinge. Der Weg zur „Universitätsreifen Bankkauffrau“ bzw. zum „Universitätsreifen Bankkaufmann“ wird damit ermöglicht.

In der Raiffeisenlandesbank-Akademie, die zum Aufbau des Führungskräftenachwuchses ins Leben gerufen wurde, werden Potenzialträger mit individuellen Ausbildungsprogrammen gefördert und auf den Einsatz in strategisch wichtigen Positionen und Aufgabengebieten vorbereitet.

Segmentberichterstattung

Corporates & Retail

Im Segment Corporates & Retail sind die Geschäftsbereiche Firmenkunden, Konzerne, Institutionelle Großkunden,

KMU-Betreuung, International Finance und Correspondent Banking sowie das Retailgeschäft der Raiffeisenlandesbank OÖ abgebildet.

Firmenkunden

Die Raiffeisenlandesbank OÖ ist gemeinsam mit den oberösterreichischen Raiffeisenbanken nicht nur der wichtigste finanzielle Nahversorger im Land, sondern begleitet Kunden auch bei ihren weltweiten Aktivitäten über ein Netz von Kooperations- und Korrespondenzbanken mit zahlreichen Spezialdienstleistungen. Rund 80 % der Industriebetriebe sowie jedes zweite Klein- und Mittelunternehmen arbeiten mit Raiffeisen OÖ zusammen.

Konzerne

Der Geschäftsbereich Konzerne befasst sich mit der Akquisition und Betreuung von Großunternehmen.

Die Intensität der Betreuung ist unterschiedlich und reicht von der Rolle eines Syndikatsteilnehmers bis hin zur Kern- oder Hausbank. Der „typische“ Kunde dieser Organisationseinheit erwirtschaftet zumindest EUR 100 Mio. Umsatz pro Jahr, befindet sich unter den TOP-500-Unternehmen Österreichs, weist eine starke Auslandstätigkeit auf und ist ein Industriebetrieb. Österreichweit werden 120 solcher Großkunden betreut.

Die Struktur der Unternehmen stellt hohe Ansprüche an die Betreuung und an Finanzierungs-, Treasury- und Cash-Management-Produkte. Neben den Standardprodukten wie Zins- und Währungsabsicherungen werden auch Kapitalmarktprodukte wie Corporate Bonds, Hybridanleihen oder Profit Participation Bonds angeboten. Auch bei der Vergabe von Risikolinien haben die Produkte des Geld- und Kapitalmarktes im Treasury sowie Cash Management und Cash Pooling meist einen ebenso großen Anteil wie klassische Kreditfinanzierungen.

Der Geschäftsbereich versteht sich als klassischer Kundenbetreuer, der in Zusammenarbeit mit den Spezialisten für die jeweilige Produktpalette die Kunden bei ihren Projekten bestmöglich unterstützt. Zur Optimierung der Finanzierungsstruktur werden insbesondere Leasing und Factoring angeboten.

Ausgehend von der starken Marktposition der Raiffeisenlandesbank OÖ in der oberösterreichischen Großindustrie ist es das Ziel des Geschäftsbereiches Konzerne, in den nächsten Jahren weitere Großkunden in Österreich zu akquirieren und dadurch zu einem bevorzugten Ansprechpartner der Top-Industriebetriebe in Österreich zu werden.

Institutionelle Großkunden

Bei der Betreuung von institutionellen Großkunden bietet die Raiffeisenlandesbank OÖ individuelle, auf die Bedürfnisse der



Mag. Harald Steltnberger MBA
Leiter Wohnservice

Mag. Martin Frühwirth
Leiter Förderungsberatung

Mag. Stefan Schmalwieser
Förderungsberatung Agrar

Mag. Robert Preinfalk MMBA
Leiter Geschäftsbereich
KMU Raiffeisenbanken

Nummer 1 bei der Förderungsfinanzierung: Die Raiffeisenbankengruppe OÖ begleitet von allen österreichischen Banken die meisten Förderungsfinanzierungen

Raiffeisen OÖ ist nicht nur der wichtigste Partner für Unternehmen bei der optimalen Finanzierung, sondern auch der stärkste Förderungsfinanzierer im Land. Jeden zweiten Förderantrag oberösterreichischer Klein-, Mittel- und Industriebetriebe begleitet die Raiffeisenbankengruppe OÖ. So ist die Raiffeisenlandesbank OÖ österreichweit die führende Treuhandbank bei der Begleitung von ERP-Krediten für Modernisierungs- und Erweiterungsinvestitionen. 2010 lag der Marktanteil in Oberösterreich bei 53 Prozent. Die Zahl der Förderungsbewilligungen ist im Vergleich zu 2009 um rund 80 Prozent gestiegen.

Gesamtförderbarwert von 32,8 Millionen Euro

Im Jahr 2010 wurde bei 2.467 Förderungsanträgen mit einem Investitionsvolumen von 428 Millionen Euro ein Gesamtförderbarwert – also die Ersparnis für die Kunden durch die Förderungen – von 32,8 Millionen Euro erzielt. Der hohe Kundenanteil bei den Landwirten spiegelt sich natürlich auch bei den Agrarförderungen wider: Hier liegt der Marktanteil mit 4.757 Förderanträgen im Jahr 2010 bei 86 Prozent. Starker Einsatz auch für Privatpersonen: Die Spezialisten von Raiffeisen OÖ haben ihre Kunden bei mehr als 500.000 Wohnbau-Förderanträgen begleitet.

Kunden abgestimmte Lösungen und ein breites Dienstleistungsspektrum mit strukturierten Veranlagungen, Spezialfonds als maßgeschneiderte Veranlagungsmodelle, Cash-Pooling-Systeme sowie Finanzierungen.

Eine enge Kooperation mit dem Finance Trade Center der Raiffeisenlandesbank OÖ im Bereich Liquiditätsmanagement und Veranlagung ergänzt die Betreuungsschwerpunkte.

Die Raiffeisenlandesbank OÖ verfügt im Bereich Immobilienprojektfinanzierung über eine langjährige Erfahrung und bietet neben individuellen Finanzierungskonzepten auch umfassende Unterstützung bei der laufenden Projektabwicklung und Koordination. In enger Kooperation mit der Real-Treuhand wird ein reibungsloser Projektablauf garantiert.

Zur raschen Verwirklichung und Umsetzung von wichtigen Zukunftsprojekten setzt die Raiffeisenlandesbank OÖ schon seit Jahren erfolgreich Sonderfinanzierungsmodelle wie Public Private Partnership ein. Zurzeit sind insgesamt 436 Projekte mit einem Gesamtinvestitionsvolumen von EUR 2,68 Mrd. in Entwicklung und Betrieb.

Darüber hinaus bietet die Raiffeisenlandesbank OÖ in Zusammenarbeit mit den Tochterunternehmungen GRZ und Racon als EDV- und Softwareanbieter individuelle Cash-Management-Lösungen für eine Optimierung des Inlands- und Auslandszahlungsverkehrs.

KMU-Betreuung

Die heimischen Klein- und Mittelbetriebe tragen gemeinsam mit der Raiffeisenlandesbank OÖ als ihr finanzieller Nahversorger regionale Verantwortung. Die stabile Partnerschaft erlaubt es, gemeinsam die aktuellen Herausforderungen zu meistern. Werte wie Nähe, Sicherheit, Verlässlichkeit und Verantwortung tragen wesentlich zu einer nachhaltigen Kundenbeziehung bei. Es geht nicht mehr nur darum, Liquidität zur Verfügung zu stellen, sondern um individuelle maßgeschneiderte Finanzierungskonzepte, die die Unternehmensentwicklung unterstützen. Experten der Raiffeisenlandesbank OÖ erarbeiten diese gemeinschaftlich im Rahmen von Unternehmengesprächen unter Berücksichtigung der konkreten Hard und Soft Facts. Dabei geht es um die optimale Finanzierung und beste Förderung, aber auch um die Beratung und Prozessbegleitung bei der Herausforderung Unternehmensnachfolge.

Förderungsservice

Für die Unternehmen hat sich die umfassende Beratung unter Ausnützung aller Förderungsmöglichkeiten durch die Raiffeisenlandesbank OÖ im Jahr 2010 gelohnt. Mit einem Marktanteil von 57,6 % bei Gewerbeförderungen ist die Raiffeisen-

landesbank OÖ in Oberösterreich klar die Nummer 1 und unterstützt ihre Kunden mit einem Mix aus Zuschüssen, zinsgünstigen Krediten und Haftungsübernahmen. Bei den Förderungsanträgen wird durch die umfassende Erfahrung der Spezialisten der Raiffeisenlandesbank OÖ auf die volle Ausschöpfung aller Landes- und Bundesförderungen sowie der EU-Mittel geachtet. Konkret haben die Unternehmen 2010 bei 2.467 Anträgen einen Gesamtförderbarwert von EUR 32,8 Mio. – das ist die Ersparnis für die Kunden – lukriert. Das dahinterliegende ausgelöste Investitionsvolumen lag bei EUR 428 Mio. und gibt einen wichtigen Konjunkturimpuls. Aktuell sind es ERP-Kredite, die kleinen und mittleren Betrieben anstehende Investitionen ohne sofortige Liquiditätsbelastung erlauben. Hauptaugenmerk dabei liegt auf einer kundenorientierten und effizienten Antragstellung und Abwicklung durch die Raiffeisenlandesbank OÖ.

Internationaler Markt

Die Raiffeisenlandesbank OÖ ist nicht nur der wichtigste finanzielle Nahversorger vor Ort, sondern begleitet ihre Kunden über das weltweite Netzwerk mit leistungsfähigen Kooperations- und Korrespondenzbanken bei ihren weltweiten Projekten. Durch die enge Zusammenarbeit mit starken und etablierten Kommerzbanken in allen Teilen der Welt kann die Raiffeisenlandesbank OÖ ihre Leistungen enorm hoch, die Kosten jedoch äußerst niedrig halten.

Die Raiffeisenlandesbank OÖ bietet ihren Kunden mit 47 Mitarbeitern des Geschäftsbereiches Auslandsgeschäft umfassende Beratung und deckt im Auslandsgeschäft die gesamte Produktpalette ab:

- Exportfinanzierung (Exportfondsverfahren, Kontrollbankkreditfinanzierungsrahmen) und Dokumentengeschäft (Import-/Export-Akkreditiv, Garantien)
- Unterstützung bei Firmengründungen, Kontoeröffnungen, effiziente Cash-Management-Lösungen sowie Betriebsmittelfinanzierungen im Ausland mit Einbindung unserer Kooperationsbanken
- Projektfinanzierung mit Einbindung supranationaler Banken wie z. B. der Europäischen Bank für Wiederaufbau und Entwicklung (EBRD), der Europäischen Investitionsbank und anderer nationaler und internationaler Institutionen
- Arrangieren großvolumiger Finanzierungen und deren Syndizierung auf dem österreichischen und internationalen Bankenmarkt

Die Raiffeisenlandesbank OÖ ist weiterhin unangefochten der wichtigste Partner für Auslandsgeschäfte von oberösterreichischen Unternehmen.

Bereits der Start ins Jahr 2010 hat mit steigenden Auslandsaktivitäten unserer Kunden vielversprechend begonnen, zu Mitte des Jahres setzte dann ein breiter Aufschwung in der



Günther Grössmann MBA
Geschäftsführer RVM Raiffeisen-
Versicherungsmakler GmbH

Dr. Manfred Herbsthofer
Geschäftsführer Raiffeisen-
IMPULS-Leasing Gesell-
schaft m.b.H.

Mag. Andreas Wagner MBA
Vorstand activ factoring AG

Mag. Dr. Kurt Hütter
Leiter Geschäftsbereich
Konzerne/Markt Tschechien

Mag. Helmut Furlinger
Leiter Geschäftsbereich
Firmenkunden

Financial Engineering: Die moderne Kombination unterschiedlicher Produkte und Dienstleistungen bringt eine erfolgsorientierte Kundenbetreuung

Dynamische Kundenbeziehungen erfordern eine erfolgs- und ergebnisorientierte Kundenbetreuung. Daher hat sich die Raiffeisenbankengruppe OÖ breit aufgestellt und unterstützt die Investitionsvorhaben der Unternehmen mit einem breiten Angebot an innovativen Finanzierungsinstrumenten.

Drehscheibe für moderne Finanz- und Wirtschaftsdienstleistungen

Als Drehscheibe für moderne Finanz- und Wirtschaftsdienstleistungen wird nicht nur Fremdkapital, sondern insbesondere werden auch alle möglichen Arten des Eigenkapitals zur Verfügung gestellt. Für eine möglichst dynamische und breit gefächerte Begleitung der Kunden hat die Raiffeisenbankengruppe OÖ das Financial Engineering entwickelt, wo unterschiedliche Produkte und Dienstleistungen zusammengefasst sind, je nach Kunden- bzw. Projektanforderung zahnradähnlich ineinandergreifen und sich so gegenseitig optimal ergänzen.

Diese Finanzdienstleistungen beinhalten beispielsweise:

- intelligente Cash Management-Lösungen
- das Bereitstellen von Chancen- und Partnerkapital
- Immobilienfinanzierungen
- Factoring
- Leasing
- Innovative Versicherungslösungen
- Exportfinanzierungen
- Exporthaftungen
- Instrumente zur Zins- und Währungsabsicherung.

Exporttätigkeit der österreichischen und deutschen Unternehmen ein, sodass sowohl mengen- als auch umsatzmäßig bis zum Jahresende hervorragende Werte erreicht werden konnten. Vor allem die Märkte China und Indien konnten wiederum hohe Wachstumsraten im Geschäft mit österreichischen und deutschen Kunden verzeichnen. Osteuropa, insbesondere Russland, ist aber ebenfalls im Laufe des Jahres wiederentdeckt worden, sodass es auch in dieser Region zu überdurchschnittlichen Zuwächsen gekommen ist. Gerade in diesen Märkten liegt das besondere Know-how der Spezialisten im Auslandsgeschäft der Bank.

Vor allem durch unsere lokale Repräsentanz in Indien konnten Marktanteile gewonnen und das Geschäftsvolumen deutlich gesteigert werden (+46,7 % gegenüber 2009). Wir wickeln nicht nur Geschäfte für unsere Firmenkunden in Österreich ab, zunehmend nutzen auch unsere deutschen Kunden das Vor-Ort-Service in diesem wichtigen Markt.

2010 wurden bei zwei großen Osteuropaforen, eines in Linz und zum ersten Mal auch in München, unsere Kunden in Workshops und Referaten über die Leistungsfähigkeit der Bank in diesen Märkten informiert. Zusätzlich wurden zwei Wirtschaftsdelegationen nach Südrussland organisiert, bei denen sich unsere Kunden von den bestehenden Geschäftschancen vor Ort persönlich überzeugen konnten.

2010 konnte die Raiffeisenlandesbank OÖ ihre Position als Nummer 1 in Oberösterreich und ihre österreichweite Spitzenposition insbesondere auch bei jenen Produkten weiter ausbauen, die hohes Know-how und gute Servicequalität voraussetzen.

Im Bereich der Exportfinanzierung konnte trotz eines stagnierenden Gesamtmarktes der geförderten Exportfinanzierungen das Volumen der Exportkredite um weitere 7,34 % auf EUR 1,444 Mrd. gesteigert werden. Auch der Zuwachs von 40,5 % im Dokumentengeschäft bei der Abwicklung von Akkreditiven und Garantien bedeutet, dass die Bank Marktanteile gewinnen konnte.

Die Organisationseinheit Correspondent Banking betreut 1.668 Banken und 15 Kooperationspartner. Mit diesen Instituten ist es uns möglich, sehr kostengünstig die Begleitung unserer Kunden sicherzustellen. Sei es die Unterstützung bei der Firmengründung, eine Kontoeröffnung oder aber auch die Nutzung effizienter Cash-Management-Lösungen im Ausland – mit laufenden Besuchen vor Ort wird die vollständige Erfüllung der Kundenbedürfnisse gewährleistet.

Als einzige Bank auf dem oberösterreichischen Markt bietet die Raiffeisenlandesbank OÖ weiterhin das Produkt der Projektfinanzierung an. Dabei begleiten wir unsere Kunden weltweit bei Investitionsprojekten und strukturieren im Wege des Financial Engineering komplexe Finanzierungen. Ein Fokus bei

der Projektfinanzierung ist das Thema „Erneuerbare Energien“. Aktuell werden für unsere Kunden mehrere Biomasse-Blockheizkraftwerke, Photovoltaik-Anlagen und Wasserkraftwerke finanziert. Die Anzahl der angefragten Projektfinanzierungen steigt stetig an, was die Dynamik in diesem Segment zeigt. Neben den ökologischen Vorteilen finanzieren wir so in einem nachhaltigen und zukunftsorientierten Umfeld ökonomisch sinnvolle Projekte. Der Aufbau einer dezentralen Energieinfrastruktur unterstützt unter anderem auch die raschere ökonomische Entwicklung strukturschwacher Gebiete.

Die Bereitstellung großer Finanzierungsvolumina erfordert in der Regel ein Zusammenwirken mehrerer Finanzinstitute. Die Organisationseinheit Syndizierung & Asset Sales ist der zentrale Ansprechpartner für alle Fragen im Bereich Syndizierung und Konsortialfinanzierung.

Trotz der wirtschaftlichen Herausforderungen im Jahr 2010 wurden 31 Transaktionen unter der Führung der Raiffeisenlandesbank OÖ abgeschlossen, unter anderem unter Einbindung der EBRD sowie der OeKB. Das Gesamtvolumen betrug EUR 976 Mio., wovon mehr als die Hälfte an in- und ausländischen Bankpartnern platziert wurde.

Retailgeschäft

Der Geschäftsbereich Retail Banking umfasst die Betreuung von Privatkunden, Geschäftskunden und freien Berufen im Großraum Linz.

Zu den wichtigsten Zielen der Raiffeisenlandesbank OÖ gehört es, die Kundenzufriedenheit und Kundenbindung laufend zu erhöhen. Deshalb werden neben laufenden Neukundenbefragungen auch umfassende Kundenzufriedenheitsanalysen durchgeführt und die gewonnenen Erkenntnisse der Bedürfnisse und Wünsche der Kunden permanent umgesetzt.

Die Ergebnisse aus den letzten Kundenzufriedenheitsanalysen zeigen weitere Verbesserungen des Kundenbindungsindex, der die Gesamtzufriedenheit, Nähe und Verbundenheit der Kunden zur Raiffeisenlandesbank OÖ ausdrückt.

Im Jahr 2010 wurde das Kundenbetreuungskonzept überarbeitet, mit dem Ziel, dass die Kundenbetreuer ihre Kunden noch intensiver zu Finanzberatungsgesprächen einladen und regelmäßig Produktangebote an die Kunden übermitteln. Aus den Kundenbefragungen geht hervor, dass es die Kunden positiv bewerten, von ihren Betreuern regelmäßig und aktiv über aktuelle Entwicklungen und Angebote informiert zu werden. Die Beratungsqualität soll damit in den nächsten Jahren weiter verbessert werden. Dies geht einher mit einer ständigen Aus- und Weiterbildung unserer Mitarbeiter. Sicherheit, Seriosität, Zuverlässigkeit und Vertrauen stehen bei der Kundenbetreuung an erster Stelle.

Das Filialnetz der Raiffeisenlandesbank OÖ im Großraum Linz-Traun zeigt sich in einem modernen, freundlichen Erscheinungsbild. Es werden laufend Investitionen, auch in die Sicherheit der Bankstellen und die Erneuerung des Filialnetzes, vorgenommen. Als nächste Highlights im Ausbau des Bankstellennetzes sind die Eröffnung der Bankstelle in der Gruberstraße sowie der Neubau der erfolgreichen Bankstelle in Puchenu in Vorbereitung.

Im Jahr 2010 steigerte der Retail-Bereich der Raiffeisenlandesbank OÖ die Anzahl der Kunden auf fast 76.500. Damit konnte der Kundenanteil im Großraum Linz, wie es der Mittelfristplanung entspricht, weiter deutlich erhöht werden. Ziel für die nächsten Jahre ist es, das Filialnetz an markanten Standorten zu erneuern und zu erweitern.

Cash Management

Mit den Erfolgen österreichischer Unternehmen auf den Auslandsmärkten nimmt die Notwendigkeit moderner, weltweit kompatibler Zahlungsverkehrslösungen zu. Die Raiffeisenlandesbank OÖ nimmt hier ihre Verantwortung gegenüber den Kunden wahr, angefangen von internationalen Zahlungsverkehrslösungen, Produktinnovationen und Cash-Pooling-Strukturen bis hin zur Single Euro Payments Area (SEPA).

Mit der Raiffeisen SEPA-Überweisung (Credit Transfer), Raiffeisen SEPA-Eilüberweisung (Priority Payment), dem SEPA-Einzug (Direct Debit), SEPA-Firmeneinzug (Direct Debit B2B) und der SEPA-Zahlungsanweisung („SEPA-Beleg“) steht den Kunden ein breites Angebot zur Verfügung. 2010 haben bereits mehr als 420.000 Kunden mit rund 7,5 Mio. Transaktionen die Vorteile der raschen und transparenten SEPA-Überweisung genutzt.

Firmenkunden der Raiffeisenlandesbank OÖ profitieren seit 2010 von einem erweiterten Cash-Pooling-Angebot. Neben neuen Funktionalitäten, die kundenindividuelle Einstellungen ermöglichen, stehen den Kunden auch tagesaktuelle Cash-Pooling-Informationen mittels WEB-Anwendung zur Beauskunftung zur Verfügung.

Ein Meilenstein in der Optimierung der Zahlungsverkehrsflüsse ist die untertägige Buchung. Alle Inlands-, Auslands-, SEPA- und EU-Zahlungen werden seit Juni 2010 sofort nach der Durchführung auf dem Kundenkonto angezeigt. Somit können sich Kunden der Raiffeisenlandesbank OÖ jederzeit über ihre tagesaktuellen Kontoumsätze informieren.

Die Raiffeisenlandesbank OÖ ist als Pionier bei der Entwicklung modernster Bankprodukte der österreichische Marktführer für Electronic-Banking-Systeme. Dies bestätigen mehr als 297.000 Internetkunden der Raiffeisenlandesbank OÖ und eine Vielzahl der österreichischen Firmen. Die neueste Erweiterung

in Raiffeisen ELBA-internet – die Kontoanalyse – bietet unseren Kunden einen umfassenden Überblick über ihre Einnahmen und Ausgaben. Auf Basis dieser Informationen können die Kunden der Raiffeisenlandesbank OÖ jederzeit einfach und zielgerichtet ihre finanzielle Situation analysieren und fundierte Entscheidungen treffen – dies alles ohne zusätzliche Analysesoftware zu installieren.

Als Komplettanbieter bietet die Raiffeisenlandesbank OÖ ihren Kunden auch die modernsten Internetbezahlsysteme wie eps-Online-Überweisung in Österreich oder giropay in Deutschland an.

Mit MultiCash wird dem Kunden eine länderübergreifende und mehrbankenfähige Electronic-Banking-Lösung zur Verfügung gestellt. International tätige Unternehmen können ihre weltweit gehaltenen Konten jederzeit standortunabhängig bequem vom Büro aus bedienen. Darüber hinaus bietet die Raiffeisenlandesbank OÖ ihren Kunden mit MultiCash remote eine gehostete Electronic-Banking- und Cash-Management-Lösung für Europa an. Die MultiCash-Software wird nicht wie sonst direkt beim Kunden installiert, sondern im hochsicheren Bank-Rechenzentrum in Linz betrieben und automatisch gewartet.

Abgerundet wird die Produktkompetenz durch eine Vielzahl von Kartenangeboten. So konnte der Kreditkartenbestand in der Raiffeisenbankengruppe Oberösterreich auf 138.000 Stück sowie der Debitkartenbestand auf 512.000 Stück gesteigert werden. Speziell das bargeldlose Bezahlen mit der Karte wird immer beliebter – im Jahr 2010 wurden bereits mehr als 21 Mio. Maestrozahlungen (POS) getätigt.

Financial Markets

Kontinuität sichert erfolgreiche Entwicklung

Im Jahr 2010 setzte auf den Finanzmärkten nach den Verwerfungen in den Jahren 2008 und 2009 wieder eine allmähliche Normalisierungsphase ein. Diese Entwicklung zeigte sich auch an einem wieder erstarkenden Interesse verschiedener Investorengruppen an diversen Wertpapierveranlagungen.

Die – vor allem auch in den Zeiten der Verunsicherungskrise – sehr erfolgreiche und stabile Entwicklung der Geschäftstätigkeit der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich hat das Vertrauen der Kunden und Investoren in die Bank als kompetenten und zuverlässigen Partner bei Wertpapier-, Zins- und Devisengeschäften zur Veranlagung oder Absicherung weiter verstärkt.

Die im Finance Trade Center der Raiffeisenlandesbank OÖ organisatorisch zusammengefassten Spezialisten der einzelnen Handelsabteilungen und des Treasury beraten die

Teilmärkte/Geschäftsfelder Ausland

Correspondent Banking	Anzahl der Korrespondenzbanken: 1.668	<table border="0"> <tr> <td>Europa</td> <td>1.120</td> <td>Afrika</td> <td>72</td> </tr> <tr> <td>Amerika</td> <td>132</td> <td>Australien</td> <td>11</td> </tr> <tr> <td>Asien</td> <td>333</td> <td></td> <td></td> </tr> </table>	Europa	1.120	Afrika	72	Amerika	132	Australien	11	Asien	333		
Europa	1.120	Afrika	72											
Amerika	132	Australien	11											
Asien	333													
Markt Süd-deutschland	<ul style="list-style-type: none"> ■ Private Banking ■ Mittelständische Unternehmen ■ Industrie und Konzerne ■ Projektentwicklung/-finanzierung ■ Chancen- und Partnerkapital ■ Factoring ■ Leasing ■ Fuhrparkmanagement ■ Immobilien ■ Reisebüro ■ Gastronomie 	<p>Oberösterreich.Haus München Niederlassungen Heilbronn, Landshut, Nürnberg, Passau, Regensburg, Ulm, Würzburg PRIVAT BANK AG der Raiffeisenlandesbank OÖ activ factoring AG Invest Unternehmensbeteiligungs AG Real-Treuhand Immobilien Bayern GmbH Raiffeisen-IMPULS-Leasing GmbH & Co KG – Niederlassungen Heilbronn, Landshut, München, Nürnberg, Passau, Regensburg, Ulm, Würzburg Raiffeisen-IMPULS Fuhrparkmanagement GmbH & Co. KG Optimundus Reisebüro Passau</p>												
Markt Tschechien	<ul style="list-style-type: none"> ■ Begleitung von Firmenkunden ■ Projektentwicklung/-finanzierung ■ Leasing ■ Versicherung ■ Privatbank ■ Reisebüro ■ Immobilien ■ Personalrecruiting ■ M&A Beratung, Förderungen ■ Factoring <p>Raiffeisenbank a.s., Prag mit insgesamt 105 Filialen</p>	<p>Oberösterreich.Haus Prag ACG Prag, Budweis (Mergers & Acquisitions, EU-Förderungsberatung, Steuerberatung, Buchhaltung) IMPULS-Leasing-AUSTRIA s.r.o. – Prag, Budweis, Brünn, Pardubitz, Ostrau Raiffeisen Versicherungsmakler – Prag, Budweis, Brünn, Pilsen PRIVAT BANK AG der Raiffeisenlandesbank OÖ, Zweigniederlassung Prag BTU Reisebüro – Prag Real-Treuhand Reality a.s. – Prag, Budweis, Pilsen, Brünn</p>												
Repräsentanz	Mumbai													
Raiffeisen Netzwerkbanken	<p>Raiffeisen Banka d.d., Maribor** Raiffeisen Bank Zrt., Budapest* Tatra banka a.s., Bratislava* Raiffeisenbank Austria d.d., Zagreb* Raiffeisen Bank d.d. Bosna i Hercegovina, Sarajevo** Raiffeisen banka a.d., Belgrad** Raiffeisen Bank International AG, Beijing, Xiamen, London, Singapore Branch** Raiffeisen Bank Sh. A., Tirana** Raiffeisen Bank Aval JSC, Kiew**</p>	<p>Raiffeisen Bank Polska S.A., Warschau** Raiffeisenbank (Bulgaria) E.A.D., Sofia** ZAO Raiffeisenbank, Moskau** Priorbank JSC, Minsk** Raiffeisen Bank Kosovo JSC, Priština** Raiffeisen Bank S.A., Bukarest** RB International Finance (USA) LLC, New York** Raiffeisen Malta Bank plc, Sliema** RZB London Branch** RZB Singapore Branch** RB International Finance (Hong Kong) Ltd., Hong Kong</p>												
Export- und Auslandsfinanzierung	Schwerpunkte: ■ Osteuropa ■ Südostasien ■ Fernost ■ Naher und Mittlerer Osten													

*Minderheitsbeteiligung **indirekte Beteiligung Raiffeisen Zentralbank Österreich AG

Korrespondenzbanken

Anzahl der Korrespondenzbanken weltweit



institutionellen Kunden hinsichtlich aller Arten der Wertpapierveranlagung sowie betreffend das Management von Zins- und Währungsrisiken auf individueller Basis.

Das Treasury und Aktiv-/Passiv-Management der Raiffeisenlandesbank OÖ stellt über die Begebung von Eigenen Emissionen und sonstigen Refinanzierungsinstrumenten jederzeit eine laufzeitkonforme Refinanzierung der Kundengeschäfte zur Verfügung und stellt sicher, dass alle Zins- und Währungsrisiken zeitnah erfasst, transparent dargestellt und täglich bewertet werden. Aufbauend auf den vom unabhängigen Mid-Office bzw. Risikocontrolling erstellten regelmäßigen Analysen der Liquiditäts-, Zins- und Währungspositionen erfolgt innerhalb genau definierter und permanent überwachter Risikolimits und Linien die strategische Ausrichtung je nach Struktur der Zinskurve, Zinserwartung und Risikotragfähigkeit.

Hohe Liquiditätsreserven

Eine ausreichende und für das zukünftige Wachstum notwendige Ausstattung mit Liquidität hat in der Raiffeisenlandesbank OÖ höchste Priorität. Der hohe Liquiditätspolster leistete einen wesentlichen Beitrag dazu, dass die Bank auch in den vergangenen Jahren stabil und nachhaltig wachsen konnte. Diesem Umstand wurde auch im Jahr 2010 weiterhin höchste Aufmerksamkeit gewidmet.

Durch die Begebung von eigenen Anleihen für private und institutionelle Investoren und die Auflage von Schuldscheindarlehen für institutionelle Investoren konnte ein vorwiegend langfristiges Refinanzierungsvolumen von rund EUR 1,85 Mrd. platziert werden.

Die Veranlagungen der Bank im Wertpapiereigenbestand erfolgten weiterhin unter dem Gesichtspunkt hoher Bonität und Liquidität. So wurde fast ausschließlich in Notenbank-fähige Titel investiert, die eine gesicherte Refinanzierungsbasis bei Bedarf über die EZB sicherstellen. Die Raiffeisenlandesbank OÖ hat daher weiterhin einen hohen Liquiditätspolster in Höhe von ca. EUR 3,1 Mrd.

Ein bewegtes Wertpapierjahr 2010

Dank der Konjunkturprogramme und der belebenden Geldpolitik der Notenbanken wächst die Weltwirtschaft nun wieder großteils aus eigener Kraft. Die Chancen für eine Fortsetzung des Konjunkturaufschwunges im Jahr 2011 stehen gut und sollten in Verbindung mit guten Unternehmensergebnissen einen positiven Rückhalt für die Kapitalmärkte bieten. Besonders Europa bietet bei soliden Unternehmen mit günstigen Bewertungen und attraktiven Dividenden wieder interessante Chancen.

Das Wertpapiergeschäft hat in den vergangenen Jahren nicht nur durch die Turbulenzen an den Börsen eine Veränderung

erfahren, es hat sich auch strukturell gewandelt. Neben der Beratungsschiene, bei der die Kunden immer höhere Qualität erwarten, gewinnt das Internet als Informations- und Auftragsplattform immer größere Bedeutung.

Daher wird bei der Organisationseinheit Wertpapier Sales Raiffeisenbanken ein besonderer Fokus auf die Mitarbeiterausbildung auf E-Learning-Basis sowie auf die Weiterentwicklung neuer Internettechnologien gelegt.

Das Zusammenwirken erfahrener und gut ausgebildeter Wertpapierexperten, geeigneter Informationstechnologien und einer gut funktionierenden Kommunikationsschiene gewährleistet, dass die Raiffeisenbankengruppe OÖ ihren Kunden ein modernes Wertpapierservice bieten kann.

Steigendes Interesse an der Wertpapier-Akademie „learn&invest“

Noch nie war das Informationsbedürfnis hinsichtlich Geldanlagen so hoch wie jetzt. Gerade die Entwicklung an den Geld- und Kapitalmärkten in den vergangenen Jahren unterstreicht die Notwendigkeit, offen auf Kunden zuzugehen und sie mit möglichst umfangreichen Informationen zu versorgen.

Die Raiffeisenlandesbank OÖ startet im Frühjahr 2011 zum fünften Mal mit der Wertpapier-Akademie „learn&invest“, die sich inzwischen zu einem beliebten Treffpunkt für interessierte Anleger und private Investoren entwickelt hat. Die modular aufgebaute Seminarreihe kann sowohl einzeln als auch in Serie absolviert werden und ist für Raiffeisenkunden kostenfrei.

2007 wurde die Wertpapier-Akademie „learn&invest“ in der Raiffeisenlandesbank OÖ mit insgesamt 440 Teilnehmern gestartet. Im Jahr 2010 konnten bereits 900 Teilnehmer begrüßt werden.

Mehr Ertrag mit Anleihen der Raiffeisenlandesbank OÖ

Das Thema Sicherheit in der Geldanlage hat eine neue Dimension erhalten. Umso wichtiger wurde es, weiterhin sichere und einfach nachvollziehbare Produkte für Kunden anzubieten.

Die Raiffeisenlandesbank OÖ hat die eigene Anleihenpalette vereinheitlicht und für Kunden noch transparenter und überschaubarer gemacht. Je nach Wunsch und Anlegerprofil können die Kunden zwischen verschiedenen Laufzeiten und einer monatlichen oder jährlichen Zinsausschüttung wählen.

Mit diesen Angeboten bietet die Raiffeisenlandesbank OÖ nicht nur Sicherheit, sondern auch attraktive Erträge für ihre Kunden.

Beteiligungen

Die Raiffeisenlandesbank OÖ setzt seit Jahren durch innovative Finanzinstrumente wesentliche Akzente. In dynamischen Zeiten mit vielen Chancen können Investitionen nicht nur mit Krediten finanziert werden. Vielmehr sind auch eigenkapital-ähnliche Instrumente in unterschiedlichster Art und Weise einzusetzen. EUR 2.425 Mio. derartiges Chancenkapital hat die Raiffeisenlandesbank OÖ bisher bereits zur Verfügung gestellt.

Das Segment Beteiligungen umfasst die Portfolios:

- Bank- und Finanzinstitute
- Chancen- und Partnerkapital für Unternehmen in Wachstums- oder Nachfolgesituationen sowie Beteiligung an Unternehmen, die von besonderem Standortinteresse sind
- Outgesourcte Unternehmen, deren Schwerpunkte nicht direkt im Bereich der klassischen Bankdienstleistungen liegen
- Immobilien/PPP-Beteiligungen

Standortverantwortung hat die Raiffeisenlandesbank OÖ zum Beispiel bei der voestalpine AG, Energie AG oder der Salinen Austria AG übernommen. Bei der voestalpine AG ist die Raiffeisenlandesbank OÖ gemeinsam mit der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Invest GmbH und Co OG größter Privataktionär und verfügt per Ende 2010 über Stimmrechte von mehr als 15 %.

Im Rahmen dieser Aktivitäten hat die Raiffeisenlandesbank OÖ für 390 Beteiligungsunternehmen Eigenkapital zur Verfügung gestellt.

Beteiligungen an Banken und Finanzinstituten

Dieses Segment umfasst Beteiligungen der Raiffeisenlandesbank OÖ an Banken, Versicherungen sowie sonstigen Finanzinstituten und Leasinggesellschaften. Durch diese strategischen Beteiligungen an Finanzinstituten sowie an in- und ausländischen Banken wird die Marktposition der Raiffeisenlandesbank OÖ deutlich gestärkt. Sie kann dadurch ihre Kunden auf bestehenden und neuen Märkten umfassend begleiten und betreuen.

Die wichtigsten Beteiligungen an Banken sind:

- PRIVAT BANK AG der Raiffeisenlandesbank OÖ
- KEPLER-FONDS KapitalanlagegesmbH
- Oberösterreichische Landesbank AG
- Salzburger Landes-Hypothekenbank AG
- Raiffeisen Zentralbank Österreich AG
- Raiffeisen Wohnbaubank AG
- Raiffeisen Bausparkasse GesmbH
- Raiffeisenbank a.s., Prag
- Raiffeisenbank Austria dd., Zagreb
- Raiffeisen Bank Rt, Budapest
- Center Invest Bank AG, Rostov
- Krayinvestbank, Krasnodar (seit 11.03.2011)

Weiters hält die Raiffeisenlandesbank OÖ Beteiligungen an folgenden Instituten bzw. Gesellschaften:

- Raiffeisen IMPULS-Leasing GmbH und 128 Leasinggesellschaften
- Oberösterreichische Versicherung AG
- Vorsorgeholding Valida (ehemals: ÖPAG Pensionskassen AG und ÖVK Vorsorgekasse AG)
- PayLife Bank GmbH
- HOBEX AG
- Raiffeisen Kapitalanlage GesmbH
- Raiffeisen-Leasing GesmbH
- Wiener Börse AG
- activ factoring AG

PRIVAT BANK AG

Mit der PRIVAT BANK AG hat die Raiffeisenlandesbank OÖ AG eine moderne Spezialbank geschaffen, die ihren Kunden ein individuelles Finanzmanagement auf höchstem Niveau sowie eine hundertprozentige Sicherheit der Einlagen bietet.

Die PRIVAT BANK AG verfügt über Standorte in Wien, München, Passau, Regensburg, Ulm, Würzburg und Prag. In Prag bietet die PRIVAT BANK AG seit Oktober ihre Dienstleistungen im neuen Oberösterreich.Haus Prag II an.

Die Mitarbeiter nützen bei der Begleitung der Kunden neben dem gesamten Veranlagungsspektrum auch zielgerichtete, innovative Finanzierungslösungen. Dabei liegt der Fokus bei allen Entscheidungen vor allem auf Sicherheit, Nachhaltigkeit und langfristigem Erfolg.

Im Rahmen des von der PRIVAT BANK AG entwickelten Financial Plannings wird ähnlich wie bei einer Unternehmensplanung die finanzielle Gesamtsituation der Kunden analysiert und darauf aufbauend zielgerichtete Strategien entwickelt. Im Mittelpunkt steht die nachhaltige Absicherung von Liquidität, Sicherheit, Vorsorge und Vermögen. Dabei wird das Prinzip eines „offenen Produktuniversums“ konsequent gelebt. Investiert wird in spekulationsfreie und nachhaltig erfolgreiche Produkte.

Die umfassende und ganzheitliche Betreuung mit individuellen Lösungen bei Veranlagungen und maßgeschneiderten Finanzierungen erfolgt bei der PRIVAT BANK AG durch einen einzigen, mit allen Kompetenzen ausgestatteten zentralen Ansprechpartner.

Kunden schätzen dabei neben der Kontinuität in der persönlichen Betreuung vor allem die herausragende Betreuungsqualität: Alle Kundenberater in Österreich durchlaufen die Ausbildung zum Certified Financial Planner (CFP).

Trotz des schwierigen Marktumfeldes konnte die PRIVAT BANK AG 2010 wiederum ein sehr gutes Ergebnis verzeichnen. So

bestätigt ein Kundenzuwachs von rund 1,9 % das Vertrauen, das der PRIVAT BANK AG entgegengebracht wird.

KEPLER-FONDS KAG

Die KEPLER-FONDS KAG untermauerte im abgelaufenen Jahr ihre Position als fünftgrößte KAG und konnte erstmals in der Firmengeschichte die 10-Mrd.-Euro-Marke beim verwalteten Kundenvolumen übertreffen. Aktuell sind in 138 Fonds EUR 10,01 Mrd. veranlagt. Davon entfallen 76 Mandate auf das Geschäft mit Spezial- und Großanlegerfonds für institutionelle Kunden, das aktuell ein Volumen von EUR 7,3 Mrd. umfasst. Seit Jahresbeginn stieg das Gesamtvolumen um 12,48 % und damit deutlich stärker als beim Gros der Mitbewerber. Die Marktanteile wurden weiter von 6,51 % auf 6,90 % per Jahresultimo 2010 ausgebaut.

Die Fondspalette wurde im Jahr 2010 um zwei Produkte erweitert: Am 01.03.2010 ging der Mündelrent an den Start – ein breit gestreuter Rentenfonds mit Mündelsicherheit. Bis zum Jahresresulto flossen bereits EUR 78 Mio. in diesen sicherheitsorientierten Publikumsfonds. Am 31.03.2010 wurde als Folgeprodukt zum sehr erfolgreichen Anleihenlaufzeitenfonds KEPLER Rent 2014 der KEPLER Rent 2016 lanciert. Insgesamt wird in dieser Produktschiene mit fixer Laufzeit aktuell ein Volumen von rund EUR 77 Mio. gemanagt.

HYPO Oberösterreich

Die HYPO Oberösterreich blickt auf ein stabiles und erfolgreiches Geschäftsjahr 2010 zurück. Das konservative Geschäftsmodell mit der Konzentration auf das klassische Bankgeschäft war einmal mehr ein Garant für Stabilität und Sicherheit. Daher konnte sich die HYPO auch in einem weiterhin herausfordernden wirtschaftlichen Umfeld sehr gut behaupten.

Die Bilanzsumme blieb stabil bei EUR 8,5 Mrd. Gleichzeitig konnte der Jahresüberschuss vor Steuern auf EUR 28,9 Mio. gesteigert werden. Im klassischen Kundengeschäft konnten quer über alle definierten Zielgruppen – Wohnbau, Ärzte und freie Berufe, kirchliche und soziale Organisationen, öffentliche Institutionen sowie Privatkunden – Zuwächse erzielt werden. So stieg das Kredit- und Darlehensvolumen um fast vier Prozent auf EUR 5,1 Mio. Die Primäreinlagen erhöhten sich auf EUR 1,33 Mrd.

Die gute Bonität der HYPO Oberösterreich und die Qualität der Mitarbeiter wurden im vergangenen Jahr mehrfach auch von externer Seite bestätigt. So hat etwa die international renommierte Ratingagentur Standard & Poor's das Top-Rating der Bank – Single A – erneut bestätigt. Mit ein Grund dafür war sicherlich die ausgezeichnete Eigentümerstruktur mit dem Land Oberösterreich als Mehrheitseigentümer und der Raiffeisenlandesbank OÖ als strategischem Partner. Darüber hinaus wurde die HYPO Oberösterreich von der Fachzeitschrift

Konsument als österreichweit beste Bank in der Anlageberatung für Seniorinnen und Senioren ausgezeichnet.

Im Geschäftsjahr 2011 ist es Ziel, die gute Marktposition in den strategischen Geschäftsfeldern zu behaupten und noch weiter auszubauen. Die Fokussierung auf das klassische Bankgeschäft und die Strategie als Beraterbank wird weiter fortgesetzt. Damit wird die Stellung der HYPO Oberösterreich als starke und sichere Regionalbank weiter gefestigt werden.

HYPO Salzburg

Die HYPO Salzburg konnte im abgelaufenen Wirtschaftsjahr die gesteckten Ziele im Kundengeschäft erreichen und blickt auf ein erfolgreiches Jahr 2010 zurück.

Die in der Strategie verankerte konsequente Kundenorientierung und die klare Zielgruppenfokussierung mit attraktiven Produkten finden im Bilanzergebnis 2010 ebenso ihren Niederschlag wie der verantwortungsvolle Umgang mit Kosten und Risiken.

Die Bilanzsumme der HYPO Salzburg erhöhte sich im Geschäftsjahr 2010 um rund 3 % und erreichte einen Wert von EUR 5,1 Mrd. Im Vergleich zum Vorjahr ist die Bilanzsumme planmäßig moderat gestiegen.

Beim Zinsüberschuss in Höhe von EUR 49,0 Mio. konnte bedingt durch eine flache Zinskurve und durch geringere Erträge bei den Eigenveranlagungen der Vorjahreswert nicht zur Gänze erreicht werden. Der Jahresüberschuss nach Steuern beträgt EUR 5,2 Mio. (Vorjahr: EUR 15,8 Mio.). Die Veränderung ist hauptsächlich auf die Senkung des Ergebnisses aus designierten Finanzinstrumenten und die Veränderungen bei den Verwaltungsaufwendungen zurückzuführen.

Im März 2009 wurde die Ausgabe von Partizipationskapital im Gesamtbetrag von EUR 25,0 Mio. unter Wahrung des Bezugsrechtes der Aktionäre beschlossen.

Die vorliegenden Kurz- und Mittelfrist-Plandaten lassen für das Jahr 2011 eine kontinuierliche Fortsetzung der positiven wirtschaftlichen Weiterentwicklung des Konzerns HYPO Salzburg erwarten. Der Fokus im Jahr 2011 liegt unverändert auf risikobewusstem Wachstum, auf der Vertiefung der bestehenden Geschäftsbeziehungen, auf dem Ausbau des Cross-Sellings sowie auf einer weiteren Forcierung des Dienstleistungsgeschäftes, speziell im Wertpapierbereich.

bankdirekt.at AG

Die bankdirekt.at AG ist die Direktbank der Raiffeisenlandesbank OÖ und ist spezialisiert auf erstklassige Produkte für die private Geldanlage und den Onlinewertpapierhandel. Bei der

bankdirekt.at AG gibt es keine klassische Anlageberatung. Hier unterscheidet sich die bankdirekt.at AG klar vom Mitbewerb und bietet dem Kunden ein interessantes Paket aus günstigen Gebühren, attraktiven Zinsen und einem perfekten Service.

Die bankdirekt.at AG konnte 2010 sowohl bei den Ersteinlagen als auch beim Wertpapiervolumen deutlich zulegen. Kunden schätzen die einfache und komfortable Handhabung, die attraktiven Konditionen und die Sicherheit eines Tochterunternehmens der Raiffeisenlandesbank OÖ. Service und der Kontakt zu den Kunden sind die wesentlichsten Erfolgsfaktoren der bankdirekt.at AG. Die Überarbeitung des gesamten Außenauftretes im März 2010 stellte einen markanten Punkt in der Entwicklung der bankdirekt.at AG dar.

Zahlreiche begleitende Maßnahmen im weiteren Verlauf des Jahres 2010 wie die Fortführung erfolgreicher Kundenveranstaltungen, eine weitere Verstärkung des Marketings (z. B. der Einstieg in den Bereich der „Social Media“) oder die Vorbereitung für das Börsenspiel, das im ersten Quartal 2011 stattfindet, sollten die Bekanntheit der Marke verstärken und dem Claim „Sie verdienen einen Spezialisten“ gerecht werden.

Raiffeisen-IMPULS-Leasing

Die Raiffeisen-IMPULS-Leasing blickt auf eine mehr als 25-jährige Erfolgsgeschichte zurück und konnte im Jahr 2010 ihre Position als Gesamtmarktführer auf dem oberösterreichischen Leasingmarkt weiter behaupten.

Die Raiffeisen-IMPULS-Leasing gilt als der Leasing-Nahversorger in Oberösterreich mit einem Vertragsbestand von rund 81.800 Verträgen, was einem Plus zum Vorjahr von rund 5 % entspricht. Das Bestandsvolumen sämtlicher Leasingverträge betrug im Jahr 2010 EUR 2,585 Mrd.

Besonders erfreulich sind die Ergebnisse im Bereich Kfz/Mobilien-Leasing. Hier konnte der Marktanteil in Oberösterreich auf knapp 18 % gesteigert werden. Weiters ist die Raiffeisen-IMPULS-Leasing oberösterreichischer Marktführer beim Mobilien-Leasing. Die Anzahl der neu abgeschlossenen Kfz-Leasing-Verträge konnte gegenüber dem Vorjahr um knapp 9 % gesteigert werden, während im gleichen Zeitraum die Kfz-Zulassungszahlen in Österreich nur um 2,2 % gestiegen sind.

Seit 1993 betreut die Raiffeisen-IMPULS-Leasing mit einer 100%igen Tochter Kommerzkunden in Bayern und seit 2008 auch in Baden-Württemberg. Als einziges österreichisches Leasingunternehmen kann die Raiffeisen-IMPULS-Leasing den Kunden somit die gesamte Leasingpalette inkl. Fuhrparkmanagement in Süddeutschland anbieten.

Darüber hinaus ist die Leasing-Gruppe der Raiffeisenlandesbank OÖ derzeit in sechs Ländern Osteuropas – Polen,

Tschechien, Slowakei, Ungarn, Kroatien und Rumänien – mit insgesamt 30 Filialen vertreten. Im Geschäftsjahr 2009 wurde erstmals die „IMPULS-LEASING International Aktiengesellschaft“-Gruppe voll in den Konzernabschluss der Raiffeisenlandesbank OÖ einbezogen. Für Kunden der Raiffeisenbankengruppe OÖ bedeutet dies die gewohnte, umfassende Betreuung in allen Leasingfragen durch eigene Mitarbeiter, die über alle Besonderheiten auf dem jeweiligen lokalen Markt bestens informiert sind.

activ factoring AG

Die Raiffeisenlandesbank OÖ bietet ihren Firmenkunden mit ihrer Tochtergesellschaft activ factoring AG eine moderne und zukunftsorientierte Finanzierungsform als Ergänzung zur klassischen Bankfinanzierung.

Sie setzt damit Maßstäbe in der Forderungsfinanzierung von Unternehmen und entspricht der steigenden Nachfrage nach Factoringdienstleistungen. Die activ factoring AG ist nicht nur in ihren Stammmärkten Österreich und Deutschland tätig, sondern der Forderungsankauf erfolgt weltweit.

Die Kombination aus Vorfinanzierung und Übernahme des vollständigen Risikos von Forderungsausfällen verbunden mit einem aktiven Debitorenmanagement bietet zukunftsorientierten Unternehmen ein flexibles Finanzierungs- und Dienstleistungsinstrument.

2010 betrug der Factoringumsatz EUR 1,7 Mrd. (Vorjahr: EUR 1,3 Mrd.).

REAL-TREUHAND Management GmbH

Die Immobilienspezialisten der Raiffeisenlandesbank OÖ entwickeln und realisieren maßgeschneiderte Immobilienprojekte nach individuellen Anforderungen: von der Ortskernrevitalisierung bis zur Stadtteilentwicklung, vom Reihenhaus bis zum multifunktionalen Bürogebäude.

Mit der Fertigstellung des Projektes Linz Blumau Tower mit über 11.000 m² moderner Bürofläche sowie mit dem Start des zentralen Wohnbauprojektes LINZ.punkt werden zwei ideale Standorte direkt im Zentrum von Linz realisiert. Das Wohnbauprojekt LINZ.punkt mit über 110 Wohneinheiten und rund 10.200 m² Wohnnutzfläche inmitten der Stadt (www.linz.punkt.at) bietet beste Infrastruktur für Beruf und Freizeit. Zusätzlich werden noch zwei Büroeinheiten mit 4.500 m² und drei Gewerbeeinheiten mit 550 m² errichtet.

In Kooperation mit oberösterreichischen Gemeinden unterstreicht die Real-Treuhand ihre regionale Verantwortung mit 257 in Realisierung bzw. in Planung befindlichen Baulandentwicklungsprojekten.

WAG

Die WAG wurde 2004 im Rahmen einer Privatisierung erworben. Das Unternehmen hat gemeinnützige Wurzeln und ist das größte Immobilienunternehmen in Oberösterreich.

Das Anlagevermögen umfasst rund 22.500 Mietwohnungen und 63.000 m² vermietete Gewerbefläche, wovon sich mehr als die Hälfte des Bestandes in Linz befindet. Die übrigen Objekte verteilen sich auf vier Bundesländer (Oberösterreich, Niederösterreich, Steiermark und Salzburg). Insgesamt verwaltet die WAG über 34.000 Einheiten, der Umsatz beträgt EUR 99,2 Mio. und die Investitionen erreichten im Geschäftsjahr 2010 EUR 30 Mio.

GRZ IT Gruppe

Das Produkt- und Dienstleistungsspektrum der GRZ IT Gruppe reicht – nicht nur im Finanzbereich – vom Rechenzentrumsbetrieb und der Software-Entwicklung bis zum Aufbau und der Wartung komplexer IT- und Telekommunikations-Infrastrukturen – alles auf dem modernsten Stand der Technik.

Mit ihren Linzer Unternehmen GRZ IT Center, LOGIS IT Service, RACON Software und der RACON West in Innsbruck stellt die GRZ IT Gruppe mit ihren rund 700 Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen nicht nur die IT-Vollversorgung für alle Raiffeisenbanken in Oberösterreich und in Tirol sicher, sondern versorgt auch viele andere Banken und Bankengruppen in ganz Österreich mit Software und IT-Dienstleistungen, z. B. die Raiffeisenbankengruppe Kärnten, die Hypothekenbanken Oberösterreich und Salzburg, die VKB Bank AG sowie auch die weiteren Raiffeisenbankengruppen in den Bundesländern.

Bei den Software-Produkten für die Kunden der servicierten Banken nutzen im Bereich Electronic Banking bereits mehr als eine Million Verbraucher die Systeme der GRZ IT Gruppe. Im Geschäftskundenbereich des Electronic Banking setzen u. a. auch die Sparkassengruppe inklusive der Erste Bank AG, die BAWAG/PSK-Gruppe und die 3-Banken-Gruppe mit der Oberbank AG auf die GRZ IT Gruppe.

Die Unternehmen der GRZ IT Gruppe sind seit 2010 Leading Partner der bundesweiten „IT-Harmonisierung“ der Österreichischen Raiffeisenbankengruppe. Kern der IT-Harmonisierung ist die Vereinheitlichung der Software-Lösungen für die Raiffeisen-Primärebene, wobei als gemeinsame Bank-Basis-Software die Lösungen der RACON Software GmbH zum Einsatz kommen werden. Es ist beschlossen, auch alle auf der Bank-Basis-Software aufsetzenden „Umsysteme“ schrittweise zu vereinheitlichen. Um das Gesamtziel zu erreichen, wird die RACON Software GmbH eng mit der Raiffeisen Software Solution und Service GmbH, Wien, kooperieren, die wesentliche Teile zum Gesamtprojekt beisteuern wird.

Corporate Center

Im Segment Corporate Center/Konsolidierung/Sonstiges werden segmentübergreifende Konsolidierungsvorgänge sowie Erträge und Aufwendungen dargestellt, die in keinem anderen Segment passend abgebildet werden. Ausgewiesen werden in diesem Segment auch einmalige Sondereffekte, die zu einer Verzerrung anderer Segmentergebnisse führen würden.

Durch die im Corporate Center enthaltenen Bereiche wird eine klare Strukturierung der Segmente unterstützt, da sich die Ergebnisse der anderen Geschäftszweige übersichtlich und klar darstellen lassen.

Erfolgreich durch Verbundarbeit

Die gesunde und starke Struktur von Raiffeisen OÖ ermöglicht eine besondere Kundenorientierung als wichtigster finanzieller Nahversorger und eine überaus dynamische Begleitung der Kunden mit kreativen Finanzdienstleistungen. Stark und erfolgreich ist Raiffeisen OÖ vor allem durch die praktizierte Subsidiarität und Solidarität.

Die Raiffeisenbankengruppe in Oberösterreich ist eine starke Gemeinschaft. Sie ist nicht nur in der Lage, gemeinsam alle Bankbereiche abzudecken, sondern auch neue Maßstäbe im Bank- und Wirtschaftsleben zu setzen. Die oberösterreichischen Raiffeisenbanken üben als Eigentümer der Raiffeisenlandesbank OÖ ihr Eigentumsrecht über die Raiffeisenbankengruppe OÖ Verbund eingetragene Genossenschaft aus. Entscheidend ist hierbei der genossenschaftliche Geist: Jede Genossenschaft hat unabhängig von ihrer Größe eine Stimme. Raiffeisen OÖ stützt sich dabei auf das Subsidiaritätsprinzip: Was die Raiffeisenbanken vor Ort zu leisten imstande sind, soll nicht vom übergeordneten Verbund übernommen werden. Die Raiffeisenlandesbank OÖ nimmt in der Folge als Aktiengesellschaft globale Funktionen wahr, versteht sich aber auch im Verbund als koordinierende Drehscheibe. Sie berät die Raiffeisenbanken in betriebswirtschaftlichen, organisatorischen und rechtlichen Angelegenheiten, unterstützt sie in der Vertriebsarbeit und stellt ein entsprechendes Aus- und Weiterbildungssystem zur Verfügung.

Bündelung der Kräfte

Die Raiffeisenbankengruppe OÖ bündelt die Kräfte. Diese Fokussierung auf die Anforderungen und Bedürfnisse der Kunden ist einzigartig. Wir schaffen den Spagat zwischen örtlicher Verankerung und weltweiter Betreuung unserer Kunden. Dieses vernetzte Arbeiten ist durch die zeitgemäße und moderne Struktur von Raiffeisen OÖ möglich. Der Verbund wird dort initiativ, wo Raiffeisenbanken Unterstützung brauchen, um die Kunden bestmöglich bei all ihren Projekten begleiten zu können. Dadurch bleiben die regionale Stärke und die unmittelbare

Kundenbeziehung bestehen. Ergänzend dazu gewährleistet das Zusammenwirken im Verbund Sicherheit, Schlagkraft und Dynamik von Raiffeisen in Oberösterreich.

Ausgewählte Verbundinstrumente der Raiffeisenbankengruppe OÖ

- **Raiffeisen-Kundengarantiefonds OÖ**
Die Sicherheit der Spareinlagen ist oberstes Ziel der Raiffeisenbankengruppe OÖ. Durch den Raiffeisen-Kundengarantiefonds OÖ sind die Kundeneinlagen bei Raiffeisen OÖ weit über die gesetzliche Einlagensicherung hinaus bis zu 100 % gesichert.
- **Raiffeisen-Kredit-Garantieges.m.b.H.**
Für ein einheitliches Risikomanagement in der gesamten Raiffeisenbankengruppe OÖ durch Hilfestellung durch Übernahme von Garantien, Bürgschaften und sonstige Haf-tungen für Kredite, sofern die einzelne Raiffeisenbank nicht selbst dafür sorgen kann.
- **Oö. Raiffeisen-Solidaritätsverein**
Sektoreinrichtung zur Unterstützung von unverschuldet in Not geratenen Mitinhabern.
- **Hilfsverein für oö. Raiffeisenbanken**
Verbundeinrichtung zur Kapitalaufbringung und Zeichnung von Geschäftsanteilen.
- **Gezieltes Marketing, maßgeschneiderte Produkte**
Gezieltes Marketing und maßgeschneiderte Produkte sind eine der vielen Stärken von Raiffeisen in Oberösterreich. Die Raiffeisenbanken werden bei ihren Aktivitäten wesentlich vom Marketing und Vertrieb und der Produktentwicklung der Raiffeisenlandesbank OÖ unterstützt. Durch den Marketingausschuss sind die Raiffeisenbanken in alle strategischen Marketingentscheidungen aktiv eingebunden. Auch die Tochterunternehmen der Raiffeisenlandesbank OÖ stehen mit ihren umfangreichen Dienstleistungs-, Informations- und EDV-Angeboten den Raiffeisenbanken zur Verfügung.
- **Landeswerbeverein**
Die budgetmäßige Sicherstellung des Werbep lans und dessen Umsetzung aufgrund der Beschlüsse des Verbund- und Marketingausschusses erfolgen im Landeswerbeverein.
- **Frühjahrs- und Herbstoffensive**
Bei der jährlich stattfindenden Frühjahrs- und Herbstoffensive werden Mitarbeitern und Mitinhabervertretern der Raiffeisenbankengruppe OÖ die strategischen Schwerpunkte erläutert, Marketingmaßnahmen vorgestellt, Ziele vorgegeben und neue Entwicklungen dargelegt.

Richtungsweisendes Ausbildungssystem

Lebenslanges Lernen hat in der Raiffeisenlandesbank OÖ einen besonders hohen Stellenwert. Zur Unterstützung der betrieblichen Aus- und Weiterbildung wird ein maßgeschneidertes E-Learning-System eingesetzt, welches mit dem Europäischen E-Learning-Award ausgezeichnet wurde.

Den hohen Standard des Bildungssystems der Raiffeisenlandesbank OÖ gewährleistet die laufende Zertifizierung durch die LIMAK Johannes Kepler University Business School und das Forschungsinstitut für Bankwesen der Johannes Kepler Universität Linz. Bei der Rezertifizierung 2009 wurden vor allem das effiziente und nachhaltige Multimedia-E-Learning, die Web Based Trainings (WBT), die zukunftsweisende Technologie sowie die Konsistenz der Bildungsstrategie als besondere Stärken hervorgehoben.

Multimedia Trainings

Um die Kundenberaterinnen und Kundenberater der Raiffeisenbanken mit aktuellen Themen auf dem letzten Stand zu halten, wurde die Lernplattform um das Segment „Multimedia Training“ erweitert, diese gehört nun seit Ende 2009 zum fixen Bestandteil der maßgeschneiderten Aus- und Weiterbildung.

Unter „Multimedia Training“ versteht man eine Live-Internetübertragung eines Seminars. Der Vortrag, der in der Raiffeisenlandesbank OÖ in Linz gehalten wird, kann von Mitarbeitern in ganz Oberösterreich live per Internet an ihren Arbeitsplätzen mitverfolgt werden. Dieses System wird gleichsam positiv von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und den Fachbereichen aufgenommen, nicht zuletzt aufgrund der effizienten und unkomplizierten Art, Wissen schnell, kurz und prägnant zu vermitteln.

Zertifizierung

Durch die Zertifizierung der Kundenberaterinnen und Kundenberater wird gewährleistet, dass die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf dem aktuellen Wissensstand sind. Im Rhythmus von fünf Jahren muss sich demnach jeder Berater, jede Beraterin einem Wissenscheck stellen, der nicht nur Grundlagenwissen überprüft, sondern auch auf die aktuelle wirtschaftliche Lage abzielt.

Auf den Wissenscheck bereiten sich die Beraterinnen und Berater über die Lernplattform mittels WBT und Skripten vor. Das Zertifikat, welches durch die abgelegte Prüfung erworben wird, signalisiert den Kunden, dass ihr Berater, ihre Beraterin optimal qualifiziert ist.

2. Modernes Risikomanagement und dynamische Beurteilung und Überwachung

Der langfristige Erfolg der Raiffeisenlandesbank OÖ hängt wesentlich vom aktiven Management der Risiken ab. Um dieser Zielsetzung gerecht zu werden, wurde ein Risikomanagement mit Strukturen implementiert, das es ermöglicht, sämtliche Risiken (Markt-, Kredit-, Liquiditäts- und operationelle Risiken) zu identifizieren, zu messen und durch das Management aktiv zu steuern.

Die vom Vorstand beschlossene Gesamtrisikostategie sichert den Gleichlauf der Risiken im Sinne der strategischen Ausrichtung des Unternehmens. Der Vorstand und der Aufsichtsrat werden regelmäßig informiert.

Hinsichtlich der Erläuterungen der gesamten Finanzrisiken im Konzern der Raiffeisenlandesbank OÖ sowie zu den Zielen und Methoden im Risikomanagement wird auf den ausführlichen Risikobericht in den Erläuterungen verwiesen.

Das interne Kontrollsystem für den Rechnungslegungsprozess

Der Vorstand der Raiffeisenlandesbank OÖ stellt durch ein wirksames internes Kontrollsystem die korrekte Abbildung der Geschäftsfälle in der Rechnungslegung sicher.

Das interne Kontrollsystem zum Rechnungslegungsprozess ist dazu konzipiert, angemessene Sicherheit bei der Erstellung und der wahrheitsgetreuen Darstellung von veröffentlichten Jahresabschlüssen und Finanzinformationen in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Bestimmungen des BWG und UGB zu gewährleisten. Aufsichtsrat und Vorstand stützen sich dabei auf die Expertise der Fachleute, insbesondere der

Organisationseinheiten Finanz- und Rechnungswesen und Controlling. Der Aufsichtsrat nimmt die Überwachung der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems wahr.

Der Vorstand der Raiffeisenlandesbank OÖ stellt ein nachweislich wirksames und angemessenes internes Kontrollsystem für den Rechnungslegungsprozess sicher. Die Verantwortlichkeiten für die einzelnen Bestandteile und Prozessschritte im Zusammenhang mit der Rechnungslegung sind klar definiert und einzelnen Organisationseinheiten zugeordnet. Das interne Kontrollsystem ist implementiert und im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess in Dienstweisungen dokumentiert.

Das interne Kontrollsystem ist durch die definierten Kontrollen wie Vier-Augen-Prinzip, Überprüfung der Datenqualität und Plausibilitätskontrollen integrierter Bestandteil von technischen und organisatorischen Prozessen, verbindet Risiko und Compliance und stellt sicher, dass auf Basis definierter Risiken adäquate Kontrollen implementiert und korrekt ausgeführt werden. So wird die Trennung von sensiblen Tätigkeiten durch eine restriktive Vergabe von IT-Berechtigungen unterstützt.

Ein regelmäßiger Informationsaustausch der für den Rechnungslegungsprozess relevanten Daten innerhalb der einzelnen Organisationseinheiten stellt einen Eckpfeiler des internen Kontrollsystems dar.

Die interne Revision überprüft unabhängig und regelmäßig auch im Bereich des Rechnungswesens die Einhaltung der internen Vorschriften. Der Leiter der internen Revision berichtet direkt an den Vorstand.

3. Ereignisse nach Abschluss des Geschäftsjahres

Ereignisse von besonderer Bedeutung mit Auswirkungen auf den Konzernabschluss sind nach dem Schluss des Geschäftsjahres 2010 nicht eingetreten.

4. Forschung und Entwicklung

Es ist das erklärte Ziel der Raiffeisenlandesbank OÖ, Beiträge zur Stabilisierung der Geld- und Kapitalmärkte zu leisten. Wir haben moderne Simulations- und Rechenprogramme für das Treasury des Unternehmens mit der Johannes Kepler Universität und dem Fuzzy Logic Labor des Softwareparks Hagenberg entwickelt. Weiters setzen wir im Wissen, dass öffentliche Budgets zum Errichten von Infrastruktur (Straßen, Schienen, moderne Krankenhäuser etc.) nicht reichen, Private-Public-Partnership-Modelle in allen möglichen Facetten ein.

Es ist im Sinne des Unternehmens und unserer nachhaltigen Entwicklungsstrategie, nicht in schwer nachvollziehbare Finanzinstrumente zu investieren, sondern über alle Arten des Eigenkapitals innovative Vorhaben – rekrutiert aus Lehre, Forschung und Anwendung – über den International Incubator Hagenberg zu finanzieren.

Der International Incubator Hagenberg bietet eine „Rundumbetreuung“ und Unterstützung für nationale und internationale

Gründerteams, um eine Geschäftsidee im Bereich Informationstechnologie (Entwicklung, Anwendungen) bis zur Marktreife entwickeln zu können. Die Raiffeisenlandesbank OÖ setzt beim International Incubator Hagenberg bei der Begleitung der Unternehmensgründungen Eigenkapital mit dem Ziel ein, für Oberösterreich regionale Wertschöpfung zu generieren und nachhaltig Arbeitsplätze im Hightech-Bereich zu schaffen.

Zum Selbstverständnis der Bank zählt, dass wir aus einem Hochlohnland heraus über rauchende Köpfe und nicht so sehr über rauchende Schloten zu exportieren haben. Und dass wir aufgrund der offenen Grenzen und der damit verbundenen globalisierenden Märkte Studierende über die Johannes Kepler Universität, über den Softwarepark Hagenberg in die Raiffeisenlandesbank OÖ und zu unseren Kunden begleiten, um in Ländern, wie beispielsweise Tschechien, Russland oder der Türkei, eine komfortable Reziprozität über junge Menschen sicherzustellen.

5. Voraussichtliche Entwicklung

Die Raiffeisenlandesbank OÖ wird auch im Jahr 2011 ein kalkulierbarer und berechenbarer Partner für ihre Kunden bleiben und kontinuierliche Ergebnisse in den Bilanzen liefern. Die Grundsätze im Rahmen der besonderen Kundenorientierung wie Nachhaltigkeit, Transparenz, Sicherheit und Vertrauen werden weiter hochgehalten, die Risikotragfähigkeit wird weiter ausgebaut. Ein straffes Kosten- und Ertragsmanagement sorgt dafür, dass die Cost-Income-Ratio weiter optimiert wird und somit die positive Gestaltungskraft der Bank erhöht werden kann. Die vorliegenden Daten sind die beste Voraussetzung dafür, dass die stärkste Regionalbank Österreichs ihren Erfolgsweg weiter fortsetzen wird und ihre Kunden sowohl bei ihren Vorhaben und Projekten vor Ort als auch bei den Exportgeschäften tatkräftig unterstützen und begleiten kann.

Anknüpfen an besondere Exporterfolge

Prognosen zufolge ist davon auszugehen, dass die österreichische Exportquote im Jahr 2011 weiter steigen wird und die exportorientierten Unternehmen an ihre Erfolge aus dem Jahr 2007 anknüpfen werden können. Exporterfolge sind eine wesentliche Stütze der guten österreichischen Wirtschaftsentwicklung, daher ist eine weitere und kontinuierliche Steigerung der Exporte absolut notwendig. Osteuropa und Asien bleiben dabei besonders wichtige Exportmärkte. Zur optimalen Begleitung und Betreuung bietet die Raiffeisenlandesbank OÖ

ihren Kunden ein leistungsfähiges, weltweites Netzwerk von Korrespondenz- und Kooperationsbanken, das ständig ausgebaut wird.

Raiffeisen-Sonderkonjunkturprogramm wird fortgesetzt

Neben der Exportkonjunktur braucht Österreich auch eine stabile Binnenkonjunktur. Daher hat die Raiffeisenlandesbank OÖ bereits im Jahr 2009 eine Sanierungs- und Revitalisierungsoffensive gestartet, die auch 2011 fortgesetzt wird. Im Rahmen dieses Raiffeisen-Sonderkonjunkturprogramms für die heimische Wirtschaft, vor allem für Klein- und Mittelbetriebe in Oberösterreich, werden Ein- und Mehrfamilienhäuser sowie Orts-, Markt- und Stadtkernhäuser revitalisiert und thermisch saniert. Bisher wurde dadurch Wertschöpfung im Ausmaß von rund EUR 853 Mio. generiert. Dies bedeutet aber nicht nur wichtige Aufträge für Unternehmen, sondern vor allem auch Klimaschutz.

Ausreichende Liquiditätsreserven

Durch eine fundierte Eigenkapitalausstattung und ausreichende Liquiditätsreserven kann die Raiffeisenlandesbank OÖ die Kunden bei ihren Projekten optimal unterstützen und weltweit begleiten. Klar im Fokus steht die weitere Steigerung der Kundenfinanzierungen. Zu diesem Zweck wird die

Raiffeisenlandesbank OÖ ihre Finanzierungsmodelle weiterhin auf Langfristigkeit und Nachhaltigkeit abstimmen.

Die kontinuierliche Aufwärtsentwicklung der Raiffeisenlandesbank OÖ in den vergangenen Jahren ist die Basis, die einzigartige Kundenorientierung und die damit verbundene enge Kundenbeziehung sowie die auf Nachhaltigkeit abgestimmte und stabile Geschäftspolitik sind die Strategie, mit der die stärkste Regionalbank Österreichs in der prosperierenden Wirtschaftsregion Österreich-Süddeutschland-Tschechien auch das Jahr 2011 erfolgreich meistern wird.

Der langfristige Erfolg der Raiffeisenlandesbank OÖ hängt auch vom aktiven Management der Risiken ab. Um dieser Zielsetzung gerecht zu werden, wurde ein Risikomanagement mit Strukturen implementiert, das es ermöglicht, sämtliche Risiken (Markt-, Kredit-, Liquiditäts- und operationelle Risiken) zu identifizieren, zu messen und durch das Management aktiv zu steuern.

Die vom Vorstand beschlossene Gesamtrisikostategie sichert den Gleichlauf der Risiken im Sinne der strategischen Ausrichtung des Unternehmens. Der Vorstand und der Aufsichtsrat werden regelmäßig informiert.

Linz, am 28. März 2011
Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft
Europaplatz 1a, 4020 Linz

DER VORSTAND



Mag. Dr. Ludwig Scharinger
Generaldirektor



Mag. Dr. Hans Schilcher
Generaldirektor-Stellvertreter



Dr. Georg Starzer
Vorstandsdirektor



Mag. Michaela Keplinger-Mitterlehner
Vorstandsdirektorin



Mag. Markus Vockenhuber
Vorstandsdirektor

IFRS-Konzernabschluss 2010

Raiffeisenlandesbank Oberösterreich
Aktiengesellschaft, 4020 Linz, Europaplatz 1a

Erfolgsrechnung

Gesamtergebnisrechnung

Bilanz

Eigenkapitalentwicklung

Geldflussrechnung

Erläuterungen

Unternehmen

Grundlagen der Konzernrechnungslegung nach IFRS

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Segmentberichterstattung

Erläuterungen zur Erfolgsrechnung

Erläuterungen zur Bilanz

Risikobericht

Sonstige Angaben

Angaben aufgrund von österreichischen Rechnungslegungsnormen

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Organe der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft

Bestätigungsvermerke

Konzern abschluss

Erfolgsrechnung

	Erläuterung	2010 in TEUR	2009 in TEUR
Zinsen und ähnliche Erträge		1.059.764	1.309.364
Zinsen und ähnliche Aufwendungen		- 686.988	- 797.052
Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen		407.074	52.968
Zinsüberschuss	(1)	779.850	565.280
Risikovorsorge	(2)	- 126.691	- 185.317
Zinsüberschuss nach Risikovorsorge		653.159	379.963
Provisionserträge		157.938	138.487
Provisionsaufwendungen		- 50.578	- 49.427
Provisionsüberschuss	(3)	107.360	89.060
Handelsergebnis	(4)	11.438	22.115
Ergebnis aus designierten Finanzinstrumenten	(5)	20.668	- 16.331
Finanzanlageergebnis	(6)	- 20.812	- 28.781
Sonstiges Finanzergebnis		11.294	- 22.997
Verwaltungsaufwendungen	(7)	- 533.361	- 289.501
Sonstiges betriebliches Ergebnis	(8)	279.443	62.490
Jahresüberschuss vor Steuern		517.895	219.015
Steuern vom Einkommen und Ertrag	(9)	63.182	- 20.639
Jahresüberschuss		581.077	198.376
davon Eigenanteil		574.766	189.001
davon Minderheitenanteil		6.311	9.375

Gesamtergebnisrechnung

	Erläuterung	2010 in TEUR	2009 in TEUR
Jahresüberschuss		581.077	198.376
Bewertungsänderung der AfS-Wertpapiere	(29)	21.141	79.629
Sonstiges Ergebnis at equity bilanzierter Unternehmen		19.697	10.699
Bewertungsänderung aus der Absicherung einer Nettoinvestition	(29)	- 2.628	- 696
Währungsdifferenzen		478	- 1.181
Sonstige Veränderungen		- 905	889
Darauf erfasste Steuern	(29)	- 4.628	- 19.840
Summe sonstige Ergebnisse		33.155	69.500
Gesamtergebnis		614.232	267.876
davon Eigenanteil		602.610	245.698
davon Minderheitenanteil		11.622	22.178

Bilanz

AKTIVA	Erläuterung	31.12.2010 in TEUR	31.12.2009 in TEUR
Barreserve	(10), (11)	134.640	202.962
Forderungen an Kreditinstitute	(10), (12), (14)	6.868.753	7.442.496
Forderungen an Kunden	(10), (13), (14)	18.191.936	17.422.897
Handelsaktiva	(10), (15)	1.560.917	1.237.794
Finanzanlagen	(10), (16)	6.310.818	7.456.725
At equity bilanzierte Unternehmen	(17)	1.649.872	654.293
Immaterielle Vermögenswerte	(18), (21)	55.869	69.838
Sachanlagen	(19), (21)	246.812	239.123
Finanzimmobilien	(19), (21)	74.866	48.453
Laufende Steueransprüche	(9)	62.416	58.017
Latente Steueransprüche	(9)	73.763	89.784
Sonstige Aktiva	(20)	299.384	448.780
Gesamt		35.530.046	35.371.162

PASSIVA	Erläuterung	31.12.2010 in TEUR	31.12.2009 in TEUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	(10), (22)	11.307.514	12.367.654
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	(10), (23)	9.293.512	8.880.626
Verbriefte Verbindlichkeiten	(10), (24)	7.958.323	8.212.227
Rückstellungen	(14), (25)	154.610	143.716
Laufende Steuerverbindlichkeiten	(9)	18.603	18.400
Latente Steuerverbindlichkeiten	(9)	20.905	103.765
Handelsspassiva	(10), (26)	1.227.072	1.011.056
Sonstige Passiva	(27)	513.865	486.062
Nachrangkapital	(10), (28)	2.003.371	1.672.145
Eigenkapital	(29)	3.032.271	2.475.511
davon Eigenanteil		2.917.416	2.359.621
davon Minderheitenanteil		114.855	115.890
Gesamt		35.530.046	35.371.162

Eigenkapitalentwicklung

	Grund- kapital in TEUR	Partizi- pations- kapital in TEUR	Kapital- rücklagen in TEUR	Kumu- lierte Ergebnisse in TEUR	Zwischen- summe in TEUR	Minder- heiten- anteil in TEUR	Gesamt in TEUR
Eigenkapital 01.01.2010	253.000	298.765	697.838	1.110.018	2.359.621	115.890	2.475.511
Gesamtergebnis	0	0	0	602.610	602.610	11.622	614.232
Ausschüttung	0	0	0	- 25.899	- 25.899	- 2.035	- 27.934
Zukauf von Minderheiten	0	0	0	- 18.916	- 18.916	- 10.622	- 29.538
Eigenkapital 31.12.2010	253.000	298.765	697.838	1.667.813	2.917.416	114.855	3.032.271

	Grund- kapital in TEUR	Partizi- pations- kapital in TEUR	Kapital- rücklagen in TEUR	Kumu- lierte Ergebnisse in TEUR	Zwischen- summe in TEUR	Minder- heiten- anteil in TEUR	Gesamt in TEUR
Eigenkapital 01.01.2009	253.000	298.765	697.838	894.953	2.144.556	68.596	2.213.152
Veränderung Konsolidierungskreis	0	0	0	- 2.873	- 2.873	18.705	15.832
Gesamtergebnis	0	0	0	245.698	245.698	22.178	267.876
Ausschüttung	0	0	0	- 27.760	- 27.760	- 557	- 28.317
Kapitalerhöhung bei Tochterunternehmen	0	0	0	0	0	6.968	6.968
Eigenkapital 31.12.2009	253.000	298.765	697.838	1.110.018	2.359.621	115.890	2.475.511

Geldflussrechnung

	2010 in TEUR	2009 in TEUR
Jahresüberschuss	581.077	198.376
Im Jahresüberschuss enthaltene zahlungsunwirksame Posten und Überleitung auf den Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit:		
Abschreibungen/Zuschreibungen auf Sach- und Finanzanlagen, Wertpapiere des Handelsbestandes, immaterielle Vermögenswerte und Finanzimmobilien	61.144	- 19.845
Auflösung/Dotierung von Rückstellungen und Risikovorsorge	61.593	241.802
Gewinn/Verlust aus der Veräußerung von Sach- und Finanzanlagen, Wertpapieren des Handelsbestandes, immateriellen Vermögenswerten und Finanzimmobilien	- 3.500	- 23.859
Erhaltene Dividenden	- 86.214	- 265.958
Erhaltene Zinsen	- 1.027.819	- 1.157.426
Gezahlte Zinsen	680.235	561.038
Erstkonsolidierungseffekt RZB-Gruppe	- 274.013	-
Sonstige Anpassungen aufgrund zahlungsunwirksamer Positionen	- 2.930	- 107.884
Zwischensumme	- 10.427	- 573.756
Veränderung des Vermögens und der Verbindlichkeiten aus operativer Geschäftstätigkeit nach Korrektur um zahlungsunwirksame Bestandteile:		
Forderungen an Kreditinstitute und Kunden	- 286.141	- 1.461.054
Handelsaktiva	- 149.967	17.440
Sonstige Aktiva	110.622	36.665
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden	- 654.409	673.457
Handelspassiva	95.369	77.035
Verbriefte Verbindlichkeiten	- 238.340	551.166
Sonstige Passiva	- 3.793	- 46.465
Erhaltene Dividenden	86.214	265.958
Erhaltene Zinsen	1.027.819	1.157.426
Gezahlte Zinsen	- 680.235	- 561.038
Ertragsteuerzahlungen	- 6.098	- 847
Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit	- 709.386	135.987
Einzahlungen aus der Veräußerung von:		
Finanzanlagen und Unternehmensanteilen	1.586.480	1.414.883
Sachanlagen, Finanzimmobilien und immateriellen Vermögenswerten	6.813	2.726
Auszahlungen für den Erwerb von:		
Finanzanlagen und Unternehmensanteilen	- 1.147.127	- 1.741.318
Sachanlagen, Finanzimmobilien und immateriellen Vermögenswerten	- 70.206	- 37.422
Erwerb von Tochterunternehmen (abzgl. erworbener Zahlungsmittel)	0	- 15.601
Cashflow aus Investitionstätigkeit	375.960	- 376.732
Kapitalerhöhung	1.317	6.968
Ein-/Auszahlungen aus nachrangigem Kapital	322.577	283.241
Zukauf von Minderheiten	- 30.856	0
Ausschüttung	- 27.934	- 28.317
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	265.104	261.892
Zahlungsmittelbestand zum Ende der Vorperiode	202.962	181.815
Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit	- 709.386	135.987
Cashflow aus Investitionstätigkeit	375.960	- 376.732
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	265.104	261.892
Zahlungsmittelbestand zum Ende der Periode	134.640	202.962

Der Zahlungsmittelbestand umfasst den Bilanzposten „Barreserve“, der sich aus Kassenbestand sowie täglich fälligen Guthaben bei Zentralnotenbanken zusammensetzt.

Erläuterungen

Unternehmen

Die Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft (im Folgenden: Raiffeisenlandesbank OÖ) fungiert als regionales Zentralinstitut der Raiffeisenbankengruppe Oberösterreich und ist beim Landesgericht Linz im Firmenbuch unter FN247579m registriert. Der Firmensitz ist in Österreich, 4020 Linz, Europaplatz 1a.

Aktionäre der Raiffeisenlandesbank OÖ sind die RLB Holding registrierte Genossenschaft m.b.H. OÖ mit einem Anteil am Grundkapital in Höhe von 48,81 % (Stammaktien) und die Raiffeisenbankengruppe OÖ Verbund eingetragene Genossenschaft mit 51,19 % (Vorzugsaktien). Letztgenannte Genossenschaft stellt das oberste Mutterunternehmen des Konzerns dar. Über die beiden Genossenschaften bilden die

oberösterreichischen Raiffeisenbanken die wichtigste Eigentümergruppe. Diese werden wiederum ihrerseits von der Raiffeisenlandesbank OÖ in ihrer Funktion als Landeszentrale in sämtlichen Angelegenheiten des Bankgeschäfts unterstützt.

Für die Raiffeisenlandesbank OÖ als übergeordnetes Kreditinstitut ist ab dem Geschäftsjahr 2007 in Einklang mit IAS Verordnung (EG) 1606/2002 verpflichtend ein Konzernabschluss nach den Vorschriften der International Financial Reporting Standards (IFRS) aufzustellen. Zusätzliche Erläuterungen werden darüber hinaus nach den nationalen Vorschriften des österreichischen Bankwesengesetzes (BWG) und des österreichischen Unternehmensgesetzbuches (UGB) gefordert.

Grundlagen der Konzernrechnungslegung nach IFRS

Grundsätze

Der vorliegende Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2010 sowie die Vergleichswerte 2009 wurden in Übereinstimmung mit den vom International Accounting Standards Board (IASB) herausgegebenen International Financial Reporting

Standards (IFRS) und den auf Basis der IAS Verordnung (EG) 1606/2002 durch die EU übernommenen internationalen Rechnungslegungsstandards aufgestellt.

Sofern nicht anders vermerkt, sind die Zahlen im vorliegenden Abschluss in EUR Tausend angegeben.

Noch nicht verpflichtend anzuwendende IFRS

Folgende neue bzw. geänderte Standards und Interpretationen waren zum Bilanzstichtag bereits veröffentlicht, sind jedoch

bezogen auf das Geschäftsjahr beginnend mit 01.01.2010 noch nicht in Kraft getreten und wurden im vorliegenden Konzernabschluss nicht angewendet:

Standard/Interpretation	Anzuwenden für Geschäftsjahre ab	Von EU bereits übernommen
Änderung zu IAS 32 („Finanzinstrumente: Darstellung“) – Klassifizierung von Bezugsrechten	01.02.2010	ja
IFRIC 19 („Tilgung finanzieller Verbindlichkeiten durch Eigenkapitalinstrumente“)	01.07.2010	ja
Änderung zu IFRS 1 – Begrenzte Befreiung erstmaliger Anwender von Vergleichsangaben nach IFRS 7	01.07.2010	ja
Improvements to IFRSs 2010 (Mai 2010)	01.07.2010	ja
Überarbeitung von IAS 24 – („Angaben über Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen“)	01.01.2011	ja
Änderung an IFRIC 14 – Vorauszahlungen im Rahmen von Mindestdotierungsverpflichtungen	01.01.2011	ja
Änderung zu IFRS 7 („Finanzinstrumente: Angaben“)	01.07.2011	nein
Änderung zu IFRS 1 – Schwerwiegende Hochinflation und Beseitigung fixer Daten	01.07.2011	nein
Änderung zu IAS 12 – Latente Steuern: Realisierung zugrundeliegender Vermögenswerte	01.01.2012	nein
IFRS 9 („Finanzinstrumente“)	01.01.2013	nein

Durch Anwendung der genannten Standards (ausgenommen IFRS 9 „Finanzinstrumente“) und Interpretationen werden keine wesentlichen Auswirkungen auf künftige Konzernabschlüsse erwartet. Durch IFRS 9 wird die Klassifizierung und Bewertung von finanziellen Vermögenswerten neu geregelt. Eine Einschätzung der Auswirkungen auf künftige Abschlüsse ist zum derzeitigen Zeitpunkt aufgrund geplanter weiterer Änderungen bei Finanzinstrumenten (Hedge Accounting, Netting, Impairment, Effektivzinsmethode, u. Ä.) sowie aufgrund des ungewöhnlich langen Zeithorizontes (voraussichtlich anzuwenden ab Geschäftsjahr 2013) nicht möglich.

Konsolidierungsmethoden

Ausgangspunkt der Erstellung der Konzernbilanz und der Konzernerfolgsrechnung sind die addierten Einzelabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen. Tochterunternehmen sind Unternehmen, auf deren Geschäfts- und Finanzpolitik die Raiffeisenlandesbank OÖ eine Beherrschung ausübt.

Die Einzelabschlüsse der vollkonsolidierten Tochterunternehmen werden gemäß den IFRS-Bestimmungen und auf Basis konzerneinheitlich ausgeübter Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgestellt. Bilanzstichtag der vollkonsolidierten Gesellschaften ist dabei der 31.12. mit Ausnahme von vier Leasinggesellschaften, die mit Stichtag 30.09. einbezogen werden. Die Wahl eines vom Mutterunternehmen abweichenden Stichtages bei diesen Gesellschaften gewährleistet eine zeitnahe Abschlusserstellung und -prüfung. Drei Tochtergesellschaften erstellen ihren Jahresabschluss per 28.02., 30.06. bzw. 31.10. und berichten zum 31.12. mittels IFRS-Zwischenabschluss.

Ab 01.01.2010 wird bei Erlangung der Beherrschung im Rahmen der Kapitalkonsolidierung das zum Fair Value bewertete erworbene Nettovermögen mit den geleisteten Gegenleistungen, allenfalls mit zu Fair Value bewerteten bereits gehaltenen Anteilen und dem Wertansatz für Anteile nicht beherrschender Gesellschafter zum Zeitpunkt der Erlangung der Kontrolle aufgerechnet. Als Wertansatz für die Anteile der nicht beherrschenden Gesellschafter wird in der Regel deren Anteil am zum Fair Value bewerteten Nettovermögen des erworbenen Unternehmens angesetzt. Ein positiver Unterschiedsbetrag wird als Firmenwert angesetzt. Firmenwerte unterliegen keinen planmäßigen Abschreibungen, sondern werden jährlich einem Test auf Wertminderung gemäß IAS 36 unterzogen. Unternehmenserwerbe vor dem 01.01.2010 werden entsprechend den jeweilig gültigen Bestimmungen erfasst und gemäß den Übergangsbestimmungen des IFRS 3 in der geltenden Fassung fortgeführt.

Zwischengewinne werden dann eliminiert, wenn sie für die Posten der Erfolgsrechnung nicht von untergeordneter Bedeutung sind. Bankgeschäfte, die zwischen den einzelnen Gesellschaften des Konzerns getätigt werden, erfolgen zu Marktkonditionen.

Assoziierte Unternehmen sind Unternehmen, bei welchen der Konzern einen maßgeblichen Einfluss auf die Geschäfts- und

Finanzpolitik ausübt. In der Regel besteht ein maßgeblicher Einfluss bei einem Anteilsbesitz zwischen 20 % und 50 %. Wesentliche Beteiligungen an assoziierten Unternehmen werden at equity bilanziert und in einem separaten Bilanzposten ausgewiesen. Anteilige Gewinne/Verluste aus at equity bilanzierten Unternehmen werden in der Erfolgsrechnung ebenfalls gesondert dargestellt. Bei der Equity-Methode werden die gleichen grundlegenden Vorgehensweisen bei der Bilanzierung eines Erwerbs wie bei vollkonsolidierten Unternehmen angewendet.

Im Rahmen der Schuldenkonsolidierung werden konzerninterne Forderungen und Verbindlichkeiten miteinander aufgerechnet. Die aus Transaktionen zwischen Unternehmen des Vollkonsolidierungskreises resultierenden Aufwendungen und Erträge werden im Rahmen der Aufwands- und Ertragskonsolidierung eliminiert.

Konsolidierungskreis

Der Konsolidierungskreis wurde nach den Bestimmungen des IAS 27 unter Berücksichtigung des Grundsatzes der Wesentlichkeit festgelegt. Die Wesentlichkeit wird dabei nach konzern-einheitlichen Kriterien festgelegt, die auf die Auswirkung des Einbezugs oder Nichteinbezugs eines Tochterunternehmens für die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns abstellen. Aufgrund der untergeordneten Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wurde auf die Einbeziehung von 219 Tochterunternehmen und die Equity-Bilanzierung von 64 assoziierten Unternehmen verzichtet.

Der Konsolidierungskreis der Raiffeisenlandesbank OÖ umfasst für den IFRS-Abschluss per 31.12.2010 60 vollkonsolidierte Unternehmen (inkl. Raiffeisenlandesbank OÖ). 7 weitere Unternehmen wurden at equity bilanziert. Von den 67 Unternehmen haben 47 ihren Sitz in Österreich und 20 ihren Sitz im Ausland. Bei den vollkonsolidierten Unternehmen handelt es sich um 5 Kreditinstitute, 16 Finanzinstitute und 39 sonstige Unternehmen.

Nachfolgende Aufstellung stellt die wesentlichen Tochterunternehmen und assoziierten Unternehmen dar. Eine Übersicht über alle Beteiligungen des Konzerns der Raiffeisenlandesbank OÖ (Angaben gemäß § 265 Abs. 2 UGB) wurde gesondert erstellt. Die Hinterlegung dieser Aufstellung erfolgt am Sitz des Mutterunternehmens. Bei der Privatstiftung der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft besteht die Möglichkeit, die Mehrheit der Stiftungsvorstände zu bestimmen.

Vollkonsolidierte Tochterunternehmen

Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft (Konzernmutter, 31.12.), activ factoring AG, München (100,00 %, 31.12.), bankdirekt.at AG (100,00 %, 31.12.), BHG Beteiligungsmanagement und Holding GmbH (100,00 %, 28.02.), DAILY SERVICE Tiefkühllogistik Gesellschaft m.b.H. & Co.KG (95,00 %, 31.12.), efko Beteiligungs GmbH (95,00 %, 31.12.), efko Frischfrucht und Delikatessen GmbH (48,45 %, 31.12.), EXIMO Agro-Marketing Aktiengesellschaft, Hamburg (95,00 %, 31.12.), Gesellschaft zur Förderung agrarischer Interessen in Oberösterreich GmbH (95,00 %, 31.12.), Gourmet Menü-Service GmbH (95,00 %, 31.12.), Gourmet Menü-Service GmbH & Co KG (95,00 %, 31.12.), GRZ IT Center Linz GmbH (96,19 %, 31.12.), Hypo Holding GmbH (79,37 %, 30.06.), IB-RT IMMOBILIEN Beteiligungs Real-Treuhand Portfoliomanagement GmbH & Co KG (100,00 %, 31.12.), IMPULS-ALPHA d.o.o., Zagreb (99,40 %, 31.12.), IMPULS-DELTA d.o.o., Zagreb (99,40 %, 31.12.), IMPULS-INSURANCE POLSKA Sp.z.o.o., Warschau (89,46 %, 31.12.), IMPULS-LEASING d.o.o., Zagreb (99,40 %, 31.12.), IMPULS-LEASING Hungaria Immo Truck Zrt., Budapest (99,40 %, 31.12.), IMPULS-LEASING Hungaria Kft., Budapest (99,40 %, 31.12.), IMPULS-LEASING Hungaria Zrt., Budapest (99,40 %, 31.12.), IMPULS-LEASING International Aktiengesellschaft, Pfäffikon SZ (99,40 %, 31.12.), IMPULS-LEASING Polska Sp.z.o.o., Warschau (89,46 %, 31.12.), IMPULS-LEASING Romania IFN S.A., Bukarest (89,46 %, 31.12.), IMPULS-LEASING Services S.R.L., Bukarest (89,46 %, 31.12.), IMPULS-LEASING Services s.r.o., Bratislava (94,43 %, 31.12.), IMPULS-LEASING Slovakia s.r.o., Bratislava (94,43 %, 31.12.), INCOM Private Equity GmbH, Passau (100,00 %, 31.12.), Invest Holding GmbH (100,00 %, 31.12.), IVH Unternehmensbeteiligungs GmbH & Co OG (100,00 %, 31.10.), Kapsch Financial Services GmbH (74,00 %, 30.09.), KARNERTA GmbH (95,00 %, 31.12.), KEPLER-FONDS Kapitalanlagegesellschaft m.b.H. (64,00 %, 31.12.), KULINARIK Beteiligungs-GmbH & Co OG (95,00 %, 31.12.), Kulinarik Gastronomie und Frischküche GmbH (95,00 %, 31.12.), LANDHOF GesmbH & Co KG (95,00 %, 31.12.), LOGIS IT Service GmbH (73,10 %, 31.12.), machland obst- und gemüsedelikatessen gmbh (49,48 %, 31.12.), MARESI Austria GmbH (88,07 %, 31.12.), MARESI Trademark GmbH & Co KG (95,00 %, 31.12.), ML Management AG, Pfäffikon SZ (99,40 %, 31.12.), PRIVAT BANK AG der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich (100,00 %, 31.12.), Privatstiftung der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft (31.12.), Raiffeisen-IMPULS-Finance & Lease GmbH, Passau (100,00 %, 31.12.), Raiffeisen-IMPULS-Immobilien GmbH (100,00 %, 30.09.), Raiffeisen-IMPULS-Leasing Gesellschaft m.b.H. (100,00 %, 31.12.), Raiffeisen-IMPULS-Leasing GmbH & Co KG, Passau (100,00 %, 31.12.), Raiffeisen-IMPULS-Mobilienleasing GmbH (100,00 %, 30.09.), Raiffeisen-IMPULS-Realitätenleasing GmbH (100,00 %, 30.09.), RB Prag Beteiligungs GmbH (100,00 %, 31.12.), RealRendite Immobilien GmbH (100,00 %, 31.12.), REAL-TREUHAND Management GmbH (100,00 %, 31.12.), RLB OÖ Sektorholding GmbH (100,00 %, 31.12.), RLB OÖ Unternehmensholding GmbH (100,00 %, 31.12.), RVD Raiffeisen-Versicherungsdienst Gesellschaft m.b.H. (75,00 %, 31.12.), SALZBURGER LANDES-HYPOTHEKENBANK AKTIENGESELLSCHAFT (54,68 %, 31.12.), SENNA Nahrungsmittel GmbH & Co KG (95,00 %, 31.12.), VIVATIS Capital Invest GmbH (95,00 %, 31.12.), VIVATIS Capital Services registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung (95,00 %, 31.12.), VIVATIS Holding AG (95,00 %, 31.12.)

At equity bilanzierte Gesellschaften

Beteiligungs- und Wohnungsanlagen GmbH (46,00 %, 31.12.), Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft (38,57 %, 31.12.), Österreichische Salinen Aktiengesellschaft (41,25 %, 30.06.), Raiffeisen Zentralbank Österreich Aktiengesellschaft (14,94 %, 31.12.), Raiffeisenbank a.s., Prag (25,00 %, 31.12.), Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Invest GmbH & Co OG (49,00 %, 30.09.), ZRB Beteiligungs GmbH (20,00 %, 31.12.)

Änderungen des Konsolidierungskreises und Auswirkungen

Die Anzahl der vollkonsolidierten und at equity bilanzierten Unternehmen entwickelte sich im Geschäftsjahr wie folgt:

	Vollkonsolidierung		Equity-Methode	
	2010	2009	2010	2009
Stand 01.01.	60	28	6	6
Im Berichtsjahr erstmals einbezogen	4	32	1	-
Im Berichtsjahr verschmolzen	4	-	-	-
Stand 31.12.	60	60	7	6

Die IMPULS-INSURANCE POLSKA Sp.z.o.o. sowie die Raiffeisen-IMPULS-Finance & Lease GmbH wurden im Geschäftsjahr 2010 erstmals in den IFRS-Konsolidierungskreis einbezogen. Beim Zugang der IVH Unternehmensbeteiligungs GmbH & Co OG sowie der IMPULS-ALPHA d.o.o. handelt es sich um Neugründungen im Geschäftsjahr 2010. Durch Fusion bzw. Anwachung auf andere vollkonsolidierte Unternehmen verringerte sich die Liste der vollkonsolidierten Tochtergesellschaften um die vier Unternehmen Invest Holding GmbH & Co KG, Events & more GmbH, RLB OÖ Hybrid Kapital GmbH sowie RLB OÖ Sektorbeteiligungs GmbH. Darüber hinaus änderte sich der Firmenwortlaut der efko Beteiligungs GmbH (vormals VERDURA Beteiligungs GmbH).

Die Verschmelzung wesentlicher Teile des Bankbetriebes der Raiffeisen Zentralbank Österreich Aktiengesellschaft (RZB) und Raiffeisen International Bank-Holding AG (RI) im Jahr 2010 wirkt sich auf die Bilanzierung der Anteile an der RZB im Konzernabschluss der Raiffeisenlandesbank OÖ aus. Bisher wurden die Anteile an der RZB-Gruppe im Bilanzposten „Finanzanlagen“ unter „Sonstige Beteiligungen“ als Finanzinstrumente im Sinne von IAS 39 bilanziert. Ab 01.07.2010 wird die Beteiligung an der RZB-Gruppe aufgrund der Erlangung eines maßgeblichen Einflusses in Zusammenhang mit oben angeführter Umstrukturierung nach der Equity-Methode gemäß IAS 28 bilanziert.

Der Erstkonsolidierungseffekt – ermittelt aus Buchwert und anteiligem Eigenkapital per 01.07.2010 – beträgt EUR 274 Mio. und

wird so wie der anteilige Jahresüberschuss der RZB-Gruppe im zweiten Halbjahr 2010 im Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen dargestellt. Der bilanzielle Ausweis per 31.12.2010 erfolgt im Posten „At equity bilanzierte Unternehmen“.

Währungsumrechnung

Der Konzernabschluss der Raiffeisenlandesbank OÖ wird entsprechend der Landeswährung in Euro dargestellt. Abschlüsse von vollkonsolidierten Unternehmen, deren funktionale Währung von der Konzernwährung abweicht, werden gemäß IAS 21 nach der modifizierten Stichtagskursmethode in Euro umgerechnet. Grundsätzlich entspricht die Landeswährung der funktionalen Währung. Bei den rumänischen Leasinggesellschaften wird der Euro als funktionale Währung angesetzt.

Bei Anwendung der modifizierten Stichtagskursmethode wird das Eigenkapital zu historischen Kursen, alle übrigen Aktiva und Passiva mit den entsprechenden Stichtagskursen (Devisenmittelkurse der Europäischen Zentralbank (EZB) zum Konzernbilanzstichtag) umgerechnet. Die Positionen der Erfolgsrechnung werden mit den durchschnittlichen Devisenkursen der EZB umgewertet. Währungsdifferenzen, die aus der Umrechnung der Eigenkapitalbestandteile mit historischen Kursen sowie aus der Umrechnung der Erfolgsrechnung mit Durchschnittskursen im Vergleich zur Umrechnung mit Stichtagskursen resultieren, werden erfolgsneutral in der Gesamtergebnisrechnung erfasst.

Folgende Kurse wurden für die Währungsumrechnung herangezogen:

Kurse in Währung pro Euro	2010	
	Stichtagskurs	Durchschnittskurs
Kroatische Kuna (HRK)	7,3830	7,2953
Polnische Zloty (PLN)	3,9750	4,0126
Rumänische Lei (RON)	4,2620	4,2184
Schweizer Franken (CHF)	1,2504	1,3787
Ungarische Forint (HUF)	277,9500	276,0392

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Finanzinstrumente

Ein Finanzinstrument ist ein Vertrag, der gleichzeitig bei dem einen Unternehmen zu einem finanziellen Vermögenswert und bei dem anderen Unternehmen zu einer finanziellen Verbindlichkeit oder einem Eigenkapitalinstrument führt. Gemäß IAS 39 sind alle finanziellen Vermögenswerte und Verpflichtungen einschließlich aller derivativen Finanzinstrumente in der Bilanz zu erfassen. Dabei werden folgende Kategorien unterschieden:

- Finanzielle Vermögenswerte bzw. Verbindlichkeiten, die ergebniswirksam zum Fair Value bewertet werden; diese Kategorie untergliedert sich wiederum in:
 - Zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente
 - Designierte Finanzinstrumente
- Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte
- Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen
- Kredite und Forderungen
- Finanzielle Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden

Kauf und Verkauf von Finanzinstrumenten werden grundsätzlich zum Handelstag bilanziert.

Für die Ermittlung des Fair Value von Finanzinstrumenten auf einem aktiven Markt werden die auf dem Markt quotierten Preise für die Bewertung herangezogen (Level 1 der Bewertungshierarchie). Im Wesentlichen werden für diese Finanzinstrumente Börsenkurse oder externe Datenquellen (Quotierungen von Handelsteilnehmern und Brokern in liquiden Märkten) verwendet. Ist kein aktiver Markt vorhanden und stehen Marktpreise für Finanzinstrumente nur eingeschränkt zur Verfügung, wird der Fair Value auf Basis von Quotierungen einzelner Handelsteilnehmer oder mittels anerkannter Bewertungsmodelle auf Basis von beobachtbaren Marktdaten ermittelt (Level 2 der Bewertungshierarchie). Stehen für Finanzinstrumente weder notierte Preise noch für die Bewertungsermittlung ausreichend beobachtbare Marktdaten zur Verfügung, so werden die nicht auf dem Markt beobachtbaren Bewertungsparameter anhand angemessener Annahmen geschätzt (Level 3 der Bewertungshierarchie).

Zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente (Trading)

Die Kategorie „Zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente“ umfasst Wertpapiere des Handelsbestandes und derivative Finanzinstrumente. Die Bewertung erfolgt zum Fair Value. Die Finanzinstrumente dieser Kategorie dienen der Nutzung von kurzfristigen Marktpreisschwankungen oder werden zu wirtschaftlichen Sicherungszwecken erworben.

Wenn positive Marktwerte inklusive Zinsabgrenzungen („Dirty Price“) bestehen, werden die Finanzinstrumente den „Handelsaktiva“ zugeordnet. Bei Bestehen von negativen Marktwerten sind sie unter dem Bilanzposten „Handelspassiva“ ausgewiesen. Zins- und Dividendenerträge, Refinanzierungskosten, Provisionen und Wertänderungen von Wertpapieren des Handelsbestandes werden erfolgswirksam im Handelsergebnis ausgewiesen. Wertänderungen von Derivaten werden erfolgswirksam im Ergebnis aus designierten Finanzinstrumenten dargestellt. Zinsen in Zusammenhang mit derartigen Finanzinstrumenten sind unter Zinserträgen bzw. -aufwendungen aus designierten und derivativen Finanzinstrumenten im Zinsüberschuss enthalten.

Designierte Finanzinstrumente (Designated at Fair Value)

Bei designierten Finanzinstrumenten handelt es sich um jene finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die zum Zeitpunkt des erstmaligen Bilanzansatzes zu einer erfolgswirksamen Fair-Value-Bewertung eingestuft bzw. designiert werden (sog. Fair-Value-Option). Eine solche Einstufung kann nur dann vorgenommen werden, wenn:

- durch die Einstufung Inkongruenzen bei der Bewertung oder beim Ansatz beseitigt oder erheblich verringert werden,
- das Management und die Performance-Messung eines Portfolios an finanziellen Vermögenswerten und/oder finanziellen Verbindlichkeiten auf Fair-Value-Basis gemäß einer dokumentierten Risikomanagement- oder Anlagestrategie erfolgen,
- ein Vertrag ein trennungspflichtiges eingebettetes Derivat enthält.

Folgende Bilanzposten enthalten designierte Finanzinstrumente:

- Forderungen an Kreditinstitute
- Forderungen an Kunden
- Finanzanlagen
- Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten
- Verbindlichkeiten gegenüber Kunden
- Verbriefte Verbindlichkeiten
- Nachrangkapital

Die Bewertung dieser Finanzinstrumente erfolgt zum Fair Value. Unrealisierte und realisierte Gewinne bzw. Verluste werden erfolgswirksam im Ergebnis aus designierten Finanzinstrumenten ausgewiesen. Zinserträge bzw. -aufwendungen aus designierten Finanzinstrumenten werden im Zinsüberschuss dargestellt.

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (Available for Sale – AfS)

Hierunter fallen Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere, Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sowie Unternehmensanteile.

Finanzielle Vermögenswerte dieser Kategorie werden gemäß IAS 39 zum Fair Value bewertet. Der Bilanzausweis erfolgt unter dem Bilanzposten „Finanzanlagen“. Fair-Value-Änderungen werden erfolgsneutral dargestellt. Die direkt im Eigenkapital erfassten Wertänderungen werden in die Erfolgsrechnung übertragen, wenn der betreffende finanzielle Vermögenswert ausgebucht wird. Ebenso ist im Falle einer Wertminderung (Impairment) die Differenz zwischen dem Fair Value und den Anschaffungskosten (abzüglich etwaiger Tilgungen und Amortisationen) ergebniswirksam zu erfassen. Fallen die Gründe für eine Wertminderung weg, ist eine erfolgswirksame Wertaufholung vorzunehmen, sofern es sich um ein gehaltenes Fremdkapitalinstrument handelt. Über den Betrag der Wertaufholung hinausgehende Fair-Value-Steigerungen werden wieder erfolgsneutral erfasst. Bei einem gehaltenen Eigenkapitalinstrument werden Wertminderungen nicht erfolgswirksam rückgängig gemacht. Wertsteigerungen in nachfolgenden Perioden werden somit erfolgsneutral berücksichtigt. Lässt sich für gehaltene Eigenkapitalinstrumente der Fair Value nicht verlässlich bestimmen, erfolgt ein Ansatz zu Anschaffungskosten abzüglich etwaiger Wertminderungen.

Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen (Held to Maturity – HtM)

Diese Kategorie beinhaltet nicht derivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder bestimmbar Zahlungen sowie einer festen Laufzeit, die an einem aktiven Markt notieren und bis zur Endfälligkeit gehalten werden, mit Ausnahme von denjenigen finanziellen Vermögenswerten, die beim erstmaligen Ansatz erfolgswirksam zum Fair Value bewertet und designiert werden, und denjenigen, die als zur Veräußerung verfügbar bestimmt werden. Finanzielle Vermögenswerte dieser Kategorie werden mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Wertminderungen im Sinne von IAS 39 (Impairment) werden erfolgswirksam berücksichtigt. Finanzinvestitionen, die dieser Kategorie zugeordnet werden, sind im Bilanzposten „Finanzanlagen“ enthalten.

Kredite und Forderungen (Loans and Receivables)

Finanzielle Vermögenswerte der Kategorie „Kredite und Forderungen“ werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet, sofern sie nicht der Kategorie „Designierte Finanzinstrumente“ zugeordnet werden. Ausgewiesen werden sie überwiegend in den Bilanzposten „Forderungen an Kreditinstitute“

und „Forderungen an Kunden“. Wertpapiere der Kategorie „Kredite und Forderungen“ werden im Bilanzposten „Finanzanlagen“ dargestellt.

Risikovorsorge:

Für erkennbare Risiken bei Kreditnehmern wurden Risikovorsorgen gebildet. Für einen Teil der Kredite wurden standardisiert ermittelte Risikovorsorgen auf Basis der Risikogruppen gemäß der Einstufung nach dem Modell „Risikomanagement“ gebildet. Der Betrag der Kreditrisikovorsorge, der sich auf bilanzielle Forderungen bezieht, umfassend die Einzelwertberichtigungen und die portfoliobasierten Wertberichtigungen, wird von der entsprechenden Forderung abgesetzt. Die Risikovorsorge für außerbilanzielle Geschäfte wird als Rückstellung bilanziert.

Finanzielle Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden

Sofern Finanzinstrumente der Passivseite weder „Zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente“ darstellen noch der Kategorie „Designierte Finanzinstrumente“ zugeordnet wurden, erfolgt eine Bewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten. Ausgewiesen werden sie überwiegend in den Bilanzposten „Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten“, „Verbindlichkeiten gegenüber Kunden“, „Verbriefte Verbindlichkeiten“ und „Nachrangkapital“.

Bilanzierung von Sicherungszusammenhängen (Hedge Accounting)

Im Geschäftsjahr 2010 wurde mit der Anwendung von Fair Value Hedge Accounting im Sinne von IAS 39 begonnen. Dabei wird grundsätzlich die Änderung des beizulegenden Zeitwertes eines bilanzierten Grundgeschäftes, die auf ein bestimmtes Risiko zurückgeführt werden kann, durch ein gegenläufiges Sicherungsgeschäft (in der Regel ein Derivat) abgesichert. Durch die bilanzielle Abbildung als Fair Value Hedge können einseitige Auswirkungen in Zusammenhang mit wirtschaftlich abgesicherten Risiken auf das Ergebnis vermieden werden. Eine wesentliche Voraussetzung liegt in der prospektiv wie retrospektiv nachweisbaren und dokumentierten Effektivität der Sicherungsbeziehungen.

Der Hauptanwendungsbereich im Konzern liegt in der Absicherung von Grundgeschäften mit Fixzinsrisiko durch in Bezug auf wesentliche Parameter weitgehend identische, aber gegenläufige derivative Finanzinstrumente (z. B. Emission mit fixen Kupons und Receiver-Swap). Die Zielsetzung besteht in einer Reduktion der Ergebnisvolatilitäten, die sich ohne Hedge Accounting sowohl bei einseitiger ergebniswirksamer Marktbeurteilung des Derivats als auch bei einer Marktbewertung von Derivat und Grundgeschäft (unter Ausübung der Fair-Value-Option) aufgrund von Spreadveränderungen im Letztgenannten ergeben können.

Der Ausweis der Sicherungsgeschäfte im Zusammenhang mit Fair Value Hedge Accounting erfolgt – wie bei den übrigen derivativen Finanzinstrumenten – in den Bilanzposten „Handelsaktiva“ sowie „Handelspassiva“.

Grundgeschäfte im Zusammenhang mit Fair Value Hedge Accounting sind vor allem in den folgenden Bilanzposten enthalten:

- Forderungen an Kunden
- Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten
- Verbindlichkeiten gegenüber Kunden
- Verbriefte Verbindlichkeiten

Das Ergebnis aus Hedge Accounting wird im Erfolgsrechnungsposten „Finanzanlageergebnis“ dargestellt.

Pensionsgeschäfte

Im Rahmen echter Pensionsgeschäfte (Repo-Geschäfte) verkauft der Konzern Vermögenswerte an einen Vertragspartner und vereinbart gleichzeitig, diese zu einem bestimmten Termin und einem vereinbarten Kurs zurückzukaufen. Die Vermögenswerte werden aus der Bilanz nicht ausgebucht und werden nach den Regeln der jeweiligen Bilanzposition bewertet. In Höhe der erhaltenen Liquidität wird eine Verbindlichkeit gebucht.

Bei einem Reverse-Repo-Geschäft werden Vermögenswerte mit der gleichzeitigen Verpflichtung eines zukünftigen Verkaufs erworben. In Höhe der gezahlten Liquidität wird eine Forderung gebucht. Zinsaufwendungen aus Repo-Geschäften und Zinserträge aus Reverse-Repo-Geschäften werden linear über die Laufzeit abgegrenzt und im Zinsüberschuss ausgewiesen.

Bei unechten Pensionsgeschäften besteht für den Pensionsgeber zwar die Verpflichtung, die Vermögenswerte zurückzunehmen, nicht jedoch das Recht, diese zurückzufordern. Der Pensionsnehmer allein entscheidet über die Rückübertragung.

Leasinggeschäfte

Im Konzern wird zwischen Finanzierungsleasing und Operating Leasing unterschieden. Nach IFRS liegt Finanzierungsleasing (Finance Lease) vor, wenn im Wesentlichen die mit dem Eigentum verbundenen Risiken und Chancen eines Vermögenswertes an den Leasingnehmer übertragen werden. Ein Operating Leasing ist ein Leasingverhältnis, bei dem es sich nicht um ein Finanzierungsleasing handelt. Für die Beurteilung ist die wirtschaftliche Betrachtungsweise zu Beginn des Leasingverhältnisses ausschlaggebend. Änderungen des Leasingvertrages können zu einer neuerlichen Beurteilung führen.

Gemäß IAS 17 werden bei Finanzierungsleasingverträgen der Barwert der künftigen Leasingzahlungen und etwaige

Restwerte beim Leasinggeber als Forderung gegenüber Leasingnehmern ausgewiesen. Leasingnehmer im Rahmen des Finanzierungsleasings weisen die Vermögenswerte in den jeweiligen Positionen des Sachanlagevermögens aus und stellen auf der Passivseite eine entsprechende Leasingverbindlichkeit gegenüber.

Bei Operating-Leasing-Verträgen werden die Leasingraten bei Leasingnehmer und Leasinggeber erfolgswirksam erfasst. Eine Aktivierung des Leasinggegenstandes erfolgt beim Leasinggeber, vermindert um die Abschreibungen.

Die Raiffeisenlandesbank OÖ ist sowohl Leasinggeber als auch in geringem Umfang Leasingnehmer.

Immaterielle Vermögenswerte

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögenswerte werden mit den Anschaffungskosten, vermindert um Abschreibungen sowie etwaige Wertminderungen, bilanziert. Alle immateriellen Vermögenswerte (ausgenommen Firmenwerte) weisen eine begrenzte Nutzungsdauer auf und werden linear über diese abgeschrieben. Die betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauern variieren zwischen 1 und 20 Jahren. Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte erfüllten bisher nicht die Ansatzkriterien von IAS 38.

Sachanlagen und Finanzimmobilien

Die Bewertung der Sachanlagen erfolgt zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um Abschreibungen. Den linearen Abschreibungen werden folgende betriebsgewöhnliche Nutzungsdauern zugrunde gelegt:

	Jahre
Bewegliche Anlagen	1 – 24
Unbewegliche Anlagen	1 – 67
Finanzimmobilien	6 – 90

Bei Wertminderungen wird gemäß IAS 36 auf den höheren der beiden Vergleichswerte (Fair Value abzüglich Veräußerungskosten sowie Nutzungswert) abgeschrieben. Bei Wegfall der Gründe für die Wertminderung erfolgt die Zuschreibung bis zu den fortgeschriebenen Anschaffungskosten. Die als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien (Finanzimmobilien) werden gemäß dem diesbezüglichen Wahlrecht in IAS 40 ebenfalls zu fortgeführten Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bewertet.

Rückstellungen

Sämtliche Sozialkapitalrückstellungen (Rückstellungen für Pensionen, Abfertigungsverpflichtungen und Jubiläumsgelder) werden gemäß IAS 19 – Leistungen an Arbeitnehmer – nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren („Projected Unit Credit

Method“) ermittelt. Die Berechnungen basieren auf einem kalkulatorischen Pensionsalter von 60 Jahren für Frauen bzw. 65 Jahren für Männer unter Beachtung der gesetzlichen Übergangsbestimmungen gemäß Budgetbegleitgesetz 2003 sowie einzelvertraglicher Besonderheiten. Das Pensionsalter für Frauen wurde darüber hinaus unter Beachtung der „BVG Altersgrenzen“ (BGBl. 1992/832) angesetzt.

Für die versicherungsmathematische Berechnung der Pensionsverpflichtungen werden für die Anwartschaftsphase ein Rechnungszinsfuß von 4,0 % p. a. (Vorjahr: 5,5 % p. a.) sowie eine pensionswirksame Gehaltssteigerung von 4,0 % p. a. (Vorjahr: 4,0 % p. a.) zugrunde gelegt. Die Parameter für die Leistungsphase sind mit einem Rechnungszinsfuß von 3,75 % p. a. (Vorjahr: 5,25 % p. a.) und unverändert mit einer erwarteten Pensionserhöhung von 3,5 % p. a. angesetzt.

Für die versicherungsmathematische Berechnung der Abfertigungsverpflichtungen und Jubiläumsgelder werden ebenso ein Rechnungszinsfuß von 4,0 % p. a. (Vorjahr: 5,5 % p. a.) und eine durchschnittliche, branchenabhängige Gehaltssteigerung von 3,0 % bis 4,0 % p. a. (Vorjahr: 4,0 % p. a.) angesetzt. Neben den Invalidisierungsraten, Sterberaten und den Faktoren, die sich aus der Beendigung des Dienstverhältnisses mit dem Erreichen des Pensionsalters ergeben, werden jährliche dienstzeitabhängige Fluktuationsraten basierend auf internen Statistiken für vorzeitige Beendigungen der Dienstverhältnisse angesetzt.

Die versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste bei Sozialkapitalrückstellungen werden sofort ergebniswirksam erfasst und in der Erfolgsrechnung unter den Personalaufwendungen ausgewiesen.

Sonstige Rückstellungen werden für ungewisse Verbindlichkeiten gegenüber Dritten in Höhe der zu erwartenden Inanspruchnahme gebildet, sofern der Eintritt der Verbindlichkeit wahrscheinlich ist. Wenn der Zinseffekt wesentlich ist, werden derartige Rückstellungen abgezinst und mit ihrem Barwert angesetzt.

Beitragsorientierte Pläne

Von den leistungsorientierten Plänen, für welche Rückstellungen für Pensionen bzw. Abfertigungen gebildet werden müssen, sind laut IAS 19 beitragsorientierte Pläne zu unterscheiden. Im Rahmen derartiger Pläne werden festgelegte Zahlungen an eine eigenständige Einheit (Pensionskasse, Mitarbeitervorsorgekasse) geleistet, wobei das Unternehmen lediglich die Beiträge, nicht jedoch die Höhe der späteren Leistungen garantiert. Diese Zahlungen werden erfolgswirksam als Personalaufwendungen erfasst.

Ertragsteuern

Die Bilanzierung und Berechnung von Ertragsteuern erfolgt in Übereinstimmung mit IAS 12. Auf temporäre Differenzen, die aus dem Vergleich zwischen Konzernbuchwerten und Steuerwerten resultieren und sich in den Folgeperioden wieder ausgleichen, werden latente Steuern unter Zugrundelegung der landesspezifischen Steuersätze berechnet. Für Verlustvorträge werden aktive latente Steuern angesetzt, wenn es wahrscheinlich ist, dass in Zukunft mit steuerbaren Gewinnen in entsprechender Höhe in der gleichen Gesellschaft zu rechnen ist. Eine Aufrechnung von latenten Steueransprüchen mit latenten Steuerverbindlichkeiten wird je Tochterunternehmen vorgenommen.

Die Raiffeisenlandesbank OÖ als Gruppenträger bildet seit 2005 mit diversen finanziell verbundenen Unternehmen eine Unternehmensgruppe im Sinne des § 9 KStG.

Treuhandgeschäfte

Geschäfte, die eine Verwaltung oder Platzierung von Vermögenswerten für fremde Rechnung zur Basis haben, werden nicht in der Bilanz ausgewiesen. Provisionszahlungen aus diesen Geschäften werden im Provisionsüberschuss gezeigt.

Zinsüberschuss

Zinsen und zinsähnliche Erträge umfassen zum einen vor allem Zinserträge aus Forderungen an Kunden und Kreditinstitute, aus Anleihen sowie aus zinsabhängigen Derivaten. Zum anderen werden auch laufende Erträge aus Aktien, Genussrechten, Anteilen an Publikumsfonds sowie aus verbundenen Unternehmen bzw. sonstigen Beteiligungen, die weder vollkonsolidiert noch at equity bilanziert werden, ausgewiesen. Anteilige Gewinne bzw. Verluste aus at equity bilanzierten Unternehmen werden ebenfalls innerhalb des Zinsüberschusses in einer eigenen Position dargestellt.

Zinsaufwendungen entstehen im Wesentlichen aus Verbindlichkeiten gegenüber Kunden, Kreditinstituten, verbrieften Verbindlichkeiten, Nachrangkapital sowie aus zinsabhängigen Derivaten.

Zinserträge und -aufwendungen werden periodengerecht abgegrenzt, Dividenden zum Zeitpunkt der Entstehung eines Rechtsanspruches vereinnahmt.

Risikovorsorge

Im Rahmen dieser Erfolgsrechnungsposition wird die Bildung und Auflösung von Risikovorsorgen (Wertberichtigungen und

Rückstellungen aus dem Kreditgeschäft) ausgewiesen. Direktabschreibungen und nachträgliche Eingänge auf bereits abgeschriebene Forderungen sind darin ebenfalls enthalten.

Provisionsüberschuss

Der Provisionsüberschuss ergibt sich aus den periodengerecht abgegrenzten Erträgen und Aufwendungen, die in Zusammenhang mit dem Dienstleistungsgeschäft entstehen. Dieses umfasst im Wesentlichen den Zahlungsverkehr, das Devisen-, Valuten- und Edelmetallgeschäft, das Wertpapiergeschäft sowie die Kreditbearbeitung und das Avalgeschäft.

Finanzanlageergebnis

Das Finanzanlageergebnis zeigt die ergebniswirksam erfassten Bewertungs- und Veräußerungsergebnisse, die bei Wertpapieren der Kategorien „Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen“, „Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (AfS)“ und „Kredite und Forderungen“ aufgetreten sind. Darüber hinaus wird das Bewertungs- und Veräußerungsergebnis von verbundenen Unternehmen und sonstigen Beteiligungen, die weder vollkonsolidiert noch at equity bilanziert wurden, dargestellt. Gewinne bzw. Verluste aus AfS-Beständen, die direkt im Eigenkapital erfasst oder vom Eigenkapital in die Erfolgsrechnung transferiert wurden, sind einer separaten Angabe in den Erläuterungen zu entnehmen. Weiters wird das Ergebnis aus Hedge Accounting in diesem Posten der Erfolgsrechnung ausgewiesen.

Bonitätsbedingte Kursrückgänge bei Wertpapieren der Kategorien „Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (AfS)“, „Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzanlagen“ und „Kredite und Forderungen“ werden ergebniswirksam erfasst. Als Auslösetatbestände gelten erhebliche finanzielle Schwierigkeiten des Emittenten, deutliche Rating-Verschlechterungen sowie Ausfall von Zins- oder Tilgungszahlungen. Bei Eigenkapitalinstrumenten wird darüber hinaus bei dauerhaften oder signifikanten Kursrückgängen unter die Anschaffungskosten eine ergebniswirksame Wertminderung vorgenommen.

Ergebnis aus designierten Finanzinstrumenten

Unrealisierte und realisierte Gewinne bzw. Verluste in Zusammenhang mit designierten Finanzinstrumenten, die in der Bilanz unter den Finanzanlagen ausgewiesen werden, sind nicht im Finanzanlageergebnis, sondern im separaten Erfolgsrechnungsposten „Ergebnis aus designierten Finanzinstrumenten“ dargestellt. Im letztgenannten Posten sind auch die Bewertungs- und Veräußerungsergebnisse aller anderen designierten Finanzinstrumente und von Derivaten enthalten.

Verwaltungsaufwendungen

In den Verwaltungsaufwendungen werden Personal- und Sachaufwand sowie Abschreibungen und Wertminderungen auf Sachanlagen, Finanzimmobilien und immaterielle Vermögenswerte ausgewiesen.

Ermessensausübungen und Schätzungen

Bei der Anwendung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden im Konzernabschluss erfolgt die Ermessensausübung des Managements unter Beachtung der Zielsetzung des Abschlusses, aussagekräftige Informationen über die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie Veränderungen in der Vermögens- und Finanzlage des Unternehmens zu geben. Annahmen und Schätzungen werden dazu insbesondere unter Berücksichtigung von marktnahen Inputfaktoren, statistischen Daten bzw. Erfahrungswerten sowie Expertenmeinungen festgelegt.

Hauptanwendungsbereiche für Annahmen und Schätzungen liegen in der Bestimmung des Fair Value bei einigen Finanzinstrumenten, der Bilanzierung von Risikovorsorgen, der Bildung von Rückstellungen für Pensionen, Abfertigungen und Jubiläumsgelder, sonstigen Rückstellungen und der Festlegung der Nutzungsdauer von langfristigen Vermögenswerten. Die tatsächlich entstehenden Beträge können von den Schätzungen abweichen.

Segmentberichterstattung

Basis für die Segmentberichterstattung gemäß IFRS 8 ist die Marktsegmentrechnung im internen Vorstandsreporting. Dabei handelt es sich um eine stufenweise Deckungsbeitragsrechnung, welche die Kundenverantwortung innerhalb des Konzerns der Raiffeisenlandesbank OÖ abbildet und regelmäßig dem Vorstand zur Entscheidungs- und Managementunterstützung bzw. Ressourcenverteilung vorgelegt wird. Bei der Segmentbildung wurde auf eine weitgehend homogene Chancen- und Risikostruktur geachtet.

Erträge und Aufwendungen werden den Segmenten verursachungsgerecht zugeordnet. Der Zinsüberschuss wird mittels der Marktzinsmethode kalkuliert. Der Zinsnutzen aus dem Eigenkapital wird auf Basis der aufsichtsrechtlichen Kapitalerfordernisse den Segmenten zugeordnet. Der Verwaltungsaufwand beinhaltet direkte und indirekte Kosten. Die direkten Kosten (Personal- und Sachkosten) werden von den Marktsegmenten verantwortet, die indirekten Kosten werden auf Basis von Schlüsseln zugeordnet. Die Ergebnisse pro Segment umfassen auch Ergebnisse aus Transaktionen mit anderen Segmenten. Die Bewertung der zwischen den Segmenten ausgetauschten Leistungen erfolgt grundsätzlich zu Marktpreisen, die Segmente positionieren sich untereinander wie externe Anbieter.

Die Segmentberichterstattung unterscheidet folgende vier Segmente:

Corporates & Retail

Es werden hier Geschäftsbeziehungen der Raiffeisenlandesbank OÖ gebündelt, die einem Kontrahentenrisiko unterliegen. Dieses Segment fasst somit die Geschäftsbereiche Firmenkunden, Agrarkunden, Konzerne, Institutionelle Großkunden, International Finance, Correspondent Banking, Zweigniederlassung Süddeutschland, Tschechien sowie das Retailgeschäft am Linzer und Trauner Platz zusammen.

Financial Markets

Im Segment Financial Markets sind die Ergebnisse der Handelsbereiche (Geld, Devisen, Renten und Aktien), die Ergebnisse des Treasury aus dem Zins- und Kursmanagement mit Kunden und aus der Steuerung des Bankbuches sowie die

Dienstleistungserträge des Bereiches Wertpapier Sales enthalten. In den Handelsbereichen hat das Kundengeschäft Priorität vor den Eigenhandelsgeschäften, was sich im hohen Anteil der Dienstleistungserträge zeigt.

Beteiligungen

Das Segment Beteiligungen umfasst insbesondere das bank- und finanzinstitutsorientierte Beteiligungsportefeuille der Raiffeisenlandesbank OÖ. Neben den wesentlichen vollkonsolidierten Tochterunternehmen sind auch assoziierte Unternehmen und sonstige Beteiligungen enthalten, die at equity bilanziert bzw. zu Anschaffungskosten bewertet werden.

Das Segment Beteiligungen umfasst weiters die Portfolios:

- Chancen- und Partnerkapital für Unternehmen in Wachstums- oder Nachfolgesituationen sowie Beteiligungen an Unternehmen, die von besonderem Standortinteresse sind
- Outgesourcte Unternehmen, deren Schwerpunkte nicht direkt im Bereich der klassischen Bankdienstleistungen liegen
- Immobilien/PPP-Beteiligungen

Weiters wird die Unternehmensgruppe der GFA (Gesellschaft zur Förderung agrarischer Interessen in Oberösterreich GmbH) – bestehend aus der „VIVATIS Holding AG“-Gruppe und der „efko Frischfrucht und Delikatessen GmbH“-Gruppe – dem Beteiligungssegment zugeordnet. Die in der Nahrungs- und Genussmittelbranche tätigen Gesellschaften schlagen sich aufgrund der bankfremden Tätigkeit in der Konzernerfolgsrechnung vor allem im „Sonstigen betrieblichen Ergebnis“ und in den „Verwaltungsaufwendungen“ nieder. Aufgrund des Erstkonsolidierungszeitpunktes per 31.12.2009 zeigen sich diese Wirkungen in den Erfolgsrechnungspositionen des Beteiligungssegments erstmalig im Geschäftsjahr 2010.

Corporate Center

Hier werden jene Erträge und Aufwendungen dargestellt, die inhaltlich keinem anderen Segment zugerechnet werden. Einmalige Sondereffekte, die zu einer Verzerrung des jeweiligen Segmentergebnisses führen würden und im internen Vorstandsreporting nicht auf einzelne Marktsegmente verteilt werden, werden gegebenenfalls hier ausgewiesen.

Berichterstattung nach Segmenten 2010

	Corporates & Retail in TEUR	Financial Markets in TEUR	Beteili- gungen in TEUR	Corporate Center in TEUR	Summe in TEUR
Zinsen und ähnliche Erträge/Aufwendungen	210.701	70.176	89.522	2.377	372.776
Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen	0	0	407.074	0	407.074
Risikovorsorge	- 106.682	0	- 20.009	0	- 126.691
Zinsüberschuss nach Risikovorsorge	104.019	70.176	476.587	2.377	653.159
Provisionsüberschuss	45.620	22.352	39.388	0	107.360
Handelsergebnis	2.130	13.912	- 4.604	0	11.438
Ergebnis aus designierten Finanzinstrumenten	0	20.086	582	0	20.668
Finanzanlageergebnis	- 7.656	3.801	- 16.957	0	- 20.812
Verwaltungsaufwendungen	- 88.482	- 23.942	- 379.162	- 41.775	- 533.361
Sonstiges betriebliches Ergebnis	766	1.111	274.773	2.793	279.443
Jahresüberschuss vor Steuern	56.397	107.496	390.607	- 36.605	517.895

Berichterstattung nach Segmenten 2009

	Corporates & Retail in TEUR	Financial Markets in TEUR	Beteili- gungen in TEUR	Corporate Center in TEUR	Summe in TEUR
Zinsen und ähnliche Erträge/Aufwendungen	176.494	92.828	235.258	7.732	512.312
Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen	0	0	52.968	0	52.968
Risikovorsorge	- 144.627	0	- 40.690	0	- 185.317
Zinsüberschuss nach Risikovorsorge	31.867	92.828	247.536	7.732	379.963
Provisionsüberschuss	40.707	20.224	28.129	0	89.060
Handelsergebnis	1.294	20.380	441	0	22.115
Ergebnis aus designierten Finanzinstrumenten	0	- 9.529	- 6.802	0	- 16.331
Finanzanlageergebnis	6.636	- 792	- 34.625	0	- 28.781
Verwaltungsaufwendungen	- 80.411	- 21.274	- 144.847	- 42.969	- 289.501
Sonstiges betriebliches Ergebnis	232	328	61.894	36	62.490
Jahresüberschuss vor Steuern	325	102.165	151.726	- 35.201	219.015

Erläuterungen zur Erfolgsrechnung

1. Zinsüberschuss

	2010 in TEUR	2009 in TEUR
Zinserträge		
aus Finanzinstrumenten der Kategorie „Kredite und Forderungen“	593.051	676.954
aus Finanzinstrumenten der Kategorie „Zur Veräußerung verfügbar“	35.299	33.639
aus Finanzinstrumenten der Kategorie „Bis zur Endfälligkeit gehalten“	45.014	64.172
Zwischensumme	673.364	774.765
aus designierten und derivativen Finanzinstrumenten	292.142	282.565
aus Leasingforderungen	55.038	45.287
Gesamtzinsertrag	1.020.544	1.102.617
Laufende Erträge		
aus Aktien und nicht festverzinslichen Wertpapieren	6.908	13.421
aus Anteilen an verbundenen Unternehmen	10.765	62.391
aus sonstigen Beteiligungen	20.049	124.161
Laufende Erträge	37.722	199.973
Sonstige zinsähnliche Erträge	1.498	6.774
Zinsen und zinsähnliche Erträge	1.059.764	1.309.364
Zinsaufwendungen		
für finanzielle Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden	- 349.544	- 449.856
für designierte und derivative Finanzinstrumente	- 332.806	- 343.528
Gesamtzinsaufwand	- 682.350	- 793.384
Sonstige zinsähnliche Aufwendungen	- 4.638	- 3.668
Zinsen und zinsähnliche Aufwendungen	- 686.988	- 797.052
Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen	407.074	52.968
Zinsüberschuss	779.850	565.280

Im Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen ist der Erstkonsolidierungseffekt der RZB-Gruppe in Höhe von EUR 274 Mio. enthalten. In den laufenden Erträgen sind im Geschäftsjahr 2010 einmalige Ausschüttungen von Beteiligungsgesellschaften bzw. aus in Vorjahren thesaurierten Ergebnissen in Höhe von EUR 0 Mio. (Vorjahr: EUR 102 Mio.) enthalten.

2. Risikovorsorge

	2010 in TEUR	2009 in TEUR
Zuführung zu Risikovorsorge	- 217.098	- 242.760
Auflösung von Risikovorsorge	110.957	59.691
Direktabschreibungen	- 22.000	- 3.257
Eingänge auf abgeschriebene Forderungen	1.450	1.009
Gesamt	- 126.691	- 185.317

3. Provisionsüberschuss

	2010 in TEUR	2009 in TEUR
aus Zahlungsverkehr	20.959	20.366
aus Finanzierungsgeschäften	23.571	19.470
aus Wertpapiergeschäften	47.708	40.886
aus Devisen-, Valuten- und Edelmetallgeschäften	2.868	3.016
aus sonstigen Dienstleistungen	12.254	5.322
Gesamt	107.360	89.060

4. Handelsergebnis

	2010 in TEUR	2009 in TEUR
Zinsbezogene Geschäfte	10.453	15.491
Währungsbezogene Geschäfte	- 724	5.026
Sonstige Geschäfte	1.709	1.598
Gesamt	11.438	22.115

5. Ergebnis aus designierten Finanzinstrumenten

	2010 in TEUR	2009 in TEUR
Nettogewinn/-verlust aus designierten Finanzinstrumenten und Derivaten	20.668	- 16.331

6. Finanzanlageergebnis

	2010 in TEUR	2009 in TEUR
Wertpapiere der Kategorie „Bis zur Endfälligkeit gehalten“		
Bewertungsergebnis	0	- 3.714
Veräußerungsergebnis	140	44
Wertpapiere der Kategorie „Kredite und Forderungen“		
Bewertungsergebnis	- 4.653	0
Veräußerungsergebnis	14	0
Wertpapiere der Kategorie „Zur Veräußerung verfügbar“		
Bewertungsergebnis	- 874	- 3.293
Veräußerungsergebnis	2.818	15.792
Unternehmensanteile der Kategorie „Zur Veräußerung verfügbar“		
Bewertungsergebnis	- 10.032	- 41.575
Veräußerungsergebnis	- 14	260
Ergebnis aus Hedge Accounting	- 392	0
Ergebnis aus Erstkonsolidierung	- 7.819	3.705
Gesamt	- 20.812	- 28.781

Im Bewertungsergebnis von Wertpapieren der Kategorie „Zur Veräußerung verfügbar“ sind Wertminderungen von TEUR -3.000 (Vorjahr: TEUR -3.293) und Wertaufholungen von TEUR 2.126 (Vorjahr: TEUR 0) enthalten. Die übrigen Bewertungsergebnisse entsprechen den jeweils erfolgswirksam erfassten Wertminderungen. Der Erstkonsolidierungseffekt von TEUR -7.819 stammt aus der Aufnahme der Raiffeisen-IMPULS-Finance & Lease GmbH in den Konsolidierungskreis.

7. Verwaltungsaufwendungen

	2010 in TEUR	2009 in TEUR
Personalaufwand		
Löhne und Gehälter	- 197.575	- 117.892
Soziale Abgaben	- 49.159	- 27.536
Freiwilliger Sozialaufwand	- 3.588	- 2.490
Aufwendungen für Abfertigungen und Pensionen	- 28.246	- 10.805
Sachaufwand		
Miet- und Leasingaufwand	- 21.110	- 14.178
Raumaufwand (Betrieb, Instandhaltung)	- 42.422	- 29.484
EDV- und Kommunikationsaufwand	- 21.373	- 12.930
Rechts- und Beratungsaufwand	- 15.461	- 9.854
Werbe- und Repräsentationsaufwand	- 32.575	- 15.409
Sonstiger Sachaufwand	- 66.421	- 28.752
Abschreibungen auf Sachanlagen, Finanzimmobilien und immaterielle Vermögenswerte		
Sachanlagen	- 36.640	- 16.017
Finanzimmobilien	- 2.381	- 1.815
Firmenwerte	- 6.428	0
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	- 9.982	- 2.339
Gesamt	- 533.361	- 289.501

Aufgliederung der Aufwendungen für beitragsorientierte Pläne bei Abfertigungen und Pensionen:

	2010 in TEUR	2009 in TEUR
Pensionskasse	- 2.213	- 2.381
Mitarbeitervorsorgekasse	- 434	- 431
Gesamt	- 2.647	- 2.812

Im Geschäftsjahr 2010 sind in den „Verwaltungsaufwendungen“ rund EUR 199 Mio. aus der Unternehmensgruppe der GFA (Gesellschaft zur Förderung agrarischer Interessen in Oberösterreich GmbH) – bestehend aus der „VIVATIS Holding AG“-Gruppe und der „efko Frischfrucht und Delikatessen GmbH“-Gruppe – enthalten, denen aufgrund des Erstkonsolidierungszeitpunktes per 31.12.2009 kein entsprechender Aufwand im Vorjahresposten gegenübersteht. Die in der Nahrungs- und Genussmittelbranche tätigen Gesellschaften schlagen sich aufgrund der bankfremden Tätigkeit in der Konzernerfolgsrechnung vor allem im „Sonstigen betrieblichen Ergebnis“ und in den „Verwaltungsaufwendungen“ nieder.

8. Sonstiges betriebliches Ergebnis

	2010 in TEUR	2009 in TEUR
Sonstige betriebliche Erträge		
Umsatzerlöse aus bankfremden Tätigkeiten	1.009.680	131.480
Übrige betriebliche Erträge	53.358	84.560
Sonstige betriebliche Aufwendungen		
Aufwendungen aus bankfremden Tätigkeiten	- 23.514	- 25.685
Sonstige Steuern und Gebühren	- 3.169	- 1.447
Übrige betriebliche Aufwendungen	- 756.912	- 126.418
Gesamt	279.443	62.490

Im Geschäftsjahr 2010 sind im „Sonstigen betrieblichen Ergebnis“ rund EUR 210 Mio. aus der Unternehmensgruppe der GFA (Gesellschaft zur Förderung agrarischer Interessen in Oberösterreich GmbH) – bestehend aus der „VIVATIS Holding AG“-Gruppe und der „efko Frischfrucht und Delikatessen GmbH“-Gruppe – enthalten, denen aufgrund des Erstkonsolidierungszeitpunktes per 31.12.2009 kein entsprechender Ertrag im Vorjahresposten gegenübersteht. Die in der Nahrungs- und Genussmittelbranche tätigen Gesellschaften schlagen sich aufgrund der bankfremden Tätigkeit in der Konzernerfolgsrechnung vor allem im „Sonstigen betrieblichen Ergebnis“ und in den „Verwaltungsaufwendungen“ nieder.

9. Steuern vom Einkommen und Ertrag

	2010 in TEUR	2009 in TEUR
Laufende Steuern vom Einkommen und Ertrag	- 11.281	- 4.460
hievon Inland	- 4.090	- 4.361
hievon Ausland	- 7.191	- 99
Latente Steuern	74.463	- 16.179
Gesamt	63.182	- 20.639

Die folgende Überleitungsrechnung zeigt den Zusammenhang zwischen Jahresüberschuss und effektiver Steuerbelastung:

	2010 in TEUR	2009 in TEUR
Jahresüberschuss vor Steuern	517.895	219.015
Rechnerischer Ertragsteueraufwand im Geschäftsjahr zum inländischen Ertragsteuersatz von 25 %	- 129.474	- 54.754
Steuerminderung aufgrund von steuerbefreiten Beteiligungserträgen	21.385	24.522
Steuerminderung aufgrund von Überschussbeträgen aus at equity bilanzierten Unternehmen	89.504	7.038
Steuerminderung aufgrund von steuerbefreiten sonstigen Erträgen	3.327	973
Steuermehrung aufgrund von nicht abzugsfähigen Aufwendungen	- 7.871	- 7.588
Steuergutschrift/-belastung aus Vorjahren	- 2.643	- 894
Auswirkung abweichender ausländischer Steuersätze	427	509
Änderung der Verwertbarkeit von Verlustvorträgen	9.130	7.009
Auflösung latenter Steuern aufgrund Anwendung IAS 12.39	81.791	0
Sonstiges	- 2.394	2.546
Effektive Steuerbelastung	63.182	- 20.639

Mit der erstmaligen At-Equity-Bilanzierung der Anteile an der RZB-Gruppe wurden latente Steuern in Höhe von rund EUR 82 Mio. gem. IAS 12.39 aufgelöst. Für steuerliche Verlustvorträge in Höhe von TEUR 132.982 (Vorjahr: TEUR 108.224) wurden keine latenten Steuerforderungen angesetzt, da aus heutiger Sicht ein steuerlicher Nutzen in angemessener Zeit nicht realisierbar erscheint.

Steueransprüche

	2010 in TEUR	2009 in TEUR
Laufende Steueransprüche	62.416	58.017
Latente Steueransprüche	73.763	89.784
hievon latente Steueransprüche aus noch nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträgen	89.387	86.997
Gesamt	136.179	147.801

Entwicklung der Steuerverbindlichkeiten

	2010 in TEUR	2009 in TEUR
Laufende Steuerverbindlichkeiten	18.603	18.400
Latente Steuerverbindlichkeiten	20.905	103.765
Gesamt	39.508	122.165

Temporäre Unterschiede zwischen den Wertansätzen im IFRS-Konzernabschluss und den steuerlichen Wertansätzen wirken sich wie folgt auf die in der Bilanz ausgewiesenen latenten Steuern aus:

	Latente Steueransprüche 2010	Latente Steuerverbindlichkeiten 2010	Erfolgswirksam 2010
	in TEUR	in TEUR	in TEUR
Finanzanlagen der Kategorie „Zur Veräußerung verfügbar“	- 4.069	- 5.054	427
Finanzanlagen der Kategorie „Bis zur Endfälligkeit gehalten“	- 33.572	0	335
Wertpapiere der Kategorie „Kredite und Forderungen“	- 1.589	0	658
Designierte Finanzinstrumente und Derivate	- 23.065	20.316	- 15.416
Unternehmensanteile	22	1.042	552
Leasinggeschäfte	- 1.487	1.335	1.245
Sozialkapitalrückstellungen	9.091	- 3.319	4.339
Risikovorsorge	27.595	- 3.878	832
Übrige Rückstellungen	295	- 1.793	850
Noch nicht genutzte steuerliche Verlustvorträge	89.387	4.116	- 182
Sonstige temporäre Differenzen	11.155	8.140	80.823
Gesamt	73.763	20.905	74.463

	Latente Steueransprüche 2009	Latente Steuerverbindlichkeiten 2009	Erfolgswirksam 2009
	in TEUR	in TEUR	in TEUR
Finanzanlagen der Kategorie „Zur Veräußerung verfügbar“	- 4.037	- 6.826	- 5.335
Finanzanlagen der Kategorie „Bis zur Endfälligkeit gehalten“	- 31.407	0	325
Wertpapiere der Kategorie „Kredite und Forderungen“	- 1.290	0	1.493
Designierte Finanzinstrumente und Derivate	- 11.412	17.050	10.174
Unternehmensanteile	866	83.385	- 17.910
Leasinggeschäfte	- 3.260	- 127	- 1.197
Sozialkapitalrückstellungen	5.952	- 2.643	366
Risikovorsorge	27.086	- 2.903	4.466
Übrige Rückstellungen	3.687	2.778	- 1.572
Noch nicht genutzte steuerliche Verlustvorträge	86.997	1.987	- 9.459
Sonstige temporäre Differenzen	16.602	11.064	2.470
Gesamt	89.784	103.765	- 16.179

Erläuterungen zur Bilanz

10. Angaben zu Finanzinstrumenten

Kategorien von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten per 31.12.2010:

AKTIVA	Zu Handelszwecken gehaltene Finanz- instrumente in TEUR	Designierte Finanzinstrumente in TEUR
Barreserve	0	0
Forderungen an Kreditinstitute	0	241.814
Forderungen an Kunden	0	1.136.398
Handelsaktiva	1.560.917	0
Finanzanlagen	0	1.495.354
Buchwert gesamt 31.12.2010	1.560.917	2.873.566

In den Buchwerten bzw. Fair-Value-Angaben der Kategorie „Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (AfS)“ sind gehaltene Eigenkapitalinstrumente in Höhe von TEUR 767.327 enthalten, die zu Anschaffungskosten bewertet werden, da ein Fair Value nicht verlässlich ermittelt werden kann.

PASSIVA	Zu Handelszwecken gehaltene Finanz- instrumente in TEUR	Designierte Finanzinstrumente in TEUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0	1.712.857
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	0	1.617.336
Verbriefte Verbindlichkeiten	0	4.791.099
Handelspassiva	1.227.072	0
Nachrangkapital	0	933.962
Buchwert gesamt 31.12.2010	1.227.072	9.055.254

Es sind keine wesentlichen Fair-Value-Änderungen von designierten finanziellen Verbindlichkeiten auf Ratingänderungen der Raiffeisenlandesbank OÖ zurückzuführen. Die Kreditrisikoexposition in Bezug auf die designierten Verbindlichkeiten beträgt zum 31.12.2010 TEUR 9.055.254.

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (AfS) in TEUR	Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzanlagen in TEUR	Kredite und Forderungen in TEUR	Buchwert gesamt 31.12.2010 in TEUR	Fair Value gesamt 31.12.2010 in TEUR
0	0	134.640	134.640	134.640
0	0	6.626.939	6.868.753	6.826.115
0	0	17.055.538	18.191.936	18.386.716
0	0	0	1.560.917	1.560.917
2.622.159	1.760.651	432.654	6.310.818	6.302.734
2.622.159	1.760.651	24.249.771	33.067.064	33.211.122

Der Betrag der Fair-Value-Änderung von designierten Krediten und Forderungen, der auf Ratingänderungen zurückzuführen ist, beträgt für 2010 TEUR -2.770 (kumulativ TEUR -3.314). Der genannte Betrag wurde unter Heranziehung der Credit-Spread-Änderungen aufgrund von Ratingänderungen ermittelt. Die Kreditrisikoexposition in Bezug auf die designierten Kredite und Forderungen beträgt zum 31.12.2010 TEUR 1.378.212.

Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten in TEUR	Buchwert gesamt 31.12.2010 in TEUR	Fair Value gesamt 31.12.2010 in TEUR
9.594.657	11.307.514	11.351.417
7.676.176	9.293.512	9.305.123
3.167.224	7.958.323	8.000.403
0	1.227.072	1.227.072
1.069.409	2.003.371	1.946.321
21.507.466	31.789.792	31.830.336

Der Buchwert am 31.12.2010 von designierten finanziellen Verbindlichkeiten war um TEUR 229.148 höher als der vertraglich vereinbarte Rückzahlungsbetrag.

Kategorien von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten per 31.12.2009:

AKTIVA	Zu Handelszwecken gehaltene Finanz- instrumente in TEUR	Designierte Finanzinstrumente in TEUR
Barreserve	0	0
Forderungen an Kreditinstitute	0	532.801
Forderungen an Kunden	0	1.283.482
Handelsaktiva	1.237.794	0
Finanzanlagen	0	1.642.880
Buchwert gesamt 31.12.2009	1.237.794	3.459.163

In den Buchwerten bzw. Fair-Value-Angaben der Kategorie „Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (AfS)“ sind gehaltene Eigenkapitalinstrumente in Höhe von TEUR 1.485.237 enthalten, die zu Anschaffungskosten bewertet werden, da ein Fair Value nicht verlässlich ermittelt werden kann.

PASSIVA	Zu Handelszwecken gehaltene Finanz- instrumente in TEUR	Designierte Finanzinstrumente in TEUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0	2.116.084
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	0	1.507.595
Verbriefte Verbindlichkeiten	0	5.628.550
Handelspassiva	1.011.056	0
Nachrangkapital	0	641.529
Buchwert gesamt 31.12.2009	1.011.056	9.893.758

Aufgrund keiner wesentlichen Ratingänderung der Raiffeisenlandesbank OÖ sind Fair-Value-Änderungen von designierten finanziellen Verbindlichkeiten auf Änderungen der Marktbedingungen zurückzuführen. Die Kreditrisikoexposition in Bezug auf die designierten Verbindlichkeiten beträgt zum 31.12.2009 TEUR 9.893.758.

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (AfS) in TEUR	Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzanlagen in TEUR	Kredite und Forderungen in TEUR	Buchwert gesamt 31.12.2009 in TEUR	Fair Value gesamt 31.12.2009 in TEUR
0	0	202.962	202.962	202.962
0	0	6.909.695	7.442.496	7.385.013
0	0	16.139.415	17.422.897	17.509.871
0	0	0	1.237.794	1.237.794
2.719.180	2.160.983	933.682	7.456.725	7.478.376
2.719.180	2.160.983	24.185.754	33.762.874	33.814.016

Der Betrag der Fair-Value-Änderung von designierten Krediten und Forderungen, der auf Ratingänderungen zurückzuführen ist, beträgt für 2009 TEUR -2.041 (kumulativ TEUR -1.827). Der genannte Betrag wurde unter Heranziehung der Credit-Spread-Änderungen aufgrund von Ratingänderungen ermittelt. Die Kreditrisikoexposition in Bezug auf die designierten Kredite und Forderungen beträgt zum 31.12.2009 TEUR 1.816.283.

Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten in TEUR	Buchwert gesamt 31.12.2009 in TEUR	Fair Value gesamt 31.12.2009 in TEUR
10.251.570	12.367.654	12.399.236
7.373.031	8.880.626	8.878.832
2.583.677	8.212.227	8.244.731
0	1.011.056	1.011.056
1.030.616	1.672.145	1.584.465
21.238.894	32.143.708	32.118.320

Der Buchwert am 31.12.2009 von designierten finanziellen Verbindlichkeiten war um TEUR 197.196 höher als der vertraglich vereinbarte Rückzahlungsbetrag.

Aufgliederung des Fair Value von Finanzinstrumenten 2010:

	Zum Fair Value bewertete Finanzinstrumente 31.12.2010 in TEUR	davon notierte Marktpreise in aktiven Märkten in TEUR	davon Bewer- tungsmethoden auf Basis Marktdaten in TEUR	davon Bewer- tungsmethoden nicht auf Basis Marktdaten in TEUR
Zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente	1.560.917	41.659	1.519.258	0
Designierte Finanzinstrumente	2.873.566	729.838	2.143.293	435
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (AFS)	1.854.832	983.052	871.365	415
Zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte gesamt	6.289.315	1.754.549	4.533.916	850
Zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente	1.227.072	0	1.227.072	0
Designierte Finanzinstrumente	9.055.254	0	9.055.254	0
Zum Fair Value bewertete finanzielle Verbindlichkeiten gesamt	10.282.326	0	10.282.326	0

Aufgliederung des Fair Value von Finanzinstrumenten 2009:

	Zum Fair Value bewertete Finanzinstrumente 31.12.2009 in TEUR	davon notierte Marktpreise in aktiven Märkten in TEUR	davon Bewer- tungsmethoden auf Basis Marktdaten in TEUR	davon Bewer- tungsmethoden nicht auf Basis Marktdaten in TEUR
Zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente	1.237.794	5.464	1.232.330	0
Designierte Finanzinstrumente	3.459.163	631.028	2.827.942	193
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (AFS)	1.233.943	746.353	487.535	55
Zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte gesamt	5.930.900	1.382.845	4.547.807	248
Zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente	1.011.056	0	1.011.056	0
Designierte Finanzinstrumente	9.893.758	0	9.893.758	0
Zum Fair Value bewertete finanzielle Verbindlichkeiten gesamt	10.904.814	0	10.904.814	0

Umwidmungen von finanziellen Vermögenswerten

Im Geschäftsjahr 2008 wurden Wertpapiere der Kategorie „Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (AFS)“ in die Kategorie „Kredite und Forderungen“ in Höhe von TEUR 125.421 umgewidmet. Der Buchwert der umgewidmeten Wertpapiere beträgt per 31.12.2010 TEUR 89.352 (Vorjahr: TEUR 121.393), ihr Fair Value beträgt per 31.12.2010 TEUR 91.788 (Vorjahr: TEUR 124.022).

Im Geschäftsjahr 2010 wurden aus den umgewidmeten Wertpapieren Zinserträge in Höhe von TEUR 4.558 (Vorjahr: TEUR 6.446) und Wertminderungen in Höhe von TEUR 4.653 (Vorjahr: TEUR 0) in der Erfolgsrechnung ausgewiesen. Wäre keine Umwidmung vorgenommen worden, wären im Geschäftsjahr 2010 darüber hinaus Fair-Value-Änderungen in Höhe von TEUR 1.751 (Vorjahr: TEUR 3.620) erfolgsneutral in der AfS-Rücklage erfasst worden.

Zum Bilanzstichtag 2010 bestehen folgende derivative Finanzinstrumente:

Restlaufzeit	Nominalbetrag				Marktwert	
	bis 1 Jahr in TEUR	über 1 Jahr bis 5 Jahre in TEUR	über 5 Jahre in TEUR	Summe in TEUR	positiv in TEUR	negativ in TEUR
Zinsabhängige Termingeschäfte						
OTC-Produkte						
Forward Rate Agreements	310.356	2.591.138	66.003	2.967.497	9.695	7.655
Zinsswaps	3.298.552	13.130.271	16.892.903	33.321.726	1.276.265	1.031.630
Zinsoptionen – Käufe	315.198	745.366	1.145.777	2.206.341	37.626	1.410
Zinsoptionen – Verkäufe	465.710	1.478.284	1.713.168	3.657.162	2.191	42.292
Börsengehandelte Produkte						
Zinsfutures	49.803	0	0	49.803	0	0
Gesamt	4.439.619	17.945.059	19.817.851	42.202.529	1.325.777	1.082.987
Fremdwährungsabhängige Termingeschäfte						
OTC-Produkte						
Devisenkassa- und -termingeschäfte	398.470	42.939	1.174	442.583	6.522	10.926
Währungs- und Zinsswaps mit mehreren Währungen	3.882.120	175.963	83.915	4.141.998	106.829	91.983
Devisenoptionen – Käufe	282.490	46.539	2.991	332.020	20.189	0
Devisenoptionen – Verkäufe	283.098	46.547	2.991	332.636	0	19.757
Gesamt	4.846.178	311.988	91.071	5.249.237	133.540	122.666
Sonstige Termingeschäfte						
OTC-Produkte						
Aktienoptionen – Käufe	63.700	74.611	10.000	148.311	22.786	1.651
Aktienoptionen – Verkäufe	63.700	86.548	15.297	165.545	1.629	23.445
Kreditderivate	1.100	90.770	11.100	102.970	383	1.514
Warenoptionen – Käufe	0	0	5.000	5.000	253	0
Warenoptionen – Verkäufe	0	0	5.000	5.000	0	253
Gesamt	128.500	251.929	46.397	426.826	25.051	26.863
Summe OTC-Produkte	9.364.494	18.508.976	19.955.319	47.828.789	1.484.368	1.232.516
Summe börsengehandelte Produkte	49.803	0	0	49.803	0	0
Gesamt	9.414.297	18.508.976	19.955.319	47.878.592	1.484.368	1.232.516

Zum Bilanzstichtag 2009 bestehen folgende derivative Finanzinstrumente:

Restlaufzeit	Nominalbetrag				Marktwert	
	bis 1 Jahr in TEUR	über 1 Jahr bis 5 Jahre in TEUR	über 5 Jahre in TEUR	Summe in TEUR	positiv in TEUR	negativ in TEUR
Zinsabhängige Termingeschäfte						
OTC-Produkte						
Forward Rate Agreements	5.000	4.879.261	81.462	4.965.723	17.180	15.148
Zinsswaps	3.399.580	13.033.172	14.062.425	30.495.177	1.037.916	854.002
Zinsoptionen – Käufe	32.554	630.594	940.521	1.603.669	23.636	1.897
Zinsoptionen – Verkäufe	65.901	1.860.062	1.352.927	3.278.890	3.107	34.837
Börsengehandelte Produkte						
Zinsfutures	23.909	0	0	23.909	0	0
Gesamt	3.526.944	20.403.089	16.437.335	40.367.368	1.081.839	905.884
Fremdwährungsabhängige Termingeschäfte						
OTC-Produkte						
Devisenkassa- und -termingeschäfte	546.894	8.544	2.224	557.662	5.887	6.330
Währungs- und Zinsswaps mit mehreren Währungen	2.943.013	233.266	72.857	3.249.136	48.699	51.199
Devisenoptionen – Käufe	210.902	54.294	3.000	268.196	28.157	0
Devisenoptionen – Verkäufe	211.372	53.011	3.000	267.383	0	29.500
Gesamt	3.912.181	349.115	81.081	4.342.377	82.743	87.029
Sonstige Termingeschäfte						
OTC-Produkte						
Aktienoptionen – Käufe	26.400	132.234	38.381	197.015	26.148	1.379
Aktienoptionen – Verkäufe	24.186	132.172	65.000	221.358	8.436	19.293
Kreditderivate	2.156	96.024	10.000	108.180	878	23.293
Warenoptionen – Käufe	0	0	5.000	5.000	0	127
Warenoptionen – Verkäufe	0	0	5.000	5.000	125	0
Gesamt	52.742	360.430	123.381	536.553	35.587	44.092
Summe OTC-Produkte	7.467.958	21.112.634	16.641.797	45.222.389	1.200.169	1.037.005
Summe börsengehandelte Produkte	23.909	0	0	23.909	0	0
Gesamt	7.491.867	21.112.634	16.641.797	45.246.298	1.200.169	1.037.005

11. Barreserve

	31.12.2010	31.12.2009
	in TEUR	in TEUR
Kassenbestand	35.430	143.726
Guthaben bei Zentralnotenbanken	99.210	59.236
Gesamt	134.640	202.962

12. Forderungen an Kreditinstitute

	31.12.2010	31.12.2009
	in TEUR	in TEUR
Täglich fällige Forderungen	1.969.466	3.305.112
Geldmarktgeschäfte	3.165.726	2.630.872
Kredite an Banken	1.718.211	1.499.790
Angekaufte Forderungen	15.350	6.722
Gesamt	6.868.753	7.442.496
Inland	5.918.178	5.978.878
Ausland	950.575	1.463.618
Gesamt	6.868.753	7.442.496

13. Forderungen an Kunden

	31.12.2010	31.12.2009
	in TEUR	in TEUR
Geldmarktgeschäfte	2.023.002	2.294.829
Kreditgeschäfte	14.409.149	13.319.908
Hypothekarforderungen	389.372	422.279
Deckungsdarlehen	161.756	170.011
Angekaufte Forderungen	291.209	314.753
Leasingforderungen	907.155	888.486
Sonstige	10.293	12.631
Gesamt	18.191.936	17.422.897
Inland	12.109.632	11.604.490
Ausland	6.082.304	5.818.407
Gesamt	18.191.936	17.422.897

14. Risikovorsorge

Risikovorsorge 2010

	Stand 01.01.2010 in TEUR	Änderung Konsoli- dierungs- kreis in TEUR	Währungs- differenzen in TEUR	Zufüh- rungen in TEUR	Auf- lösungen in TEUR	Verbrauch in TEUR	Umbu- chungen in TEUR	Stand 31.12.2010 in TEUR
Forderungen an Kreditinstitute	22.724	0	0	131	4.722	0	0	18.133
hievon Inland	1.278	0	0	0	0	0	0	1.278
hievon Ausland	21.446	0	0	131	4.722	0	0	16.855
Forderungen an Kunden	621.349	1.046	- 304	198.032	90.588	51.483	0	678.052
hievon Inland	398.314	0	0	142.685	55.325	25.451	0	460.223
hievon Ausland	223.035	1.046	- 304	55.347	35.263	26.032	0	217.829
Portfolio-Wertberichtigungen	93.649	52	- 4	3.416	801	0	0	96.312
Zwischensumme	737.722	1.098	- 308	201.579	96.111	51.483	0	792.497
Risiken für außerbilanzielle Geschäfte	21.035	0	0	15.519	14.846	1.351	0	20.357
Gesamt	758.757	1.098	- 308	217.098	110.957	52.834	0	812.854

Risikovorsorge 2009

	Stand 01.01.2009 in TEUR	Änderung Konsoli- dierungs- kreis in TEUR	Währungs- differenzen in TEUR	Zufüh- rungen in TEUR	Auf- lösungen in TEUR	Verbrauch in TEUR	Umbu- chungen in TEUR	Stand 31.12.2009 in TEUR
Forderungen an Kreditinstitute	22.650	0	0	1.779	876	829	0	22.724
hievon Inland	1.111	0	0	900	733	0	0	1.278
hievon Ausland	21.539	0	0	879	143	829	0	21.446
Forderungen an Kunden	476.171	19.118	476	220.709	54.851	40.274	0	621.349
hievon Inland	339.439	0	0	124.413	46.526	26.086	7.074	398.314
hievon Ausland	136.732	19.118	476	96.296	8.325	14.188	- 7.074	223.035
Portfolio-Wertberichtigungen	76.128	6.194	24	11.924	621	0	0	93.649
Zwischensumme	574.949	25.312	500	234.412	56.348	41.103	0	737.722
Risiken für außerbilanzielle Geschäfte	16.214	0	0	8.348	3.343	184	0	21.035
Gesamt	591.163	25.312	500	242.760	59.691	41.287	0	758.757

Die Zinserträge auf wertgeminderte finanzielle Vermögenswerte, die zinslos gestellt wurden, betragen 2010 TEUR 1.839 (Vorjahr: TEUR 3.018).

15. Handelsaktiva

	31.12.2010	31.12.2009
	in TEUR	in TEUR
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		
Refinanzierungsfähige Schuldtitel öffentlicher Stellen	17.765	2.562
Sonstige Schuldtitel öffentlicher Stellen	55	3.461
Anleihen und Schuldverschreibungen sonstiger Emittenten	56.404	30.906
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		
Sonstige nicht festverzinsliche Wertpapiere	416	488
Positive Marktwerte aus derivativen Geschäften		
Zinssatzgeschäfte	1.329.739	1.083.298
Wechselkursgeschäfte	133.422	90.263
Aktien-/Indexbezogene Geschäfte	22.786	26.240
Sonstige Geschäfte	330	576
Gesamt	1.560.917	1.237.794

Der Fair Value von derivativen Finanzinstrumenten, die im Rahmen von Fair Value Hedge Accounting als Sicherungsgeschäfte eingesetzt werden, beträgt per 31.12.2010 TEUR 334 (Vorjahr: TEUR 0).

16. Finanzanlagen**Designierte Finanzanlagen**

	31.12.2010	31.12.2009
	in TEUR	in TEUR
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		
Refinanzierungsfähige Schuldtitel öffentlicher Stellen	249.260	243.229
Anleihen und Schuldverschreibungen sonstiger Emittenten	640.255	810.656
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		
Aktien	7.060	5.326
Investmentfondsanteile	254.321	244.486
Sonstige nicht festverzinsliche Wertpapiere	344.458	339.183
Gesamt	1.495.354	1.642.880

Finanzanlagen der Kategorie „Zur Veräußerung verfügbar (AfS)“

	31.12.2010 in TEUR	31.12.2009 in TEUR
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		
Refinanzierungsfähige Schuldtitel öffentlicher Stellen	441.533	119.036
Anleihen und Schuldverschreibungen sonstiger Emittenten	922.155	692.045
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		
Aktien	96.033	66.802
Investmentfondsanteile	259.138	332.488
Sonstige nicht festverzinsliche Wertpapiere	383.385	404.231
Unternehmensanteile		
Anteile an verbundenen Unternehmen	305.894	312.429
Sonstige Beteiligungen	214.021	792.149
Gesamt	2.622.159	2.719.180

Finanzanlagen der Kategorie „Bis zur Endfälligkeit gehalten (HtM)“

	31.12.2010 in TEUR	31.12.2009 in TEUR
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		
Refinanzierungsfähige Schuldtitel öffentlicher Stellen	255.361	257.017
Sonstige Schuldtitel öffentlicher Stellen	934	1.201
Anleihen und Schuldverschreibungen sonstiger Emittenten	1.504.356	1.902.765
Gesamt	1.760.651	2.160.983

Finanzanlagen der Kategorie „Kredite und Forderungen“

	31.12.2010 in TEUR	31.12.2009 in TEUR
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		
Anleihen und Schuldverschreibungen sonstiger Emittenten	432.654	933.682
Gesamt	432.654	933.682

17. At equity bilanzierte Unternehmen

	31.12.2010	31.12.2009
	in TEUR	in TEUR
Kreditinstitute	1.254.719	288.862
Nicht-Kreditinstitute	395.153	365.431
Gesamt	1.649.872	654.293

Unter den at equity bilanzierten Kreditinstituten wird per 31.12.2010 erstmalig der Anteil der Raiffeisenlandesbank OÖ an der RZB-Gruppe in Höhe von 14,94 % ausgewiesen. Die RZB ist ihrerseits mit rund 78,5 % an der börsennotierten Raiffeisen Bank International AG (RBI) beteiligt. Der Generaldirektor der Raiffeisenlandesbank OÖ – KommR Mag. Dr. Ludwig Scharinger – ist sowohl Mitglied im Aufsichtsrat der RZB als auch Mitglied im Aufsichtsrat der RBI. Vor Erlangen des maßgeblichen Einflusses im Zuge der Verschmelzung wesentlicher Teile des Bankbetriebes der Raiffeisen Zentralbank Österreich Aktiengesellschaft (RZB) und Raiffeisen International Bank-Holding AG (RI) im Jahr 2010 wurden die Anteile an der RZB-Gruppe im Bilanzposten „Finanzanlagen“ unter „Sonstige Beteiligungen“ bilanziert. Zu den at equity bilanzierten Kreditinstituten zählt weiters der 39%ige Anteil am Konzern der Oberösterreichischen Landesbank AG (Hypo Oberösterreich), welcher über die vollkonsolidierte Hypo Holding GmbH gehalten wird. Die Raiffeisenlandesbank OÖ sieht sich als langfristiger, strategischer Partner der im Mehrheitsbesitz des Landes Oberösterreich befindlichen Regionalbank mit Sitz in Linz.

In Bezug auf Nicht-Kreditinstitute ist insbesondere auf die Beteiligung an der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Invest GmbH & Co OG hinzuweisen. Diese hält ihrerseits 13,73 % der Aktien (Kurs pro Aktie zum 31.12.2010 EUR 35,65) am Konzern der voestalpine AG und hat als größter Einzelaktionär die Möglichkeit, einen maßgeblichen Einfluss auf die Finanz- und Geschäftspolitik des bedeutendsten österreichischen Stahlunternehmens auszuüben. Der Generaldirektor der Raiffeisenlandesbank OÖ – KommR Mag. Dr. Ludwig Scharinger – ist in seiner Funktion als stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender aktiv an strategischen Entscheidungen der voestalpine AG beteiligt.

Eine Aufstellung der at equity bilanzierten Unternehmen ist dem Punkt „Konsolidierungskreis“ zu entnehmen. Die folgende Darstellung zeigt zusammenfassende Finanzdaten in Bezug auf die darin genannten Gesellschaften. Die Werte stellen eine Aufsummierung der Angaben aus den jeweiligen Abschlüssen dar.

	31.12.2010	31.12.2009
	in TEUR	in TEUR
Vermögenswerte	153.712.100	17.077.898
Schulden	140.764.961	15.555.268
Erlöse	6.087.424	787.542
Ergebnis	1.334.671	158.571

Zwei der Gesellschaften haben einen von der Raiffeisenlandesbank OÖ abweichenden Bilanzstichtag. Sowohl bei Anwendung der Equity-Methode als auch für oben gezeigte Aufstellung wird die Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Invest GmbH & Co OG entsprechend ihrem Stichtag mit Werten per 30.09. berücksichtigt. Für die Österreichische Salinen AG (Stichtag 30.06.) wird ein Zwischenabschluss per 31.12. zugrunde gelegt.

18. Immaterielle Vermögenswerte

	31.12.2010 in TEUR	31.12.2009 in TEUR
Kundenstock	7.814	13.005
Marke	28.632	30.800
Firmenwerte	10.196	16.624
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	9.227	9.409
Gesamt	55.869	69.838

Zahlungsmittelgenerierende Einheiten, welchen ein Firmenwert zugeordnet wurde, sind gemäß IAS 36.90 jährlich und wann immer es einen Anhaltspunkt für eine eventuelle Wertminderung gibt, einem Impairment-Test zu unterziehen. Im Sinne dieser Regelung führt die Raiffeisenlandesbank OÖ jährlich im Laufe des vierten Quartals einen Impairment-Test für den bei Erstkonsolidierung der „IMPULS-LEASING International Aktiengesellschaft“-Gruppe aktivierten Firmenwert durch. Sollten darüber hinaus periodische Hochrechnungen Hinweise darauf geben, dass negative Abweichungen verglichen mit den zugrunde liegenden Planungen zu erwarten sind, wird zusätzlich eine entsprechende Werthaltigkeitsüberprüfung unmittelbar nach Auftreten dieser Hinweise eingeleitet.

Die Raiffeisenlandesbank OÖ unterteilt ihre Geschäftsfelder gemäß einer konzerninternen Portfoliozuordnung. Innerhalb der jeweiligen Portfolios werden unter Bedachtnahme auf Geschäftsfeld, Wesentlichkeit und sonstige relevante Kriterien entsprechende zahlungsmittelgenerierende Einheiten gebildet. Diese zahlungsmittelgenerierenden Einheiten bilden wiederum die Basis für die Werthaltigkeitsprüfung der Firmenwerte. Für die Durchführung des Impairment-Tests wird der zu Fortführungswerten ermittelte Unternehmenswert (Nutzungswert) dem Eigenkapital zuzüglich zugeordnetem Firmenwert einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit gegenübergestellt.

Grundsätzlich wird im Rahmen der Werthaltigkeitsprüfung, unter Bedachtnahme auf das Bewertungsobjekt, das am meisten geeignete Verfahren für die Berechnung des Nutzungswertes angewendet. Folglich wird der Nutzungswert bei Beteiligungen, Betrieben oder Teilbetrieben im Tätigkeitsbereich von bank- bzw. banknahen Dienstleistungen sowie von outgesourceten Bankdienstleistungen anhand des Ertragswertverfahrens (Equity-Ansatz) ermittelt. Für die Werthaltigkeitsprüfung des Firmenwertes der zahlungsmittelgenerierenden Einheit „IMPULS-LEASING International Aktiengesellschaft“-Gruppe kommt daher ebenfalls das Ertragswertverfahren zur Anwendung.

Im Rahmen der Nutzungswertermittlung der zahlungsmittelgenerierenden Einheit „IMPULS-LEASING International Aktiengesellschaft“-Gruppe wird zwischen einem Detailprognose- und einem darauf folgenden Fortschreibungszeitraum unterschieden. Der Detailprognosezeitraum erstreckt sich über einen Zeitraum von 5 Jahren und basiert auf der aktuellen Mittelfristplanung, welche im Zuge der Werthaltigkeitsprüfung auf den Stichtag zum 31.12.2010 abdiskontiert wird.

Der Fortschreibungswert (ewige Rente oder Continuing Value) baut auf den Werten des letzten Planjahres der Mittelfristplanung auf und wird anhand des Barwertes der ewigen Rente ohne Berücksichtigung etwaiger Wachstumsraten ermittelt. Die Summe der Barwerte aus Detailprognose- sowie Fortschreibungswert ergibt den Nutzungswert, welcher für die Überprüfung der Werthaltigkeit mit dem Eigenkapital plus Firmenwert der firmenwerttragenden zahlungsmittelgenerierenden Einheit verglichen wird.

Die als Berechnungsbasis herangezogene Mittelfristplanung basiert auf Vergangenheitsdaten unter Berücksichtigung der künftigen Marktentwicklung. Dabei werden konzerninterne Erwartungen um externe Markteinschätzungen ergänzt.

Für die Bewertung der zahlungsmittelgenerierenden Einheit „IMPULS-LEASING International Aktiengesellschaft“-Gruppe kommen folgende – nach Regionen divergierende – Eigenkapitalkostensätze gemäß Capital Asset Pricing Model (CAPM) zur Anwendung:

- Polen: 11,55 %
- Ungarn: 13,16 %
- Slowakei: 9,69 %
- Rumänien: 14,12 %
- Kroatien: 13,48 %

Der Firmenwert aus der Erstkonsolidierung 2009 der „IMPULS-LEASING International Aktiengesellschaft“-Gruppe wird aufgrund adaptierter geschäftspolitischer Ausrichtung im Zusammenhang mit den volkswirtschaftlichen Rahmenbedingungen auf dem Markt Ungarn um EUR 6,4 Mio. abgeschrieben.

19. Sachanlagen und Finanzimmobilien

	31.12.2010 in TEUR	31.12.2009 in TEUR
Bankbetrieblich genutzte Grundstücke und Gebäude	141.177	143.667
Sonstige Sachanlagen	105.635	95.456
Finanzimmobilien	74.866	48.453
Gesamt	321.678	287.576

Der Fair Value von Finanzimmobilien beträgt TEUR 77.183 (Vorjahr: TEUR 52.192). Es bestehen vertragliche Verpflichtungen für als Finanzinvestition gehaltene Immobilien in Höhe von TEUR 0 (Vorjahr: TEUR 2.381).

20. Sonstige Aktiva

	31.12.2010 in TEUR	31.12.2009 in TEUR
Forderungen aus bankfremden Tätigkeiten	108.859	146.071
Rechnungsabgrenzungsposten	20.313	21.409
Übrige Aktiva	170.212	281.300
Gesamt	299.384	448.780

21. Anlagespiegel

Anlagespiegel 2010

	Anschaffungs-/Herstellungskosten		
	Stand 01.01.2010 in TEUR	Änderung Kon- solidierungskreis in TEUR	Währungs- differenzen in TEUR
Immaterielle Vermögenswerte	92.360	1.183	1
Firmenwerte	17.837	0	0
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	74.523	1.183	1
Sachanlagen	525.070	10.552	- 505
Betrieblich genutzte Grundstücke und Gebäude	258.127	176	- 10
Sonstige Sachanlagen	266.943	10.376	- 495
Finanzimmobilien	58.555	14.638	0
Gesamt	675.985	26.373	- 504

Die Vermögenswerte der im Geschäftsjahr 2010 erstkonsolidierten Tochtergesellschaften wurden im Anlagespiegel brutto dargestellt.

Anlagespiegel 2009

	Anschaffungs-/Herstellungskosten		
	Stand 01.01.2009 in TEUR	Änderung Kon- solidierungskreis in TEUR	Währungs- differenzen in TEUR
Immaterielle Vermögenswerte	14.971	76.519	27
Firmenwerte	0	17.837	0
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	14.971	58.682	27
Sachanlagen	188.149	345.637	- 43
Betrieblich genutzte Grundstücke und Gebäude	89.048	166.521	0
Sonstige Sachanlagen	99.101	179.116	- 43
Finanzimmobilien	49.440	1.464	0
Gesamt	252.560	423.620	- 16

				Zu- und Abschreibungen		Buchwert
Zugänge in TEUR	Abgänge in TEUR	Um- buchungen in TEUR	Stand 31.12.2010 in TEUR	Kumulierte Ab- schreibungen in TEUR	Ab- schreibungen in TEUR	Stand 31.12.2010 in TEUR
2.153	601	0	95.096	39.227	16.410	55.869
0	0	0	17.837	7.641	6.428	10.196
2.153	601	0	77.259	31.586	9.982	45.673
47.628	27.635	0	555.110	308.298	36.640	246.812
4.334	802	1.398	263.223	122.045	7.757	141.178
43.294	26.833	- 1.398	291.887	186.253	28.883	105.634
20.654	1.040	0	92.807	17.941	2.381	74.866
70.435	29.276	0	743.013	365.466	55.431	377.547

				Zu- und Abschreibungen		Buchwert
Zugänge in TEUR	Abgänge in TEUR	Um- buchungen in TEUR	Stand 31.12.2009 in TEUR	Kumulierte Ab- schreibungen in TEUR	Ab- schreibungen in TEUR	Stand 31.12.2009 in TEUR
2.186	1.348	5	92.360	22.522	2.339	69.838
0	0	0	17.837	1.213	0	16.624
2.186	1.348	5	74.523	21.309	2.339	53.214
27.445	36.113	- 5	525.070	285.947	16.017	239.123
2.558	0	0	258.127	114.460	1.906	143.667
24.887	36.113	- 5	266.943	171.487	14.111	95.456
7.792	141	0	58.555	10.102	1.815	48.453
37.423	37.602	0	675.985	318.571	20.171	357.414

22. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

	31.12.2010 in TEUR	31.12.2009 in TEUR
Täglich fällige Verbindlichkeiten	3.484.950	4.485.981
Geldmarktgeschäfte	4.541.188	4.825.752
Langfristige Finanzierungen	3.281.376	3.055.921
Gesamt	11.307.514	12.367.654
Inland	8.270.460	9.075.263
Ausland	3.037.054	3.292.391
Gesamt	11.307.514	12.367.654

23. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

	31.12.2010 in TEUR	31.12.2009 in TEUR
Sichteinlagen	2.925.544	3.356.743
Termineinlagen	4.550.102	3.705.195
Spareinlagen	1.773.722	1.777.064
Sonstige	44.144	41.624
Gesamt	9.293.512	8.880.626
Inland	6.634.042	6.618.702
Ausland	2.659.470	2.261.924
Gesamt	9.293.512	8.880.626

24. Verbriefte Verbindlichkeiten

	31.12.2010 in TEUR	31.12.2009 in TEUR
Begebene Schuldverschreibungen	3.787.252	4.181.202
Pfandbriefe/Kommunalbriefe	61.942	177.218
Sonstige verbrieftete Verbindlichkeiten	4.109.129	3.853.807
Gesamt	7.958.323	8.212.227

25. Rückstellungen

	31.12.2010	31.12.2009
	in TEUR	in TEUR
Personalarückstellungen	126.745	109.226
hievon Abfertigungsrückstellungen	58.180	48.259
hievon Pensionsrückstellungen	58.451	52.229
hievon Jubiläumsgeldrückstellungen	10.114	8.738
Sonstige Rückstellungen	27.865	34.490
Gesamt	154.610	143.716

Entwicklung der Abfertigungsrückstellungen

	2010	2009	2008	2007	2006
	in TEUR				
Barwert (DBO) 01.01.	48.259	33.861	33.838	31.015	27.905
Änderung Konsolidierungskreis	107	10.222	0	0	0
Dienstzeitaufwand (Service Cost)	2.260	1.797	2.028	1.919	1.950
Zinsaufwand (Interest Cost)	2.069	2.082	1.748	1.460	1.343
Zahlungen	- 2.447	- 1.433	- 1.860	- 782	- 1.426
Versicherungsmathematischer Gewinn/Verlust	7.932	1.730	- 1.893	226	1.243
Barwert (DBO) 31.12. (= Rückstellung)	58.180	48.259	33.861	33.838	31.015

Entwicklung der Pensionsrückstellungen

	2010	2009	2008	2007	2006
	in TEUR				
Barwert (DBO) 01.01.	52.229	51.472	56.718	62.694	63.994
Änderung Konsolidierungskreis	0	4.518	0	0	0
Dienstzeitaufwand (Service Cost)	223	349	438	483	519
Zinsaufwand (Interest Cost)	1.410	2.896	2.710	2.575	2.570
Zahlungen	- 1.794	- 3.367	- 3.303	- 3.378	- 3.311
Versicherungsmathematischer Gewinn/Verlust	6.383	- 3.639	- 5.091	- 5.656	- 1.078
Barwert (DBO) 31.12. (= Rückstellung)	58.451	52.229	51.472	56.718	62.694

Entwicklung der Jubiläumsgeldrückstellungen

	2010 in TEUR	2009 in TEUR	2008 in TEUR	2007 in TEUR	2006 in TEUR
Barwert (DBO) 01.01.	8.738	5.062	5.379	5.253	4.863
Änderung Konsolidierungskreis	181	2.931	0	0	0
Dienstzeitaufwand (Service Cost)	692	302	366	357	354
Zinsaufwand (Interest Cost)	390	310	280	245	232
Zahlungen	- 542	- 362	- 349	- 395	- 275
Versicherungsmathematischer Gewinn/Verlust	655	495	- 614	- 81	79
Barwert (DBO) 31.12. (= Rückstellung)	10.114	8.738	5.062	5.379	5.253

Entwicklung der sonstigen Rückstellungen

	Risikovorsorge		Übrige Rückstellungen	
	2010 in TEUR	2009 in TEUR	2010 in TEUR	2009 in TEUR
Stand 01.01.	21.035	16.214	13.455	8.351
Zuführungen	15.519	8.348	3.279	227
Auflösungen	- 14.846	- 3.343	- 5.999	- 1.301
Verbrauch	- 1.351	- 184	- 3.227	- 747
Änderung Konsolidierungskreis	0	0	0	6.925
Stand 31.12.	20.357	21.035	7.508	13.455

26. Handelspassiva

	31.12.2010 in TEUR	31.12.2009 in TEUR
Zinssatzgeschäfte	1.086.207	906.398
Wechselkursgeschäfte	123.200	88.135
Aktien-/Indexbezogene Geschäfte	1.650	1.880
Übrige Geschäfte	16.015	14.643
Gesamt	1.227.072	1.011.056

Der Fair Value von derivativen Finanzinstrumenten, die im Rahmen von Fair Value Hedge Accounting als Sicherungsgeschäfte eingesetzt werden, beträgt per 31.12.2010 TEUR -17.217 (Vorjahr: TEUR 0).

27. Sonstige Passiva

	31.12.2010	31.12.2009
	in TEUR	in TEUR
Verbindlichkeiten aus bankfremden Tätigkeiten	99.613	91.384
Rechnungsabgrenzungsposten	14.602	14.238
Sonstige Verbindlichkeiten	399.650	380.440
Gesamt	513.865	486.062

28. Nachrangkapital

	31.12.2010	31.12.2009
	in TEUR	in TEUR
Nachrangige Verbindlichkeiten	314.939	114.512
Ergänzungskapital	1.670.920	1.540.070
Genussrechtskapital	17.312	17.313
Stille Einlagen	200	250
Gesamt	2.003.371	1.672.145

29. Eigenkapital

	31.12.2010	31.12.2009
	in TEUR	in TEUR
Grundkapital	253.000	253.000
Partizipationskapital	298.765	298.765
Kapitalrücklagen	697.838	697.838
Kumulierte Ergebnisse	1.667.813	1.110.018
Minderheitenanteile	114.855	115.890
Gesamt	3.032.271	2.475.511

Das Grundkapital der Raiffeisenlandesbank OÖ beträgt gemäß Satzung per 31.12.2010 TEUR 253.000 (Vorjahr: TEUR 253.000). Es setzt sich aus 714.578 (Vorjahr: 714.578) Stamm-Stückaktien und 749.294 (Vorjahr: 749.294) Vorzugs-Stückaktien zusammen. Das Partizipationskapital beträgt per 31.12.2010 TEUR 298.765 (Vorjahr: TEUR 298.765).

Die Kapitalrücklagen wurden in Höhe von TEUR 410.859 in Zusammenhang mit der Einbringung des Bankgeschäftsbetriebes der seinerzeitigen Raiffeisenlandesbank Oberösterreich reg. Gen.m.b.H. in die Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft im Wirtschaftsjahr 2004 und in Höhe von TEUR 136.987 durch ein Agio bei einer Neuemission von Vorzugs-Stückaktien im Jahr 2007 gebildet. Im Rahmen einer Zuzahlung nach § 229 Abs. 2 Z. 5 UGB erhöhten sich die Kapitalrücklagen im Geschäftsjahr 2008 um TEUR 149.992.

Im Geschäftsjahr 2010 erfolgte eine Ausschüttung in Höhe von TEUR 15.317 auf die Vorzugs-Stückaktien und TEUR 10.581 auf das Partizipationskapital gemäß dem Beschluss der Hauptversammlung über die Verwendung des Ergebnisses 2009. Die Dividende pro Vorzugsaktie betrug EUR 20,44. Der Vorschlag des Vorstandes über die Verwendung des Ergebnisses 2010 sieht eine Ausschüttung von TEUR 12.571 auf Vorzugs-Stückaktien und TEUR 9.379 auf das Partizipationskapital vor. Pro Vorzugs-Stückaktie ergibt sich demnach eine geplante Dividende von EUR 16,78.

Die „Kumulierten Ergebnisse“ beinhalten neben den thesaurierten Ergebnissen der vorangegangenen Geschäftsjahre den Anteil an den erfolgsneutral erfassten Veränderungen im Eigenkapital sowie den Anteil am aktuellen Jahresüberschuss, der den Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnen ist.

Entwicklung der AfS-Rücklage

	2010 in TEUR	2009 in TEUR
Stand 01.01.	- 25.451	- 85.173
Bewertungsänderungen der AfS-Wertpapiere	12.538	64.114
In die Erfolgsrechnung transferierte Beträge	8.603	15.515
hievon durch Veräußerung von AfS-Beständen	- 2.849	1.399
hievon aus umgewidmeten AfS-Beständen	11.452	14.116
Darauf erfasste Steuern	- 5.285	- 19.907
Stand 31.12.	- 9.595	- 25.451

Die AfS-Rücklage spiegelt die erfolgsneutral im Eigenkapital zu erfassenden Bewertungsänderungen bei Finanzinstrumenten der Kategorie „Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (AfS)“ gemäß IAS 39 wider.

Absicherung einer Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb

	2010 in TEUR	2009 in TEUR
Stand 01.01.	- 202	426
Bewertungsänderung aus der Absicherung einer Nettoinvestition	- 2.628	- 696
Darauf erfasste Steuern	657	68
Stand 31.12.	- 2.173	- 202

Als Absicherung einer Nettoinvestition werden Kurssicherungsgeschäfte für Investitionen in wirtschaftlich selbstständige Teileinheiten gemäß IAS 39.102 erfasst. Sicherungsgeschäfte stellen Refinanzierungen in Fremdwährung dar.

Risikobericht

Überblick

Der langfristige Erfolg des Konzerns der Raiffeisenlandesbank OÖ hängt wesentlich vom aktiven Management der Risiken ab. Um dieser Zielsetzung gerecht zu werden, wurde in der Raiffeisenlandesbank OÖ als der dominierenden Konzerngesellschaft ein Risikomanagement implementiert, das es ermöglicht, sämtliche Risiken im Konzern (Markt-, Kredit-, Liquiditäts- und operationelle Risiken) zu identifizieren, zu messen und durch das Management aktiv zu steuern.

Die vom Vorstand der Raiffeisenlandesbank OÖ genehmigte Risikopolitik stellt die Richtlinie für die anderen Konzerngesellschaften dar.

Der Vorstand und alle Mitarbeiter handeln nach diesen risikopolitischen Grundsätzen und treffen ihre Entscheidungen unter Einhaltung dieser Leitlinien. Das Risikomanagement ist so organisiert, dass Interessenkonflikte sowohl auf persönlicher Ebene als auch auf Ebene von Organisationseinheiten vermieden werden.

Bei den wesentlichen Risikoarten strebt die Raiffeisenlandesbank OÖ ein Risikomanagement auf einem Niveau an, welches zumindest jenem von strukturell und größenmäßig vergleichbaren Instituten entspricht („Best-Practice-Grundsatz“) und sich primär am Ziel eines geordneten Unternehmensfortbestandes („Going Concern“) orientiert.

Die Raiffeisenlandesbank OÖ richtet ihr Engagement grundsätzlich nur auf Geschäftsfelder, in denen sie über eine entsprechende Expertise zur Beurteilung der spezifischen Risiken verfügt. Der Aufnahme neuer Geschäftsfelder oder Produkte geht grundsätzlich eine adäquate Analyse der geschäfts-spezifischen Risiken voraus.

Der Vorstand und der Aufsichtsrat der Raiffeisenlandesbank OÖ werden zeitnah durch eine umfassende, objektive Berichterstattung über die Risikosituation der Bank informiert. Es werden alle quantifizierbaren Risiken (insbesondere Markt-, Kredit-, Liquiditäts- und operationelle Risiken) der Raiffeisenlandesbank OÖ überwacht und mit der Gesamtstrategie abgestimmt.

Alle quantifizierbaren Risiken werden im Rahmen der Risikotragfähigkeit nach konzerneinheitlichen Maßstäben überwacht. Ziel der Risikofrüherkennungs- und Risikoüberwachungssysteme ist die qualifizierte und zeitnahe Identifizierung aller wesentlichen Risiken.

Das Risikocontrolling analysiert alle Risiken und prüft durch laufende Soll-Ist-Vergleiche die Einhaltung der definierten

Risikolimits. Die Innenrevision/Konzernrevision prüft die Wirksamkeit von Arbeitsabläufen, Prozessen und internen Kontrollen.

Änderungen und Erweiterungen des Risikomanagements werden im Risikomanagement-Handbuch laufend dokumentiert.

Das Risikomanagement der Risiken im Teilkonzern der Gesellschaft zur Förderung agrarischer Interessen in Oberösterreich GmbH erfolgt dezentral in den jeweiligen Konzernunternehmen. Neben dem Kreditrisiko ist der Teilkonzern mit beschaffungs- und absatzseitigen Preisrisiken konfrontiert. Diese resultieren aus der weltweiten Angebots- und Nachfragesituation auf den Rohstoffmärkten und der branchenbedingten Wettbewerbsintensität.

Organisation des Risikomanagements

Der Vorstand der Raiffeisenlandesbank OÖ trägt die Verantwortung für sämtliche Risikosteuerungsaktivitäten. Der Vorstand genehmigt die Risikopolitik im Einklang mit den Geschäftsstrategien, die Risikogrundsätze, Verfahren und Methoden der Risikomessung und die Risikolimits. Der Chief Risk Officer (Vorstandsmitglied) ist für das Controlling aller quantifizierbaren Risiken, insbesondere Kredit-, Markt-, Liquiditäts- und operationelle Risiken, der Raiffeisenlandesbank OÖ sowie für die Erarbeitung und die Umsetzung der Gesamtrisikostategie verantwortlich.

Die Organisationseinheit Controlling übernimmt das Identifizieren und Messen der Risiken in Zusammenarbeit mit den dafür beauftragten Organisationseinheiten.

Das Controlling ist auch für die Entwicklung und Bereitstellung von Risikomessverfahren und IT-Systemen verantwortlich und erstellt die zur aktiven Risikosteuerung erforderlichen Ergebnis- und Risikoinformationen.

Durch das Produktbewilligungskomitee wird sichergestellt, dass auch bei neuen Produkten Risiken adäquat abgebildet werden und die ordnungsgemäße Abwicklung garantiert ist. Im Bewilligungsprozess werden neben der Risikomessung auch Marktthemen, die rechtliche Zulässigkeit, aufsichtsrechtliche Vorgaben und Fragen der Geschäftsabwicklung beurteilt. Das Ergebnis des Bewilligungsprozesses ist von den zuständigen Organisationseinheiten schriftlich festzuhalten. Neue Produkte/Produktvarianten sind dem Vorstand der Raiffeisenlandesbank OÖ vor dem ersten Geschäftsabschluss – gemeinsam mit allen notwendigen Stellungnahmen – zur Bewilligung vorzulegen.

Das Länderrisikokomitee ist für die Steuerung des Länderrisikos zuständig. Geschäftsabschlüsse, aus denen ein Länderrisiko/Länderobligo resultiert, dürfen nur erfolgen, wenn das daraus resultierende Länderrisiko/Länderobligo im bewilligten Limit Platz findet.

Die Weiterentwicklung des bestehenden Risikomanagementsystems (Identifikation, Messung, Steuerung) erfolgt durch den Geschäftsbereich Controlling in Abstimmung mit dem Chief Risk Officer und dem Vorstand, der Organisationseinheit Meldewesen/Konzernobligo (Schwerpunkt Kontrahentenrisiko) und den für die operative Risikobeurteilung zuständigen Mitarbeitern.

Rechtlich selbstständige Konzerneinheiten und deren Organe tragen die Verantwortung für die Risikopolitik ihrer Geschäftseinheit und gehen nur Risiken ein, die mit der festgelegten Risikopolitik der Raiffeisenlandesbank OÖ in Einklang stehen.

Zur Beurteilung der Konzernrisiken identifiziert und misst die Organisationseinheit Risikocontrolling die Risiken in Zusammenarbeit mit den Konzernmitgliedern. Geschäftsbedingte Ausprägungen in den Risikomessverfahren werden mit der Organisationseinheit Risikocontrolling abgestimmt. Ein hohes Ausmaß an Vereinheitlichung wird angestrebt, um eine vergleichbare Zusammenführung der Konzernrisiken zu gewährleisten.

Marktrisiko

Marktrisiken bestehen im Zinsänderungs-, Währungs- und im Kursrisiko aus Wertpapieren, Zins- und Devisenpositionen.

Grundsatz für alle Geschäfte ist eine ausgewogene Ertrags-Risiko-Relation.

Zur Risikoverringerung setzt der Konzern der Raiffeisenlandesbank OÖ auch auf das Prinzip der Diversifikation nach Geschäftspartnern, Produkten, Regionen und Vertriebswegen. Weiters werden derivative Geschäfte fast ausschließlich mit Banken, mit denen Sicherheitenvereinbarungen bestehen, abgeschlossen.

Die strikte Aufgabentrennung zwischen Front-, Mid-, Backoffice und Risikocontrolling gewährleistet eine umfassende, transparente und objektive Darstellung der Risiken gegenüber Vorstand und Aufsichtsbehörden.

Neue Produkte und Märkte werden in einem Bewilligungsprozess evaluiert und anschließend durch den Vorstand freigegeben.

Vorrangiger Schwerpunkt der Handelsaktivitäten im Finance Trade Center sind Kundengeschäfte. Die Handelsbestände und

das Marktpreisrisiko werden über ein umfangreiches Limitsystem begrenzt. Alle Handelsbestandspositionen werden täglich zu Marktpreisen bewertet.

Die strategische Ausrichtung und Positionierung im Bankbuch wird wöchentlich dem Vorstand präsentiert und die weitere Vorgangsweise abgestimmt. Für die Fristentransformation werden keine offenen Liquiditätspositionen eingegangen. Devisenkursrisiken werden in der Raiffeisenlandesbank OÖ nur in sehr begrenztem Ausmaß eingegangen. Alle Marktpreisrisiken aus den Kundengeschäften werden im Bankbuch erfasst und bewertet.

Der aus allen Kundengeschäften entstehende Risikoüberhang wird abgesichert.

Die Marktrisiken werden täglich mit der Risikokennzahl Value-at-Risk für das Handels- und Bankbuch gemessen. Mit dieser Kennzahl wird ein möglicher Verlust angezeigt, der mit 99-prozentiger Wahrscheinlichkeit bei einer bestimmten Haltedauer nicht überschritten wird. Die angenommene Haltedauer beträgt für das Handelsbuch einen Tag bzw. einen Monat für das Bankbuch. Die Berechnungen erfolgen nach der Methode Varianz-Kovarianz im Handelsbuch bzw. historische Simulation im Bankbuch.

Die Steuerung der Marktrisiken erfolgt auf einem Value-at-Risk-basierten Limitsystem. Alle Marktrisikoaktivitäten sind mit einem Risikolimit versehen, die in ihrer Gesamtheit in die Risikotragfähigkeitsanalyse einfließen.

Neben der Kennzahl Value-at-Risk werden zusätzlich folgende risikobegrenzende Limits eingesetzt: Stop-Loss, Szenarioanalysen und Volumenslimits.

Der Value-at-Risk wird für die Raiffeisenlandesbank OÖ und die Salzburger Landes-Hypothekbank AG täglich ermittelt. Das Reporting an den Gesamtvorstand erfolgt für die Handelsbücher täglich, für das Bankbuch monatlich. Das für Treasury zuständige Vorstandsmitglied wird auch über das Bankbuch täglich informiert.

Die anderen vollkonsolidierten Konzerngesellschaften minimieren ihr Marktrisiko durch eine fristenkonforme Refinanzierung über die Raiffeisenlandesbank OÖ.

Veränderungen in der Zins-, Währungs- bzw. Aktienkurslandschaft können die Ergebnisse bzw. die Risikosituation stark beeinflussen. In der Raiffeisenlandesbank OÖ werden daher mögliche Veränderungen der Risikoparameter simuliert und in ihren Konsequenzen an den Vorstand berichtet.

Die folgende Tabelle zeigt die Value-at-Risk-Werte für den Konzern der Raiffeisenlandesbank OÖ zum 31.12.2010

(Konfidenzniveau 99,0 %; Haltedauer ein Monat). Der Value-at-Risk des Handelsbuches mit einer Haltedauer von einem Tag wurde wegen Unwesentlichkeit auf Haltedauer ein Monat umskaliert und nicht separat ausgewiesen. Aufgrund detaillierter Zinsrisikoanalysen wurde 2010 eine Trennung in Zins- und Spread-Risiko eingeführt:

Konzern der Raiffeisenlandesbank OÖ	31.12.2010 in TEUR	31.12.2009 in TEUR
Gesamt	57.814	75.475
Zinsen	59.780	76.811
Spread	37.956	-
Währung	232	155
Aktien	20.086	16.998
Volatilität	6.967	9.401

Der Gesamt-Value-at-Risk per 31.12.2010 sank im Vergleich zum 31.12.2009 um EUR 17,7 Mio. auf EUR 57,8 Mio.

Um die Prognosegüte der Value-at-Risk-Kennzahlen zu prüfen, wird täglich ein Backtesting durchgeführt. Dabei werden die tatsächlichen Ergebnisse den durch das Value-at-Risk-Modell prognostizierten Werten gegenübergestellt. Das Backtesting bestätigt die Gültigkeit der angewendeten statistischen Methoden.

Für die Berücksichtigung von Risiken bei extremen Marktbewegungen werden zusätzlich Stresstests durchgeführt. Die Krisenszenarien beinhalten die Simulation von großen Schwankungen der Risikofaktoren und dienen zum Aufzeigen von Verlustpotenzialen, die nicht vom Value-at-Risk-Modell abgedeckt werden. Die Stressszenarien umfassen sowohl tatsächlich in der Vergangenheit aufgetretene extreme Marktschwankungen als auch standardisierte Schockszenarien bei Zinssätzen, Aktienkursen, Devisenkursen und Volatilitäten. Auf Basis der im Rahmen der Stresstests simulierten Wertverluste wird die Angemessenheit der vorgenommenen Unterlegung der Marktrisiken mit ökonomischem Eigenkapital vierteljährlich analysiert.

Für das Bankbuch wird ein Stresstest mit einem 200 Basispunkte Zinsschift durchgeführt. Mithilfe der Bewertungsfunktionen der Finanzinstrumente werden mittels Full Valuation die einzelnen Finanzinstrumente bewertet. Das Gamma-Risiko von Zinsoptionsgeschäften wird mit diesem Verfahren exakt berücksichtigt. Kündigungsrechte seitens der Kunden oder der Raiffeisenlandesbank OÖ werden in der Berechnung als Optionen dargestellt: So ist z. B. die Wahrscheinlichkeit der vorzeitigen Kreditrückführung durch die Kunden umso größer, je tiefer das Marktzinsniveau im Vergleich zur Kundenkondition fällt. Bei vorzeitigen Auflösungen von Finanzierungen – ohne entsprechendes Kündigungsrecht – werden die dadurch entstehenden

Kosten den Kunden weiterverrechnet. Unbefristete Einlagen werden wie täglich fällige Einlagen behandelt.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Ergebnisse des Stresstests per 31.12.2010:

(in TEUR)	+ 200 BP	- 200 BP
EUR	- 173.252	105.234
USD	- 10.298	4.690
GBP	2.540	- 4.712
CHF	- 11.845	7.380
JPY	- 2.441	663
CZK	- 7.419	8.580
Sonstige Währungen	- 94	11

Der Stresstest zeigt die Barwertänderung bei einer Parallelverschiebung der Zinskurve um plus bzw. minus zwei Prozent.

Kreditrisiko

Das Kreditrisiko stellt das Risiko der Bank dar, dass ein Verlust aufgrund der Nichterfüllung der vertraglichen Verpflichtungen durch Kunden oder Vertragspartner eintritt. Kreditrisiko resultiert hauptsächlich aus den Forderungen an Kunden und Banken und aus den Wertpapieren aus dem Bankbuch.

Die Berichterstattung des Kreditrisikos erfolgt quartalsweise bzw. anlassbezogen an den Vorstand. Für die Zwecke der Risikoberichterstattung der Gruppe fließen alle Elemente der Kreditrisikoforderungen wie z. B. Ausfallrisiko einzelner Debitoren, Länder- und Sektorrisiken mit ein.

Die Branchenverteilung des Kreditportfolios wird vierteljährlich auf Klumpenrisiken überprüft. An einzelne Kreditnehmer oder Gruppen verbundener Kunden wird ein maximales Obligo bis zur Großveranlagungs-Obergrenze vergeben. Voraussetzungen sind geschäftspolitische und strategische Interessen des Konzerns der Raiffeisenlandesbank OÖ und die einwandfreie Bonität des Kreditnehmers. Das Kreditvolumen in Fremdwährung ist ebenfalls limitiert.

Die Wertpapiere des Handelsbuches werden im Rahmen des Risikomanagements getrennt behandelt und bilden einen Bestandteil der Berichterstattung des Marktrisikos.

Die Grundsätze für die Bonitätsbeurteilung von Kunden sind im Regelwerk „Risikomanagement Kredit“ enthalten. Dieses Regelwerk ist eine kompakte Darstellung der für die Raiffeisenlandesbank OÖ gültigen Standards, die sich an den Bestimmungen des internationalen Standards „Basel II“ orientieren.

Die organisatorische Trennung zwischen Markt und Marktfolge wurde bereits vor Jahren umgesetzt.

Zur Messung des Kreditrisikos werden die Finanzierungen nach Vornahme eines bankinternen Ratings in Bonitäts- und Risikoklassen eingeteilt. Die Risikosituation eines Kreditnehmers umfasst demnach zwei Dimensionen: die Erhebung und Beurteilung der wirtschaftlichen Situation und die Bestellung von Sicherheiten.

Als Bonitätskriterien werden sowohl Hard Facts als auch Soft Facts herangezogen. Im Firmenkundengeschäft werden Soft Facts auch im Zuge eines Unternehmengesprächs systematisch erhoben und gewürdigt.

Die Ratingsysteme sind nach den Forderungsklassen Corporates, Retailkunden, Banken und Wertpapieremittenten sowie Staaten differenziert.

Seit dem Jahr 2005 ist ein Scoringsystem für die automatisierte Einstufung des kleinvolumigen Mengengeschäfts mit unselbstständigen Retailkunden im Einsatz.

Die Systeme zur Bonitätsbeurteilung werden laufend validiert und, wenn erforderlich, weiterentwickelt.

Für das interne Rating sind im Konzern der Raiffeisenlandesbank OÖ folgende Ratingklassen in Verwendung:

S&P	Moody's	10er-Skala	Subklassen	Text
AAA	Aaa	0,5	0,5	risikolos
AA+	Aa1	1	1	ausgezeichnete Bonität
AA	Aa2			
AA-	Aa3			
A+	A1	1,5	1,5	sehr gute Bonität
A	A2			
A-	A3			
BBB+	Baa1	2	2 +	gute Bonität (+)
BBB	Baa2		2	gute Bonität
BBB-	Baa3	2,5	2 -	gute bis durchschnittliche Bonität
BB+	Ba1		2,5	durchschnittliche Bonität
BB	Ba2	3	3 +	akzeptable Bonität (+)
BB-	Ba3		3	akzeptable Bonität
B+	B1	3,5	3 -	mäßige Bonität (-)
B	B2		3,5	schwache Bonität
B-	B3	4	4 +	sehr schwache Bonität (+)
CCC+	Caa1		4	sehr schwache Bonität
CCC	Caa2	4,5	4,5	ausfallsgefährdet
CCC-	Caa3			
CC	Ca	5	5	Ausfallsmerkmale erreicht
C	C			
D				

Die Definition und Abgrenzung der einzelnen Ratingklassen orientiert sich an mathematischen Ausfallswahrscheinlichkeiten. Die verbalen Bezeichnungen dienen nur der Veranschaulichung. Die obige Überleitung zu externen Ratings entspricht bankinternen Erfahrungswerten.

Zusätze mit +/- stellen keine Ratinghauptklassen dar, sie dienen der Verfeinerung im Pricing. Ausfallswahrscheinlichkeiten sind auch die Basis für eine Überleitung in externe Ratingklassen.

Gesamtstruktur nach Bilanzpositionen

Maximale Kreditrisikoexposition gemäß IFRS 7.36 a

	31.12.2010 in TEUR	31.12.2009 in TEUR
Barreserve (Guthaben bei Zentralnotenbanken)	99.210	59.236
Forderungen an Kreditinstitute	6.868.753	7.442.496
Forderungen an Kunden	18.191.936	17.422.897
Handelsaktiva	1.560.917	1.237.794
Finanzanlagen	4.959.969	5.469.384
Gesamt	31.680.785	31.631.807
Eventualverbindlichkeiten	3.662.550	2.662.347
Kreditrisiken	5.994.009	5.635.845
Gesamt	9.656.559	8.298.192
Summe maximale Kreditrisikoexposition	41.337.344	39.929.999

Sicherheitenwerte zur Gesamtstruktur

Die angegebenen Sicherheitenwerte entsprechen den im internen Risikomanagement angesetzten Werten. Sie drücken die konservativen Eingangserwartungen bei allfällig notwendiger Abwicklung der Kreditengagements aus.

Sicherheitenwerte gemäß IFRS 7.36 b

	31.12.2010 in TEUR	31.12.2009 in TEUR
Forderungen an Kreditinstitute	1.973.529	12.563
Forderungen an Kunden	7.756.872	6.648.486
Handelsaktiva	1.084.263	116.897
Finanzanlagen	789.870	259.800
Gesamt	11.604.534	7.037.746
Eventualverbindlichkeiten	547.161	640.587
Kreditrisiken	863.530	720.618
Gesamt	1.410.691	1.361.205
Summe Sicherheitenwerte	13.015.225	8.398.951

Die Summe der Sicherheitenwerte setzt sich 2010 zu 38,3 % (Vorjahr 54,5 %) aus Sicherheiten an unbeweglichen Gütern (z. B. Hypotheken, Rangordnungen) zusammen.

24,3 % der dargestellten Sicherheitenwerte stammen aus den im Jahr 2010 umgesetzten Standards für die Bewertung von Sicherheiten für Banken und Derivate und betreffen besicherte Wertpapiere, Credit Default Swaps, die gegenseitige Aufrechnung von Interbank-Depots und Derivate-Netting inkl. Sicherheitstransfer.

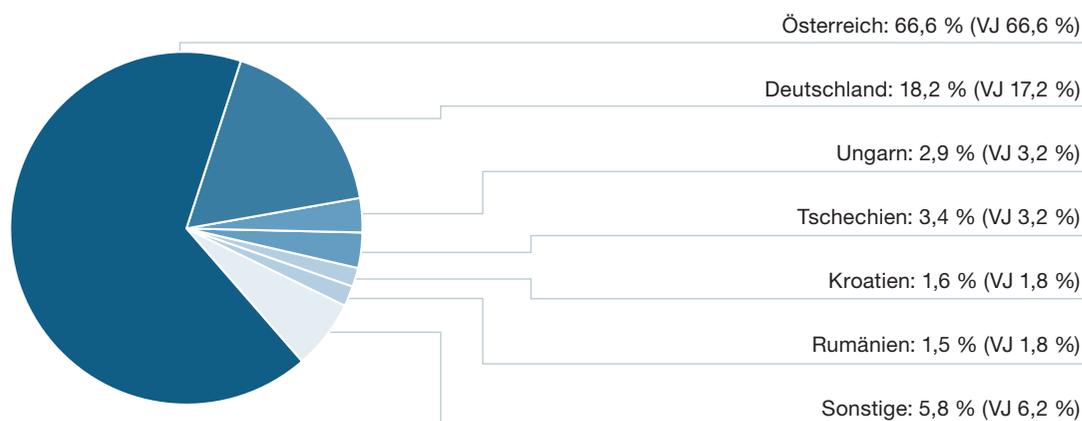
Branchenstruktur/Klumpenrisiken

Maximale Kreditrisikoexposition nach Branchengruppen

	31.12.2010 in TEUR	31.12.2009 in TEUR
Banken	11.705.652	12.857.335
Immobilienprojekte, Realitätenwesen und Wohnbauträger	4.865.871	5.418.750
Öffentliche Haushalte und Organisationen ohne Erwerbszweck	2.807.006	2.304.095
Retail (natürliche Personen)	2.708.777	1.604.855
Institutionen für Finanzierungsleasing	1.859.718	1.802.718
Finanzholdings	1.746.540	1.709.151
Baunebengewerbe	1.431.048	1.209.351
Maschinen- und Anlagenbau	1.314.508	1.212.705
Bauwesen	1.114.460	1.047.665
Kfz	961.454	853.847
Nahrung	932.736	892.913
Metallerzeugung und -weiterverarbeitung	878.633	813.982
Konsumgüter	877.654	703.499
Energie und Versorgung	769.166	564.932
Verkehr (Güter, Personen, Land, Wasser)	576.536	562.619
Elektronik/Elektro	552.129	462.149
Tourismus	442.757	433.142
Zwischensumme	35.544.645	34.453.708
Sonstige	5.792.699	5.476.291
Gesamtsumme	41.337.344	39.929.999

In der Kreditinstitutsgruppe des Konzerns der Raiffeisenlandesbank OÖ bestanden Ende 2010 zehn Großveranlagungen (ohne Großveranlagungen gegenüber vollkonsolidierten Tochterunternehmen) mit einer Kreditrisikoexposition von EUR 9.761 Mio. Davon entfallen vier Großveranlagungen auf den kommerziellen Sektor, vier Großveranlagungen auf den Bankenbereich und zwei Großveranlagungen auf öffentliche Haushalte. Sieben Engagements weisen ein Rating im Bereich des sehr niedrigen bzw. niedrigen Risikos auf, drei Großveranlagungen sind im Normalbereich eingestuft.

Geografische Verteilung der Forderungen an Kunden



Ratingstruktur der weder überfälligen noch wertgeminderten Kreditrisikoexpositionen

Die Qualität der finanziellen Vermögenswerte, die weder überfällig noch wertgemindert sind, wird – aufbauend auf der internen Ratingeinstufung – folgend dargestellt:

Sehr niedriges bzw. niedriges Risiko:	Ratingklassen 0,5 bis 1,5
Normales Risiko:	Ratingklassen 2+ bis 3+
Erhöhtes Risiko:	Ratingklassen 3 und schlechter

	Sehr niedriges bzw. niedriges Risiko		Normales Risiko		Erhöhtes Risiko	
	2010 in TEUR	2009 in TEUR	2010 in TEUR	2009 in TEUR	2010 in TEUR	2009 in TEUR
Barreserve (Guthaben bei Zentralnotenbanken)	99.210	59.236				
Forderungen an Kreditinstitute	6.081.277	6.896.271	676.678	476.106	99.925	66.399
Forderungen an Kunden	5.468.003	5.301.052	8.956.215	8.096.872	2.577.919	2.964.844
Handelsaktiva	1.482.290	1.176.696	70.261	45.198	8.366	15.900
Finanzanlagen	3.928.783	4.531.269	877.057	761.656	152.929	163.981
Eventualverbindlichkeiten	981.872	979.762	2.321.537	1.304.868	359.141	377.717
Kreditrisiken	2.138.914	1.913.963	3.288.221	2.996.463	566.874	725.419
Summe	20.180.349	20.858.249	16.189.969	13.681.163	3.765.154	4.314.260

Struktur der überfälligen oder wertgeminderten Kreditrisikoexpositionen

Buchwerte der finanziellen Vermögenswerte, die überfällig sind oder als wertgemindert anzusehen sind:

	31.12.2010 in TEUR	31.12.2009 in TEUR
Forderungen an Kreditinstitute	10.873	3.719
Forderungen an Kunden	1.189.799	1.060.130
Finanzanlagen	1.200	12.478
Summe	1.201.872	1.076.327

Sicherheiten zu überfälligen bzw. wertgeminderten Kreditrisikoexpositionen

Zu den überfälligen bzw. wertgeminderten finanziellen Vermögenswerten bestehen folgende wertmäßige Sicherheiten:

	31.12.2010 in TEUR	31.12.2009 in TEUR
Forderungen an Kunden	570.728	583.197
Summe Sicherheitenwerte	570.728	583.197

Die Wertansätze der Sicherheiten der wertgeminderten Kreditrisikoexpositionen werden zeitnah überprüft und entsprechen den konservativen, nachhaltig erwartbaren Verwertungserlösen.

Die Summe der Sicherheitenwerte zu überfälligen bzw. wertgeminderten Kreditrisikoexpositionen setzt sich 2010 zu 52,1 % (Vorjahr 44,1 %) aus Sicherheiten an unbeweglichen Gütern (z. B. Hypotheken, Rangordnungen) zusammen.

Altersstruktur überfälliger Kreditrisikoexpositionen

Die finanziellen Vermögenswerte, die zum Abschlussstichtag überfällig, aber nicht wertgemindert sind, haben folgende Altersstruktur:

	31.12.2010 in TEUR	31.12.2009 in TEUR
bis 30 Tage	333.921	138.560
31 bis 60 Tage	36.802	42.824
61 bis 90 Tage	20.491	28.311
über 90 Tage	45.014	43.622
Summe	436.228	253.317

Wertgeminderte Kreditrisikoexpositionen

Die finanziellen Vermögenswerte, die zum Abschlussstichtag als wertgemindert bestimmt werden, weisen folgende Struktur auf:*

	Forderungen an Kreditinstitute		Forderungen an Kunden	
	2010 in TEUR	2009 in TEUR	2010 in TEUR	2009 in TEUR
Bruttowert	22.463	22.724	1.438.166	1.431.880
Risikovorsorge	- 18.133	- 22.724	- 678.052	- 621.348
Buchwert	4.330	0	760.114	810.532
Sicherheiten	0	0	337.840	419.087

*Beträge ohne Portfoliowertberichtigung

Auslösetatbestände für die Bildung einer Risikovorsorge stellen vor allem wirtschaftliche bzw. finanzielle Schwierigkeiten des Schuldners, eine hohe Ausfallsgefährdung sowie Ausfall von Zins- oder Tilgungszahlungen dar. Als Grundlage dient das laufende Controlling des Kontrahenten bzw. Kreditfalles im internen Risikomanagement.

Die Non-Performing Loans Ratio (NPL-Ratio) der Forderungen an Kreditinstitute und Kunden betrug 2010 1,69 % (Vorjahr 1,35 %). Non-Performing Loans werden definiert als Forderungen mit einer Bonitätseinstufung von 5 (entspricht der Einstufung Ca von Moody's bzw. CC von Standard & Poor's oder schlechter).

Bonitätsbedingte Wertminderungen bei Wertpapieren der Kategorie „Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (AfS)“, „Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzanlagen“ und „Kredite und Forderungen“ werden als Wertberichtigungen erfasst. Im Jahr 2010 betragen diese Wertberichtigungen auf Fremdkapitaltitel TEUR 4.653 (Vorjahr TEUR 6.993). Der Buchwert dieser wertberichtigten Wertpapiere liegt per 31.12.2010 bei TEUR 1.200 (Vorjahr TEUR 12.478). Als Auslösetatbestände gelten erhebliche finanzielle Schwierigkeiten des Emittenten, deutliche Rating-Verschlechterungen sowie Ausfall von Zins- oder Tilgungszahlungen. Die Wertaufholungen auf in den Vorjahren wertberichtigte Fremdkapitalbestände betragen 2010 TEUR 2.126 (Vorjahr TEUR 0).

Ein Kreditrisiko resultiert auch aus dem Debitorenausfallsrisiko des Teilkonzerns der Gesellschaft zur Förderung agrarischer Interessen in Oberösterreich GmbH. Aus Gesamtkonzernsicht sind deren Debitorenbestände allerdings von untergeordneter Bedeutung und zudem teilweise durch Kreditversicherungen gedeckt.

Credit-Value-at-Risk

Der Credit-Value-at-Risk für alle Aktiva mit Adressausfallrisiko wird monatlich ermittelt. Risiko kann aus Kreditausfällen oder aus Bonitätsverschlechterungen entstehen und wird durch die Kennzahlen Expected Loss, Unexpected Loss und Credit-Value-at-Risk ausgedrückt.

Der Expected Loss ist die wahrscheinlichste Wertminderung eines Portfolios. Mit diesem Wertverlust ist jedes Jahr zu rechnen. Dieser Verlust wird durch die verrechneten Risikokosten gedeckt. Der Unexpected Loss ist jener Verlust eines Portfolios, der über den Expected Loss hinausgehen kann, und stellt die mögliche negative Abweichung vom Expected Loss dar. Der Unexpected Loss wird durch Eigenkapital gedeckt.

Die Summe aus Expected Loss und Unexpected Loss ergibt den Credit-Value-at-Risk. Der Credit-Value-at-Risk ist jener maximale Verlust, der innerhalb eines Jahres eintreten könnte und mit einer bestimmten Wahrscheinlichkeit nicht überschritten wird. In der Raiffeisenlandesbank OÖ wird der Unexpected Loss mit den Wahrscheinlichkeiten 95 %, 99 % und 99,9 % berechnet.

Die Berechnung erfolgt mit dem Programm CreditManager von RiskMetrics. Der Credit-Value-at-Risk wird unter Berücksichtigung von Diversifikationseffekten im Portfolio ermittelt. Dabei kommt das Länder-Branchen-Modell (= Asset-Value-Modell) zur Anwendung.

Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko umfasst das Risiko, seinen Zahlungsverpflichtungen zum Zeitpunkt der Fälligkeit nicht nachkommen zu können oder im Fall einer Liquiditätsverknappung keine ausreichende Liquidität zu erwarteten Konditionen (strukturelles Liquiditätsrisiko) beschaffen zu können.

Die Sicherstellung einer ausreichenden Liquidität hat in der Raiffeisenlandesbank OÖ als Spitzeninstitut für die Raiffeisenbankengruppe Oberösterreich eine hohe Priorität. Die Liquidität ist zu jedem Zeitpunkt sicherzustellen.

Das Liquiditätsmanagement und das Management des Liquiditätsrisikos erfolgen in einem einheitlichen Modell, das neben der Liquiditätsablaufbilanz für den Normalfall auch die Ermittlung der Stressszenarien Rufkrise, Systemkrise, Problemfall/kombinierte Krise umfasst. In diesem Zusammenhang werden folgende Kennzahlen ermittelt:

- Der operative Liquiditätsfristentransformationsquotient wird für die operative Liquidität bis 18 Monate aus dem Quotienten aus Aktiva und Passiva über das von vorne kumulierte Laufzeitband gebildet (O-LFT).
- Für die strukturelle Liquiditätsfristentransformation (S-LFT) wird die Kennziffer aus dem Quotienten aus Passiva und Aktiva über das von hinten kumulierte Laufzeitband gebildet.
- Der GBS-Quotient (Quotient des Gaps über Bilanzsumme) wird aus dem Quotienten aus Nettopositionen je Laufzeitband und Bilanzvolumen gebildet und zeigt überhöhte Refinanzierungsrisiken auf.

In der Raiffeisenlandesbank OÖ umfasst das Management von Liquidität und Liquiditätsrisiko folgende Eckpfeiler:

- Die operative Liquidität wird zusätzlich zum oben beschriebenen O-LFT mit dem Liquidity-at-Risk gemessen.
- Für die Quantifizierung des Refinanzierungsrisikos wird eine simulierte Ratingverschlechterung der Raiffeisenlandesbank OÖ ermittelt. Der Risikokapitalbedarf ergibt sich aus der barwertigen Differenz zwischen der Refinanzierung zu den heutigen Konditionen und der Refinanzierung nach der simulierten Ratingänderung.
- Die Refinanzierung der Raiffeisenlandesbank OÖ ist auf eine breite Basis gestellt. Es wird dabei nach den Grundsätzen der Diversifikation und Ausgewogenheit vorgegangen.
- Monatlich wird auch ein quantitativer Liquiditätsnotfallplan erstellt.

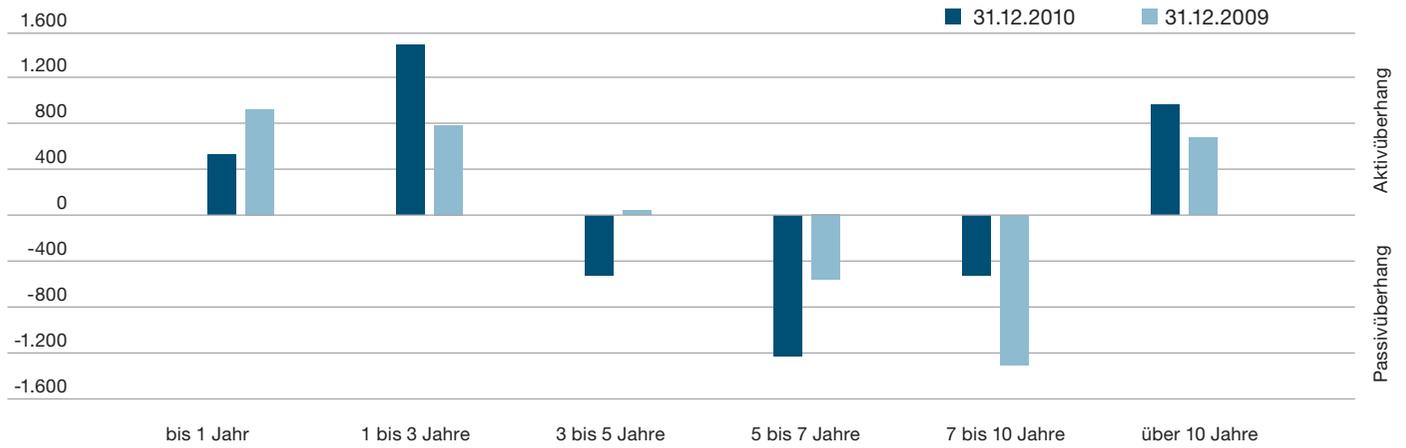
Die folgende Tabelle fasst die Fristigkeiten der undiskontierten Verbindlichkeiten inklusive Zinszahlungen zusammen und zeigt die frühestmögliche Inanspruchnahme von Bürgschaften und Kreditzusagen:

31.12.2010	tägl. fällig/ ohne Laufzeit in TEUR	bis 3 Monate in TEUR	3 Monate bis 1 Jahr in TEUR	1 bis 5 Jahre in TEUR	mehr als 5 Jahre in TEUR	Summe in TEUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	3.788.702	1.981.064	784.193	2.983.652	2.845.863	12.383.474
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	3.407.228	1.904.600	1.260.619	1.765.566	1.614.615	9.952.628
Verbriefte Verbindlichkeiten	145.370	412.367	1.030.274	4.690.734	2.953.449	9.232.194
Handelspassiva	40	197.922	534.248	2.706.170	4.154.577	7.592.957
Nachrangkapital	0	17.068	87.170	1.067.974	1.789.301	2.961.513
Summe	7.341.340	4.513.021	3.696.504	13.214.096	13.357.805	42.122.766
Eventualverbindlichkeiten	3.662.550	0	0	0	0	3.662.550
Kreditrisiken	5.994.009	0	0	0	0	5.994.009

31.12.2009	tägl. fällig/ ohne Laufzeit in TEUR	bis 3 Monate in TEUR	3 Monate bis 1 Jahr in TEUR	1 bis 5 Jahre in TEUR	mehr als 5 Jahre in TEUR	Summe in TEUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	4.850.263	1.836.951	1.593.693	2.611.542	2.758.238	13.650.687
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	3.708.419	1.594.804	889.862	1.714.788	1.513.314	9.421.187
Verbriefte Verbindlichkeiten	2.137	319.535	817.576	4.765.432	3.509.987	9.414.667
Handelspassiva	341.278	130.854	473.420	2.025.671	6.341.906	9.313.129
Nachrangkapital	0	26.403	50.736	535.270	1.839.302	2.451.711
Summe	8.902.097	3.908.547	3.825.287	11.652.703	15.962.747	44.251.381
Eventualverbindlichkeiten	2.662.347	0	0	0	0	2.662.347
Kreditrisiken	5.635.845	0	0	0	0	5.635.845

Aus der nachfolgenden GAP-Analyse ist ersichtlich, dass in den einzelnen Laufzeitbändern kein wesentliches Liquiditätsrisiko besteht. Für den laufenden Liquiditätsausgleich steht ein hohes Sicherheitenpotenzial für Tendergeschäfte mit der EZB und der Schweizerischen Nationalbank sowie für sonstige Pensionsgeschäfte zur Verfügung.

GAP in Mio. EUR



Operationelles Risiko

Operationelles Risiko definiert der Konzern als das Risiko aus Verlusten, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Menschen und Systemen oder von externen Ereignissen eintreten können.

Der Konzern setzte bisher schon organisatorische und EDV-technische Maßnahmen ein, um diese Risikoart zu begrenzen. Limitsysteme, Kompetenzregelungen, ein risikoadäquates internes Kontrollsystem sowie plan- und außerplanmäßige Prüfungen durch die Innenrevision/Konzernrevision in den

einzelnen Konzerngesellschaften gewährleisten einen hohen Sicherheitsgrad.

Ziel der im Konzern durchgeführten Self Assessments ist es, eine Bestandsaufnahme der operationellen Risiken vorzunehmen und das Bewusstsein für operationelle Risiken zu verstärken (Frühwarnsystem).

Der Teilkonzern der Gesellschaft zur Förderung agrarischer Interessen in Oberösterreich GmbH führt zur Begrenzung operationeller Risiken Produktions- und Qualitätssicherungsprogramme durch und ist gegen Elementarschäden oder Produkthaftungen versichert.

Risikotragfähigkeitsanalyse

In der Risikotragfähigkeitsanalyse wird das aggregierte Gesamtbankrisiko des Konzerns gegliedert in Kreditrisiko, Marktrisiko, Refinanzierungsrisiko, Operationelles Risiko und sonstige Risiken (= strategisches Risiko, Reputationsrisiko, Eigenkapitalrisiko und Ertragsrisiko) den Risikodeckungsmassen (= Betriebsergebnis, stille Reserven, Rücklagen und Eigenkapital) gegenübergestellt. Die Gegenüberstellungen der Risiken mit den vorhandenen Deckungsmassen ergibt die Risikotragfähigkeit.

Mit diesem Vergleich stellt der Konzern der Raiffeisenlandesbank OÖ sicher, dass er extrem unerwartete Verluste ohne schwerwiegende negative Auswirkungen aus eigenen Mitteln abdecken kann. Als Risikomaß zur Berechnung von extrem unerwarteten Verlusten dient das ökonomische Kapital. Es ist definiert als jenes notwendige Mindestkapital, das unerwartete Verluste mit einer Wahrscheinlichkeit von 99,9 % innerhalb eines Jahres deckt.

Sonstige Angaben

Restlaufzeitengliederung

Restlaufzeitengliederung zum 31.12.2010

	tägl. fällig/ ohne Laufzeit in TEUR	bis 3 Monate in TEUR	3 Monate bis 1 Jahr in TEUR	1 bis 5 Jahre in TEUR	mehr als 5 Jahre in TEUR	Gesamt in TEUR
Barreserve	134.640	0	0	0	0	134.640
Forderungen an Kreditinstitute	1.944.044	2.544.794	807.495	743.805	828.615	6.868.753
Forderungen an Kunden	1.887.803	2.733.914	2.854.937	5.544.488	5.170.794	18.191.936
Handelsaktiva	418.546	47.240	65.830	400.332	628.969	1.560.917
Finanzanlagen	2.436.837	182.661	85.478	2.375.468	1.230.374	6.310.818
At equity bilanzierte Unternehmen	1.649.872	0	0	0	0	1.649.872
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	3.851.216	1.931.676	677.153	2.427.169	2.420.300	11.307.514
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	2.975.905	1.931.428	1.273.959	1.621.892	1.490.328	9.293.512
Verbriefte Verbindlichkeiten	130.567	340.228	778.332	4.091.235	2.617.961	7.958.323
Handelspassiva	149.750	143.133	54.039	320.612	559.538	1.227.072
Nachrangkapital	19.082	1.002	36.089	545.354	1.401.844	2.003.371

Restlaufzeitengliederung zum 31.12.2009

	tägl. fällig/ ohne Laufzeit in TEUR	bis 3 Monate in TEUR	3 Monate bis 1 Jahr in TEUR	1 bis 5 Jahre in TEUR	mehr als 5 Jahre in TEUR	Gesamt in TEUR
Barreserve	202.962	0	0	0	0	202.962
Forderungen an Kreditinstitute	3.268.723	3.121.769	414.678	560.812	76.514	7.442.496
Forderungen an Kunden	1.941.802	2.546.477	3.166.963	4.793.145	4.974.510	17.422.897
Handelsaktiva	344.597	44.287	49.020	299.151	500.739	1.237.794
Finanzanlagen	2.673.165	117.606	601.665	2.746.945	1.317.344	7.456.725
At equity bilanzierte Unternehmen	654.293	0	0	0	0	654.293
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	4.822.028	1.788.810	1.457.758	2.137.615	2.161.443	12.367.654
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	3.404.511	1.582.919	924.514	1.645.048	1.323.634	8.880.626
Verbriefte Verbindlichkeiten	142.283	244.908	616.306	4.198.540	3.010.190	8.212.227
Handelspassiva	161.904	75.999	62.526	228.788	481.839	1.011.056
Nachrangkapital	34.527	11.810	4.407	411.666	1.209.735	1.672.145

Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen

Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen zum 31.12.2010

Forderungen und Verbindlichkeiten der Raiffeisenlandesbank OÖ gegenüber Mutterunternehmen und Unternehmen, an denen die Raiffeisenlandesbank OÖ beteiligt ist, ergeben sich wie nachfolgend dargestellt:

	At equity bilanzierte Unternehmen in TEUR	Unternehmens- anteile in TEUR
Forderungen an Kreditinstitute	3.586.999	0
Forderungen an Kunden	258.473	1.789.474
Handelsaktiva	148.168	5.052
Finanzanlagen	2.332.634	408.277
Sonstige Aktiva	117	61.433
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.814.808	79.745
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	1.221	265.678
Handelspassiva	100.215	2.037
Sonstige Passiva	257	28.414

Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen zum 31.12.2009

	At equity bilanzierte Unternehmen in TEUR	Unternehmens- anteile in TEUR
Forderungen an Kreditinstitute	1.007.347	2.328.227
Forderungen an Kunden	224.409	1.718.256
Handelsaktiva	8.542	120.701
Finanzanlagen	752.129	2.540.997
Sonstige Aktiva	129	181.256
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	985.948	1.645.444
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	54.133	405.623
Handelspassiva	39.490	33.989
Sonstige Passiva	227	37.509

Das oberste Mutterunternehmen ist die Raiffeisenbankengruppe OÖ Verbund eingetragene Genossenschaft, die neben ihrer Holdingfunktion nicht operativ tätig ist. Es bestanden zu den Bilanzstichtagen keine wesentlichen Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber dem Mutterunternehmen.

Angaben zu at equity bilanzierten Unternehmen werden getrennt von den Unternehmensanteilen ausgewiesen. Bei Letztgenannten handelt es sich um Beteiligungen an Unternehmen, die weder vollkonsolidiert noch at equity bilanziert wurden. An at equity bilanzierte Unternehmen sind per 31.12.2010 TEUR 15.000 (Vorjahr: TEUR 15.000) verpfändet und es wird bis zu TEUR 16.200 (Vorjahr: TEUR 22.200) für Bewertungsverluste gehaftet.

Im Rahmen der Geschäftsbeziehungen mit nahestehenden Unternehmen kommen die marktüblichen Konditionen zur Anwendung. Forderungen und Verbindlichkeiten gemäß IAS 24 gegenüber Mitgliedern des Key Managements (= Vorstand und Aufsichtsrat der Raiffeisenlandesbank OÖ, Vorstand der Raiffeisenbankengruppe OÖ Verbund eingetragene Genossenschaft), deren Angehörigen sowie Unternehmen, die von diesen Personen beherrscht werden, werden aufgrund der unwesentlichen Beträge nicht angegeben, da diese Geschäftsbeziehungen keine relevanten Auswirkungen auf den Konzernabschluss haben.

Vergütungen des Vorstandes und des Aufsichtsrates

Die im Geschäftsjahr entstandenen Aufwendungen für Vergütungen für Mitglieder des Vorstandes der Raiffeisenlandesbank OÖ verteilen sich wie folgt:

	31.12.2010 in TEUR	31.12.2009 in TEUR
Laufende Bezüge	2.666	2.774
Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses	1.909	1.647
Andere langfristig fällige Leistungen	6	- 20
Gesamt	4.581	4.401

An die Aufsichtsratsmitglieder wurden 2010 Vergütungen (inklusive Fahrtkostenvergütungen) in Höhe von TEUR 517 (Vorjahr: TEUR 466) bezahlt.

Vorschüsse und Kredite an Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates

Die Vorschüsse und Kredite an Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates verteilen sich mit TEUR 231 (Vorjahr: TEUR 408) auf die Mitglieder des Vorstandes und mit TEUR 1.247 (Vorjahr: TEUR 917) auf die Mitglieder des Aufsichtsrates der Raiffeisenlandesbank OÖ.

Die Ausleihungen an die Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates werden zu den sektorüblichen Vertragsbedingungen gewährt. Rückzahlungen werden vereinbarungsgemäß geleistet.

Eventualverbindlichkeiten und Kreditrisiken

Zum Bilanzstichtag bestanden folgende außerbilanzielle Verpflichtungen:

	31.12.2010 in TEUR	31.12.2009 in TEUR
Eventualverbindlichkeiten	3.662.550	2.662.347
hievon aus sonstigen Bürgschaften	3.662.445	2.662.268
hievon sonstige Eventualverbindlichkeiten	105	79
Kreditrisiken	5.994.009	5.635.845
hievon Kreditzusagen/Stand-by Facilities	5.969.479	5.577.770
hievon unechte Pensionsgeschäfte	0	33.790
hievon sonstige Kreditrisiken	24.530	24.285

Als Sicherheit übertragene Vermögenswerte

Zum 31.12.2010 sind für die Mündelgeldspareinlagen in Höhe von TEUR 9.608 (Vorjahr: TEUR 6.429) Wertpapiere als Deckungsstock in Höhe von TEUR 12.499 (Vorjahr: TEUR 9.701) gewidmet. Für Pfand- und Kommunalbriefe und fundierte Bankschuldverschreibungen sind ein Deckungsstock an Wertpapieren von TEUR 25.474 (Vorjahr: TEUR 25.753) sowie Forderungen an Kunden in Höhe von TEUR 981.537 (Vorjahr: TEUR 734.501) gewidmet. Für Wohnbauanleihen ist ein Deckungsstock an Wohnbaudarlehen in Höhe von TEUR 359.744 (Vorjahr: TEUR 310.595) hinterlegt.

Weiters sind Wertpapiere mit einem Buchwert von TEUR 1.738.838 (Vorjahr: TEUR 2.694.174) als Sicherheit bei Kreditinstituten und Börsen hinterlegt. Davon waren Wertpapiere mit einem Buchwert von TEUR 365.462 (Vorjahr: TEUR 665.170)

in Pension gegeben. Die passivierte Rücknahmeverpflichtung aus den in Pension gegebenen Wertpapieren beläuft sich auf TEUR 442.130 (Vorjahr: TEUR 672.458).

Bei Kreditinstituten sind TEUR 320.288 (Vorjahr: TEUR 299.442) aufgrund von Sicherheitenvereinbarungen hinterlegt und TEUR 16.332 (Vorjahr: TEUR 15.000) verpfändet. An die Oesterreichische Kontrollbank sind Geldforderungen in Höhe von TEUR 1.034.481 (Vorjahr: TEUR 945.549) zediert. An die Europäische Investitionsbank sind Forderungen in Höhe von TEUR 60.085 (Vorjahr: TEUR 166.154) zediert.

Weiters sind am 31.12.2010 festverzinsliche Wertpapiere mit einem Buchwert von TEUR 32.548 (Vorjahr: TEUR 37.690) auf Sperrdepots der Landeszentralbank im Freistaat Bayern als Kautions für Lombardgeschäfte hinterlegt.

Finanzierungsleasing (Leasinggeber)

Die Forderungen aus dem Leasinggeschäft (Finance Lease) stellen sich wie folgt dar:

	31.12.2010 in TEUR	31.12.2009 in TEUR
Bruttoinvestitionswert	1.064.607	1.036.695
Mindestleasingzahlungen	1.035.584	1.006.169
bis 1 Jahr	413.208	321.252
von 1 Jahr bis 5 Jahre	515.266	546.393
über 5 Jahre	107.110	138.524
Nicht garantierte Restwerte	29.023	30.526
Unrealisierter Finanzertrag	105.635	117.254
bis 1 Jahr	37.528	40.417
von 1 Jahr bis 5 Jahre	52.932	57.335
über 5 Jahre	15.175	19.502
Nettoinvestitionswert	958.972	919.441

Die Wertberichtigungen auf uneinbringliche, ausstehende Mindestleasingzahlungen belaufen sich kumuliert auf TEUR 51.817 (Vorjahr: TEUR 30.955).

Die im Rahmen des Finanzierungsleasings vermieteten Vermögenswerte gliedern sich wie folgt:

	31.12.2010 in TEUR	31.12.2009 in TEUR
Kraftfahrzeugleasing	510.125	487.905
Immobilienleasing	145.046	158.898
Mobilienleasing	303.801	272.638
Gesamt	958.972	919.441

Finanzierungsleasing (Leasingnehmer)

Die in der Folge dargestellten Vermögenswerte und künftigen Mindestleasingzahlungen beziehen sich auf Finanzierungsleasingvereinbarungen, in denen die Raiffeisenlandesbank OÖ Leasingnehmer ist:

	31.12.2010	31.12.2009
	in TEUR	in TEUR
Mindestleasingzahlungen	51.881	52.819
bis 1 Jahr	6.476	6.927
von 1 Jahr bis 5 Jahre	20.344	16.806
über 5 Jahre	25.061	29.086
Zinsanteil	5.021	5.897
Nettoinvestitionswert	46.860	46.922

Operating Leasing (Leasinggeber)

Die in der Folge dargestellten künftigen Mindestleasingzahlungen beziehen sich auf unkündbare Operating-Leasing-Geschäfte, in denen die Raiffeisenlandesbank OÖ Leasinggeber ist:

	31.12.2010	31.12.2009
	in TEUR	in TEUR
bis 1 Jahr	20.232	16.975
von 1 Jahr bis 5 Jahre	49.522	46.138
über 5 Jahre	33.801	17.491
Gesamt	103.555	80.604

Die sonstigen betrieblichen Erlöse aus Operating Leasing belaufen sich im Geschäftsjahr 2010 auf TEUR 16.407 (Vorjahr: TEUR 7.653).

Angaben aufgrund von österreichischen Rechnungslegungsnormen

Fremdwährungsvolumina

Auf fremde Währung lautend sind im Konzernabschluss folgende Vermögenswerte und Schulden enthalten:

	31.12.2010 in TEUR	31.12.2009 in TEUR
Aktiva	3.545.382	3.493.622
Passiva	3.524.132	2.804.525

Börsennotierte Wertpapiere gemäß § 64 BWG

	Börsennotiert		Nicht börsennotiert	
	31.12.2010 in TEUR	31.12.2009 in TEUR	31.12.2010 in TEUR	31.12.2009 in TEUR
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	3.146.868	3.288.468	0	0
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	44.734	108.571	0	0

Von den börsennotierten Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren können TEUR 2.393.224 (Vorjahr: TEUR 2.939.433) dem Anlagevermögen zugeordnet werden.

Von den börsennotierten Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren können TEUR 15.357 (Vorjahr: TEUR 84.641) dem Anlagevermögen zugeordnet werden.

Volumen des Wertpapierhandelsbuches gemäß § 22 BWG

	31.12.2010 in TEUR	31.12.2009 in TEUR
Wertpapiere	79.437	49.410
Sonstige Finanzinstrumente	49.803	37.130
Gesamt	129.240	86.540

Aufsichtsrechtliche Eigenmittel

Die Eigenmittel der Kreditinstitutsguppe der Raiffeisenlandesbank OÖ gemäß österreichischem Bankwesengesetz gliedern sich wie folgt:

	31.12.2010 in TEUR	31.12.2009 in TEUR
Tier-1-Kapital (Kernkapital)	2.383.893	1.998.846
Tier-2-Kapital (ergänzende Eigenmittel)	1.784.577	1.568.375
Abzugsposten Beteiligungen Kreditinstitute/Finanzinstitute	- 247.763	- 244.977
Anrechenbare Eigenmittel	3.920.707	3.322.244
Tier-3-Kapital (kurzfristige nachrangige Eigenmittel)	2.087	927
Gesamte Eigenmittel	3.922.794	3.323.171

Das gesamte Eigenmittelerfordernis gliedert sich wie folgt:

	31.12.2010 in TEUR	31.12.2009 in TEUR
Rückgerechnete Bemessungsgrundlage gesamt	26.553.788	24.589.406
Eigenmittelerfordernis für das Kreditrisiko gemäß § 22 (1) 1 BWG	2.043.314	1.895.708
Eigenmittelerfordernis für die Risikoarten des Handelsbuches gemäß § 22 (1) 2 BWG	2.087	927
Eigenmittelerfordernis für das operationelle Risiko gemäß § 22 (1) 4 BWG	78.902	70.518
Gesamtes Eigenmittelerfordernis	2.124.303	1.967.153
Erforderliche Eigenmittel Bankbuch	2.043.314	1.895.708
Erforderliche Eigenmittel Handelsbuch	2.087	927
Erforderliche Eigenmittel operationelles Risiko	78.902	70.518
Eigenmittelüberschuss	1.798.491	1.356.018
Überdeckungsquote in %	84,7	68,9
Kernkapitalquote in %	8,5	7,6
Eigenmittelquote in %	14,8	13,5

Die Kernkapitalquote ist auf die „Rückgerechnete Bemessungsgrundlage gesamt“ bezogen.

Im Rahmen des Eigenkapitalmanagements stehen die Sicherstellung einer adäquaten Kapitalausstattung des Konzerns und die Einhaltung aufsichtsrechtlicher Eigenmittelanforderungen der Kreditinstitutsguppe der Raiffeisenlandesbank OÖ im Vordergrund.

Die Informationen gemäß § 26 und § 26a BWG bzw. gemäß der Offenlegungsverordnung werden auf der Homepage der Raiffeisenlandesbank OÖ (www.rlbooe.at) veröffentlicht.

Durchschnittliche Mitarbeiteranzahl gemäß § 266 UGB

	31.12.2010	31.12.2009
Angestellte	2.878	2.878
hievon VIVATIS/efko	731	727
Arbeiter	1.477	1.482
hievon VIVATIS/efko	1.457	1.465
Gesamt	4.355	4.360
hievon VIVATIS/efko	2.188	2.192

Abschlussprüferhonorar gemäß § 266 UGB

	2010		2009	
	KPMG Austria GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungs- gesellschaft in TEUR	Österreichischer Raiffeisenverband in TEUR	KPMG Austria GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungs- gesellschaft in TEUR	Österreichischer Raiffeisenverband in TEUR
Abschlussprüfung	1.217	491	1.128	471
Andere Bestätigungsleistungen	180	17	174	19
Steuerberatungsleistungen	27	0	0	0
Sonstige Leistungen	3	0	105	0

Gemäß § 237 Z. 14 UGB wird das Abschlussprüferhonorar der Einzelabschlüsse der Tochterunternehmen im Rahmen der Konzernanhangangabe veröffentlicht. Somit enthält die Darstellung kumulativ das Abschlussprüferhonorar (Bruttobeträge) des Konzerns sowie der Tochterunternehmen.

Zusätzliche Angabe zu Fristigkeiten gemäß § 64 BWG

Im Jahr 2011 werden im Eigenbesitz befindliche Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere in der Höhe von TEUR 788.115 fällig (2010: TEUR 460.940), an begebenen Schuldverschreibungen TEUR 678.187 (2010: TEUR 263.654).

Nachrangige Verbindlichkeiten

Zu den nachrangigen Verbindlichkeiten ist die Nachrangigkeit im Sinne des § 51 Abs. 9 BWG jeweils schriftlich vereinbart. Laufzeit und Rückzahlung sind so festgelegt, dass die

Eigenmittelanrechenbarkeit gemäß § 23 Abs. 8 Z. 1 BWG gegeben ist.

Aufwendungen für nachrangige Verbindlichkeiten

Der Gesamtbetrag der Aufwendungen für nachrangige Verbindlichkeiten betrug im Geschäftsjahr 2010 TEUR 66.144 (Vorjahr: TEUR 54.863).

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Der Konzernabschluss wurde am 28.03.2011 aufgestellt und zur Genehmigung an den Aufsichtsrat weitergegeben. Ereignisse

von besonderer Bedeutung sind nach dem Schluss des Geschäftsjahres 2010 nicht eingetreten.

Organe der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft

Angaben über die Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates der Raiffeisenlandesbank OÖ finden Sie auf den Seiten 14 bis 19.

Linz, am 28. März 2011
Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft
Europaplatz 1a, 4020 Linz

DER VORSTAND



Mag. Dr. Ludwig Scharinger
Generaldirektor



Mag. Dr. Hans Schilcher
Generaldirektor-Stellvertreter



Dr. Georg Starzer
Vorstandsdirektor



Mag. Michaela Keplinger-Mitterlehner
Vorstandsdirektorin



Mag. Markus Vockenhuber
Vorstandsdirektor

Bestätigungsvermerk

Bericht zum Konzernabschluss

Wir haben den beigefügten Konzernabschluss der

**Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft,
Linz,**

für das **Geschäftsjahr vom 1. Jänner bis zum 31. Dezember 2010** unter Einbeziehung der Buchführung geprüft. Dieser Konzernabschluss umfasst die Konzernbilanz zum 31. Dezember 2010, die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, Konzernkapitalflussrechnung und die Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung für das am 31. Dezember 2010 endende Geschäftsjahr sowie den Konzernanhang.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Konzernabschluss und die Buchführung

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind für die Konzernbuchführung sowie für die Aufstellung eines Konzernabschlusses verantwortlich, der ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRSs), wie sie in der EU anzuwenden sind, vermittelt. Diese Verantwortung beinhaltet: Gestaltung, Umsetzung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems, soweit dieses für die Aufstellung des Konzernabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von Bedeutung ist, damit dieser frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern; die Auswahl und Anwendung geeigneter Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden; die Vornahme von Schätzungen, die unter Berücksichtigung der gegebenen Rahmenbedingungen angemessen erscheinen.

Verantwortung des Konzernabschlussprüfers und Beschreibung von Art und Umfang der gesetzlichen Abschlussprüfung

Unsere Verantwortung besteht in der Abgabe eines Prüfungsurteils zu diesem Konzernabschluss auf der Grundlage unserer Prüfung. Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung der in

Österreich geltenden gesetzlichen Vorschriften und der vom International Auditing and Assurance Standards Board (IAASB) der International Federation of Accountants (IFAC) herausgegebenen International Standards on Auditing (ISAs) durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern, dass wir die Landesregeln einhalten und die Prüfung so planen und durchführen, dass wir uns mit hinreichender Sicherheit ein Urteil darüber bilden können, ob der Konzernabschluss frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen hinsichtlich der Beträge und sonstigen Angaben im Konzernabschluss. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Konzernabschlussprüfers unter Berücksichtigung seiner Einschätzung des Risikos eines Auftretens wesentlicher Fehldarstellungen, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern. Bei der Vornahme dieser Risikoeinschätzung berücksichtigt der Konzernabschlussprüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung des Konzernabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von Bedeutung ist, um unter Berücksichtigung der Rahmenbedingungen geeignete Prüfungshandlungen festzulegen, nicht jedoch um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit der internen Kontrollen des Konzerns abzugeben. Die Prüfung umfasst ferner die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und der von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen wesentlichen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtaussage des Konzernabschlusses.

Wir sind der Auffassung, dass wir ausreichende und geeignete Prüfungsnachweise erlangt haben, sodass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unser Prüfungsurteil darstellt.

Prüfungsurteil

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss nach unserer Beurteilung den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2010 sowie der Ertragslage des Konzerns und der Zahlungsströme des Konzerns für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner bis zum 31. Dezember 2010 in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRSs), wie sie in der EU anzuwenden sind.

Aussagen zum Konzernlagebericht

Der Konzernlagebericht ist auf Grund der gesetzlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Konzernabschluss in Einklang steht und ob die sonstigen Angaben im Konzernlagebericht nicht eine falsche Vorstellung von der Lage des Konzerns erwecken. Der Bestätigungsvermerk hat auch eine Aussage darüber zu enthalten, ob der Konzernlagebericht mit dem Konzernabschluss in Einklang steht und ob die Angaben nach § 243a Abs 2 UGB zutreffen.

Der Konzernlagebericht steht nach unserer Beurteilung in Einklang mit dem Konzernabschluss. Die Angaben gemäß § 243a Abs 2 UGB sind zutreffend.

Linz, am 28. März 2011

KPMG Austria GmbH
Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft



Mag. Martha Kloibmüller
Wirtschaftsprüfer



Mag. Cäcilia Gruber
Wirtschaftsprüfer

Bestätigungsvermerk

Bericht zum Konzernabschluss

Ich habe den beigefügten Konzernabschluss der

**Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft,
Linz,**

für das **Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2010 bis zum 31. Dezember 2010** unter Einbeziehung der Buchführung geprüft. Dieser Konzernabschluss umfasst die Konzernbilanz zum 31. Dezember 2010, die Konzern-Gesamtergebnisrechnung, die Konzernkapitalflussrechnung und die Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung für das am 31. Dezember 2010 endende Geschäftsjahr sowie den Konzernanhang.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Konzernabschluss und die Buchführung

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind für die Konzernbuchführung sowie für die Aufstellung eines Konzernabschlusses verantwortlich, der ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRSs), wie sie in der EU anzuwenden sind, vermittelt. Diese Verantwortung beinhaltet: Gestaltung, Umsetzung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems, soweit dieses für die Aufstellung des Konzernabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von Bedeutung ist, damit dieser frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern; die Auswahl und Anwendung geeigneter Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden; die Vornahme von Schätzungen, die unter Berücksichtigung der gegebenen Rahmenbedingungen angemessen erscheinen.

Verantwortung des Konzernabschlussprüfers und Beschreibung von Art und Umfang der gesetzlichen Abschlussprüfung

Meine Verantwortung besteht in der Abgabe eines Prüfungsurteils zu diesem Konzernabschluss auf der Grundlage meiner

Prüfung. Ich habe meine Prüfung unter Beachtung der in Österreich geltenden gesetzlichen Vorschriften durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern, dass ich die Standesregeln einhalte und die Prüfung so plane und durchführe, dass ich mir mit hinreichender Sicherheit ein Urteil darüber bilden kann, ob der Konzernabschluss frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen hinsichtlich der Beträge und sonstigen Angaben im Konzernabschluss. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Konzernabschlussprüfers unter Berücksichtigung seiner Einschätzung des Risikos eines Auftretens wesentlicher Fehldarstellungen, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern. Bei der Vornahme dieser Risikoeinschätzung berücksichtigt der Konzernabschlussprüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung des Konzernabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von Bedeutung ist, um unter Berücksichtigung der Rahmenbedingungen geeignete Prüfungshandlungen festzulegen, nicht jedoch um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit der internen Kontrollen des Konzerns abzugeben. Die Prüfung umfasst ferner die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und der von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen wesentlichen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtaussage des Konzernabschlusses.

Ich bin der Auffassung, dass ich ausreichende und geeignete Prüfungsnachweise erlangt habe, sodass meine Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für mein Prüfungsurteil darstellt.

Prüfungsurteil

Meine Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss nach meiner Beurteilung den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2010 sowie der Ertragslage des Konzerns und der Zahlungsströme des Konzerns für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2010 bis zum 31. Dezember 2010 in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRSs), wie sie in der EU anzuwenden sind.

Aussagen zum Konzernlagebericht

Der Konzernlagebericht ist auf Grund der gesetzlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Konzernabschluss in Einklang steht und ob die sonstigen Angaben im Konzernlagebericht nicht eine falsche Vorstellung von der Lage des Konzerns erwecken. Der Bestätigungsvermerk hat auch eine Aussage darüber zu enthalten, ob der Konzernlagebericht mit dem Konzernabschluss in Einklang steht und ob die Angaben nach § 243a UGB zutreffen.

Der Konzernlagebericht steht nach meiner Beurteilung in Einklang mit dem Konzernabschluss. Die Angaben gemäß § 243a UGB sind zutreffend.

Wien, am 28. März 2011

Als vom Österreichischen Raiffeisenverband bestellter Revisor:



Mag. Christian Loicht
Wirtschaftsprüfer

Lagebericht 2010 der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft

1. Bericht über den Geschäftsverlauf und die wirtschaftliche Lage

1.1. Geschäftsverlauf

Im Jahr 2010 konnte die Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft eine sehr solide Entwicklung vorweisen, ihren erfolgreichen Weg und die kontinuierliche Aufwärtsentwicklung fortsetzen. Die erzielten Ergebnisse bestätigen, dass das Geschäftsmodell, das auf Sicherheit, Vertrauen, einer besonderen Kundenorientierung, Berechenbarkeit und Nachhaltigkeit beruht, im Sinne der Kunden höchst erfolgreich ist.

Die Raiffeisenlandesbank OÖ hat eine koordinierende Aufgabe in der Raiffeisenbankengruppe OÖ und ist bestrebt, dass ihre Eigentümer, die oberösterreichischen Raiffeisenbanken, zu ihren Kunden in der jeweiligen Region eine starke Beziehung aufbauen. Dadurch wird sichergestellt, dass Raiffeisen OÖ der regionale finanzielle Nahversorger und somit der gestaltende Faktor im Land Oberösterreich ist und bleibt.

Filialmanagement

Die Raiffeisenlandesbank Oberösterreich führte zum 31.12.2010 19 Bankstellen im städtischen Großraum Linz und Traun. Die Kundenanzahl konnte weiter erhöht werden und liegt mittlerweile bei 76.403 Kunden, was einer Steigerung von 3,1 % entspricht. Für die umfassende Betreuung der Privat- und Geschäftskunden stehen rund 200 qualifizierte und motivierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bereit.

1.2. Zweigniederlassungen

„Bank des Jahres 2010“ in Deutschland

Seit 19 Jahren ist die Raiffeisenlandesbank OÖ in Süddeutschland aktiv. Die Zweigniederlassung Süddeutschland verfügt neben Standorten in Passau, Nürnberg, München, Regensburg, Landshut, Ulm und Würzburg seit Anfang 2008 auch über einen Standort in Heilbronn. Das Hauptaugenmerk der Raiffeisenlandesbank OÖ liegt in Süddeutschland vor allem auf Corporate Banking und gehobenem Private Banking sowie in der Begleitung der Öffentlichen Hand über Public Private Partnership.

Die Raiffeisenlandesbank OÖ wurde im Rahmen des „Großen Preises des Mittelstandes“ der Oskar-Patzelt-Stiftung nach 2008 im Jahr 2010 bereits zum zweiten Mal zur „Bank des Jahres“ gekürt. Damit setzte sich die Raiffeisenlandesbank OÖ gegen 35 nominierte Banken aus ganz Deutschland durch. Verliehen wird der Titel an eine Bank, die sich durch besonderes Engagement bei der Begleitung und Förderung von

mittelständischen Unternehmen und beim Aufbau von Wirtschaftsstrukturen verdient gemacht hat.

1.3. Finanzielle und nicht finanzielle Leistungsindikatoren

Personalmanagement

Zum Bilanzstichtag 2010 beschäftigte die Raiffeisenlandesbank OÖ 898 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Bankbetrieb und bietet damit sowohl für Vollzeit- als auch für Teilzeitbeschäftigte (Teilzeitquote: 11,4 %) eine hohe Anzahl an qualitativ hochwertigen Arbeitsplätzen.

Mit einem maßgeschneiderten Gesamtdesign setzte die Raiffeisenlandesbank OÖ 2010 neue Impulse bei der Aus- und Weiterbildung der Lehrlinge. Der Weg zur „Universitätsreifen Bankkauffrau“ bzw. zum „Universitätsreifen Bankkaufmann“ wird damit ermöglicht.

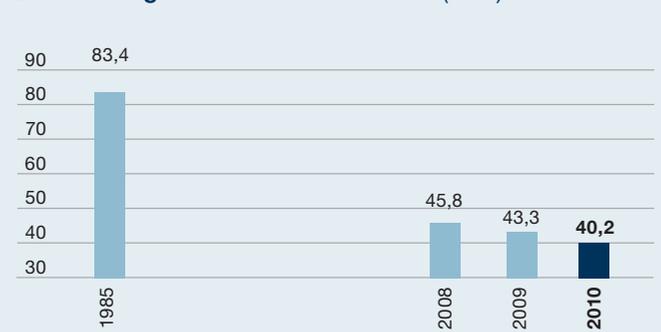
In der Raiffeisenlandesbank-Akademie, die zum Aufbau des Führungskräftenachwuchses ins Leben gerufen wurde, werden Potenzialträger mit individuellen Ausbildungsprogrammen gefördert und auf den Einsatz in strategisch wichtigen Positionen und Aufgabengebieten vorbereitet.

Wettbewerbsfähig durch hohe Risikotragfähigkeit

Kosteneffizienz steigert die Risikotragfähigkeit und trägt maßgeblich zu einer hohen Wettbewerbsfähigkeit sowie Gestaltungskraft bei.

Die Cost-Income-Ratio, das Spiegelbild für die Risikotragfähigkeit und Effizienz einer Bank, konnte 2010 weiter verbessert werden.

Entwicklung der Cost-Income-Ratio (in %)

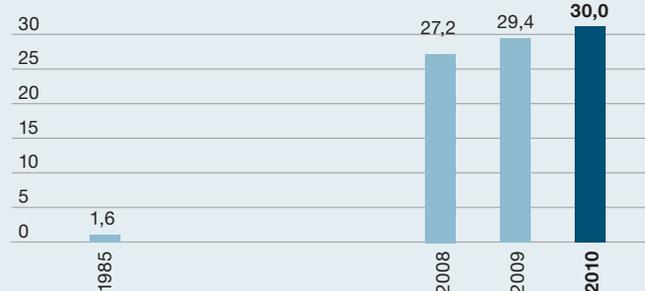


Die Relation Betriebsaufwendungen bezogen auf die Betriebserträge wurde 2010 gerechnet auf das operative Ergebnis um 3,1 Prozentpunkte gesenkt. Mit 40,2 % wird für die Cost-Income-Ratio im Jahr 2010 ein im Bankenvergleich äußerst günstiger Wert ausgewiesen. Es sind somit 2010 für jeden Euro Ertrag nur 40,2 Cent an Kosten angefallen.

Mit ihrer hohen Risikotragfähigkeit ist die Raiffeisenlandesbank OÖ in der Lage, die vielfältigen Chancen zu finanzieren, die Unternehmen und ihre Mitarbeiter vorfinden.

Die nachhaltige positive Entwicklung und die Stabilität der Raiffeisenlandesbank OÖ zeigen sich auch in der Bilanzsumme, welche gegenüber dem Vorjahresbilanzstichtag um EUR 682 Mio. oder 2,3 % auf EUR 30.042 Mio. angewachsen ist.

Entwicklung der Bilanzsumme (in Mrd. EUR)



Mittelherkunft/Kapitalstruktur

Passivseitig ist der Anstieg der Bilanzsumme vor allem auf die starke Ausweitung der eigenen Emissionen sowie der Spar- und Giroeinlagen unserer Kunden zurückzuführen. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten verringerten sich im Jahresvergleich um EUR 401 Mio. oder 3,0 % auf EUR 12.841 Mio. Von diesem Betrag sind EUR 4.133 Mio. täglich fällig. Wiederum davon entfallen auf die oberösterreichischen Raiffeisenbanken Einlagen in Höhe von EUR 2.264 Mio.

Die Verbindlichkeiten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist betragen zum 31.12.2010 EUR 8.708 Mio., wovon EUR 2.536 Mio. langfristige Refinanzierungsmittel der oberösterreichischen Raiffeisenbanken betreffen.

Weiters sind langfristige Refinanzierungsmittel im Ausmaß von insgesamt EUR 6.172 Mio. aus Schuldscheindarlehen und von Förderstellen wie zum Beispiel

- Oesterreichische Kontrollbank,
 - Europäische Investitionsbank,
 - EBRD – Europäische Bank für Wiederaufbau,
 - KfW Bankengruppe,
 - LfA Förderbank Bayern und
 - LBank – Staatsbank für Baden-Württemberg
- enthalten.

Das Emissionsvolumen, bestehend aus den verbrieften Verbindlichkeiten mit EUR 5.820 Mio., dem Ergänzungskapital im Ausmaß von EUR 1.734 Mio. und den nachrangigen Verbindlichkeiten in Höhe von EUR 278 Mio., beträgt zum 31. Dezember 2010 insgesamt EUR 7.832 Mio. Im Jahresvergleich bedeutet dies einen Anstieg um 2,7 %.

Einzigartige Kundenorientierung bringt Einlagenzuwachs

Die besondere Kundenorientierung und das enorme Vertrauen, das der Raiffeisenlandesbank OÖ entgegengebracht wird, spiegeln sich im Speziellen auch im Einlagenzuwachs wider. Die Kundeneinlagen, die zum Bilanzstichtag 2010 Spareinlagen mit EUR 930 Mio. sowie Sicht- und Termineinlagen mit EUR 5.612 Mio. betreffen, konnten um erfreuliche 7,6 % auf EUR 6.542 Mio. gesteigert werden.

Eigenmittel

Die gesamten anrechenbaren Eigenmittel der Raiffeisenlandesbank OÖ gemäß Bankwesengesetz betragen per Jahresende 2010 EUR 3.737 Mio. Das gesetzliche Eigenmittelerfordernis lag bei EUR 1.730 Mio. Trotz des starken Wachstums in den vergangenen Jahren konnte zum

	31.12.2010		31.12.2009		Veränderung	
	in Mio. EUR	in %	in Mio. EUR	in %	in Mio. EUR	in %
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	12.841	42,7	13.242	45,1	- 401	- 3,0
Eigene Emissionen	7.832	26,1	7.625	26,0	207	2,7
Spar- und Giroeinlagen	6.542	21,8	6.080	20,7	462	7,6
Eigenkapital	2.349	7,8	1.943	6,6	406	20,9
Sonstige Passiva	478	1,6	470	1,6	8	1,7
Gesamtkapital	30.042	100,0	29.360	100,0	682	2,3

Bilanzstichtag ein Eigenmittelüberhang von EUR 2.007 Mio. erzielt werden.

Ein hoher Kernkapitalzuwachs von EUR 120 Mio. kommt aus dem operativen Ergebnis. Das sind selbst erarbeitete Mittel und kein geborgtes Kapital von der Börse, keine verkauften Geschäftsanteile und keine Kapitalaufstockung durch Aktionäre. Von den stillen Reserven in Höhe von insgesamt EUR 1.419 Mio. wurden EUR 290 Mio. zur Eigenkapitalbildung zusätzlich genützt. Insgesamt stieg damit das Kernkapital auf 2,3 Mrd. (+21,4 Prozent), was einer Kernkapitalquote von 10,3 Prozent entspricht.

Es besteht laut BWG ein Spielraum von EUR 700,5 Mio. für zusätzliches Tier-2-Kapital.

Für das weitere Wachstum in den nächsten Jahren verfügt die Raiffeisenlandesbank OÖ über eine sehr erfreuliche Eigenkapitalsituation. Damit wird uns ermöglicht, unsere Kunden nachhaltig zu begleiten.

Mittelverwendung/Vermögensstruktur

Finanziellen Spielraum der Kunden erweitern

Zum Bilanzstichtag 2010 erreichten die Forderungen an Kunden ein Volumen von EUR 15.561 Mio., was im Jahresvergleich einer Steigerung um EUR 789 Mio. oder 5,3 % entspricht. Wie in den Vorjahren stand bei der Raiffeisenlandesbank OÖ das qualitative Wachstum im Vordergrund. Auch in schwierigeren Zeiten liegt der Hauptfokus auf dem direkten Geschäft mit unseren Kunden. Unsere Aktivitäten sind auf unseren Unternehmenszweck, den finanziellen Spielraum unserer Kunden erhalten und erweitern zu helfen, ausgerichtet.

Steigerung der Investitionsfinanzierungen

Die Raiffeisenlandesbank OÖ verfügt über ausreichend Liquidität, um ihre Kunden auch weiterhin aktiv und offensiv bei ihren erfolgreichen Projekten begleiten zu können. Die von der

Raiffeisenlandesbank OÖ vergebenen Investitionsfinanzierungen stiegen im Jahr 2010 um 10,0 Prozent. Die Forderungen an Kreditinstitute erfuhren im Laufe des Jahres 2010 eine Verringerung um EUR 76 Mio. auf EUR 7.561 Mio. Vom Ultimostand betreffen EUR 1.388 Mio. Refinanzierungen an oberösterreichische Raiffeisenbanken. Weiters sind Forderungen an die Raiffeisen Zentralbank in Höhe von EUR 2.412 Mio. enthalten.

Hohe Liquidität und Bonität im Wertpapierstand

Die im Eigenbesitz befindlichen Wertpapiere haben sich im Jahr 2010 um 5,5 % auf EUR 4.918 Mio. vermindert. Zum Jahresende gliedern sie sich in Schuldtitel öffentlicher Stellen und ähnliche Wertpapiere mit EUR 616 Mio., in Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere mit EUR 2.384 Mio. sowie in Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere (zum Beispiel Rentenfonds) mit EUR 1.918 Mio.

Als zusätzliche Liquiditätsreserve hat die Raiffeisenlandesbank OÖ einen hohen Bestand an freien Wertpapier- und Kreditsicherheiten, die die Oesterreichische Nationalbank anerkennt und daher jederzeit für Notenbankrefinanzierungen verwendet werden können.

Die Bewertung der Wertpapiere, auch die des Anlagevermögens, erfolgte wie in den Vorjahren nach dem strengen Niederstwertprinzip.

Die Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen wurden im Jahresvergleich um EUR 83 Mio. ausgeweitet, hiervon resultieren EUR 52,6 Mio. aus Umgründungen.

Ertragslage

Die Raiffeisenlandesbank OÖ setzte auch im Jahr 2010 die erfreuliche Ertragsentwicklung fort.

Der Nettozinsertrag des Jahres 2010 liegt mit EUR 200,0 Mio. um 7,0 % über dem Vergleichswert des Vorjahres. Die Raiffeisenlandesbank OÖ erreichte 2010 eine Zinsspanne von 0,67 %, nach 0,66 % im Jahr davor.

	31.12.2010		31.12.2009		Veränderung	
	in Mio. EUR	in %	in Mio. EUR	in %	in Mio. EUR	in %
Forderungen an Kunden	15.561	51,8	14.772	50,3	789	5,3
Forderungen an Kreditinstitute	7.561	25,1	7.637	26,0	- 76	- 1,0
Wertpapiere	4.918	16,4	5.202	17,7	- 284	- 5,5
Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen	1.585	5,3	1.502	5,1	83	5,5
Sonstige Aktiva	417	1,4	247	0,9	170	68,8
Gesamtvermögen	30.042	100,0	29.360	100,0	682	2,3

	2010		2009		Veränderung in %
	in Mio. EUR	in % Ø BS	in Mio. EUR	in % Ø BS	
Nettozinsertrag	200,0	0,67	187,0	0,66	7,0
Erträge WP, Bet.	253,1 ¹	0,85	116,1	0,41	118,0
Sonst. Erträge	112,9	0,38	107,1	0,38	5,4
Betriebserträge	566,0¹	1,91	410,2	1,45	38,0
Personalaufwand	- 85,5	- 0,29	- 82,7	- 0,29	3,4
Sachaufwand	- 70,6	- 0,24	- 70,5	- 0,25	0,1
Sonst. Aufwendungen	- 23,4	- 0,08	- 24,3	- 0,09	- 3,7
Betriebsaufwendungen	- 179,5	- 0,60	- 177,5	- 0,63	1,1
Betriebsergebnis	386,5¹	1,30	232,7	0,82	66,1
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	257,0 ¹	0,87	123,5	0,44	108,1
Jahresüberschuss	432,1²	1,45	119,1	0,42	262,8
Ø Bilanzsumme	29.701		28.273		

¹ Ausschüttungen von thesaurierten Ergebnissen in der Höhe von EUR 120 Mio. enthalten

² Ausschüttungen von thesaurierten Ergebnissen und Hebungen von stillen Reserven in der Höhe von EUR 290 Mio. enthalten

Die Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen belaufen sich aus dem operativen Geschäft auf EUR 133,1 Mio. Dies entspricht einer Steigerung von 14,6 %. Durch die Ausschüttungen von thesaurierten Ergebnissen in der Höhe von EUR 120,0 Mio. ergibt sich in Summe ein Betrag von EUR 253,1 Mio., was eine Zunahme von 118,0 % bedeutet. Mit einem Anstieg von 38,0 % werden die Betriebserträge in Höhe von EUR 566,0 Mio. ausgewiesen. Der Ertragssaldo aus dem Provisionsgeschäft war 2010 mit einem Wert von EUR 69,5 Mio. um 8,1 % höher als im Jahr 2009.

Die allgemeinen Verwaltungsaufwendungen setzen sich im Jahr 2010 aus dem Personalaufwand mit EUR 85,5 Mio. und dem Sachaufwand mit EUR 70,6 Mio. zusammen.

Während das Wachstum der Bilanzsumme 2,3 % betrug, weist der gesamte Betriebsaufwand im Vergleich zum Jahr davor lediglich einen Anstieg um 1,1 % auf.

Das im Geschäftsjahr operativ erwirtschaftete Betriebsergebnis beträgt EUR 266,5 Mio. Im Vergleich zum Jahr 2009 stellt dies einen Anstieg von 14,5 % dar. Das ausgewiesene Betriebsergebnis beträgt EUR 386,5 Mio., was einem Plus von EUR 153,8 Mio. oder 66,1 % entspricht.

Die vorsichtige und vorausschauende Risikovororgepolitik wurde auch 2010 fortgesetzt.

Der Saldo aus den Auflösungen/Zuweisungen von bzw. zu den Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmter Wertpapiere und zu Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten und für Kreditrisiken verringerte sich im Vergleich zum Vorjahr um EUR 22,9 Mio. auf EUR -105,7 Mio.

Der Aufwandssaldo aus den Auflösungen/Zuweisungen von bzw. zu den Wertberichtigungen aus Wertpapieren, die wie Finanzanlagen bewertet sind, sowie auf Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen beträgt EUR -23,8 Mio.

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit ist um 108,1 % auf EUR 257,0 Mio. gestiegen.

Der Jahresüberschuss vor Rücklagenbewegung erhöhte sich auf EUR 432,1 Mio. und liegt im Jahresvergleich um 262,8 % höher. Darin enthalten sind Ausschüttungen von thesaurierten Ergebnissen und Hebungen von stillen Reserven in Höhe von EUR 290,0 Mio.

Ohne Berücksichtigung dieser bereits im Hinblick auf Basel III getroffenen Maßnahmen steigt der Jahresüberschuss vor Rücklagenbewegung um 19,3 %. Nach Abzug der Rücklagenbewegung mit einem Aufwandssaldo von EUR 389,5 Mio. verbleibt ein Jahresgewinn 2010 in Höhe von EUR 42.616.932,92.

1.4. Ereignisse von besonderer Bedeutung nach dem Bilanzstichtag

Ereignisse von besonderer Bedeutung mit Auswirkungen auf den Jahresabschluss sind nach dem Schluss des Geschäftsjahres 2010 nicht eingetreten.

2. Bericht über die voraussichtliche Entwicklung und die Risiken des Unternehmens

2.1. Voraussichtliche Entwicklung

Die Raiffeisenlandesbank OÖ wird auch im Jahr 2011 ein kalkulierbarer und berechenbarer Partner für ihre Kunden bleiben und kontinuierliche Ergebnisse in den Bilanzen liefern. Die Grundsätze im Rahmen der besonderen Kundenorientierung wie Nachhaltigkeit, Transparenz, Sicherheit und Vertrauen werden weiter hochgehalten, die Risikotragfähigkeit wird weiter ausgebaut. Ein straffes Kosten- und Ertragsmanagement sorgt dafür, dass die Cost-Income-Ratio weiter optimiert wird und somit die positive Gestaltungskraft der Bank erhöht werden kann. Die vorliegenden Daten sind die beste Voraussetzung dafür, dass die stärkste Regionalbank Österreichs ihren Erfolgsweg weiter fortsetzen wird und ihre Kunden sowohl bei ihren Vorhaben und Projekten vor Ort als auch bei den Exportgeschäften tatkräftig unterstützen und begleiten kann.

Anknüpfen an besondere Exporterfolge

Prognosen zufolge ist davon auszugehen, dass die österreichische Exportquote im Jahr 2011 weiter steigen wird und die exportorientierten Unternehmen an ihre Erfolge aus dem Jahr 2007 anknüpfen werden können. Exporterfolge sind eine wesentliche Stütze der guten österreichischen Wirtschaftsentwicklung, daher ist eine weitere und kontinuierliche Steigerung der Exporte absolut notwendig. Osteuropa und Asien bleiben dabei besonders wichtige Exportmärkte. Zur optimalen Begleitung und Betreuung bietet die Raiffeisenlandesbank OÖ ihren Kunden ein leistungsfähiges, weltweites Netzwerk von Korrespondenz- und Kooperationsbanken, das ständig ausgebaut wird.

Raiffeisen-Sonderkonjunkturprogramm wird fortgesetzt

Neben der Exportkonjunktur braucht Österreich auch eine stabile Binnenkonjunktur. Daher hat die Raiffeisenlandesbank OÖ bereits im Jahr 2009 eine Sanierungs- und Revitalisierungsoffensive gestartet, die auch 2011 fortgesetzt wird. Im Rahmen dieses Raiffeisen-Sonderkonjunkturprogramms für die heimische Wirtschaft, vor allem für Klein- und Mittelbetriebe in Oberösterreich, werden Ein- und Mehrfamilienhäuser sowie Orts-, Markt- und Stadtkernhäuser revitalisiert und thermisch saniert. Bisher wurde dadurch Wertschöpfung im Ausmaß von rund EUR 853 Mio. generiert. Dies bedeutet aber nicht nur wichtige Aufträge für Unternehmen, sondern vor allem auch Klimaschutz.

Ausreichende Liquiditätsreserven

Durch eine fundierte Eigenkapitalausstattung und ausreichende Liquiditätsreserven kann die Raiffeisenlandesbank

OÖ die Kunden bei ihren Projekten optimal unterstützen und weltweit begleiten. Klar im Fokus steht die weitere Steigerung der Kundenfinanzierungen. Zu diesem Zweck wird die Raiffeisenlandesbank OÖ ihre Finanzierungsmodelle weiterhin auf Langfristigkeit und Nachhaltigkeit abstimmen.

Die kontinuierliche Aufwärtsentwicklung der Raiffeisenlandesbank OÖ in den vergangenen Jahren ist die Basis, die einzigartige Kundenorientierung und die damit verbundene enge Kundenbeziehung sowie die auf Nachhaltigkeit abgestimmte und stabile Geschäftspolitik sind die Strategie, mit der die stärkste Regionalbank Österreichs in der prosperierenden Wirtschaftsregion Österreich-Süddeutschland-Tschechien auch das Jahr 2011 erfolgreich meistern wird.

Der langfristige Erfolg der Raiffeisenlandesbank OÖ hängt auch vom aktiven Management der Risiken ab. Um dieser Zielsetzung gerecht zu werden, wurde ein Risikomanagement mit Strukturen implementiert, das es ermöglicht, sämtliche Risiken (Markt-, Kredit-, Liquiditäts- und operationelle Risiken) zu identifizieren, zu messen und durch das Management aktiv zu steuern.

Die vom Vorstand beschlossene Gesamtrisikostategie sichert den Gleichlauf der Risiken im Sinne der strategischen Ausrichtung des Unternehmens. Der Vorstand und der Aufsichtsrat werden regelmäßig informiert.

2.2. Wesentliche Risiken und Ungewissheiten

Marktrisiko

Als Marktrisiken werden Zinsänderungs-, Währungs- und Kursrisiken (aus Wertpapieren, Zins- und Devisenpositionen) definiert.

Gemessen wird dieses Risiko mit der Risikokennzahl Value-at-Risk. Mit dieser Kennzahl wird ein möglicher Verlust, der mit 99%iger Wahrscheinlichkeit bei einer bestimmten Haltedauer nicht überschritten wird, gemessen. Der Value-at-Risk wird täglich für die Handelsbücher mit dem Bloomberg-Tradingssystem und für die Bankbücher mit dem Risikomanagement-Programm KVAR+ ermittelt.

Neben dieser Kennzahl werden zusätzlich folgende risikobegrenzende Limite eingesetzt: Stop-Loss, Present Value of a Basis Point und Volumenslimite.

Die oben angeführten Risikomanagementmethoden werden auch für die Sicherungsgeschäfte – Hedge-Positionen – angewendet.

Das Gesamtlimit für diese Risiken wird unter Berücksichtigung der Risikotragfähigkeit vom Vorstand beschlossen. Die Einhaltung der Limite wird vom Controlling laufend geprüft.

Veränderungen in der Zins-, Währungs- bzw. Aktienkurslandschaft können die Ergebnisse bzw. die Risikosituation stark beeinflussen. Es werden daher mögliche Veränderungen der Risikoparameter simuliert und in ihren Konsequenzen an den Vorstand berichtet.

Für die Berücksichtigung von Risiken bei extremen Marktbebewegungen werden zusätzlich Stresstests durchgeführt. Die Krisenszenarien beinhalten die Simulation von großen Schwankungen der Risikofaktoren und dienen dem Aufzeigen von Verlustpotenzialen, die nicht vom Value-at-Risk-Modell abgedeckt werden. Die Stressszenarien umfassen sowohl tatsächlich in der Vergangenheit aufgetretene extreme Marktschwankungen als auch standardisierte Schockszenarien bei Zinssätzen, Aktienkursen, Devisenkursen und Volatilitäten.

Kreditrisiko

Die Grundsätze für die Bonitätsbeurteilung von Kunden sind im Regelwerk „Risikomanagement Kredit“ enthalten. Dieses Regelwerk ist eine kompakte Darstellung der für die Raiffeisenlandesbank Oberösterreich gültigen Standards. Diese orientieren sich an internationalen Standards (Basel II) bzw. an aufsichtsrechtlichen Empfehlungen.

Die organisatorische Trennung zwischen Markt und Marktfolge ist umgesetzt.

Zur Messung des Kreditrisikos werden die Finanzierungen nach Vornahme eines bankinternen Ratings in Bonitäts- und Besicherungsklassen eingeteilt. Die Risikosituation eines Kreditnehmers umfasst daher zwei Dimensionen – die Erhebung und Beurteilung der wirtschaftlichen Situation sowie die Bestellung von Sicherheiten.

Als Bonitätskriterien werden sowohl Hard Facts als auch Soft Facts herangezogen. Im Firmenkundengeschäft werden Soft Facts im Zuge des Unternehmergesprächs systematisch erhoben und gewürdigt.

Es ist ein Scoringsystem für die automatisierte Einstufung des kleinvolumigen Mengengeschäftes mit unselbstständigen Privatkunden im Einsatz.

Die Systeme zur Bonitätsbeurteilung werden laufend validiert und weiterentwickelt.

Beteiligungsmanagement

Über ein modern entwickeltes Beteiligungs-Controlling und Beteiligungs-Monitoring wird das Beteiligungsrisiko permanent überwacht und evaluiert. Wertveränderungen in den Beteiligungen werden jährlich von einem externen Berater ermittelt.

Liquiditätsrisiko

Liquiditätsrisiko bedeutet, seinen Zahlungsverpflichtungen zum Zeitpunkt der Fälligkeit nicht nachkommen zu können oder im Falle einer Liquiditätsverknappung keine ausreichende Liquidität zu marktkonformen Konditionen beschaffen zu können.

Die fristenkongruente Refinanzierung hat in der Raiffeisenlandesbank OÖ einen hohen Stellenwert. Dies spiegelt sich in der Liquiditätsablaufbilanz wider.

Auf Basis dieser Liquiditätsablaufbilanz werden monatlich Szenarien berechnet, die den Schließungsaufwand für die offene Liquiditätsposition ermitteln.

Die ausreichende Versorgung mit kurz- und mittelfristiger Liquidität in möglichen Engpasssituationen wird im Liquiditätsabsicherungsplan dargestellt.

Das Treasury verwenden nicht nur die Raiffeisenlandesbank OÖ und die von ihr zu koordinierenden oö. Raiffeisenbanken, es wird verstärkt auch von immer mehr Banken anderer Bundesländer, Kooperations- und Korrespondenzbanken in Anspruch genommen.

Operationelles Risiko

Die Raiffeisenlandesbank OÖ definiert operationelles Risiko als das Risiko aus Verlusten, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Menschen und Systemen oder von externen Ereignissen eintreten können.

Die Raiffeisenlandesbank OÖ setzt organisatorische und EDV-technische Maßnahmen ein, um diese Risikoart bestmöglich zu begrenzen. Limitsysteme, Kompetenzregelungen, ein risikoadäquates internes Kontrollsystem, ein umfassendes Sicherheitshandbuch als Verhaltenskodex und Leitlinie sowie plan- und außerplanmäßige Prüfungen durch die Innenrevision gewährleisten einen hohen Sicherheitsgrad.

Das operative Management dieser Risikoart umfasst Risikogespräche und Risikoanalysen mit den Führungskräften (Frühwarnsystem) sowie auch die systematische Erfassung und Analyse von Fehlern in einer Schadensfalldatenbank (Ex-post-Analyse).

Risikotragfähigkeitsanalyse

In der Risikotragfähigkeitsanalyse wird das potenzielle Gesamtbankrisiko den vorhandenen Risikodeckungsmassen (Betriebsergebnis, stille Reserven, Eigenkapital) gegenübergestellt, um die Gewissheit zu haben, dass auch im äußerst

unwahrscheinlichen Extremfall ausreichend Kapital zur Risiko- deckung zur Verfügung steht.

Aus dem Vergleich des Gesamtbankrisikos mit den vorhande- nen Deckungsmassen errechnet sich die Risikotragfähigkeit.

3. Forschung und Entwicklung

Es ist das erklärte Ziel der Raiffeisenlandesbank OÖ, Beiträge zur Stabilisierung der Geld- und Kapitalmärkte zu leisten. Wir haben moderne Simulations- und Rechenprogramme für das Treasury des Unternehmens mit der Johannes Kepler Universität und dem Fuzzy Logic Labor des Softwareparks Hagenberg entwickelt. Weiters setzen wir im Wissen, dass öffentliche Budgets zum Errichten von Infrastruktur (Straßen, Schienen, moderne Krankenhäuser etc.) nicht reichen, Private-Public-Partnership- Modelle in allen möglichen Facetten ein.

Es ist im Sinne des Unternehmens und unserer nachhaltigen Entwicklungsstrategie, nicht in schwer nachvollziehbare Finanz- instrumente zu investieren, sondern über alle Arten des Eigen- kapitals innovative Vorhaben – rekrutiert aus Lehre, Forschung und Anwendung – über den International Incubator Hagenberg zu finanzieren. Der International Incubator Hagenberg bietet eine „Rundumbetreuung“ und Unterstützung für nationale und

internationale Gründerteams, um eine Geschäftsidee im Be- reich Informationstechnologie (Entwicklung, Anwendungen) bis zur Marktreife entwickeln zu können. Die Raiffeisenlandesbank OÖ setzt beim International Incubator Hagenberg bei der Beglei- tung der Unternehmensgründungen Eigenkapital mit dem Ziel ein, für Oberösterreich regionale Wertschöpfung zu generieren und nachhaltig Arbeitsplätze im Hightech-Bereich zu schaffen.

Zum Selbstverständnis der Bank zählt, dass wir aus einem Hoch- lohnland heraus über rauchende Köpfe und nicht so sehr über rauchende Schloten zu exportieren haben. Und dass wir aufgrund der offenen Grenzen und der damit verbundenen globalisieren- den Märkte Studierende über die Johannes Kepler Universität, über den Softwarepark Hagenberg in die Raiffeisenlandesbank OÖ und zu unseren Kunden begleiten, um in Ländern, wie bei- spielsweise Tschechien, Russland oder der Türkei, eine komfor- table Reziprozität über junge Menschen sicherzustellen.

4. Berichterstattung über die wesentlichen Merkmale des internen Kontroll- und Risiko- managementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess

Das interne Kontrollsystem für den Rechnungslegungsprozess

Der Vorstand der Raiffeisenlandesbank OÖ stellt durch ein wirksames internes Kontrollsystem die korrekte Abbildung der Geschäftsfälle in der Rechnungslegung sicher.

Das interne Kontrollsystem zum Rechnungslegungsprozess ist dazu konzipiert, angemessene Sicherheit bei der Erstellung und der wahrheitsgetreuen Darstellung von veröffentlichten Jahresab- schlüssen und Finanzinformationen in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Bestimmungen des BWG und UGB zu gewährleisten. Aufsichtsrat und Vorstand stützen sich dabei auf die Expertise der Fachleute, insbesondere der Organisationseinheiten Finanz- und Rechnungswesen und Controlling. Der Aufsichtsrat nimmt die Überwachung der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems wahr.

Der Vorstand der Raiffeisenlandesbank OÖ stellt ein nachweis- lich wirksames und angemessenes internes Kontrollsystem für den Rechnungslegungsprozess sicher. Die Verantwortlichkei- ten für die einzelnen Bestandteile und Prozessschritte im Zu- sammenhang mit der Rechnungslegung sind klar definiert und

einzelnen Organisationseinheiten zugeordnet. Das interne Kon- trollsystem ist implementiert und im Hinblick auf den Rech- nungslegungsprozess in Dienstanweisungen dokumentiert.

Das interne Kontrollsystem ist durch die definierten Kontrol- len wie Vier-Augen-Prinzip, Überprüfung der Datenqualität und Plausibilitätskontrollen integrierter Bestandteil von techni- schen und organisatorischen Prozessen, verbindet Risiko und Compliance und stellt sicher, dass auf Basis definierter Risiken adäquate Kontrollen implementiert und korrekt ausgeführt wer- den. So wird die Trennung von sensiblen Tätigkeiten durch eine restriktive Vergabe von IT-Berechtigungen unterstützt.

Ein regelmäßiger Informationsaustausch der für den Rech- nungslegungsprozess relevanten Daten innerhalb der einzel- nen Organisationseinheiten stellt einen Eckpfeiler des internen Kontrollsystems dar.

Die interne Revision überprüft unabhängig und regelmäßig auch im Bereich des Rechnungswesens die Einhaltung der internen Vorschriften. Der Leiter der internen Revision berichtet direkt an den Vorstand.

Linz, am 7. März 2011
Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft
Europaplatz 1a, 4020 Linz

DER VORSTAND



Mag. Dr. Ludwig Scharinger
Generaldirektor



Mag. Dr. Hans Schilcher
Generaldirektor-Stellvertreter



Dr. Georg Starzer
Vorstandsdirektor



Mag. Michaela Keplinger-Mitterlehner
Vorstandsdirektorin



Mag. Markus Vockenhuber
Vorstandsdirektor

Jahresabschluss 2010

Raiffeisenlandesbank Oberösterreich
Aktiengesellschaft, 4020 Linz, Europaplatz 1a

Bilanz

Gewinn- und Verlustrechnung

Anhang
(Veröffentlichungspflichtiger Teil)

Bestätigungsvermerke

Jahresabschluss

Bilanz zum 31. Dezember 2010

AKTIVA	31.12.2010		31.12.2009	
	in EUR	in EUR	in TEUR	in TEUR
1. Kassenbestand und Guthaben bei Zentralnotenbanken		46.926.740,51		31.327
2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei der Zentralnotenbank zugelassen sind:				
a) Schuldtitel öffentlicher Stellen und ähnliche Wertpapiere	616.279.288,95		588.611	
b) zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassene Wechsel	0,00	616.279.288,95	0	588.611
3. Forderungen an Kreditinstitute:				
a) täglich fällig	2.266.859.644,02		3.064.730	
b) sonstige Forderungen	5.294.669.990,81	7.561.529.634,83	4.572.061	7.636.791
4. Forderungen an Kunden		15.560.602.532,72		14.771.596
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere:				
a) von öffentlichen Emittenten	55.510,88		3.461	
b) von anderen Emittenten	2.383.616.043,14	2.383.671.554,02	2.858.531	2.861.992
darunter:				
eigene Schuldverschreibungen	164.141.611,28		98.360	
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		1.917.773.784,44		1.751.839
7. Beteiligungen		167.851.607,08		167.403
darunter:				
an Kreditinstituten	10.808.503,45		10.817	
8. Anteile an verbundenen Unternehmen		1.416.813.876,85		1.335.155
darunter:				
an Kreditinstituten	49.764.255,26		50.949	
9. Immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens		0,00		0
10. Sachanlagen		20.651.243,30		21.451
darunter:				
Grundstücke und Bauten, die vom Kreditinstitut im Rahmen seiner eigenen Tätigkeit genutzt werden	14.539.919,10		15.121	
11. Eigene Aktien oder Anteile sowie Anteile an einer herrschenden oder an mit Mehrheit beteiligten Gesellschaft		0,00		0
darunter:				
Nennwert	0,00		0	
12. Sonstige Vermögensgegenstände		310.109.174,24		150.815
13. Gezeichnetes Kapital, das eingefordert, aber noch nicht eingezahlt ist		0,00		0
14. Rechnungsabgrenzungsposten		39.633.506,65		43.197
Summe der Aktiva		30.041.842.943,59		29.360.177
1. Auslandsaktiva		8.052.627.937,79		8.328.200

PASSIVA	31.12.2010		31.12.2009	
	in EUR	in EUR	in TEUR	in TEUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten:				
a) täglich fällig	4.132.948.128,72		4.556.747	
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	8.708.530.478,46	12.841.478.607,18	8.685.667	13.242.414
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden:				
a) Spareinlagen	930.423.907,31		927.516	
darunter:				
aa) täglich fällig	62.747.315,97		63.746	
ab) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	867.676.591,34		863.770	
b) sonstige Verbindlichkeiten	5.611.755.130,35	6.542.179.037,66	5.152.811	6.080.327
darunter:				
ba) täglich fällig	2.167.065.893,73		2.441.055	
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	3.444.689.236,62		2.711.756	
3. Verbriefte Verbindlichkeiten:				
a) begebene Schuldverschreibungen	2.502.841.311,51		2.909.768	
b) andere verbiefte Verbindlichkeiten	3.316.786.786,68	5.819.628.098,19	3.025.623	5.935.391
4. Sonstige Verbindlichkeiten		293.529.517,67		266.263
5. Rechnungsabgrenzungsposten		22.618.865,93		24.684
6. Rückstellungen:				
a) Rückstellungen für Abfertigungen	18.909.655,28		17.899	
b) Rückstellungen für Pensionen	17.155.216,59		17.745	
c) Steuerrückstellungen	14.438.547,29		15.756	
d) sonstige	110.857.542,93	161.360.962,09	127.415	178.815
6.A Fonds für allgemeine Bankrisiken		0,00		0
7. Nachrangige Verbindlichkeiten		277.638.948,46		71.862
8. Ergänzungskapital		1.734.257.198,23		1.617.488
9. Gezeichnetes Kapital		554.015.154,25		554.015
10. Kapitalrücklagen:				
a) gebundene	547.845.996,45		547.846	
b) nicht gebundene	149.991.600,00	697.837.596,45	149.992	697.838
11. Gewinnrücklagen:				
a) gesetzliche Rücklage	0,00		0	
b) satzungsmäßige Rücklagen	0,00		0	
c) andere Rücklagen	733.227.797,22	733.227.797,22	340.535	340.535
darunter:				
Rücklage gemäß § 225 Abs. 5 UGB	0,00		0	
12. Haftrücklage gemäß § 23 Abs. 6 BWG		311.543.323,53		303.524
13. Bilanzgewinn		42.616.932,92		37.091

PASSIVA	31.12.2010		31.12.2009	
	in EUR	in EUR	in TEUR	in TEUR
14. Unversteuerte Rücklagen:				
a) Bewertungsreserve aufgrund von Sonderabschreibungen	9.910.903,81		9.930	
b) sonstige unversteuerte Rücklagen darunter:	0,00	9.910.903,81	0	9.930
ba) Investitionsfreibetrag gemäß § 10 EStG 1988	0,00		0	
bb) Übertragungsrücklage gemäß § 12 EStG 1988	0,00		0	
Summe der Passiva		30.041.842.943,59		29.360.177
1. Eventualverbindlichkeiten		3.424.004.373,55		2.375.673
darunter:				
a) Akzepte und Indossamentverbindlichkeiten aus weitergegebenen Wechseln	0,00		0	
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten	3.423.925.032,85		2.375.593	
2. Kreditrisiken		5.289.291.589,63		5.192.175
darunter:				
Verbindlichkeiten aus Pensionsgeschäften	0,00		33.790	
3. Verbindlichkeiten aus Treuhandgeschäften		13.647.738,20		12.874
4. Anrechenbare Eigenmittel gemäß § 23 Abs. 14 BWG		3.736.586.360,94		3.123.931
darunter:				
Eigenmittel gemäß § 23 Abs. 14 Z. 7 BWG	2.086.582,63		927	
5. Erforderliche Eigenmittel gemäß § 22 Abs. 1 BWG		1.730.397.426,55		1.626.619
darunter:				
erforderliche Eigenmittel gemäß § 22 Abs. 1 Z. 1 und 4 BWG	1.728.310.843,92		1.625.692	
6. Auslandspassiva		6.019.398.565,82		5.477.045
7. Hybrides Kapital gem. § 24 Abs. 2 Z. 5 und 6 BWG		0,00		0
8. Fehlbetrag auf die gebotene Pensionsrückstellung		56.673,64		124

Gewinn- und Verlustrechnung 2010

	2010		2009	
	in EUR	in EUR	in TEUR	in TEUR
1. Zinsen und ähnliche Erträge		773.519.581,65		861.869
darunter:				
aus festverzinslichen Wertpapieren	103.647.853,54		135.787	
2. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		- 573.555.812,63		- 674.851
I. NETTOZINSERTRAG		199.963.769,02		187.018
3. Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen:				
a) Erträge aus Aktien, anderen Anteilsrechten und nicht festverzinslichen Wertpapieren	74.238.108,19		70.181	
b) Erträge aus Beteiligungen	6.188.247,27		5.524	
c) Erträge aus Anteilen an verbundenen Unternehmen	172.735.370,89	253.161.726,35	40.354	116.059
4. Provisionserträge		100.503.339,93		97.338
5. Provisionsaufwendungen		- 30.982.989,50		- 33.014
6. Erträge/Aufwendungen aus Finanzgeschäften		13.595.805,75		16.208
7. Sonstige betriebliche Erträge		29.768.107,23		26.645
II. BETRIEBSERTRÄGE		566.009.758,78		410.254
8. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen:				
a) Personalaufwand	- 85.513.074,54		- 82.668	
darunter:				
aa) Löhne und Gehälter	- 64.018.490,88		- 61.796	
ab) Aufwand für gesetzlich vorgeschriebene soziale Abgaben und vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	- 14.024.786,85		- 13.362	
ac) sonstiger Sozialaufwand	- 1.087.674,61		- 997	
ad) Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	- 4.945.579,84		- 4.640	
ae) Dotierung der Pensionsrückstellung	590.157,41		102	
af) Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeiterversorgungskassen	- 2.026.699,77		- 1.975	
b) sonstige Verwaltungsaufwendungen (Sachaufwand)	- 70.584.939,40	- 156.098.013,94	- 70.529	- 153.197
9. Wertberichtigungen auf die in den Aktivposten 9 und 10 enthaltenen Vermögensgegenstände		- 1.732.783,56		- 1.685
10. Sonstige betriebliche Aufwendungen		- 21.671.340,44		- 22.638
III. BETRIEBSAUFWENDUNGEN		- 179.502.137,94		- 177.520
IV. BETRIEBSERGEBNIS		386.507.620,84		232.734

	2010		2009	
	in EUR	in EUR	in TEUR	in TEUR
IV. BETRIEBSERGEBNIS				
Übertrag		386.507.620,84		232.734
11./12. Saldo aus den Auflösungen/ Zuweisungen von bzw. zu den Wertberichtigungen auf Forde- rungen und bestimmter Wert- papiere und zu Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten und für Kreditrisiken		- 105.680.714,96		- 128.598
13./14. Saldo aus den Auflösungen/ Zuweisungen von bzw. zu den Wertberichtigungen aus Wert- papieren, die wie Finanzanlagen bewertet sind, sowie auf Beteili- gungen und Anteile an verbun- denen Unternehmen		- 23.808.960,28		19.394
V. ERGEBNIS DER GEWÖHNLICHEN GESCHÄFTSTÄTIGKEIT		257.017.945,60		123.530
15. Außerordentliche Erträge		178.840.610,96		0
darunter:				
Entnahmen aus dem Fonds für allgemeine Bankrisiken	0,00		0	
16. Außerordentliche Aufwendungen		0,00		0
darunter:				
Zuweisungen zum Fonds für allgemeine Bankrisiken	0,00		0	
17. Außerordentliches Ergebnis (Zwischensumme aus Posten 15 und 16)		178.840.610,96		0
18. Steuern vom Einkommen und Ertrag		- 2.836.403,44		- 3.696
19. Sonstige Steuern, soweit nicht in Posten 18 auszuweisen		- 904.196,05		- 761
VI. JAHRESÜBERSCHUSS		432.117.957,07		119.073
20. Rücklagenbewegung		- 389.501.024,15		- 81.982
darunter:				
Dotierung der Haftrücklage	- 8.019.649,37		0	
Auflösung der Haftrücklage	0,00		0	
VII. JAHRESGEWINN		42.616.932,92		37.091
21. Gewinn-/Verlustvortrag		0,00		0
VIII. BILANZGEWINN		42.616.932,92		37.091

Anhang zum Jahresabschluss 2010

1. Angaben zu den in der Bilanz und in der Gewinn- und Verlustrechnung angewendeten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Der vorliegende Jahresabschluss 2010 wurde nach den Vorschriften des Bankwesengesetzes (BWG) und des Unternehmensgesetzbuches (UGB) aufgestellt.

Der Jahresabschluss wurde unter Bedachtnahme der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung sowie unter Beachtung der Generalnorm, ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens zu vermitteln, erstellt.

Bei der Erstellung des Jahresabschlusses wurde der Grundsatz der Vollständigkeit eingehalten.

Bei der Bewertung der einzelnen Vermögensgegenstände und Schulden wurde der Grundsatz der Einzelbewertung beachtet und eine Fortführung des Unternehmens unterstellt.

Dem Vorsichtsprinzip wurde dadurch Rechnung getragen, dass nur die am Abschlussstichtag realisierten Gewinne ausgewiesen wurden. Alle erkennbaren Risiken und drohenden Verluste wurden berücksichtigt.

1.1. Währungsumrechnung

Die Fremdwährungsbeträge werden gemäß § 58 Abs. 1 BWG zu den EZB-Bewertungskursen umgerechnet.

1.2. Wertpapiere

Sowohl die dem Anlagevermögen gewidmeten Wertpapiere als auch die Wertpapiere des Umlaufvermögens werden nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet. Über pari angeschaffte Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere des Anlagevermögens werden gemäß § 56 Abs. 2 BWG zeitanteilig auf den Rückzahlungsbetrag abgeschrieben. Bei Wertpapieren, die unter pari angeschafft wurden, erfolgt keine zeitanteilige Zuschreibung.

Wertpapiere, die als Deckungsstock für Mündelgelder gewidmet sind, sind Anlagevermögen und werden gemäß § 2 Abs. 3 der Mündelsicherheitsverordnung zum strengen Niederstwertprinzip bewertet.

Für die Bewertung der Wertpapiere werden Börsenkurse oder auf dem Markt beobachtbare Quotierungen von Handelsteilnehmern herangezogen. Sind keine adäquaten Marktquotierungen vorhanden, erfolgt die Kursermittlung anhand interner

Bewertungsmodelle unter Zugrundelegung von Auf-/Abschlägen für Bonität, Handelbarkeit und Ausstattung der Emission.

Die Wertpapiere des Handelsbestandes werden „mark to market“ bewertet.

1.3. Risikovorsorge

Für erkennbare Risiken bei Kreditnehmern wurden Einzelwertberichtigungen bzw. Rückstellungen gebildet. Bei der Bewertung des Kreditgeschäftes wurde wie in den Vorjahren der Aspekt der vorausschauenden dynamischen Betrachtung angewendet. Für einen Teil der Kredite wurden standardisiert ermittelte Einzelwertberichtigungen bzw. Rückstellungen, und zwar in Form einer dynamischen Risikovorsorge auf der Basis der Risikogruppen gemäß der Einstufung nach dem Modell „Risikomanagement“, gebildet.

Für mögliche Ausfälle aus Finanzierungen betreffend Risikoländer wird eine an den internationalen Kurstaxen orientierte entsprechende Vorsorge angesetzt.

Insgesamt wird damit die vorsichtige Bewertungspolitik fortgesetzt.

1.4. Sonderbewertung gemäß § 57 Abs. 1 und 2 BWG

Vom Bewertungsspielraum gemäß § 57 Abs. 1 und 2 BWG wird nicht Gebrauch gemacht.

1.5. Beteiligungen

Die Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen werden zu Anschaffungskosten bewertet. Außerplanmäßige Abschreibungen werden vorgenommen, wenn aufgrund anhaltender Verluste, eines verringerten Eigenkapitals und/oder eines verminderten Ertragswertes eine Wertminderung eingetreten ist, die voraussichtlich von Dauer ist.

1.6. Sachanlagen

Die Bewertung der Sachanlagen erfolgt gemäß § 55 Abs. 1 BWG in Verbindung mit § 204 UGB zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich der planmäßigen Abschreibungen.

Die geringwertigen Wirtschaftsgüter werden im Zugangsjahr voll abgeschrieben.

Die der planmäßigen Abschreibung zugrunde gelegte Nutzungsdauer bewegt sich bei den unbeweglichen Anlagen von 20 bis 50 Jahren, bei den beweglichen Anlagen von 3 bis 20 Jahren.

Außerplanmäßige Abschreibungen werden bei voraussichtlich dauernder Wertminderung durchgeführt.

1.7. Pensionsrückstellung

Die Pensionsverpflichtungen werden unter Verwendung des Tafelwerkes von AVÖ 2008 P. Pagler & Pagler und eines Zinssatzes von 3,5 % (Vorjahr: 3,5 %) nach dem Teilwertverfahren bei Anwartschaften ermittelt.

Die Übergangsbestimmungen gemäß Artikel X UGB werden im Ausmaß von 20 Jahren, beginnend ab 1992, in Anspruch genommen.

1.8. Rückstellungen für Abfertigungsverpflichtungen und ähnliche Verpflichtungen

Für Abfertigungsverpflichtungen zum Bilanzstichtag wird nach finanzmathematischen Grundsätzen unter Verwendung eines Zinssatzes von 3,5 % (Vorjahr: 3,5 %) und unter der Annahme des voraussichtlich zu erwartenden Beschäftigungsendes vorgesorgt.

Für die Verpflichtung zur Zahlung von Jubiläumsgeldern wird nach finanzmathematischen Grundsätzen unter Anwendung eines Zinssatzes von 3,5 % (Vorjahr: 3,5 %) und unter der Annahme des voraussichtlich zu erwartenden Beschäftigungsendes vorgesorgt.

Ein Fluktuationsabschlag wird sowohl für die Abfertigungsverpflichtung als auch für die Jubiläumsgeldrückstellung vorgenommen.

Die Berechnungen erfolgten auf Basis eines kalkulatorischen Pensionsalters von 60 Jahren für Frauen bzw. 65 Jahren für Männer unter Beachtung der Übergangsbestimmungen gemäß Budgetbegleitgesetz 2003.

1.9. Übrige Rückstellungen

In den übrigen Rückstellungen werden unter Beachtung des Vorsichtsprinzips alle zum Zeitpunkt der Bilanzerstellung erkennbaren Risiken sowie dem Grunde nach gewisse, jedoch

hinsichtlich der Höhe ungewisse Verbindlichkeiten mit den Beträgen berücksichtigt, die nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung erforderlich sind.

1.10. Eigene Emissionen

Abgegrenzte Emissionskosten, Zuzählungsprovisionen, Agios bzw. Disagios werden auf die Laufzeit der Schuld proportional zum aushaftenden Kapital aufgelöst.

1.11. Derivative Finanzinstrumente

Derivative Finanzinstrumente werden mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet. Bei der Bildung von Bewertungseinheiten werden Marktwerte aus Derivaten nicht gebucht.

Der beizulegende Zeitwert (Fair Value) ist der Betrag, zu dem zwischen sachverständigen, vertragswilligen und voneinander unabhängigen Geschäftspartnern ein Vermögensgegenstand getauscht oder eine Schuld beglichen werden könnte. Sofern Börsenkurse vorhanden waren, wurden diese zur Bewertung herangezogen. Für Finanzinstrumente ohne Börsenkurs wurden interne Bewertungsmodelle mit aktuellen Marktparametern, insbesondere die Barwertmethode und Optionspreismodelle, herangezogen.

2. Erläuterungen zu Bilanzposten

2.1. Darstellung der Fristigkeiten

Die nicht täglich fälligen Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Nichtbanken gliedern sich nach der Fristigkeit wie folgt:

Restlaufzeit	Forderungen an Kreditinstitute		Forderungen an Nichtbanken	
	Buchwert 31.12.2010 in TEUR	Buchwert 31.12.2009 in TEUR	Buchwert 31.12.2010 in TEUR	Buchwert 31.12.2009 in TEUR
bis 3 Monate	2.807.429	3.345.283	2.310.310	2.116.531
mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	770.967	566.795	2.486.666	2.745.565
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	764.944	471.927	4.688.631	4.071.933
mehr als 5 Jahre	951.330	188.056	4.200.725	4.055.007
Summe	5.294.670	4.572.061	13.686.332	12.989.036

Restlaufzeit	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		Verbindlichkeiten gegenüber Nichtbanken	
	Buchwert 31.12.2010 in TEUR	Buchwert 31.12.2009 in TEUR	Buchwert 31.12.2010 in TEUR	Buchwert 31.12.2009 in TEUR
bis 3 Monate	2.268.293	1.938.338	1.709.505	1.317.234
mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	974.890	1.808.581	1.703.266	989.525
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	2.746.453	2.349.885	4.179.541	4.458.482
mehr als 5 Jahre	2.718.894	2.588.863	2.427.039	2.629.294
Summe	8.708.530	8.685.667	10.019.351	9.394.535

Im Jahr 2011 werden im Eigenbesitz der Raiffeisenlandesbank OÖ befindliche Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere in der Höhe von TEUR 645.672 fällig (2010: TEUR 366.613), an begebenen Schuldverschreibungen TEUR 499.853 (2010: TEUR 172.000).

2.2. Wertpapiere

Die zum Börsenhandel zugelassenen Wertpapiere der Aktivposten 5 und 6 betreffen mit TEUR 2.349.809 (Vorjahr: TEUR 2.829.378) börsennotierte Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere und mit TEUR 61.890 (Vorjahr: TEUR 96.528) börsennotierte Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere.

Nicht börsennotierte Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere und nicht börsennotierte Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sowie zum Börsenhandel zugelassene Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen sind nicht vorhanden.

Die zum Börsenhandel zugelassenen Wertpapiere der Aktivposten 5 und 6 unterteilen sich in Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere des Anlagevermögens in Höhe von TEUR 2.135.118 (Vorjahr: TEUR 2.700.345) und in Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere des Umlaufvermögens in Höhe von TEUR 214.691 (Vorjahr: TEUR 129.033).

Die Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere betreffen mit TEUR 37.696 (Vorjahr: TEUR 73.356) das Anlagevermögen und mit TEUR 24.194 (Vorjahr: TEUR 23.172) das Umlaufvermögen.

Die Zuordnung der betreffenden Vermögenspositionen zum Anlagevermögen wird vorgenommen, weil die angeführten Wertpapiere der langfristigen Veranlagung von liquiden Mitteln zur Erzielung von höheren Erträgen dienen.

Die Wertpapiere des Umlaufvermögens wurden zum Zwecke des Wertpapierhandels, zur Erzielung von Kursgewinnen und zur Haltung der Liquiditätsreserve angeschafft.

Die Raiffeisenlandesbank OÖ führt ein Wertpapier-Handelsbuch im Sinne des § 22n BWG. Das Volumen der darin enthaltenen Wertpapiere beträgt TEUR 79.437 (Vorjahr: TEUR 49.410), das der sonstigen Finanzinstrumente TEUR 49.803 (Vorjahr: TEUR 37.130).

2.3. Anlagevermögen

Das Anlagevermögen der Raiffeisenlandesbank OÖ hat sich folgendermaßen entwickelt:

Bilanzposten	Anschaffungs-/ Herstellungskosten			Abschrei- bungen	Buchwerte		Abschrei- bungen
	Stand 01.01. des Geschäfts- jahres in TEUR	Zugänge im Geschäfts- jahr in TEUR	Abgänge im Geschäfts- jahr in TEUR	insgesamt in TEUR	Stand 31.12. des Geschäfts- jahres in TEUR	Stand 31.12. des Vorjahres in TEUR	im Geschäfts- jahr in TEUR
Schuldtitle öffentlicher Stellen und ähnliche Wertpapiere	579.213	107.136	65.034	41.740	579.575	567.906	32.314
Sonstige Forderungen an Kreditinstitute	215.970	0	200.000	579	15.391	215.390	0
Forderungen an Kunden	340.855	24.966	45.555	14.611	305.655	322.582	724
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wert- papiere von öffentlichen Stellen	0	38.377	38.377	0	0	0	0
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere von anderen Emittenten	2.831.538	459.745	1.054.252	101.913	2.135.118	2.700.344	15.871
Aktien und andere nicht fest- verzinsliche Wertpapiere	1.744.086	352.851	208.817	160.555	1.727.565	1.581.863	4.664
Beteiligungen darunter:	169.588	550	74	2.212 ¹⁾	167.852	167.403	93
an Kreditinstituten	(10.817)	(0)	(8)	(0)	(10.809)	(10.817)	(0)
Anteile an verbundenen Unternehmen darunter:	1.335.155	191.604 ²⁾	109.445 ³⁾	500	1.416.814	1.335.155	500
an Kreditinstituten	(50.949)	(0)	(1.185)	(0)	(49.764)	(50.949)	(0)
Sachanlagen darunter:	74.763	933	529	54.516	20.651	21.451	1.733
Grundstücke und Bauten, die vom Kreditinstitut im Rahmen seiner eigenen Tätigkeit genutzt werden	(55.801)	(78)	(0)	(41.339)	(14.540)	(15.121)	(660)
Summe	7.291.168	1.176.162	1.722.083	376.626	6.368.621	6.912.094	55.899

¹⁾ Verlustzuweisungen atypisch stiller Gesellschafter aus Anlaufverlusten in Höhe von TEUR 2.164

²⁾ aufgrund von Umgründungen TEUR 160.843

³⁾ aufgrund von Umgründungen TEUR 108.260

2.4. Eigenkapital und eigenkapitalnahe Verbindlichkeiten

Zu den nachrangigen Verbindlichkeiten ist die Nachrangigkeit im Sinne des § 51 Abs. 9 BWG jeweils schriftlich vereinbart. Laufzeit und Rückzahlung sind so festgelegt, dass die Eigenmittelanrechenbarkeit gemäß § 23 Abs. 8 Z. 1 BWG gegeben ist.

Das Grundkapital der Raiffeisenlandesbank OÖ beträgt gemäß Satzung per 31.12.2010 TEUR 253.000 (Vorjahr: TEUR 253.000). Es setzt sich aus 714.578 (Vorjahr: 714.578) Stamm-Stückaktien und 749.294 (Vorjahr: 749.294) Vorzugs-Stückaktien zusammen.

Es ist Partizipationskapital in Höhe von TEUR 301.015 (Vorjahr: TEUR 301.015) begeben.

Durch Ausschüttungen von thesaurierten Ergebnissen in Höhe von TEUR 120.000 in der Position Erträge aus Wertpapieren

und Beteiligungen und durch Hebung von stillen Reserven in Höhe von TEUR 170.000 in der Position außerordentliche Erträge wurde das Kernkapital in Höhe von TEUR 290.000 gestärkt.

2.5. Rückstellungen und sonstige Verbindlichkeiten

Durch die Anwendung der Übergangsbestimmung Artikel X Abs. 3 RLG ergibt sich zum 31.12.2010 ein Fehlbetrag zur gebotenen Pensionsrückstellung in Höhe von TEUR 57 (Vorjahr: TEUR 124).

2.6. Ergänzende Angaben

In der Bilanz sind Aktivposten in fremder Währung in Höhe von TEUR 2.818.308 (Vorjahr: TEUR 2.627.785) und Passivposten in fremder Währung in Höhe von TEUR 2.530.945 (Vorjahr: TEUR 2.161.687) enthalten.

Zum Bilanzstichtag 2010 bestehen folgende derivative Finanzinstrumente:

Restlaufzeit	Nominalbetrag			Summe in TEUR	Marktwert ¹⁾	
	bis 1 Jahr in TEUR	über 1 Jahr bis 5 Jahre in TEUR	über 5 Jahre in TEUR		positiv in TEUR	negativ in TEUR
Zinsabhängige Termingeschäfte						
OTC-Produkte						
Forward Rate Agreements	310.356	2.591.138	66.003	2.967.497	9.695	7.655
Zinsswaps	3.638.583	13.328.770	17.595.297	34.562.650	1.248.162	1.118.960
Zinsoptionen – Käufe	315.198	745.366	1.145.777	2.206.341	37.626	1.410
Zinsoptionen – Verkäufe	465.710	1.478.301	1.719.168	3.663.179	2.191	42.383
Börsengehandelte Produkte						
Zinsfutures	49.803	0	0	49.803	0	0
Gesamt	4.779.650	18.143.575	20.526.245	43.449.470	1.297.674	1.170.408
Fremdwährungsabhängige Termingeschäfte						
OTC-Produkte						
Devisenkassa- und -termingeschäfte	400.251	42.939	1.174	444.364	6.510	10.947
Währungs- und Zinsswaps mit mehreren Währungen	4.047.108	228.668	81.622	4.357.398	115.199	110.878
Devisenoptionen – Käufe	282.490	46.539	2.991	332.020	20.189	0
Devisenoptionen – Verkäufe	283.098	46.547	2.991	332.636	0	19.757
Gesamt	5.012.947	364.693	88.778	5.466.418	141.898	141.582
Sonstige Termingeschäfte						
OTC-Produkte						
Kreditderivate	1.100	90.770	11.100	102.970	383	1.514
Aktienoptionen – Käufe	63.700	74.611	10.000	148.311	22.786	1.651
Aktienoptionen – Verkäufe	63.700	86.548	15.297	165.545	1.629	23.445
Warenoptionen – Käufe	0	0	5.000	5.000	253	0
Warenoptionen – Verkäufe	0	0	5.000	5.000	0	253
Gesamt	128.500	251.929	46.397	426.826	25.051	26.863
Summe OTC-Produkte	9.871.294	18.760.197	20.661.420	49.292.911	1.464.623	1.338.853
Summe börsengehandelte Produkte	49.803	0	0	49.803	0	0
Gesamt	9.921.097	18.760.197	20.661.420	49.342.714	1.464.623	1.338.853

¹⁾ inklusive Zinsabgrenzung

Zum Bilanzstichtag 2009 bestehen folgende derivative Finanzinstrumente:

Restlaufzeit	Nominalbetrag				Marktwert ¹⁾	
	bis 1 Jahr in TEUR	über 1 Jahr bis 5 Jahre in TEUR	über 5 Jahre in TEUR	Summe in TEUR	positiv in TEUR	negativ in TEUR
Zinsabhängige Termingeschäfte						
OTC-Produkte						
Forward Rate Agreements	5.000	4.879.261	74.000	4.958.261	17.180	15.154
Zinsswaps	3.565.968	13.223.161	14.736.325	31.525.454	1.008.416	930.842
Zinsoptionen – Käufe	32.554	630.594	940.521	1.603.669	23.636	1.897
Zinsoptionen – Verkäufe	65.901	1.860.085	1.355.927	3.281.913	3.107	34.906
Börsengehandelte Produkte						
Zinsfutures	23.909	0	0	23.909	0	0
Gesamt	3.693.332	20.593.101	17.106.773	41.393.206	1.052.339	982.799
Fremdwährungsabhängige Termingeschäfte						
OTC-Produkte						
Devisenkassa- und -termingeschäfte	540.844	8.544	2.224	551.612	5.812	6.361
Währungs- und Zinsswaps mit mehreren Währungen	3.232.722	258.833	102.611	3.594.166	57.964	62.151
Devisenoptionen – Käufe	210.902	54.294	3.000	268.196	28.157	0
Devisenoptionen – Verkäufe	211.372	53.011	3.000	267.383	0	29.500
Gesamt	4.195.840	374.682	110.835	4.681.357	91.933	98.012
Sonstige Termingeschäfte						
OTC-Produkte						
Kreditderivate	2.156	74.024	10.000	86.180	878	1.293
Aktienoptionen – Käufe	26.400	132.234	38.381	197.015	26.148	1.379
Aktienoptionen – Verkäufe	24.186	132.172	65.000	221.358	8.436	19.293
Warenoptionen – Käufe	0	0	5.000	5.000	0	127
Warenoptionen – Verkäufe	0	0	5.000	5.000	125	0
Gesamt	52.742	338.430	123.381	514.553	35.587	22.092
Summe OTC-Produkte	7.918.005	21.306.213	17.340.989	46.565.207	1.179.859	1.102.903
Summe börsengehandelte Produkte	23.909	0	0	23.909	0	0
Gesamt	7.941.914	21.306.213	17.340.989	46.589.116	1.179.859	1.102.903

¹⁾ inklusive Zinsabgrenzung

Die derivativen Finanzinstrumente sind in der Bilanz mit nachfolgenden Buchwerten enthalten:

2010	Forde- rungen Kredit- institute in TEUR	Verbind- lichkeiten Kredit- institute in TEUR	Sonstige Aktiva in TEUR	Sonstige Passiva in TEUR	Aktive Rechnungs- abgren- zung in TEUR	Passive Rechnungs- abgren- zung in TEUR
Buchwerte von Derivaten des Handelsbuches						
a) Zinssatzbezogene Verträge	0	0	0	0	0	0
Buchwerte von Derivaten des Bankbuches						
a) Zinssatzbezogene Verträge	321.989	214.723	22.590	39.306	18.013	19.978
b) Wechselkursbezogene Verträge	0	0	11.411	11.455	0	0
c) Wertpapierbezogene Geschäfte	0	0	0	7.121	0	0

Die derivativen Finanzinstrumente sind in der Bilanz mit nachfolgenden Buchwerten enthalten:

2009	Forde- rungen Kredit- institute in TEUR	Verbind- lichkeiten Kredit- institute in TEUR	Sonstige Aktiva in TEUR	Sonstige Passiva in TEUR	Aktive Rechnungs- abgren- zung in TEUR	Passive Rechnungs- abgren- zung in TEUR
Buchwerte von Derivaten des Handelsbuches						
a) Zinssatzbezogene Verträge	0	260	0	8	0	0
Buchwerte von Derivaten des Bankbuches						
a) Zinssatzbezogene Verträge	305.400	195.786	16.329	24.802	21.881	23.187
b) Wechselkursbezogene Verträge	0	0	0	6.783	0	0
c) Wertpapierbezogene Geschäfte	0	0	597	12.894	0	0

Zum 31.12.2010 sind für die Mündelgeldspareinlagen in Höhe von TEUR 5.722 (Vorjahr: TEUR 3.533) Wertpapiere als Deckungsstock in Höhe von TEUR 7.105 (Vorjahr: TEUR 4.286) gewidmet.

Als Sicherheit für bestimmte Wertpapieremissionen sind Wertpapiere mit einem Buchwert von TEUR 24.373 (Vorjahr: TEUR 24.667) und Forderungen an Kunden in Höhe von TEUR 601.808 (Vorjahr: TEUR 339.194) verpfändet, weiters sind Wertpapiere mit einem Buchwert von TEUR 1.636.452 (Vorjahr: TEUR 2.586.787) als Sicherheit bei Kreditinstituten und Börsen hinterlegt. Bei Kreditinstituten sind TEUR 320.288 (Vorjahr:

TEUR 299.442) aufgrund von Sicherheitenvereinbarungen hinterlegt und TEUR 16.332 (Vorjahr: TEUR 15.000) verpfändet. An die Oesterreichische Kontrollbank sind Geldforderungen in Höhe von TEUR 986.645 (Vorjahr: TEUR 907.102) zediert. An die Europäische Investitionsbank sind Forderungen in Höhe von TEUR 60.085 (Vorjahr: TEUR 166.154) zediert. Mit Korrespondenzbanken wurden Nettingvereinbarungen abgeschlossen.

Weiters sind am 31.12.2010 festverzinsliche Wertpapiere im Nennwert von TEUR 32.000 (Vorjahr: TEUR 37.000) auf Sperrdepots der Landeszentralbank im Freistaat Bayern als Kautions für Lombardgeschäfte hinterlegt.

3. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

3.1. Aufwendungen für nachrangige Verbindlichkeiten

Der Gesamtbetrag der Aufwendungen für nachrangige Verbindlichkeiten betrug im Geschäftsjahr 2010 TEUR 61.106 (Vorjahr: TEUR 49.436).

3.2. Sonstige betriebliche Erträge

Die in der Gewinn- und Verlustrechnung unter Position 7 ausgewiesenen sonstigen betrieblichen Erträge betreffen mit TEUR 18.633 (Vorjahr: TEUR 18.652) die bankfremden Töchterverrechnungen.

3.3. Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die in der Gewinn- und Verlustrechnung unter Position 10 ausgewiesenen sonstigen betrieblichen Aufwendungen betreffen mit TEUR 18.369 (Vorjahr: TEUR 18.752) die bankfremden Personalaufwendungen.

3.4. Steuerersparnis

Durch die Veränderung der un versteuerten Rücklagen ergibt sich wie im Vorjahr keine wesentliche Veränderung der Steuern vom Einkommen und Ertrag.

4. Sonstige Angaben

4.1. Angaben über Arbeitnehmer

Im Geschäftsjahr 2010 waren durchschnittlich 849 (Vorjahr: 863) Angestellte im Bankbetrieb tätig.

4.2. Vorschüsse und Kredite an Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates

Die Vorschüsse und Kredite an Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates verteilen sich mit TEUR 231 (Vorjahr: TEUR 408) auf die Mitglieder des Vorstandes und mit TEUR 1.247 (Vorjahr: TEUR 917) auf die Mitglieder des Aufsichtsrates der Raiffeisenlandesbank OÖ.

Die Ausleihungen an die Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates werden zu den sektorüblichen Vertragsbedingungen gewährt. Rückzahlungen werden vereinbarungsgemäß geleistet.

4.3. Aufwendungen für Abfertigungen und Pensionen

In den Personalaufwendungen sind Aufwendungen für Abfertigungen in Höhe von TEUR 1.739 (Vorjahr: TEUR 1.732) und Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen in Höhe von TEUR 288 (Vorjahr: TEUR 243) enthalten.

Von den im Geschäftsjahr 2010 aufgewendeten Abfertigungen (inklusive Rückstellungen) und Pensionen (inklusive Rückstellungen) entfallen TEUR 189 (Vorjahr: TEUR 280) auf den Vorstand und TEUR 2.636 (Vorjahr: TEUR 2.962) auf andere

Arbeitnehmer. Zusätzlich sind für Pensionsvorsorgen TEUR 1.766 (Vorjahr: TEUR 1.528) für den Vorstand und TEUR 1.792 (Vorjahr: TEUR 1.743) für andere Arbeitnehmer aufgewendet worden.

4.4. Aufwendungen für Bezüge und Vergütungen des Vorstandes und des Aufsichtsrates

Die Bezüge für die Mitglieder des Vorstandes (einschließlich Sachbezüge und Aufwendungen im Zusammenhang mit der Pensionsvorsorge) betragen im Jahr 2010 TEUR 4.431 (Vorjahr: TEUR 4.302).

Die Aufwendungen für ehemalige Geschäftsleiter (Abfertigungen und Pensionszahlungen) betragen 2010 TEUR 292 (2009 wurde von § 241 Abs. 4 UGB Gebrauch gemacht).

An die Aufsichtsratsmitglieder wurden 2010 Vergütungen (inklusive Fahrtkostenvergütungen) in Höhe von TEUR 517 (Vorjahr: TEUR 466) bezahlt.

4.5. Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates

Angaben über die Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates der Raiffeisenlandesbank OÖ finden Sie auf den Seiten 14 bis 19.

Linz, am 7. März 2011
Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft
Europaplatz 1a, 4020 Linz

DER VORSTAND



Mag. Dr. Ludwig Scharinger
Generaldirektor



Mag. Dr. Hans Schilcher
Generaldirektor-Stellvertreter



Dr. Georg Starzer
Vorstandsdirektor



Mag. Michaela Keplinger-Mitterlehner
Vorstandsdirektorin



Mag. Markus Vockenhuber
Vorstandsdirektor

Bestätigungsvermerk

Bericht zum Jahresabschluss

Ich habe den beigefügten Jahresabschluss der

**Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft,
Linz,**

für das Geschäftsjahr vom **1. Jänner bis zum 31. Dezember 2010** unter Einbeziehung der Buchführung geprüft. Dieser Jahresabschluss umfasst die Bilanz zum 31. Dezember 2010, die Gewinn- und Verlustrechnung für das am 31. Dezember 2010 endende Geschäftsjahr sowie den Anhang.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Jahresabschluss und die Buchführung

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind für die Buchführung sowie für die Aufstellung und den Inhalt eines Jahresabschlusses verantwortlich, der ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmens- und bankrechtlichen Vorschriften vermittelt. Diese Verantwortung beinhaltet: Gestaltung, Umsetzung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems, soweit dieses für die Aufstellung des Jahresabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft von Bedeutung ist, damit dieser frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern; die Auswahl und Anwendung geeigneter Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden; die Vornahme von Schätzungen, die unter Berücksichtigung der gegebenen Rahmenbedingungen angemessen erscheinen.

Verantwortung des Abschlussprüfers und Beschreibung von Art und Umfang der gesetzlichen Abschlussprüfung

Meine Verantwortung besteht in der Abgabe eines Prüfungsurteils zu diesem Jahresabschluss auf der Grundlage meiner

Prüfung. Ich habe meine Prüfung unter Beachtung der in Österreich geltenden gesetzlichen Vorschriften und Grundsätze ordnungsgemäßer Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern, dass ich die Standesregeln einhalte und die Prüfung so plane und durchführe, dass ich mir mit hinreichender Sicherheit ein Urteil darüber bilden kann, ob der Jahresabschluss frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen hinsichtlich der Beträge und sonstigen Angaben im Jahresabschluss. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Abschlussprüfers unter Berücksichtigung seiner Einschätzung des Risikos eines Auftretens wesentlicher Fehldarstellungen, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern. Bei der Vornahme dieser Risikoeinschätzung berücksichtigt der Abschlussprüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung des Jahresabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft von Bedeutung ist, um unter Berücksichtigung der Rahmenbedingungen geeignete Prüfungshandlungen festzulegen, nicht jedoch um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit der internen Kontrollen der Gesellschaft abzugeben. Die Prüfung umfasst ferner die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und der von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen wesentlichen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtaussage des Jahresabschlusses.

Ich bin der Auffassung, dass ich ausreichende und geeignete Prüfungsnachweise erlangt habe, sodass meine Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für mein Prüfungsurteil darstellt.

Prüfungsurteil

Meine Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss nach meiner Beurteilung den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2010 sowie der Ertragslage der Gesellschaft für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner bis zum 31. Dezember 2010 in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung.

Aussagen zum Lagebericht

Der Lagebericht ist auf Grund der gesetzlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob die sonstigen Angaben im Lagebericht nicht eine falsche Vorstellung von der Lage der Gesellschaft erwecken. Der Bestätigungsvermerk hat auch eine Aussage darüber zu enthalten, ob der Lagebericht mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob die Angaben nach § 243a UGB zutreffen.

Der Lagebericht steht nach meiner Beurteilung in Einklang mit dem Jahresabschluss. Die Angaben gemäß § 243a UGB sind zutreffend.

Wien, am 7. März 2011

Als vom Österreichischen Raiffeisenverband bestellter Revisor:



Mag. Christian Loicht
Wirtschaftsprüfer

Bestätigungsvermerk

Bericht zum Jahresabschluss

Wir haben den beigefügten Jahresabschluss der

**Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft,
Linz,**

für das Geschäftsjahr vom **1. Jänner bis zum 31. Dezember 2010** unter Einbeziehung der Buchführung geprüft. Dieser Jahresabschluss umfasst die Bilanz zum 31. Dezember 2010, die Gewinn- und Verlustrechnung für das am 31. Dezember 2010 endende Geschäftsjahr sowie den Anhang.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Jahresabschluss und die Buchführung

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind für die Buchführung sowie für die Aufstellung eines Jahresabschlusses verantwortlich, der ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmens- und bankrechtlichen Vorschriften vermittelt. Diese Verantwortung beinhaltet: Gestaltung, Umsetzung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems, soweit dieses für die Aufstellung des Jahresabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft von Bedeutung ist, damit dieser frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern; die Auswahl und Anwendung geeigneter Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden; die Vornahme von Schätzungen, die unter Berücksichtigung der gegebenen Rahmenbedingungen angemessen erscheinen.

Verantwortung des Abschlussprüfers und Beschreibung von Art und Umfang der gesetzlichen Abschlussprüfung

Unsere Verantwortung besteht in der Abgabe eines Prüfungsurteils zu diesem Jahresabschluss auf der Grundlage unserer Prüfung. Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung der in

Österreich geltenden gesetzlichen Vorschriften und Grundsätze ordnungsgemäßer Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern, dass wir die Standesregeln einhalten und die Prüfung so planen und durchführen, dass wir uns mit hinreichender Sicherheit ein Urteil darüber bilden können, ob der Jahresabschluss frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen hinsichtlich der Beträge und sonstigen Angaben im Jahresabschluss. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Abschlussprüfers unter Berücksichtigung seiner Einschätzung des Risikos eines Auftretens wesentlicher Fehldarstellungen, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern. Bei der Vornahme dieser Risikoeinschätzung berücksichtigt der Abschlussprüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung des Jahresabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft von Bedeutung ist, um unter Berücksichtigung der Rahmenbedingungen geeignete Prüfungshandlungen festzulegen, nicht jedoch um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit der internen Kontrollen der Gesellschaft abzugeben. Die Prüfung umfasst ferner die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und der von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen wesentlichen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtaussage des Jahresabschlusses.

Wir sind der Auffassung, dass wir ausreichende und geeignete Prüfungsnachweise erlangt haben, sodass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unser Prüfungsurteil darstellt.

Prüfungsurteil

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss nach unserer Beurteilung den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2010 sowie der Ertragslage der Gesellschaft für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner bis zum 31. Dezember 2010 in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung.

Aussagen zum Lagebericht

Der Lagebericht ist auf Grund der gesetzlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob die sonstigen Angaben im Lagebericht nicht eine falsche Vorstellung von der Lage der Gesellschaft erwecken. Der Bestätigungsvermerk hat auch eine Aussage darüber zu enthalten, ob der Lagebericht mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob die Angaben nach § 243a Abs 2 UGB zutreffen.

Der Lagebericht steht nach unserer Beurteilung in Einklang mit dem Jahresabschluss. Die Angaben gemäß § 243a Abs 2 UGB sind zutreffend.

Linz, am 7. März 2011

KPMG Austria GmbH
Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft



Mag. Martha Kloibmüller
Wirtschaftsprüfer



Mag. Cäcilia Gruber
Wirtschaftsprüfer

Erklärung des Vorstandes

Wir bestätigen nach bestem Wissen, dass der im Einklang mit den maßgebenden Rechnungslegungsstandards aufgestellte Konzernabschluss ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt, dass der Konzernlagebericht den Geschäftsverlauf, das Geschäftsergebnis und die Lage des Konzerns so darstellt, dass ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns entsteht, und dass der Konzernlagebericht die wesentlichen Risiken und Ungewissheiten beschreibt, denen der Konzern ausgesetzt ist.

Wir bestätigen nach bestem Wissen, dass der im Einklang mit den maßgebenden Rechnungslegungsstandards aufgestellte Jahresabschluss des Mutterunternehmens ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens vermittelt, dass der Lagebericht den Geschäftsverlauf, das Geschäftsergebnis und die Lage des Unternehmens so darstellt, dass ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage entsteht, und dass der Lagebericht die wesentlichen Risiken und Ungewissheiten beschreibt, denen das Unternehmen ausgesetzt ist.

Linz, am 28. März 2011

Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft
Europaplatz 1a, 4020 Linz

DER VORSTAND



Mag. Dr. Ludwig Scharinger
Generaldirektor



Mag. Dr. Hans Schilcher
Generaldirektor-Stellvertreter



Dr. Georg Starzer
Vorstandsdirektor



Mag. Michaela Keplinger-Mitterlehner
Vorstandsdirektorin



Mag. Markus Vockenhuber
Vorstandsdirektor

Die Zuständigkeiten der einzelnen Vorstände sind auf Seite 14 dargestellt.

Bericht des Aufsichtsrates gemäß § 96 AktG

Der Aufsichtsrat der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft hat im Geschäftsjahr 2010 die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahrgenommen. Der Vorstand hat regelmäßig, zeitnah und umfassend über bedeutsame Geschäftsvorfälle sowie die Lage und Entwicklung der Bank und des Konzerns berichtet.

Vier Ausschüsse (Zustimmungs-, Informations-, Prüfungs- und Bilanzausschuss) unterstützten den Gesamtaufichtsrat wirkungsvoll bei der Bewältigung seiner Arbeit.

Die Buchführung, der Jahresabschluss nach den Bestimmungen des UGB/BWG und der Konzernabschluss nach den Bestimmungen der International Financial Reporting Standards (IFRS) zum 31.12.2010 und der Lagebericht sowie der Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2010 sind vom Prüfer des Österreichischen Raiffeisenverbandes und von der KPMG Austria GmbH geprüft worden. Die Prüfungen haben zu keinen Beanstandungen Anlass gegeben und den gesetzlichen Vorschriften wurde voll entsprochen. Die uneingeschränkten Bestätigungsvermerke wurden somit erteilt.

Der Bilanzausschuss hat den Jahresabschluss und den Konzernabschluss zum 31.12.2010, den Lagebericht sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2010 geprüft und festgestellt, dass die Prüfung zu keinen Beanstandungen Anlass gegeben hat.

Das Prüfungsergebnis des Bilanzausschusses mündet daher in die Empfehlung an den Aufsichtsrat, sich dem Ergebnis der Abschlussprüfer anzuschließen und den Jahresabschluss zum 31.12.2010 gemäß § 96 Abs. 4 des Aktiengesetzes zu billigen, dem Vorschlag des Vorstandes über die Gewinnverwendung zuzustimmen und den Konzernabschluss zum 31.12.2010 samt Konzernlagebericht zustimmend zur Kenntnis zu nehmen.

Der Aufsichtsrat hat in der am 27. April 2011 abgehaltenen Sitzung den Jahresabschluss und den Konzernabschluss zum 31.12.2010, den Lagebericht sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2010 seinerseits geprüft.

Er schließt sich dem Prüfungsergebnis des Bilanzausschusses und dem Vorschlag des Vorstandes über die Gewinnverwendung an und billigt den Jahresabschluss 2010 der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich, der damit gemäß § 96 Abs. 4 des Aktiengesetzes festgestellt ist, und nimmt den Konzernabschluss zum 31.12.2010 samt Konzernlagebericht zustimmend zur Kenntnis.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft und des gesamten Konzerns für den geleisteten Einsatz und beachtlichen Erfolg im abgelaufenen Geschäftsjahr 2010.

Linz, am 27. April 2011

Der Aufsichtsrat



Präsident Abg. z . NR ÖkR Jakob Auer
Vorsitzender

ZUSAMMENGEFASSTER BERICHT
DES IFRS-KONZERNABSCHLUSSES
DER RAIFFEISENLANDESBANK OBER-
ÖSTERREICH AKTIENGESELLSCHAFT
UND DER UGB-JAHRESABSCHLÜSSE
DER OÖ. RAIFFEISENBANKEN

Banken
gruppe

Erfolgsrechnung

	2010 in Mio. EUR	2009 in Mio. EUR
Zinsüberschuss vor Erstkonsolidierungseffekt RZB-Gruppe	799,6	843,0
Erstkonsolidierungseffekt RZB-Gruppe	274,0	-
Zinsüberschuss	1.073,6	843,0
Risikovorsorge	- 177,0	- 243,1
Zinsüberschuss nach Risikovorsorge	896,6	599,9
Provisionsüberschuss	225,4	198,7
Handelsergebnis	13,8	24,7
Ergebnis aus designierten Finanzinstrumenten	20,7	- 16,3
Finanzanlageergebnis	- 26,7	- 21,7
Sonstiges Finanzergebnis	7,8	- 13,3
Verwaltungsaufwendungen	- 636,0	- 587,5
Verwaltungsaufwendungen VIVATIS/efko	- 199,1	-
Sonstiges betriebliches Ergebnis	76,7	68,2
Sonstiges betriebliches Ergebnis VIVATIS/efko	209,9	-
Jahresüberschuss vor Steuern	581,3	266,0
Steuern vom Einkommen und Ertrag	52,7	- 36,0
Jahresüberschuss	634,0	230,0

Bilanz

AKTIVA	31.12.2010 in Mio. EUR	31.12.2009 in Mio. EUR
Barreserve	285,8	355,3
Forderungen an Kreditinstitute	10.853,1	11.245,7
Forderungen an Kunden	26.906,5	25.691,8
Handelsaktiva	1.560,9	1.237,8
Finanzanlagen	9.793,5	10.905,2
At equity bilanzierte Unternehmen	1.649,9	654,3
Immaterielle Vermögenswerte	56,0	69,8
Sachanlagen	451,0	415,6
Finanzimmobilien	109,6	112,3
Steueransprüche	136,2	147,8
Sonstige Aktiva	392,9	530,4
Gesamt	52.195,4	51.366,0

PASSIVA	31.12.2010 in Mio. EUR	31.12.2009 in Mio. EUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	12.308,3	13.312,7
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	22.549,5	21.622,4
Verbriefte Verbindlichkeiten	7.958,3	8.212,2
Rückstellungen	265,8	257,5
Steuerverbindlichkeiten	49,5	127,7
Handelsspassiva	1.227,1	1.011,1
Sonstige Passiva	573,2	558,8
Nachrangkapital	2.016,5	1.684,6
Eigenkapital	5.247,2	4.579,0
Gesamt	52.195,4	51.366,0

Erläuterungen

Die Raiffeisenlandesbank OÖ und die oberösterreichischen Raiffeisenbanken stellen nicht nur die finanzielle Nahversorgung für die Menschen im Land sicher, sie nehmen auch die Verantwortung als wichtiger Impulsgeber und verlässlicher Partner gegenüber der Wirtschaft in Oberösterreich wahr.

Oberster Marketinggrundsatz ist, den finanziellen Spielraum der Kunden zu erhalten und erweitern zu helfen. Denn der Erfolg der Kunden ist auch der Erfolg der Raiffeisenlandesbank OÖ und der oberösterreichischen Raiffeisenbanken. Die Basis der Zusammenarbeit bildet dabei eine enge, langfristige und auf gegenseitigem Vertrauen aufbauende Kundenbeziehung.

Zusammengeführt wurde der IFRS-Konzernabschluss der Raiffeisenlandesbank OÖ mit den UGB-Jahresabschlüssen der oberösterreichischen Raiffeisenbanken. Mit einer klaren Kundenorientierung, nachhaltigen Strategien und kompetenter Beratung und Betreuung wurde der erfolgreiche Weg der vergangenen Jahre auch im Geschäftsjahr 2010 fortgesetzt.

Erfolgsrechnung

Raiffeisen Oberösterreich kann von einer sehr guten Ertragsentwicklung 2010 berichten. Der Zinsüberschuss erhöhte sich im Jahresvergleich um 27,4 %. Der Anstieg ist auf das Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen zurückzuführen. Im Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen ist der Erstkonsolidierungseffekt der RZB-Gruppe in Höhe von EUR 274 Mio. enthalten. Der Provisionsüberschuss stieg im Jahresvergleich um EUR 26,7 Mio. Insgesamt erreichten die Betriebserträge 2010 (Zinsüberschuss, Provisionsüberschuss, Handelsergebnis und sonstiges betriebliches Ergebnis) EUR 1.599,4 Mio., was einer Steigerung gegenüber dem Vorjahr um 41 % entspricht. Im Geschäftsjahr 2010 sind in den „Verwaltungsaufwendungen“ rund EUR 199 Mio. aus der Unternehmensgruppe der GFA (Gesellschaft zur Förderung agrarischer

Interessen in Oberösterreich GmbH) – bestehend aus der „VIVATIS Holding AG“-Gruppe und der „efko Frischfrucht und Delikatessen GmbH“-Gruppe – enthalten, denen aufgrund des Erstkonsolidierungszeitpunktes per 31.12.2009 kein entsprechender Aufwand im Vorjahresposten gegenübersteht. Die in der Nahrungs- und Genussmittelbranche tätigen Gesellschaften schlagen sich aufgrund der bankfremden Tätigkeit in der zusammengefassten Erfolgsrechnung des IFRS-Konzernabschlusses der Raiffeisenlandesbank OÖ mit den UGB-Jahresabschlüssen der oberösterreichischen Raiffeisenbanken vor allem im „Sonstigen betrieblichen Ergebnis“ und in den „Verwaltungsaufwendungen“ nieder.

Der Jahresüberschuss stieg im Jahresvergleich um EUR 404,0 Mio. oder um 175,7 % auf EUR 634,0 Mio.

Bilanz

Die zusammengeführte Bilanzsumme des IFRS-Konzerns der Raiffeisenlandesbank OÖ und der oberösterreichischen Raiffeisenbanken beträgt per 31.12.2010 EUR 52,2 Mrd. Gegenüber dem Stichtag des Vorjahres konnte eine Steigerung um EUR 0,8 Mrd. oder 1,6 % erreicht werden. Von der Aktivseite betreffen 51,6 % Forderungen an Kunden, 20,8 % Forderungen an Kreditinstitute und 18,8 % Finanzanlagen. Von der Passivseite entfallen 43,2 % der Bilanzsumme auf Verbindlichkeiten gegenüber Kunden und 23,6 % auf Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten.

Zum Bilanzstichtag 2010 erreichten die Forderungen an Kunden ein Volumen von EUR 26.907 Mio. Das entspricht im Jahresvergleich einem Anstieg um EUR 1.215 Mio. oder 4,7 %. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden und die verbrieften Verbindlichkeiten erreichten einen neuen Höchstwert von EUR 30.508 Mio. und stiegen im Jahresvergleich um 2,3 %. Das bilanzielle Eigenkapital beträgt zum 31.12.2010 zusammen EUR 5,2 Mrd.

Impressum:

Eigentümer, Herausgeber und Verleger:
Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft
Europaplatz 1a
4020 Linz

Für den Inhalt verantwortlich:
Michael Huber, Mag. Rainer Schnabl,
Mag. Otto Steininger, Mag. Alexander Strubreiter
unter Mitwirkung fast aller Organisationseinheiten
der Raiffeisenlandesbank OÖ

Gestaltung: MMS, Linz
Satz: GDL GmbH, Linz
Fotografie: Erwin Wimmer (Kutzler Wimmer Stöllinger FotogmbH, Pasching)
Druck: Trauner, Linz

